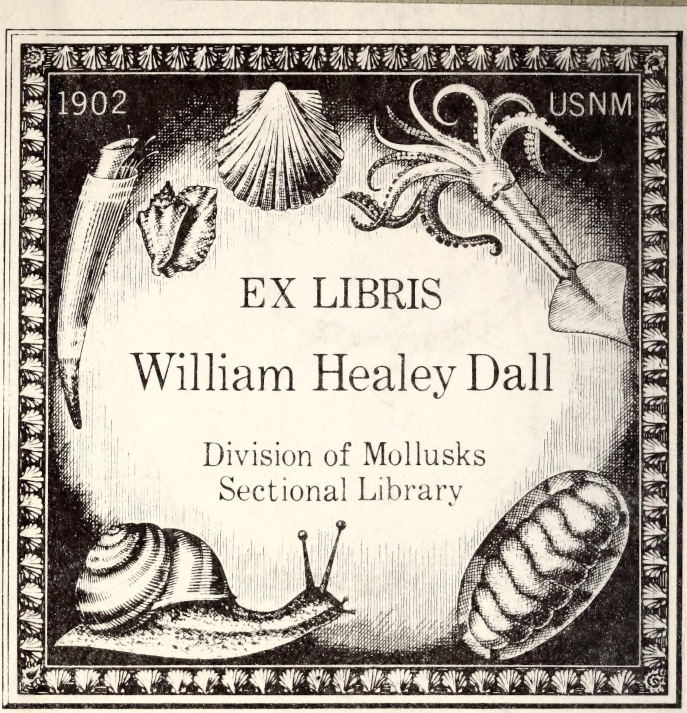
1902
USNM
EX LIBRIS
William Healey Dall
Division of Mollusks
Sectional Library

ILINK

Division of Mollusks
Sectional Library

1844.

Herrm. Proc. 1851 – Inly. Annals XII. 448.
Trischel Bricht. 1853 p. 148

Beschreibung

der

Naturalien-Sammlung

der

Universität zu Rostock.

Erste Abtheilung.

Division of Mollusks
Sectional Library

Von

D. H. F. Link,

Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitgliede.

Zugleich

empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität

die

würdige Feyer des Weihnachtsfestes

Rostock den 25sten December 1806.

Gedruckt bey Adlers Erben.

SMITHSONIAN INSTITUTION
WASHINGTON 25, D.C.

DEUM ſempiternum, immenſum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obſtupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

SMITHSONIAN
MAY 2 1957
LIBRARY

QH
71
R7
L75
574.08
.L75
SCNHRB copy 2
Mollusks

Es ist der Reichthum an litterarischen Hülfsmitteln, und die zweckmäßige Anordnung derselben, wodurch die Universitäten einen sichern, daurenden Ruf erlangen. Einzelne berühmte Männer können zwar eine Universität schnell berühmt machen, aber dieser Ruhm ist vielen zufälligen Umständen unterworfen; Alter, Todt und die Veränderlichkeit der Meinungen und Systeme sind oft die Ursachen, daß er eben so schnell wieder verschwindet. Litterarische Hülfsmittel haben überdieß manchen Mann von mittelmäßigen Talenten zu einem brauchbaren Gelehrten gebildet; ohne sie verwelkt nicht selten die Blüthe des Geistes. Die neuere Zeit liefert uns viele Beyspiele zur Bestätigung dieser Behauptungen, aber es ist hier nicht der Ort, sie aus einander zu setzen.

Zu den litterarischen Hülfsmitteln gehört auch eine Naturalien-Sammlung. Sie darf nicht die erste Anstalt auf einer Universität seyn; manche andere, und damit ich mich auf verwandte Fächer beschränke, ein botanischer Garten und ein chemisches Laboratorium müssen ihr sogar vorgezogen werden; aber sie darf auch nicht die letzte seyn. Von dem Nutzen der Naturkunde ist so oft schon geredet worden, daß es überflußig seyn würde, darüber hier noch

Worte zu verlieren. Ich will nur an einen Nutzen der Naturkunde erinnern, worauf man zu wenig geachtet hat, an den Einfluß nämlich, welchen sie auf die ganze Bildung des Menschen hat. Sie schärft nicht allein das Gedächtniß, sie schärft auch den Sinn im Auffinden und Fassen feiner aber doch bedeutender Unterschiede. Wir lernen dadurch eine Mannichfaltigkeit erkennen, welche dem ungeübten Sinne als ein gleichförmiges Einerley erscheint. Wir üben uns, durch die systematische Anordnung ein verwickeltes Gewebe zur Uebersicht und Einsicht zu bringen. Von dieser Seite ist die Naturkunde unstreitig für die Erziehung des Menschen sehr wichtig, und der Unterricht in derselben, wenn er nicht in dieser Rücksicht ertheilt wird, verfehlt seinen Zweck und dient oft nur zur Spielerey.

Eine Naturalien-Sammlung auf einer Universität muß zweckmäßig eingerichtet seyn. Sie soll zum Unterricht dienen, dieß ist ihre einzige, wahre Bestimmung. Es kommt also gar nicht darauf an, ob sie einzelne schöne, seltene Stücke, sogenannte Cabinetsstücke enthält, sie bedarf nur deutlicher Stücke, vorzüglich aber ganzer Folgen von Naturproducten, um verwandte Arten unterscheiden zu lernen, und eine Uebersicht des Ganzen zu erlangen. Einzelne ausgezeichnete Stücke sind für den Kenner und den Unwissenden; für jenen, um sie zu studiren, für diesen, um sie anzustaunen; zum Unterricht auf einer Universität sind sie nicht hinreichend. Aus diesem Gesichts-

puncte

puncte muß auch die Naturalien-Sammlung der Universität zu Rostock beurtheilt werden, und man muß auch auf die Anordnung und Bestimmung des Ganzen mehr Rücksicht nehmen, als auf die einzelnen Stücke.

Die Geschichte dieser Sammlung bis 1792 ist von dem Herrn Kanzleyrath Tychsen erzählt worden *). worauf ich die Leser verweise. Dieser für unsere Universität eifrig bemühte Gelehrte legte den Grund dazu durch Geschenke, auch wurde die Sammlung nur durch Geschenke vermehrt, weil kein Geld zur Erhaltung und Vermehrung derselben ausgesetzt war. Unter diesen Geschenken befand sich eine ansehnliche Sammlung von Conchylien, welche der Kammerdiener Weiß zu Schwerin der Universität zu Bützow vermachte. Dieses Vermächtniß blieb aber das einzige in seiner Art, und die im Ganzen sparsamen Beyträge lieferten für alle andern Fächer nur einzelne Stücke, keine brauchbaren Folgen. Im Jahre 1803 wurde daher eine ansehnliche Mineralien-Sammlung von dem Bergrath Giesecke (welcher sich jetzt mineralogischer Untersuchungen wegen in Grönland aufhält) auf Kosten der Universität angeschafft, wozu nachher noch einige Ergänzungen kamen. Die Mineralien machen unstreitig den wichtigsten Theil einer solchen Sammlung aus. Die Mineralogie hat einen wichtigen Einfluß nicht allein auf die Che-

 mie,

*) S. 44. der Geschichte der Universitäts-Bibliothek u. s. w. Rostock 1790. 4.

mie, sondern auch auf die Technologie und sogar Oekonomie, und läßt sich überdieß aus Büchern allein nicht lernen, weil man nicht im Stande ist, nach Beschreibungen ein Mineral zu erkennen, noch weniger nach Abbildungen, welche doch in allen andern Fächern der Naturkunde viel leisten. Die Mineralien-Sammlung verdient daher die erste und größte Aufmerksamkeit derer, welche zur Aufnahme solcher Anstalten etwas beyzutragen haben.

Im Jahre 1804 erhielten wir die portrefliche Sammlung von ausgestopften Vögeln des Herrn Hofrath Lembke zu Schwerin für eine Leibrente, wozu die Herzogliche Regierung Zweydrittel, die Universität Eindrittel giebt. Sie besteht fast ganz aus Mecklenburgischen Vögeln. In dieser Rücksicht und weil man diese treffliche Gelegenheit nicht wollte fahren lassen, war zu dem Ankaufe zu rathen.

Im Jahre 1805 erhielten wir von dem Durchlauchtigsten Herzoge die in Weingeist verwahrten Sachen der Naturalien-Sammlung auf dem Schlosse zu Schwerin. Sie sind äußerst schätzbar und liefern uns vortrefliche Folgen für die Klasse der Säugthiere und der Amphibien.

Um die Naturalien-Sammlung vollständig zu machen, fehlen uns noch: eine Sammlung von Fischen, eine Sammlung von Insecten, eine Sammlung von Eingeweidewürmern und ein Herbarium. Dem Range der Wichtigkeit nach, sollte man von dem letztern anfangen, und so zu den erstern fortgehen.

Mit

Mit der Naturalien-Sammlung war auch eine Sammlung von Modellen, Instrumenten, Kunstsachen u. dgl. verbunden. Wir trennen diese immer mehr und mehr. Auf einer Universität soll alles benutzt werden; das Zusammenstellen aller dieser Dinge in ein buntes Gemische ist ein Fehler, den man so viel als möglich vermeiden muß.

Doch ich gehe zu der Aufzählung der besondern Gegenstände über, welche zugleich zu einem Leitfaden für diejenigen dienen mag, welche diese Sammlung besehen und studiren wollen. Vorzüglich den letztern werde ich auch sonst mit der größten Bereitwilligkeit zuvor zu kommen suchen.

I. Säugthiere.

A. Säugthiere in Weingeist aufbewahrt.

Sie befanden sich alle, in der von Sr. Herzoglich. Durchlaucht geschenkten Sammlung.

Cebus Capucinus. Simia Capucina Linn. Syst. Nat. ed. Gmel. T. I. p. 37. Der Kapuciner-Affe, Sai. Saï Buff. Hist. nat. V. 7. t. 28. p. 170. Uebers. von Otto Th. XIX. S. 93. Unser Exemplar ist 1½ Fuß lang, ohne den Wickelschwanz. Buffons Beschreibung stimmt ziemlich genau überein. Wird oft mit dem Sajou (C. Apella)

ver-

verwechselt. Die Farbe der Haare ist braun, schwärzlich auf dem Scheitel, dem Rücken, dem Schwanze, den Vorderhänden und den Hinterhänden; das Gesicht ist weißlich, auch der untere Theil der Hände. Die äußern Ohren sind nackt, mit einem Rande. Die Nägel platt, rinnenförmig verlängert, bräunlich; ausgezeichnet ist der flache, runde Nagel an dem Daumen der Hinterhände. Das Thier lebt im südlichen America, besonders in Brasilien, und wird nicht selten nach Europa gebracht, wo es eben nicht weichlich ist.

Callithrix Pithecia. Simia Pithecia Linn. ed. Gmel. T. I. p. 39. Schrebers Säugthiere T. I. p. 125. t. 32. Der Saki. Saki Buff. Hist. nat. V. 7. t. 31. p. 174. Unser Exemplar ist 1 Fuß lang. Die Haare sind braun, mit weißlichen Spitzen. Merkwürdig ist es, daß dieses Thier vorn keine Hände wie die übrigen Affen hat; der Daumen steht nämlich von den übrigen Zehen nicht ab, die Nägel sind alle spitz, nur der Daumen an der Hinterhand hat einen stumpfen Nagel. Dieses kleine, schöne, sanfte Thierchen lebt im südlichen Amerika.

Lemur tardigradus. Linn. ed. Gmel. T. I. p. 42. Der langsame Lory. Ein seltenes, oft verwechseltes Thier. Unseres scheint das ächte linneische zu seyn. Es ist nur 3 — 4 Zoll lang. Der Kopf rund; die Augen groß, etwas schiefstehend; die Schnautze abgestumpft; längliche sehr schmale Nasenlöcher; lange, gespaltene Oberlippe. Die

äußern

äußern Ohren sind sehr groß, haben einen platten, doppelten tragus, welcher aus zwey über einander liegenden Blättchen zu bestehen scheint (aures intus bifoliatae Linn.). Die Zunge rund und dick. Oben 4 Schneidezähne, die beiden mittlern stehen von einander entfernt, ein Eckzahn auf jeder Seite, 3—4 Backenzähne; unten 6 Schneidezähne, ein Eckzahn auf jeder Seite, 3—4 Backenzähne. Die Arme und Beine sind lang und dünne, gegen die Hände zu nackt, die Hände selbst sind nackt. Die Daumen der vier Hände sind sehr groß; alle Nägel zugerundet, nur die Nägel am Zeigefinger der Hinterhände lang und spitz. Das Haar ist lang, gelblich braun, auf dem Rücken brauner. Unser Exemplar ist ein Männchen. Buffons Loris (H. n. T. 6. t. 14. p. 58.) und Schrebers Lemur tardigradus (Säugth. T. 1. p. 134. t. 38.) gehören ohne Zweifel zu einer ganz verschiedenen Art, welche sich durch die lange vorgezogene Schnautze sehr auszeichnet. Vosmaer's Coucang (s. Buff. H. n. T. 8. t. 36. p. 125.) kommt unserm Thiere viel näher, doch hat dieses viel längere Arme und Beine, größere äußere Ohren, der braune Streifen auf dem Rücken ist nicht so ausgezeichnet. Das Vaterland unsers Thieres können wir nicht angeben.

Catta Mococo. Lemur Catta Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 43. (Schreb. Säugth. T. 1. p. 143. t. 41.) Der Mococo. Mococo Buff. H. n. T. 6. p. 56. t. 11. Ein ansehnliches Exemplar. Dieses niedliche, sanfte Thier findet sich

in Madagascar. Eine sehr gute Beschreibung liefert Herrmann im Naturforsch. St. 15. S. 159. Die Arten der linneischen Gattung Lemur müssen nach dem Gebisse in mehrere getheilt werden, wie schon Geoffroy vorgeschlagen hat.

Didelphys Opossum. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 105. Schreb. Säugth. T. 3. p. 537. t. 146. Das Opossum. Sarigue Buff. H. n. T. 4. p. 158. t. 26. 27. Dieses Thier lebt in dem gemäßigten Theile des nordlichen Amerika. Das Weibchen hat am Bauche einen Beutel, worin sich die Zitzen befinden, und worein es die Jungen bey drohender Gefahr aufnimmt. Unser Exemplar ist schön, ein Weibchen, an welchem der Beutel deutlich zu sehen ist, nebst 5 daneben liegenden Jungen.

Didelphys murina. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 107. Schreb. Säugth. T. 3. p. 545. t. 149. Die Marmose. Marmose Buff. H. n. T. 4. p. 172. t. 30 31. Ein Männchen. Durch die Gestalt des Kopfes unterscheidet sich diese Art von der vorigen sehr, sonst ist die Bildung der Zehen dieselbe. Das Weibchen hat keinen Beutel, sondern nur eine Falte am Unterleibe. Lebt im südlichen Amerika. Linne' (Mus. Ad. Frid. II. p. 8.) sagt: Magnitudo muris, muß also ein Junges vor sich gehabt haben, denn unser Exemplar ist fast einen Fuß lang.

Bradypus tridactylus. Linn. ed. Gmel. T. I. p. 51. Schreb. Säugth. T. 2. p. 197. t. 64. Das Faulthier.

Ai Buff. H. n. T. 5. p. 504. t. 63. 64. Unser Exemplar ist ein junges Thier, nur 8 Zoll lang. Das Faulthier, wegen seiner außerordentlichen Trägheit und Langsamkeit bekannt, ist im südlichen Amerika einheimisch.

Myrmecophaga didactyla. Linn. ed. Gmel. p. 52. Schreb. Säugth. T. 2. p. 206. t. 66. Blumenbachs Abbild. III. 22. **Der kleine Ameisenfresser.** Fourmiller Buff. H. n. T. 4. p. 64. t. 14. Ein schönes Exemplar. Im südlichen Amerika einheimisch, wo er mit den starken Krallen die Ameisenhaufen aufkratzt, und die Ameisen frißt. Doch steckt er die Zunge nicht in die Haufen, um damit die Ameisen zu fangen, wie man gewöhnlich angiebt. Der Fuß kann sehr gekrümmt werden, und die Ferse stehen sehr hervor, welches bey dem Aufkratzen ihm zu Statten kommt.

Myrmecophaga tetradactyla. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 53. Schrebers Säugth. T. 2. p. 205. t. 68. **Der mittlere Ameisenfresser.** Selten und oft verwechselt. Der Kopf ist lang; die Schnautze abgestumpft. Die äussern Ohren länglich, stumpf. Die Haare falb. An den Vorderfüßen 4 Zehen, die erste klein, die zweite groß, die dritte sehr groß, die vierte sehr klein; hinten 5 ziemlich gleiche Zehen, nur die mittlere etwas länger. Der Schwanz unbehaart, nur an der Basis einen Zoll lang dünne behaart. Unser Exemplar ist ein neugebohrnes Männchen und einen Fuß lang. Buffons Tamandua ist

nach

nach La Cepede ein künstlich gemachtes Thier, oder eine besondere Art, M. striata. Schrebers Abbildung aus Marcgraf Brasil. p. 226. copirt, gehört zwar zu unserer Art, ist aber doch in manchen Stücken nicht genau genug.

Dasypus duodecim cinctus. Schreb. Säugth Th. 2. p. 225. t. 75. 76. Dasypus unicinctus Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 54. **Der kleine Kabassu.** Kabassou Buff. H. n. T. 4. p. 114. t. 19. Die Gürtelthiere leben alle im südlichen Amerika, in Erdhöhlen, rollen sich zusammen, wie der Igel, und werden, wenn sie jung sind, gegessen. Nach Azara's Nachrichten nimmt die Zahl der Gürtel mit den Jahren zu, kann also nicht zur Charakteristik dienen. Diese Art zeichnet sich durch den langen, mit Warzen bedeckten Schwanz aus. Unser Exemplar ist 6 Zoll lang.

Pteropus Cephalotes. Vespertilio Cephalotes Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 50. Pallas Spicil. T. 10. p. 3. t. 1. **Die dickköpfige Fledermaus.** Lebt auf den Molukken. Nach Geoffroy haben die ausgewachsenen Exemplare das Gebiß von Vesp. Vampyrus Linn., gehören also zur Gattung Pteropus Erxleb. Unserm Exemplar fehlen die untern Vorderzähne. Es ist ein Männchen.

Myoxus Glis. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 155. Schreb. Säugth. T. 4. t. 225. **Der Ratz, Siebenschläfer.** Loir Buff. H. n. T. 3. t. 11. p. 38. Dieses Thier hält einen langen Winterschlaf, wird im südlichen Europa gegessen und wurde von den Römern in den gliriariis gemästet. Gewöhn-

wöhnlich giebt man das südliche Europa für das Vaterland desselben an, aber es findet sich auch in Mecklenburg, und ich habe ein hier gefangenes Exemplar selbst gesehen.

Mus decumanus. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 127. Schreb. Säugth. T. 4. p. 645. t. 178. Die Waldratte. Surmulot Buff. H. n. T. 3. t. 14. p. 48. Die größte unter den einheimischen Mäusearten. Jetzt nicht selten in Mecklenburg.

Mus Rattus albus. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 127. Eine weiße Ratte, Abänderung der gemeinen Art.

Mus Musculus albus. Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 128. Eine weiße Hausmaus; Abänderung der gemeinen.

Savia Paca. Cavia Paca Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 120. Schreb. Säugth. T. 4. p. 609. t. 171. Das Paca. Paca Buff. H. n. T. 4. p. 126. t. 24. 25. Lebt im südlichen Amerika an den Flussen in Erdhöhlen. Unser Exemplar ist ein neugebohrnes Weibchen. An den Vorderfüßen ist die fünfte Zehe sehr klein, an den Hinterfüßen sind es die beiden äußersten.

Savia Aguti. Cavia Aguti Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 121. Schreb. Säugth. T. 4. p. 613. t. 172. Das Aguti. Agouti Buff. H. n. T. 3. p. 126. t. 23. Im südlichen Amerika sehr gemein, wo es gejagt und gegessen wird, auch oft bey den Reisebeschreibern der amerikanische Hase heißt. Die ausgerandeten äußern Ohren zeichnen diese Art aus. Unser Exemplar ist ein junges Thier, 6 Zoll lang.

Savia americana. Cavia Aguti americana Linn. ed. Gmel. T. I. p. 122. Die amerikanische Savia. Ein neugebohrnes Thier, welches dem vorigen ähnlich ist. Vorzüglich aber unterscheidet es sich durch die spitzeren zwar abgestumpften, aber nicht ausgerandeten Ohren. Der Kopf ist dick; die Schnautze abgestumpft, weißlich; die Oberlippe gespalten. Sehr lange Barthaare am Munde, so auch auf Warzen, welche unter dem Auge und vor den Ohren stehen. Die Ohren sonst nackt und weißlich. Der obere Theil des Körpers ist überall mit steifen röthlichen Haaren bedeckt, welche an der Basis und der Spitze gelblich sind; der Untertheil mit weißen Haaren besetzt. Kaum eine Spur von Schwanz. Vorn 5 Zehen, die vierte klein, der Daumen aber so klein, daß nur der Nagel sichtbar ist; hinten ebenfalls 5 Zehen, die beiden äußersten viel kleiner. Die Länge beträgt 6 Zoll.

B. Fötus.

Wir besitzen Fötus vom Faulthiere (Bradypus tridactylus) von einer Mauseart (wahrscheinlich Mus decumanus), einer Savia (wahrscheinlich Savia Aguti), vom Hunde, von einer Kuh, von einem (angeblich amerikanischen) Hirsche, und vom Schweine. Alle in Weingeist verwahrt.

C. Monstrositäten.

Ein Rind mit zwey Köpfen. Ueber diese merkwürdige Mißgeburt verweise ich auf H. Dr. Evers

Kurze

Kurze Geschichte der Geburt eines Kindes mit zwey Köpfen, mit einer Kupfertafel. Schwerin 1793. 8. 3 Bog.

Eine neugebohrne Katze mit zwey Köpfen. Die beiden Köpfe sind so zusammengewachsen, daß die eine Augenhöhle beiden gemeinschaftlich ist. Uebrigens sind zwey Mäuler, zwey Nasen, und außer dem gemeinschaftlichen Auge, noch zwey besondere vorhanden, aber nur überhaupt zwey Ohren.

Ein neugebohrnes Schwein mit einem verlängerten aufwärts gebogenem Rüssel. Sonderbar ist es, daß unter den Schweinen widernatürlich verlängerte Rüssel nicht selten sind.

Eine monströse zweyfach getheilte Blase von einem Pferde.

D. Ausgestopfte Säugthiere.

Nur das gemeine Wiesel (Mustela vulgaris) und das Hermelin (Mustela Erminea). Das letztere ist in Mecklenburg eben nicht selten.

E. Skelette und einzelne Theile von Säugthieren.

Ganze ziemlich gut erhaltene Skelette von einem Pavian (Papio Mormon), vom Mococo (Catta Mocco), vom Murmelthiere (Marmota alpina), von einer Fledermaus (wahrscheinlich Vespertilio murinus.)

Ziemlich gut erhaltene Schädel vom Murmelthiere, vom Bieber, von der gemeinen Fischotter, von einem wil-

wilden Eber, und vom Braunfische (Delphinus Phocaena), Ober- und Unter-Kinnlade vom Bären. Eine Kinnlade vom Kachelot (Physeter macrocephalus), 12 Fuß lang. Mehrere Wirbel und Ribben, der Schwanz und das männliche Glied vom Wallfische (Balaena Mysticetus).

Ein Backenzahn von einem afrikanischen Elephanten; der Queerschnitt von dem Backenzahne eines zeylanischen Elephanten, auch ein ziemlich vollständiger fossiler Backenzahn von einer Elephantenart aus Sibirien. Die Unterschiede zwischen den asiatischen und afrikanischen Elephanten nach den Backenzähnen hat Blumenbach aus einander gesetzt. An den Stücken, welche wir besitzen, ist dieser Unterschied deutlich wahrzunehmen. Der fossile Backenzahn zeigt zwar der Form nach, daß er zu einer Elephantenart gehöre, aber eben so deutlich, daß diese Art von den jetzt bekannten Arten ganz verschieden war. Es wechseln nämlich dünne, ganz gerade nicht eckige oder gewundene Schichten von Schmelz- und Knochensubstanz mit einander ab; überhaupt aber ist der Zahn, nach Verhältniß der Wurzeln kleiner, und diese dichter und spitzer. Immer mehr bestätigt sich die merkwürdige Beobachtung, daß alle fossilen Substanzen von Geschöpfen herrühren, welche nicht mehr existiren, und daß eine ganze organische Schöpfung untergegangen sey, welche nur bloß ihre Denkmäler in der Erde zurückgelassen hat.

Eck-

Eckzähne vom Wallroß; die ältern sind krummer und gereift; wenn sie nämlich von derselben Art herrühren. Ein Eckzahn vom Narwhal, über 6 Fuß lang, bis auf die Spitze gut erhalten. Man findet diese Zähne nicht selten in den Sammlungen, wo sie vormals als Hörner vom Einhorn sehr angestaunt wurden.

Barten vom grönländischen Wallfisch über 10 Fuß lang und Paukenhöhlen von demselben.

Schädel und Hörner von einer Gemse, von dem wallachischen Schafe (Ovis Strepsiceros) und von einem Rehe. Das Geweih des letztern, da sich das Thier durch einen Zufall selbst castrirt hatte, ist monstros geworden. Es ist eine eben so gemeine, als merkwürdige Bemerkung, daß die Geweihe von castrirten Thieren sich unregelmäßig bilden, daß aber die Castration die Hörner nur größer mache ohne ihre Gestalt zu ändern.

Hörner von der Kutu Gazelle (Antilope Strepsiceros). Das Thier, wovon diese schönen gewundenen Hörner sind, findet sich am Cap.

Das Geweih vom Rennthiere, wegen seiner Größe auffallend; mancherley Hirschgeweihe und das Geweih von einem Rennthiere.

Die Nasenbeine nebst den zugehörigen Hörnern von einem afrikanischen Rhinoceros. Es ist jetzt eine ausgemachte Sache, daß das afrikanische Rhenoceros sich von dem indischen unterscheide. Jenes hat zwey Hörner, so

wie

wie das Rhinoceros von Sumatra, das indische hingegen hat immer nur ein Horn. Die Hörner sind nicht hohl, stehen auch auf keinem Fortsatze des Knochens, wie die Geweihe und die Hörner fast aller zweyhufigen Thiere. Die Hörner des Rhinoceros mögen also wohl beweglich seyn, da sie nur mit Haut verwachsen sind, so wie man dieses auch erst vor kurzem wieder an dem kleinen indianischen Ochsen beobachtet hat, von welchem es die Alten schon behaupteten.

Das Schild von dem Gürtelthiere mit neun Gürteln (Dasypus novemcinctus).

Beine und Füße von dem javanischen Zwerghirsche (Moschus javanicus). Diese kleinen Beine wurden, in Silber gefaßt, sonst oft zu Tabackstopfern gebraucht.

Stacheln und Haare von dem Stachelschweine (Hystrixs cristata). Durch die Maceration kann man diese Stacheln wiederum in Haarsubstanz aufzulösen.

Eine Peitsche aus Rhinoceros Haut, nebst einer aus Elephantenhaut, auch die Schwanzhaare vom Elephanten.

F. Thierische Concretionen.

Ein orientalischer Bezoar. Durch Fourcroy's Untersuchungen haben wir das thierische Harz kennen lernen, woraus dieser Stein gebildet wird. Er findet sich bekanntlich im Orient in den Mägen verschiedener Gazellenarten. Als Heilmittel achtet man den Bezoar in Europa nicht mehr.

Ein

Ein occidentalischer Bezaar. Er findet sich in dem Magen verschiedener amerikanischer Hirscharten, und besteht meistens aus phosphorsaurem Kalk.

Steine aus der Gallenblase eines Ochsen und eines Schweines. Jener scheint ebenfalls aus phosphorsaurem Kalk zu bestehen, dieser hingegen wie gewöhnlich aus Fettwachs (adipocire.)

Eine Gemsenkugel (aegagropila). Sie werden in den Magen der Gemsen, von den Fasern zusammengeballt, welche die Basis des Stammes an den Athamanthis und andern Umbellenpflanzen umgeben.

Haarballen aus dem Magen eines Ochsen. Sie entstehen, wenn durch das Lecken dieser Thiere eine große Menge von Haaren in dem Magen zusammengehäuft ist.

II. Vögel.

A. Ausgestopfte Vögel.

Diese Sammlung gehörte bis auf einige wenige mit † bezeichnete Arten vormahls dem Herrn Hofrath Lembke in Schwerin, wie schon oben erinnert worden. Er hat die Vögel größtentheils selbst geschossen und ausgestopft, auch das Geschlecht derselben sogleich untersucht und bemerkt. Fast alle sind sehr gut erhalten und in einer natürlichen Stellung ausgestopft.

1. *Accipitres.* Raubvögel.

Der Schnabel ist stark; die Oberkinnlade hakenförmig gekrümmt, nicht beweglich. Gangfüße oder ganz befiederte Kletterfüße; die äußerste Zehe ist mit der mittlern an der Basis durch eine Haut verbunden.

FALCO *ossifragus.* Seeadler. Bechstein Ornithologisches Taschenbuch 1 Th. S. 8. Männchen und Weibchen. In den großen Waldungen von Mecklenburg, z. B. in der Rostocker Heide nicht selten. Der größte unter den einheimischen Raubvögeln.

F. leucocephalus. Fischadler. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 12. Vultur Albicilla Linn. Männchen und Weibchen. Wie der vorige in großen Waldungen, und nicht viel kleiner als jener.

F. naevius. Schreyadler. Bechst. Orn. Taschenb. 1 Th. S. 11. Hieher rechne ich einen zweifelhaften einheimischen Vogel. Es ist ein Weibchen und etwas über 2 Fuß lang. Kopf, Nacken und Hals sind überall mit rostbraunen Federn bedeckt, welche eine graue Einfassung haben. An der Brust rostfarbene Federn mit einer weißen Basis. Rücken rostfarben und schwarz, hinten ebenfalls Federn mit einer weißen Basis. Die Schwungfedern schwarz, unterwärts an der Basis weißgefleckt. Schwarze Schwanzfedern mit sehr verwischten hellern Querstreifen. Die Füße lang, bis auf die Zehen mit rostbraunen Federn bedeckt. Wachshaut gelb. Schnabel schwarz. Für F.

Aquila

Aquila ist dieser Vogel zu schmächtig, und zu hochbeinig. Wahrscheinlich ein junger F. naevius, welcher die weißen Flecken auf der Oberseite der Flügel noch nicht hat.

F. Haliaetos. **Flußadler.** Bechst. Orn. Taschenb. Th. 1. S. 12. Weibchen. Selten in Mecklenburg. Dieses Exemplar ist bey Gelbensande in der Rostocker Heide geschossen worden. Die starken schuppigen Füße zeichnen diese Art sehr aus.

F. Milvus. **Rother Milan.** Hühnerweihe. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 13. M. und W. Häufig in Mecklenburg.

F. ater. **Schwarzer Milan.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 14. Kommt dem vorigen sehr nahe, doch ist der Kopf kleiner, und so wie der Hals feiner schwarz gestrichelt; der Schwanz nicht so ausgeschnitten. Seltener als der vorige.

F. Buteo. **Mäuse Bussard.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 15. Ein bekannter, gemeiner Vogel.

F. Lagopus. **Rauhfüßiger Bussard.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 17. M. und W. Seltener als der vorige.

F. apivorus. **Wespen-Bussard.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 17. M. und W. Zeichnet sich von allen andern Falkenarten durch die befiederte Backenhaut aus, welche sonst behaart ist. Einheimisch.

F. aeruginosus. **Rostweihe.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 22. Männch. und Weibchen. Gemein in Mecklenburg.

F. rufus. **Brandweihe.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 24. Männchen und Weibchen. Diese Art, welche mit den Beschrei-

schreibungen von F. rufus völlig überein kommt, ist wohl nur eine Abänderung des vorigen. Einheimisch.

F. Pygargus. Halbweyhe. Bechst. O. T. 1 Th. S. 25. M. und W. Der Unterschied zwischen Männchen und Weibchen ist hier größer als an irgend einer andern Art. Einheimisch.

F. palumbarius. Hühnerhabicht. Bechst. O. T. 1 Th. S. 28. M. und W. Ein gemeiner Vogel. Auch von dem jungen Vogel F. gallinarius Linn. Gmel. besitzen wir Männchen und Weibchen.

F. Nisus. Sinkenhabicht. Sperber. Bechst. O. T. 1 Th. S. 29. Ein gemeiner Vogel.

F. peregrinus. Wanderfalke. Bechst. O. T. 1 Th. S. 33. Der eigentliche edle Falke, welcher zur Falkenirkunst abgerichtet wird. Nach Herrn Hofr. Lembke Angabe einheimisch.

F. Subbuteo. Baumfalke Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 36. M. und W. Nicht selten in Mecklenburg.

F. Tinnunculus. Thurmfalke. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 37. M. und W. auch ein Junger †. Häufig um die Thürme in den Städten.

Zu den Mecklenburgischen Falken ist noch zu setzen: *F. leucamphomma* der deutsch. Ornithol., wovon Hr. Pastor Mühlenbruch zu Kessin bey Rostock ein Exemplar besitzt, und F. abietinus, welchen Hr. Hofr. Lembke erhalten hat, nachdem seine Sammlung schon abgeliefert war.

Strix *Bubo.* Große Ohreule. Uhu. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 47. M. und W. Nicht selten in großen Wäldern.

St. Otus. Mittlere Ohreule. Bechst. O. T. 1 Th. S. 47. M. und W. Ebenfalls nicht selten.

St. palustris. Sumpfohreule. Bechst. O. T. 1 Th. S. 48. M. und W. In den sumpfigen Gegenden von Mecklenburg hin und wieder.

St. Nyctea. Schneekauz. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 50. Unser Exemplar ist in der Lewitz geschossen worden. Ueberhaupt ist aber diese Eule auch in Mecklenburg sehr selten.

Str. Aluco. Nachtkauz. Bechst. O. T. 1 Th. S. 5. M. und W. Von der braunen Abänderung St. stridula autor. welche sich nur durch die Rostfarbe unterscheidet, besitzen wir ebenfalls beide Geschlechter. Häufig in Mecklenburg.

St. flammea. Schleyereule. Bechst. O. T. 1 Th. S. 54. M. und W. Die gemeinste Eule. Die Zehen sind an dieser Art viel weniger befiedert, als an den andern Arten.

St. passerina. Kleiner Kautz. Bechst. O. T. 1 Th. S. 36. M. und W. Unter dem Namen Leichhuhn sehr bekannt.

St. funerea. Europäische Habichteule. Bechst. O. T. 1 Th. S. 57. Selten bey uns. Die schwarzen

Fle-

Flecken unter und hinter den Ohren sind characteristisch, auch erwähnt Linné dieser Zeichnung ausdrücklich. Flor. suec. n. 75.

2. *Leviroſtres.* **Leichtschnäblichte Vögel.**

Ein großer, leichter, oft krummer Schnabel und dann mit beweglicher Oberkinnlade. Unbefiederte Kletterfüße.

Da die Vögel dieser Ordnung alle nicht einheimisch sind, so besitzen wir davon nur wenige.

PSITTACUS *Tui.* **Tui Papagey.** Linn. Gmel. T. I. p. 351. † Lebt in Brasilien.

RHAMPHASTOS *Tucanus.* **Tukan.** Linn. Gmel. T. I. p. 355. †. Im südlichen Amerika einheimisch. In Weingeist aufbewahrt.

Manche andere hieher gerechnete Gattungen können besser zu den Krähenartigen Vögeln gebracht werden.

3. *Coraces.* **Krähenartige Vögel.**

Der Schnabel ist groß, ziemlich lang und dick, die Oberkinnlade gar nicht oder wenig länger als die untere. Die Füße stark und kurz; die äußerste Zehe mit der mittlern an der Basis, doch ohne Haut verbunden.

CORVUS *Corax.* **Große Krähe. Kolkrabe.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 86. M. Ein bekannter Strichvogel. Die Oberkinnlade etwas länger.

C. *Corone.* **Rabenkrähe.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 86. M. und W. Nicht selten bey uns. Die Kinnladen gleich lang.

C.

C. *frugilegus*. Saatkrähe. Bechst. O. T. 1 Th. S. 87. M. und W. Seit einigen Jahren nistet diese Krähe zu Rostock in den Bäumen in der Stadt selbst, welches man vorher nicht bemerkt hat. Es fehlen die Federn, welche die Nasenlöcher bedecken, also paßt das Kennzeichen der Gattung nicht auf diese Art.

C. *Cornix*. Nebelkrähe. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 88. Männchen. Aeußerst gemein. In der Stadt Rostock im Winter und im Sommer äußerst häufig.

C. *Monedula*. Thurmkrähe. Dohle. Bechst. O. T. 1 Th. S. 90. M. und W. Sehr häufig.

C. *Pica*. Gartenkrähe. Elster. Bechst. O. T. 1 Th. S. 93. M. und W. Häufig. Die obere Kinnlade etwas länger als die untere und an der Spitze gekrümmt.

C. *glandarius*. Eichelkrähe. Holzheher. Bechst. O. T. 1 Th. S. 94. M. und W. In den Wäldern häufig. Die obere Kinnlade ist ziemlich länger als die untere und an der Spitze stark gekrümmt.

C. *Caryocatactes*. Nußkrähe. Tannenheher. Bechst. O. T. 1 Th. S. 95. Die obere Kinnlade ist länger als die untere, und in eine feine gerade Spitze vorgezogen. Im Jahre 1805 war dieser Vogel im Herbste äusserst häufig, und kam sogar um Rostock in die Gärten.

CORACIAS *Garrula*. Blaue Racke. Bechst. O. T. 1 Th. S. 96. M. und W. Nicht selten in Mecklenburg-

4. *Garruli.* **Würgerartige Vögel.**

Der Schnabel ist ziemlich dick, aber kurz; die Oberkinnlade an der Spitze gebogen, oft etwas ausgerandet. Die äußere Zehe ist an der Basis an die mittlere gewachsen.

Aus diesen Vögeln, welche zwischen den Raubvögeln und Sangvögeln in der Mitte stehen, ist es am bequemsten, eine besondere Ordnung zu machen.

LANIUS *Excubitor.* **Gemeiner Würger.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 100. M. und W. Ein häufiger Vogel. Die obere Kinnlade beträchtlich länger als die untere; die Stirn grau.

L. minor. **Grauer Würger.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 101. M. u. W. Nicht so häufig als der vorige. Die obere Kinnlade nicht viel länger als die untere; die Stirn mit einer schwarzen Binde.

L. Collurio Linn. L. spinitorquus Bechst. O. T. 1 Th. S. 102. **Rothrückiger Würger.** M. und W. Häufig in Mecklenburg. Das Männchen hat eine gesperberte Brust.

L. rufus. L. Collurio rufus Linn. L. pomeranus. Bechst. O. T. 1 Th. S. 101. Rothköpfiger Würger. Hin und wieder in Mecklenburg. Die beiden Kinnladen sind an dieser Art nicht so ungleich, als an den übrigen.

AMPELIS *Garrulus.* **Gemeiner Seidenschwanz.** Bechst. O. T. 1 Th. S. 154. M. und W. Ein Zugvogel,

der

der zuweilen in Menge nach Mecklenburg kommt. In diesem sehr gelinden Herbste (1806) ist er ungemein häufig gewesen.

5. *Passeres.* Sperlingsartige Vögel.

Ein kurzer, dicker, konischer Schnabel mit gleichen Kinnladen, nur in seltenen Fällen ein Kreutzschnabel. Die äußere Zehe ist an der Basis an die mittlere gewachsen.

Loxia *Curvirostra.* Kreutzschnäblichter Kernbeißer. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 105. M. und W. In den Tannenwäldern nicht selten.

L. Pytiopsittacus. Scheerenschnäblichter Kernbeißer. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 106. Männchen †. Findet sich eben so häufig, als der vorige, und unterscheidet sich durch den Schnabel, dessen Spitzen nicht über die entgegengesetzte Kinnlade hervorragen, so wie auch durch die rothe Farbe. Aus der Sammlung des Hrn. Dr. Detharding zu Rostock.

L. Enucleator. Fichtenkernbeißer. Parisvogel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 107. M. und W. Dieser sehr schöne Vogel fängt sich zuweilen in den Dohnen.

L. Coccothraustes. Gemeiner Kernbeißer. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 109. M. und W. Häufig.

L. Chloris. Grüner Kernbeißer. Grünling. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 110. M. und W. In Wacholdergebüschen nicht selten.

L. Pyrrhula. Gelehriger Kernbeißer. Dompfaff.

Gim,

Gimpel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 111. M. und W. Nistet selten in Mecklenburg.

L. oryzivora. Reisfessender Kernbeißer. Linn. Gmel. T. I. p. 850. †. Findet sich in China, Ostindien, auch auf Madeira und schadet den Reisfeldern sehr.

L. Astrild. Astrild Kernbeißer. Linn. Gmel. T. I. p. 852. † Findet sich auf den Canarischen Inseln und der Westküste von Afrika. Ist ein schön gezeichneter Vogel.

FRINGILLA *coelebs.* Gemeiner Finke. Buchfinke. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 113. M. und W. Ein bekannter gemeiner Vogel.

F. Montifringilla. Bergfinke. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 116. Männchen. Kommt nur im Winter zu uns.

F. domestica. Hausfinke. Sperling. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 116. Männchen. Ueberall häufig. Wir besitzen auch eine weiße Abänderung.

F. montana. Feldfinke. Feldsperling. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 118. M. und W. Ebenfalls ziemlich häufig.

F. cannabina. Hanffinke. Hänfling. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 121. M. und W. Häufig.

F. Serinus. Citronenfinke. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 124. Männchen. Hr. Hofr. Lembke hat ihn unter den einheimischen Vögeln aufgestellt.

F. Carduelis. Distelfinke. Stieglitz. Bechst. O. Tasch.

Tasch. 1 Th. S. 125. M. und W. Ein nicht seltener bekannter Vogel.

F. Spinus. **Erlenfinke.** Zeisig. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 127. M. und W. Nistet im Norden und kommt nur im Herbste und Frühlinge zu uns.

F. Linaria. **Flachsfinke.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 128. M. und W. Kommt nur zuweilen im Winter zu uns.

F. Amandava. **Amandava-Finke.** Linn. Gmel. T. I. p. 905. † In Ostindien. Ein kleiner, wegen der rothen Puncte schöner Vogel.

F. Episcopus. **Bischoffinke.** Tanagra Episcopus. Linn. Gmel. T. I. p. 896. †. Im südlichen Amerika, besonders Guiane u. s. w. Das prächtige Blau auf den Flügeln zeichnet diesen Vogel sehr aus. Aber ich finde nichts, wodurch er sich von den Finken unterscheiden ließe.

EMBERIZA *citrinella.* **Goldammer.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 132. M. und W. Häufig in Mecklenburg.

E. miliaria. **Grauammer.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 133. M. und W. Nicht selten. Zeichnet sich durch seine Größe aus.

E. hortolana. **Gartenammer.** Ortolan. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 134. M. und W. Unsere Exemplare stimmen völlig mit Bechsteins Beschreibung überein. Der röthliche Unterleib und die gelbliche Kehle machen ihn sehr kenntlich. Hin und wieder in Mecklenburg.

E. nivalis. Schneeammer. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 138. M. und W. Kommt nur in strengen Wintern zu uns.

E. Schoeniclus. Rohrammer. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 139. M. und W. Nicht selten. Ein Zugvogel.

In der Sammlung des Hrn. Pastor Mühlenbruch zu Kessin befindet sich noch Emberiza montana, welchen er hier im Lande geschossen hat.

6. *Oscines.* Sangvögel.

Der Schnabel kurz oder von mittlerer Länge, ziemlich dünne, mit gleich langen Kinnladen, oder die obere Kinnlade ist nur wenig länger. Gangfüße; äußere Zehe ist an der Basis an die mittlere festgewachsen.

ORIOLUS *Galbula.* Gemeiner Pirol. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 98. M. und W. Ein Zugvogel, welcher in unsern Wäldern nicht selten ist.

TURDUS *viscivorus.* Misteldroßel. Schnarre Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 142. M. und W. Nistet nicht in Mecklenburg.

T. musicus. Singdroßel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 144. Weibchen. Nistet in Mecklenburg.

T. pilaris. Wacholderdroßel. Schaker. Krammetsvogel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 145. M. und W. Kommt nur als Zugvogel zu uns.

T. iliacus. Rothdroßel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 146. M. und W. Nistet in Mecklenburg nicht. Wir

be-

besitzen auch ein Weibchen mit weißer Platte auf dem Kopfe und ein ganz gelblich graues Männchen.

T. torquatus. Ringdroßel. Schilddroßel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 148. M. und W. Nistet in Mecklenburg nicht. Kommt nur beym Zuge zu uns.

T. Merula. Schwarzdroßel. Amsel. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 149. M. und W. Nistet in Mecklenburg häufig.

T. arundinaceus. Rohrdroßel. Bechst. O. Tasch. 1 Th. 153. M. und W. Häufig in Mecklenburg, wo sie nistet.

STURNUS *vulgaris.* Gemeiner Staar. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 207. M. und W. Ein gemeiner Vogel. Wir besitzen auch eine weißgraue Abänderung, mit bräunlichen Flecken.

CINCLUS *aquaticus.* Gemeiner Wasserschwätzer. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 206. M. und W. Hin und wieder an den Bächen und Landseen. Mit Recht hat Bechstein diese Gattung von der vorigen unterschieden, da sie sich durch den Schnabel, so wie auch durch die bedeckten Naselöcher unterscheidet.

ALAUDA *arvensis.* Feldlerche. Bechst. Ornithol. Tasch. 1 Th. S. 104. M. und W. Diese, so wie die folgenden Arten dieser Gattung sind in Mecklenburg häufig. Von dieser Art haben wir eine weiße Abänderung von blendend weißer Farbe. †.

A. arborea. Baumlerche. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 196. M. und W. Unterscheidet sich durch den kurzen Schwanz von den übrigen Arten.

A. cristata. Haubenlerche. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 197. M. und W. Sehr kenntlich an dem Schopf. Sie bleibt im Winter bey uns.

A. compestris. Brachlerche. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 200. M. und W. Die hintere Kralle ist nicht sehr lang; die Brust wenig gefleckt.

A. pratensis. Wiesenlerche. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 202. Männchen. Die hintere Kralle ist lang; an Körper kleiner als A. arvensis.

A. trivialis. Spieslerche. Pieplerche. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 203. M. und W. Die hintere Kralle nicht sehr lang, die Brust stark gefleckt. Daß Bechstein diese Namen richtig vertheilt habe, beweisen die Beschreibungen in Linné's Fauna suecica.

Muscicapa *grisola.* Gefleckter Fliegenfänger. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 156. M. und W. Ein Zugvogel, welcher häufig bey uns nistet.

M. atricapilla. Schwarzrückiger Fliegenfänger. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 156. M. und W. Nistet bey uns nicht, und kommt im Sommer nur einzeln zu uns. Die jungen Männchen haben noch nicht einen schwarzen, sondern einen braunen Rücken, und können dann leicht mit M. muscipeta verwechselt werden, wovon sie doch die weiße Stirn unterscheidet.

Motacilla *alba.* Weiße Bachstelze. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 161. M. und W. Ein häufiger Zugvogel.

M. flava. Gelbe Bachstelze. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 163. M. und W. Ebenfalls nicht selten.

PHILOMELA. Sänger.

Ich habe den unbequemen Namen Sylvia, welchen Bechstein dieser Gattung gegeben, in Philomela verwandelt. Uebrigens aber bin ich nicht im Stande, sie von der Gattung Saxicola zu unterscheiden, auch möchte ich manche Muscicapae, wenigstens atricapilla, und auch grisola damit wieder vereinigen, obgleich die letztere einen etwas ausgerandeten Schnabel hat. Die Form des Schnabels ist bey einigen Sängern sehr verschieden, man vergleiche nur Ph. hortensis, Regulus, Phoenicurus, Salicaria. An der letzten und an einigen andern ist die Oberkinnlade etwas länger und an der Spitze etwas gekrümmt, doch unterscheiden sie sich von der Gattung Saxicola sehr. Steife Haare um den Schnabel haben sehr viele Philomelen. Von Motacilla unterscheidet sie noch am besten die lange Hinterkralle der Motacillen. Kurz, die einheimischen Muscicapae und die Saxicolae müssen wieder mit den Philomelen vereinigt werden, welche man am bequemsten nach den Farbenzeichnungen und der Statur eintheilt.

Ph. Luscinia. Gemeine Nachtigall. Sylvia Luscinia Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 166. Männchen. Ein bekannter, in dem nordlichen Mecklenburg doch nicht häufiger Vogel.

Ph. hortensis. Grauer Sänger. Sylvia hortensis. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 169. M. und W. Der größte unter den drey verwandten Arten: Ph. hortensis, Sylvia, Curruca. Der Schwanz ist ganz grau, der Schnabel am dicksten.

Ph. Sylvia. Fahler Sänger. Sylvia cinerea. Bechst. Orn.

Orn. Tasch. 1 Th. S. 170. M. und W. Die äußern Schwanzfedern größtentheils weiß.

Ph. Curruca. Geschwätziger Sänger. Grasmücke. Sylvia Curruca. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 171. M. und W. Die äußern Schwanzfedern größtentheils weiß, aber der Schnabel dünner als an dem vorigen. Alle drey Arten finden sich hin und wieder in Mecklenburg.

Ph. nisoria. Gesperberter Sänger. Sylvia nisoria. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 172. M. und W. Ebenfalls hin und wieder in Mecklenburg. Die vorigen Arten gehören zu der grauen Abtheilung.

Ph. modularis. Schieferbrüstiger Sänger. M. und W. Sylvia modularis. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 183. Hr. Hofr. Lembke stellt ihn unter den einheimischen auf. Er bildet eine besondere Abtheilung, so auch der folgende

Ph. atricapilla. Schwarzköpfiger Sänger. Sylvia atricapilla. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 168. M. und W. Selten in Mecklenburg, doch in den letztern Jahren häufiger gefunden. Zu dieser Abtheilung würde auch Muscicapa atricapilla gehören. Die folgenden fünf Arten bilden eine Familie von röthlicher Farbe mit großen abgeschnittenen schwarzen Flecken.

Ph. Phoenicurus. Schwarzkehliger Sänger. Rothschwänzchen. Sylvia Phoenicurus. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 181. M. Häufig in Mecklenburg.

Ph. suecica. Blaukehliger Sänger. Blaukehlchen. † Sylvia suecica. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 178. M. Sehr selten in Mecklenburg.

Ph.

Ph. Rubecula. **Rothkehliger Sänger.** Rothkehlchen. Sylvia Rubecula. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 177. M. und W. Ein gemeiner Vogel.

Ph. Rubetra. **Braunkehliger Sänger.** Braunkehlchen. Saxicola Rubetra. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 218. M. und W. Hin und wieder in Mecklenburg, so wie der folgende.

Ph. Oenanthe. **Weißkehliger Sänger.** Steinschmätzer. Saxicola Oenanthe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 217. M. und W. Die folgenden vier Arten gehören zu der grünlichen Abtheilung mit langen spitzen Schnabel.

Ph. Hippolais. **Gelbbäuchiger Sänger.** Sylvia Hippolais Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 173. Männchen. Diese und die drey folgenden Arten finden sich hin und wieder in Mecklenburg. Unter ihnen hat diese den mattesten gelben Strich über den Augen.

Ph. Sibilatrix. **Laubsänger.** Sylvia sibilatrix. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 176. W. Ein dunkler Strich durch die Augen und ein deutlich gelber Strich über ihnen zeichnen diese Art aus.

Ph. Salicaria. **Rohrsänger.** Sylvia Salicaria. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 185. M. und W. Kommt dem vorigen nahe, hat das wenigste Grün.

Ph. rufa. **Weidensänger.** Sylvia rufa. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 188. M. und W. Dem vorigen sehr ähnlich; die Deckfedern unter den Flügeln am Buge derselben sind grünlich gelb.

Ph. Regulus. **Gekrönter Sänger.** Goldhähnchen. Sylvia Regulus. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 189. M.

und W. In den Tannenwäldern hin und wieder. Macht eine besondere Abtheilung aus.

Ph. Troglodytes. Zaunsänger. Zaunkönig. Sylvia Troglodytes. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 190. M. und W. Ein kleiner häufiger Vogel, der wegen seiner besondern Statur und seines langen dünnen Schnabels eine besondere Abtheilung bildet.

PARUS *major.* Kohlmeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 209. M. und W. Ein bekannter gemeiner Vogel.

P. ater. Tannenmeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 210. M. In Tannenwäldern.

P. cristatus. Haubenmeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 211. M. und W. Ebenfalls in Tannenwäldern.

P. coeruleus. Blaumeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 212. M. und W. Kommt im Winter in die Gärten, wie die Kohlmeise.

P. palustris. Sumpfmeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 212. M. und W. An Wäldern in sumpfigen Gegenden.

P, caudatus. Schwanzmeise. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 215. M. und W. In Wäldern, kommt im Winter in die Gärten. Die beiden letzten Arten haben einen sehr kurzen dicken Schnabel und nähern sich dadurch den Sperlingsartigen Vögeln.

HIRUNDO *rustica.* Rauchschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 223. Männchen.

H. urbica. Hausschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 224. M. Beide Arten nisten in Rostock.

H.

H. riparia. Uferschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 224. Wir besitzen von dieser sonst gemeinen Art nur eine weißliche Abänderung.

H. Apus. Thurmschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 225. M. und W. Häufig an den Kirchthürmen, auch in Rostock.

H. Melba. Alpenschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 226. W. Dieses Exemplar ist das einzige von dieser Art, welches man hier im Lande bemerkt hat.

CAPRIMULGUS *europaeus.* Europäischer Tagschläfer. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 227. M. und W. Nicht selten in Mecklenburg.

7. *Epopes.* Spechtartige Vögel.

Der Schnabel ist meistens sehr lang, dünn, mit gleichlangen Kinnladen. Oft Kletterfüße, und immer, wenn der Schnabel kürzer ist; sonst auch oft Gangfüße.

TROCHILUS *hirsutus.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 490. Rauhfüßiger Colibri. † Dieser kleine Vogel findet sich in Brasilien, gehört doch nicht zu den schönsten Colibris.

Tr. Colibris, Linn. ed. Gmel. T. I. p. 492. Schwarzflüglichter Colibri. † In Amerika, auch im nördlichen. Wir besitzen davon einige ganz getrocknete Exemplare.

CERTHIA *familiaris.* Gemeiner Baumläufer. Bechst. O. T. 1 Th. S. 77. M. Häufig an den Bäumen.

C. *Spiza.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 476. Schwarzköpfiger Baumläufer. † Im südlichen Amerika einheimisch. Macht den Uebergang zu den Philomelen.

UPUPA *Epops.* Gemeiner Wiedehopf. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 76. M. und W. Ein häufiger Zugvogel.

ALCEDO *Ispida*. Gemeiner Eisvogel. Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 80. M. Unstreitig der schönste einheimische Vogel.

A. Galbula. Linn. ed. Gmel. T. I. p. 489. Jacamaciri Eisvogel. † Im südlichen Amerika; in dunkeln, schattigen Wäldern.

SITTA *europaea*. Europäischer Kleiber. Blauspecht. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 74. M. und W. Häufig in Mecklenburg.

IYNX *Torquilla*. Gemeiner Wendehals. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 73. M. und W. Ein nicht seltener Zugvogel. Die Farbe ist oft sehr blaß.

PICUS *martius*. Schwarzspecht. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 60. M. und W. Im südlichen Mecklenburg häufiger als im nördlichen.

P. viridis. Grünspecht. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 60. M. und W. Ein häufiger Vogel.

P. major. Buntspecht. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 63. W. Ebenfalls gemein.

P. medius. Weisspecht. Kleiner Buntspecht. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 65. Seltener als der vorige. Später hat Hr. Hofr. Lembke auch P. minor hier aus dem Lande für seine Sammlung erhalten.

CUCULUS *canorus*. Gemeiner Ruckuck. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 83. M. und W. Ein bekannter Zugvogel.

C. *rufus*. Rothbrauner Ruckuck. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 84. W. Nach Hrn. Hofr. Lembke nistet dieser Vogel in Mecklenburg. Mir scheint er noch immer

mer nur eine Abänderung des vorigen, und zwar von einem jungen Weibchen zu seyn.

8. *Palumbi.* **Taubenartige Vögel.**

Der Schnabel dünn, gerade, die Spitze der Oberkinnlade stark gekrümmt; die Naselöcher mit einer aufgetriebenen Haut bedeckt. Gangfüße mit ganz freyen Zehen.

COLUMBA *Palumbus.* **Ringeltaube.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 230. M. und W. Kommt im Sommer in unsere Waldungen.

C. *domestica.* **Gemeine Taube.** Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 231. Wir besitzen von den Abänderungen dieser Art den Feldflüchter, (M. und W.), die Pfauentaube und die Trommeltaube.

C. *Turtur.* **Turteltaube.** Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 232. M. und W. Kommt oft in großer Menge in unsere Waldungen.

C. *risoria.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 787. **Lachtaube.** M. und W. Wird bey uns hin und wieder als Hausgeflügel gehalten.

9. *Gallinae.* **Hühnerartige Vögel.**

Der Schnabel lang, nicht dick; die Oberkinnlade an der Spitze gekrümmt. Gangfüße; die äußere Zehe mit der mittlern an der Basis durch eine Haut verbunden.

TETRAO *Urogallus.* **Großes Waldhuhn.** Auerhahn. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 236. M. Jetzt selten in Mecklenburg. Hr. Hofr. Lembke stellt dieses Exemplar unter den Mecklenburgischen auf.

T. *Tetrix.* **Gabelschwänziges Waldhuhn.** Birkhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 237. M. und W. Diese Exemplare sind nicht aus Mecklenburg.

T.

T. Bonasia. Schwarzkehliges Waldhuhn. Haselhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 238. M. Dieses Exemplar ist nicht aus Mecklenburg. Wallenstein ließ Auerhähne, Birkhähne, Haselhühner aus Böhmen nach Mecklenburg kommen, um sie hier einheimisch zu machen, wovon noch Birkhühner in den Waldungen übrig sind. S. Hr. Mag. Siemssens Handb. zur Kenntniß der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel. Rost. 1794. S. 46, 47.

PERDIX *cinerea.* Gemeines Feldhuhn. Rebhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 242. M. und W. Häufig.

P. Coturnix. Kleines Feldhuhn. Wachtel. Bechst. Orn. Tasch. 1 Th. S. 244. M. und W. Ebenfalls ein häufiger Zugvogel.

NUMIDA *Meleagris.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 744. Gemeines Perlhuhn. M. Wird hin und wieder doch selten auf den Höfen gehalten. In Afrika einheimisch.

PHASIANUS *pictus.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 743. Goldfasan. M. und W. Ein doch seltenes Hausgeflügel. In China einheimisch.

Ph. nycthemerus. Linn. ed. Gmel. T. I. p. 743. Silberfasan. M. und W. Wie der vorige und ebenfalls in China einheimisch.

Ph. colchicus. Gemeiner Fasan. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 235. W. Wir besitzen nur eine Abänderung mit weißlichen Flecken. Wird in Mecklenburg selten gezogen.

10. *Grallae.* Sumpfvogel.

Die Füße bis über die Ferse hinauf unbefiedert, wodurch sich diese Ordnung von allen andern unterscheidet. Gang- oder Lauffüße; die Zehen frey, oder an der Basis verbunden.

Diese

Diese Ordnung könnte in mehrere getheilt werden, Trappen und Strauße würden dann eine besondere Ordnung bilden, so auch die *Palamedeae* und einige andere.

Otis *Tarda*. Große Trappe. Bechst. Orn. T. 1 Th. S. 245. M. und W. Kommt strichweise, doch nicht selten nach Mecklenburg.

Grus *communis*. Gemeiner Kranich. Bechst. O. Tasch. 2 Th. S. 271. M. und W. Ein bekannter Zugvogel.

Ciconia *alba*. Weißer Storch. Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 269. M. Aeußerst gemein.

C. *nigra*. Schwarzer Storch. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 269. M. und W. Hin und wieder in den sumpfigen Waldungen von Mecklenburg.

Ardea *vulgaris*. Gemeiner Reiher. Bechst. O. Tasch. 2 Th. S. 255. M. und W. In manchen Gegenden Mecklenburgs sehr häufig.

A. stellaris. Dickhälsiger Reiher. Rohrdommel. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 264. M. und W. Gemein in sumpfigen Gegenden.

A. minuta. Kleiner Reiher. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 265. M. und W. In Mecklenburg selten. Nach Hrn. Hofr. Lembke Nachrichten ist auch der Nachtreiher A. Nycticorax um Ludwigslust gefunden.

Numenius *Arquata*. Großer Brachvogel. Keilhacke. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 274. M. und W. Nicht selten. Von N. pygmaeus s. Scolopax subarquata. N. Phaeopus, welchen ich aus Mecklenburg gesehen, war von N. Arquata nicht verschieden.

Scolopax *rusticola*. Waldschnepfe. Bechst. Orn. Tasch.

Tasch. 2 Th. S. 279. W. Ein bekannter Vogel; nistet in Mecklenburg. Wir besitzen auch eine Abänderung mit bräunlich gelber Grundfarbe.

S. Gallinago. Heerschnepfe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 280. M. und W. Ebenfalls nicht selten. Ueber die Mitte des Kopfes geht ein schwarzer Streifen.

Sc. Gallinula. Haarschnepfe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 281. M. und W. Ueber die Mitte des Kopfes geht ein gelblicher Streifen.

Sc. fubarquata? Wir besitzen zwey Vögel, welche sich dieser Art nähern, aber keine Numenii sind, da ihnen die Haut fehlt, welche alle Vorderzehen verbindet; das Hauptkennzeichen jener Gattung, denn der etwas gekrümmte Schnabel giebt einen weniger bedeutenden Character. Der größte dieser Vögel ist mit dem Schwanz 6 Zoll lang, oben braun und schwarz gemengt, unten weiß mit schwarzen Flecken. Die Schwungfedern sind schwarz; der Schwanz ist oben schwarz unten weiß. Der Schnabel ist einen Zoll lang, schwarz, wenig nach unten gekrümmt; die Oberkinnlade ist beträchtlich länger, als die Unterkinnlade. Die Füße sind schwarz, die beiden außern Zehen an der Basis durch eine Haut verbunden, die hintere Zehe hat 2-3 Glieder. Das andere Exemplar ist kleiner, hat aber einen längern Schnabel; die Kinnladen desselben sind einander fast gleich; sonst ist es eben so gezeichnet. Beide Exemplare sind aus Mecklenburg. Numenius pygmaeus ist diesem sehr ähnlich. Sc. Limosa, welche ich gesehen habe, war von Sc. Gallinago nicht verschieden.

Totanus *maculatus.* Gefleckter Wasserläufer. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. M. und Weibchen. Findet

sich

sich an der Ostsee. Außer dem Schnabel liefern die Füße ein Hauptkennzeichen dieser Gattung; die Zehen sind nämlich kurz, stark und die Vorderzehen an der Basis mit einer kleinen Haut verbunden.

T. Glottis. **Grünfüßiger Wasserläufer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 287. † An der Ostsee. Aus der Sammlung des Hn. Dr. Detharding.

T. aegocephalus. **Geißkopf-Wasserläufer.** Bechst. O. T. 2 Th. S. 288. M. Ein seltener Vogel in Mecklenburg.

TRINGA *pugnax.* **Kämpfender Strandläufer.** Kampfhahn. Bruhshahn. O. T. 2 Th. S. 294. M. und W. Sehr gemein auf sumpfigen Wiesen. Das Männchen ändert sehr ab, und wir besitzen davon einige Abänderungen.

Tr. Interpres. **Steindrehender Strandläufer.** Steindreher. Bech. Orn. Tasch. 2 Th. S. 297. M. und W. An der Ostsee.

Tr. ochropus. **Punctirter Strandläufer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 302. M. und W. Nicht selten in sumpfigen Gegenden.

Tr. Cinclus. **Meerstrandläufer.** Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 306. M. und W. Häufig an der Ostsee.

Tr. pusilla. **Kleiner Strandläufer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 307. M. und W. Zuweilen an der Ostsee.

Tr. alpina. **Alpenstrandläufer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 310. M. und W. Selten an der Ostsee.

VANELLUS *vulgaris.* **Gemeiner Kiebitz.** Bechst. O. Tasch. 1 Th. S. 312. M. und W. Ein bekannter häufiger Vogel. Die Zehen sind an dieser Gattung kurz und stark.

CHARADRIUS *Oedicnemus.* **Großer Regen-**

pfei-

pfeifer. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 318. Auf großen Triften hin und wieder.

Ch. pluvialis. **Gold Regenpfeifer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 320. M. und W. Häufig an der Ostsee. Auch von dem alten Männchen, Ch. apricarius L. besitzen wir ein Exemplar.

Ch. Hiaticula. **Halsband Regenpfeifer.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 323. M. und W. An den Flüssen hin und wieder. Wir haben noch ein junges Paar, welches den Alten in der Statur und Zeichnung ähnlich ist, aber sich durch den weniger gefärbten Schnabel unterscheidet. Es ist mit Tringa arenaria wohl verwechselt worden.

HAEMATOPUS *Ostralegus.* **Geschäckte Meerelster.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 324. M. und W. Zuweilen an der Ostsee.

RECURVIROSTRA *Avocetta.* **Gemeiner Wasserfäbler.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 329. M. Selten an der Ostsee.

PARRA *Jacana.* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 707. **Jakana-Spornflügel.** † Dieser sonderbare Vogel hält sich in Surinam, Brasilien und Guiana in den Sümpfen auf und hat ein eßbares Fleisch.

RALLUS *aquaticus.* **Wasserralle.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 335. M. Auf den Teichen nicht selten.

Den Wiesenknarrer (Crex pratensis Bechst.) vermisse ich in den Sammlungen von einheimischen Vögeln.

II. *Urinatores.* **Tauchervögel.**

Zeichnen sich durch die mit einer Haut eingefaßten sonst unverbundenen Zehen aus.

GAL-

GALLINULA *Porzana.* Punctirtes Meerhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 339. M. und W. Selten in Mecklenburg.

G. pusilla. Kleines Meerhuhn. Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 340. Ebenfalls selten.

G. chloropus. Grünfüßiges Meerhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 341. M. und W. Nicht selten um Rostock.

G. fusca. Braunes Meerhuhn. Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 342. M. und W. Hin und wieder in Mecklenburg.

FULICA *atra.* Gemeines Wasserhuhn. Bechst. O. Tasch. 2 Th. S. 345. M. und W. Häufig auf den Teichen.

PODICEPS *cristatus.* Gehaubter Steißfuß. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 350. M. und W. Das Männchen trägt sein Junges auf dem Rücken. Nicht selten auf den Landseen in Mecklenburg.

P. subcristatus. Graukehliger Steißfuß. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 351. M. und W. Hin und wieder auf den Landseen in Mecklenburg.

P. auritus. Ohren-Steißfuß. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 352. M. Nicht häufig in Mecklenburg.

P. Obscurus. Dunkelbrauner Steißfuß. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 353. M. und W. Nicht selten. Unterscheidet sich von dem folgenden durch die Größe und den längern Hals.

P. minor. Kleiner Steißfuß. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 355. M. und W. Ebenfalls nicht selten.

12. *Anseres* Schwimmvögel.

Die Vorderzehen, zuweilen alle vier Zehen, sind völlig durch eine Schwimmhaut verbunden.

URIA

URIA *Grylle*. Schwarzes Taucherhuhn. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 357. M. und W. An der Ostsee doch selten.

COLYMBUS *arcticus*. Schwarzkehliger Seetaucher. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 359. M. und W. An der Ostsee und auf den Landseen.

C. *stellatus*. Gesprenkelter Seetaucher. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 361. M. und W. Kommt im Winter an die Küsten und auf die Landseen. Auch haben wir ein Weibchen von C. Immer, welcher aber nur eine Abänderung der vorigen Art zu seyn scheint.

LARUS *marinus*. Mantelmeve. Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 369. Kenntlich an der Größe, dem kürzern breitern Schnabel, dessen Unterkinnlade gegen die Spitze nach unten eine Hervorragung hat. Wir besitzen folgende Abänderungen, welche ohne Zweifel vom Alter herrühren: a) Kopf und Oberleib gefleckt, so daß jede Feder in der Mitte eine schwärzlich braune Zeichnung hat; die Schwungfedern schwarz; der Schwanz schwärzlichbraun, die Federn am Rande weiß; die Füße gelblich, der Schnabel schwärzlich. Ist L. naevius Linn. ed. Gmel. T. I. p. 598. b) Oben meistens grau, die Federn nämlich größtentheils grau, nur wenig braun gefleckt, am Rande weiß; Schwungfedern schwarz; Füße gelblich. c) Kopf weiß; Rücken aschgrau, unten weiß; Schwungfedern grau, gegen die Spitze schwarz, an der Spitze weiß; Schwanz weiß; Schnabel gelblich, die untere Hervorragung mit einem röthlich gelben Flecken; Füße gelblich. Ist L. glaucus Linn. l. c. p. 600. d) Kopf weiß; der Rücken schwarz, unten

unten weiß; Schwungfedern schwarz, an der Spitze weiß, die zweite auch mit einem weißen Flecken; Schwanz weiß; Schnabel wie an der vorigen Abänderung; Füße gelblich. Ist L. marinus Linn. l. c. p. 598. Alle finden sich an der Ostsee.

L. canus. **Graue Meve.** So nenne ich eine Reihe von Abänderungen, welche sich durch die geringere Größe, den dünnern Schnabel und die Statur von der vorigen Art unterscheidet; aber mit ihr und andern verwechselt worden ist. Wir besitzen davon folgende: a) Der Kopf gefleckt; Rücken aschgrau und schwärzlich braun gefleckt; Schwungfedern schwarz am Rande etwas bräunlich; Schwanz weiß, an der Spitze schwarz; Schnabel gelblich, an der Spitze schwarz; Füße gelblich. b) Ganz wie der vorige, nur der Rücken aschgrau, und eine Reihe Deckfedern auf den Flügeln braun gefleckt. c) Kopf weiß, ein schwarzer Flecken am Halse; der Rücken aschgrau, unten weiß; die Schwungfedern aschgrau, gegen die Spitze schwarz; Schwanz weiß; Füße schwarz; Schnabel gelblich. d) Kopf weiß; Rücken aschgrau; unten weiß; Schwungfedern grau, nach vorn schwarz, an der Spitze weiß, auch die erste mit einem weißen Flecken in dem Schwarzen; Schwanz weiß; Füße und Schnabel gelblich, Ist offenbar L. canus Linn. l. c. p. 596. und Fn. suec. n. 153. Alle Abänderungen sind häufig an der Ostsee.

L. ridibundus. **Schwarzköpfige Meve.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 366. Wir haben: a) das junge Thier mit gefleckter Kopfe, dann b) M. und W. mit einem schwarzen Flecken am Halse, L. cinerarius Linn. l. c. p. 597, und

und endlich c) M. und W. ausgewachsen, mit braunrothem Kopfe. Alle sind kleiner schmächtiger, als die vorigen; der Schnabel ist länger, dünner; die Schwungfedern sind weiß, gegen die Spitze schwarz. Hin und wieder an der Ostsee.

STERNA *stubberica*. Stubberische Meerschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 378 †. Selten an der Ostsee.

St. naevia. Gefleckte Meerschwalbe. Bechst. O. Tasch. 2 Th. S. 379. W. Nicht häufig an der Ostsee.

St. Hirundo. Gemeine Meerschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 380. M. und W. Ein gemeiner Vogel.

St. fissipes. Schwarze Meerschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 381. M. und W. Ebenfalls nicht selten.

St. minuta. Kleine Meerschwalbe. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 383. M. und W. Selten an der Ostsee.

ALCA *Torda*. Tord-Alke. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 387. M. und W. Selten an der Ostsee.

ALLE *nigricans*. Schwärzliche Alle. Alca Alle. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 389. †. Dieser Vogel unterscheidet sich sehr von der vorigen Gattung; denn der Schnabel ist keinesweges so zusammengedrückt, sondern ziemlich dick, ungefurcht, mittelmäßig lang und fast ganz konisch. Er ist selten bey uns. Das Exemplar ist aus der Sammlung des Hn. Dr. Detharding.

Ich führe hier Pelecanus Carbo, (Schwarzer Pelikan Bechst. Orn. Tasch. 2 Th.) an, wovon wir Kopf und Füße eines bey Warnemünde geschossenen Exemplars aus der Sammlung des Hn. Dr. Detharding besitzen. MER-

MERGUS *Merganser.* Gänse-Säger. Bechst. O. Tasch. 2 Th. S. 396. M. und W. Kommt nicht selten auf die Landseen.

M. Serrator. Langschnäblicher Säger. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 398. M. und W. Mit dem vorigen. Wir besitzen auch ein junges Männchen.

M. Albellus. Weißer Säger. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 400. Nicht selten an der Ostsee.

ANAS *Olor.* Stummer Schwan. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 404. M. † Wird auf den Teichen und Flüssen gehalten.

A. fusca. Sammetente. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 402. M. und W. Kommt im Winter an die Küsten.

A. nigra. Trauerente. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 408. M. und W. Kommt ebenfalls im Winter an die Küsten.

A. Tadorna. Brandente. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 409. M. und W. Hin und wieder an der Ostsee.

A. Cygnus. Singschwan. Bechst. Orn. T. 2 Th. Kommt im Herbst beym Zuge auf die Landseen, besonders den Koventersee bey Rhedewisch.

A. segetum. Saatgans. Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 411. Sehr kenntlich daran, daß die zusammengeschlagenen Flügel über den Schwanz hervorragen. Scheint in Mecklenburg häufiger, als die wahre wilde Gans, Anas Anser ferus.

A. Bernicla. Ringelgans. Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 424. M. Kommt zuweilen häufig zu uns.

A. Mollissima. Eidergans. Bechst. O. T. 2 Th. S. 425. W. Kommt nur selten im Winter zu uns.

A.

A. Marila. **Bergente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 427. M. und W. Kommt in kalten Wintern an die Küsten.

A. Clangula. **Quackente.** Bechst. Orn. T. 2 Th. S. 429. Auf Landseen. Zieht im Winter weg.

A. Penelope. **Pfeifente.** Bechst. O. T. 2 Th. S. 431. M. und W. Kommt im Winter zu uns. Wir haben eine verwandte Art, welche aber ganz braungefleckt ist und nur auf dem Rücken einzelne wellenförmig gezeichnete Federn der Pfeifente hat. Der Schnabel hat vorn einen starken Höcker und ist schwärzlich.

A. acuta. **Spießente.** Bechst. O. T. 2 Th. S. 433. M. und W. Kommt auf ihren Zügen zu uns.

A. glacialis. **Winterente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 434. M. und W. Kommt ebenfalls im Winter zu uns.

A. ferina. **Tafelente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 435. M. und W. Auf den Landseen. Ihr Fleisch wird sehr geschätzt.

A. Querquedula. **Krückente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 437. M. und W. Auf den Landseen. Zieht im Winter weg.

A. Crecca. **Krieckente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 438. M. und W. Häufig auf den Seen und andern Gewässern.

A. clypeata. **Löffelente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 442. M. und W. Auf Landseen. Zieht im Winter weg.

A. leucophthalmos. **Waißäugige Ente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 444. Kommt im Winter an die Küsten.

A. Boschas. **Gemeine Ente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 446. W. Häufig.

A. fuligula. **Haubenente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 448. M. und W. Kommt im Winter zu uns.

Aptenodytes *patagonica.* Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 556. **Patagonischer Penguin.** † Dieser sonderbare Vogel, welcher den Uebergang zu den Fischen macht, lebt an den Ufern des Feuerlandes und der südlichsten Küste von Amerika. Unser schönes Exemplar ist aus der Sammlung des Hn. Dr. Detharding.

Dieses Verzeichniß kann zugleich zu einem Verzeichnisse der gewiß in Mecklenburg gefundenen Vögelarten dienen.

B. Vögel in Weingeist.

Der schon oben angeführte Rhamphastos Tucanus; ein Kopf vom Geyerkönig, Vultur Papa.

Eine Ente mit zwey Köpfen; eine Ente mit einem monströsen Schnabel.

Ein Huhn mit vier Füßen; ein Hahn mit einem monströsen Schnabel.

Ein Ey, worin sich zwey Küchlein befinden; eine selten vorkommende Anomalie, eben so selten, als ein Same mit zwey Keimen.

C. Theile von Vögeln und Eyer.

Füße und Kopf von Pelecanus Carbo schon oben angeführt; Kehlensack und Armknochen vom Pelekan Pelecanus Onocrotalus.

Straußeneyer und mehrere monströse Hühnereyer, gebogene, und mit Näthen, wodurch Risse geheilt worden.

Beschreibung

der

Naturalien-Sammlung

der

Universität zu Rostock.

Zweyte Abtheilung.

Von

D. H. F. Link,

Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitglied.

Zugleich

empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität

die

würdige Feyer des Osterfestes

Rostock den 29sten März 1807.

Gedruckt bey Adlers Erben.

DEUM sempiternum, immensum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obstupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

III. Amphibien.

Wir kommen nun zu der Klasse der Amphibien, von welchen wir eine nicht unbeträchtliche Sammlung besitzen. Die meisten sind in Weingeist aufbewahrt, und gut erhalten. Bey der Anordnung sind wir von Linne's System abgewichen, dessen Eintheilung, so schätzbar sie auch für für ihre Zeit war, nur eine Arbeit aus dem Groben zu nennen ist. Schon die Ordnungen müssen verändert werden; denn die Eidechsen weichen weit mehr von den Schildkröten und Fröschen ab, mit welchen sie in einer Ordnung stehen, als von den Schlangen, welche eine andere Ordnung ausmachen. In der Bestimmung der Gattungen ist auf Laurenti's Synopsis Reptilium sehr Rücksicht genommen worden; ein vortreffliches, obgleich weniger bekannt gewordenes Werk, als es verdiente. Auch hat Dumeril in der Zoologie analytique viele brauchbare hier benutzte Eintheilungen.

I. *Cataphractae.* Schildkröten.

Die Ribben sind durch eine knöcherne Schale verwachsen, welche den Rücken von außen deckt. Eben so ist

das Brustbein in eine knöcherne Schale ausgebreitet, welche den Körper unterwärts deckt. Das Herz hat eine dreyfache Abtheilung oder drey Kammern.

Chelonia (*Dumeril*). **Meerschildkröte.** Die Füße haben keine deutliche Zehen, sondern gleichen Flossen.

C. *Midas*. **Riesen-Meerschildkröte.** Bechst. Nat. 1. S. 66 *). Wir besitzen von dieser Art einige kleine Exemplare in Weingeist, auch ein Ey, und verschiedene Schalen, von welchen ein Oberschild 3 Fuß lang ist. Diese Schildkröte wird wegen ihres Fleisches geschätzt.

Emys (*Dum.*). **Flußschildkröte.** Die Füße haben deutliche Zehen und sind Schwimmfüße. Das Oberschild ist mit dem Unterschilde größtentheils durch eine lederartige Haut verbunden.

E. lutaria. **Gemeine Flußschildkröte.** Europäische Schildkröte. Bechst. Nat. 1. S. 113. Ober- und Unterschild. Findet sich hin und wieder in den Mecklenburgischen Landseen, und ist sehr kenntlich an den gelben strahligen Flecken des Oberschildes. Sie nährt sich von Kräutern und verbirgt sich beym Anfange des Winters im Schlamme.

E. ocellata. **Augen-Flußschildkröte.** Terrapin-Schildkröte. Bechst. Nat. 1. S. 166. In Nord-Amerika.

*) S. La Cepede Naturgeschichte der Amphibien, übers. mit Anm. und Zus. von J. M. Bechstein. Weimar 1800. 4 Bände.

rika. Unser Exemplar ist klein, nur 2 Zoll lang, und kommt mit Bechsteins Abbildung genau überein.

Testudo (*Dum.*) Landschildkröte. Die Füße haben deutliche Zehen ohne Schwimmhaut. Das Oberschild ist mit dem Unterschilde durch eine Knochennath verbunden.

T. graeca. Griechische Landschildkröte. Bechst. Nat. 1. S. 221. Im südöstlichen Europa. Hat ein äusserst zähes Leben.

T. geometrica. Geometrische Landschildkröte. Bechst. Nat. 1. S. 229. Einzelne Schalen. Findet sich an den südlichen Küsten von Afrika. Die Schalen kommen ihrer Schönheit wegen häufig in Sammlungen vor.

II. *Calamitae.* Frösche.

Die Haut ist nackt, ohne alle Schuppen. Die Ohren sind bedeckt. Im vollkommnen Zustande vier Füße, doch erscheinen diese bey manchen erst nach und nach mit dem Alter. Meistens an den Vorderfüßen vier, an den Hinterfüßen fünf Zehen. Die Befruchtung geschieht ausserhalb der Mutter.

Pipa (*Laur.*). Pipa. Die Oberkinnlade läuft in einen dreyeckigen Rüssel aus. Hinten Schwimmfüße. Die freyen Zehen der Vorderfüße haben vier Spitzen. Im vollkommnen Zustande ohne Schwanz.

P. americana. Americanische Pipa. Bechst. Nat. 2. S. 475. Männchen. Das Weibchen hat die Eyer

auf dem Rücken, wo sie auch auskommen. Bey der Begattung schiebt das Männchen die Eyer unter sich und drückt sie auf dem Rücken des Weibchens mit dem Bauche an, wo sie festkleben und auskommen. Die Merianin sagt, das Fleisch dieses häßlichen Thieres werde von den Negern gegessen.

Bufo (Laur.). **Kröte.** Das Rückgrat ist gerade; der Kopf vorn gerundet, die Hinterbeine sind wenig länger als die Vorderbeine und haben Schwimmfüße; Zehen spitz. Im vollkommnen Zustande ohne Schwanz.

B. viridis. **Grüne Kröte.** Bechst. Nat. 2. S. 446. Von dieser bey uns in Gärten, altem Gemäuer häufigen Kröte hat H. Dr. Karsten in Sturms deutscher Fauna 2tem Heft eine sehr gute Beschreibung geliefert. Hieher gehören Bufo viridis und schreberianus Laur. ferner Rana variabilis und sitibunda Pall. aber Bufo fuscus ist verschieden. Die Zehen der Hinterfüße sind nur halb durch eine Schwimmhaut verbunden.

B. Calamita. **Kreuz-Kröte.** Bechst. Nat. 2. S. 461. Häufig an altem Gemäuer. An schwülen Abenden sieht man sie in Menge an grasigen Orten umherlaufen. Die Hinterzehen sind nur halb durch eine Schwimmhaut verbunden.

B. vulgaris. **Gemeine Kröte.** Bechst. Nat. 2. S. 425. Häufig in Gärten, wo sie Gänge unter der Erde macht. Das Gift dieser, so wie aller Kröten ist gewiß sehr unbedeutend.

Rana

Rana (*Laur.*). **Wasserfrosch.** Das Rückgrat geknickt; der Kopf vorn gerundet; die Hinterbeine sind viel länger als die Vorderbeine und haben Schwimmfüße; Zehen spitz.

R. esculenta. **Grüner Wasserfrosch.** Gemeiner Frosch. Bechst. Nat. 2. S. 334. Häufig und eßbar.

R. temporaria. **Stummer Wasserfrosch.** Gras-Frosch. Bechst. Nat. 2. S. 359. Der gemeine, braune Frosch.

R. paradoxa. **Bastard-Wasserfrosch.** Bechst. N. 2. S. 391. Wir besitzen die Larve, welche man vormals für das vollkommene Thier hielt. Die Merianin behauptete nämlich, dieser Frosch bekomme erst im Alter den Schwanz, statt daß die übrigen Arten ihn dann verlieren. In S. Amerika.

Hyla (*Laur.*) **Laubfrosch.** Das Rückgrat geknickt; der Kopf vorn gerundet; die Hinterbeine viel länger als die Vorderbeine. Vorn und hinten ganz gespaltene, zugerundete Zehen. Im vollkommnen Zustande ohne Schwanz.

H. mugiens. **Gerandeter Laubfrosch.** Ochsenfrosch. Bechst. Nat. 2. S. 383. In N. Amerika. Nicht der Ochsenfrosch, von welchem Kalm und andere Reisebeschreiber viele Merkwürdigkeiten erzählen. Unser Exemplar ist verloschen braun marmorirt. Die beiden erhabenen Ränder zu beiden Seiten des Rückens zeichnen ihn sehr aus.

H. bicolor. Zweyfarbiger Laubfrosch. Bechst. Nat. 2. S. 406. Wir besitzen nur ein kleines Exemplar, doch ist es sehr kenntlich an den Hinterschenkeln, welche schiefe purpurfarbene Streifen haben. Das Vaterland soll Guinea und Surinam seyn. Unser Exemplar ist wahrscheinlich aus Surinam.

H. lactea. Langbeiniger Laubfrosch. Milchfarbener Laubfrosch. Bechst. Nat. 2. S. 413. Unsre Exemplare sind ganz weißlich. In N. Amerika. Dieser Frosch ist wohl ohne Zweifel derjenige, wovon Kalm erzählt, er thue so weite Sprünge, daß, sobald er anhaltend springe, ein Pferd ihn nicht einhohlen könne. Die Stimme ist ebenfalls außerordentlich stark.

H. arborea. Gemeiner Laubfrosch. Bechst. Nat. 2. S. 397. Ein bekanntes Thier, aber des Farbenwechsels wegen merkwürdig.

Salamandra (*Laur.*). Salamander. Freye, unverbundene Zehen; ein runder Schwanz.

S. vulgaris. Erd-Salamander. Bechst. Nat. 2. S. 203. Ist um Rostock noch nicht gefunden worden, sonst in vielen Gegenden von Niedersachsen häufig genug. Das Gift ist unbedeutend.

Triton (*Laur.*) Triton. Freye, unverbundene Zehen; ein zusammengedrückter Schwanz.

T. cristatus. Großer Triton. Der große Wassersalamander. Bechst. Nat. 2. S. 267. Häufig im Frühjahr,

jahr an grasigen Orten, wo er aus seiner Winterwohnung den Teichen zueilt.

III. *Lacertae.* Eidechsen.

Der Körper ist mit Schildern oder Schuppen bedeckt. Vier oder zwey Füße. Offene Ohren, Krokodil und Chamäleon ausgenommen. Fünf freye Zehen, ebenfalls Krokodil ausgenommen, mit Krallen. Diese Thiere erleiden keine Verwandlung, und die Befruchtung geschieht innerhalb der Mutter.

Crocodilus (*Laur.*) Krokodil. Ueberall mit Schildern bedeckt; der Kopf lang vorgezogen; eine Warze auf der Nase. Bedeckte Ohren. Vorn fünf, hinten vier Zehen.

C. niloticus. Nil-Krokodil. Bechst. Nat. 1. S. 379. Wir besitzen einige Jungen in Weingeist.

C. marmoratus. Marmorirter Krokodil. Diese Art ist mit dem amerikanischen Krokodil verwechselt worden. Sie unterscheidet sich von ihm dadurch, daß die Hinterfüße freye Zehen haben, und keine Schwimmfüße sind. Die Schnautze ist nicht so lang, als an dem vorigen. Die Schilder auf dem Rücken haben eine starke kielförmige Erhöhung. Die braunen Schuppen sind schön schwarz marmorirt. Gronov gedenkt dieser Art im Zoophylac. I. p. 10. n. 28. und die Merianin giebt davon eine schöne Abbildung Metamorphos. insect. surinam. t. 69.

Iguana. Leguan. Große Schilder auf dem Kopfe, Schup-

Schuppen auf dem Rücken; keine Querbänder unter dem Bauche. Der Schwanz zusammengedrückt, oder gekielt.

I. vulgaris. **Kamm-Leguan.** Kamm-Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 480. Auf den westindischen Inseln. Das Fleisch wird sehr geschätzt.

I. Calotes. **Fecht-Leguan.** Fecht-Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 513. Im südlichen Asien, nach La Cepede auch in Spanien. Hinter den Augen liegt ein großes Schild.

Agama. **Agama.** Kleine Schilder auf dem Kopfe. Schuppen auf dem Rücken, die oft gekielt und spitzig sind. Viereckige Schuppen unter dem Bauche, nicht in Querbänder gestellt, oft gekielt und spitzig. Schwanz zusammengedrückt oder gekielt, nur an A. marmorata rund. Eine natürliche Gattung, die keine künstliche Trennungen erlaubt, wie sie Laurenti und Dumeril gemacht haben.

A. Monitor. **Warn-Agama.** Warn-Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 460. In S. Amerika. Hat den Namen von dem Mährchen, daß sie die Schlafenden warne, wenn sich ein Krokodil nähere. Die weißen Flecken werden im Alter in der Mitte braun.

A. Teguixin. **Nath-Agama.** Nath-Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 141. Hat den Namen von den Näthen an der Seite. In S. Amerika.

A. bullaris. **Rothkehlige Agama.** Rothkehlige Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 136. Unten gekielte Schuppen. In S. Amerika.

A.

A. strumosa. Kropf-Agama. Kropf-Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 128. Zeichnet sich sehr durch den ausgedehnten Kropf aus. In S. Amerika.

A. superciliosa. Dornäugige Agama. Dornäugige Eidechse. Bechst. Nat. 1. S. 467. In Ostindien.

A. spinulosa. Stachelköpfige Agama. Stachelköpfige Eidechse. Bechst. Nat. 1. S. 521. In S. Amerika. Die fein stachlichen Schuppen an der Seite des Kopfes geben ihr ein sonderbares Ansehen.

A. marmorata. Bunte Agama. Bunte Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 128. In Spanien, Nordafrika u. s. w. Ein schönes Thier. Ungeachtet der Schwanz rund ist, so darf es doch nicht von den nahe verwandten Arten dieser Gattung getrennt werden.

Draco (*Linn.*). Drache. Feine Schuppen. Die Seiten sind in eine Flieghaut ausgespannt.

D. volans. Fliegender Drache. Fliegende Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 194. In Ostindien. Dieses kleine Thierchen hat den furchtbaren Namen eines fabelhaften Thiers erhalten.

Chamaeleo (*Laur.*). Chamäleon. Der Kopf hat hinten einen dreyeckigen Fortsatz. Bedeckte Ohren. Die Zehen stehen zu zwey und drey gegen einander über. Ein Wickelschwanz.

Ch. vulgaris. Gemeiner Chamäleon. Bechst. Nat. 2. S. 54. In Nord-Afrika u. s. w. Ein sehr son-

der

derbares Thier, wegen des Baues der Füße, des Schwanzes, der Form des Kopfes, des Verdrehens der Augen und der Farbenänderung.

Gecko. **Gecko.** Feine Schuppen oder Warzen. Die Zehen haben auf der untern Seite querliegende Blättchen. Dumeril unterscheidet noch die Gattung Anolis, welche bloß vorn unter den Zehen Lamellen hat. Vielleicht liegt noch ein besseres Kennzeichen in den Krallen.

G. vulgaris. **Gemeiner Gecko.** Bechst. Nat. 2. S. 153. Im südlichen Europa. Man fürchtet dieses Thier dort sehr wegen seines Gifts. Es soll nämlich aus den Lamellen unter den Füßen einen Saft ausschwitzen, welcher, wenn er an Speisen kömmt, tödtliche Koliken erregt. Doch sind mir keine bestimmte Beyspiele davon zu Lissabon, wo der Gecko in Menge in den Häusern ist, vorgekommen.

G. mauritanicus. **Mauritanischer Gecko.** Bechst. Nat. 2. S. 297. In Nord-Afrika. Sehr kenntlich an den Stacheln des Schwanzes.

G. turcicus. **Türkischer Gecko.** Türkische Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 87. In der Levante. Gehört ohne allen Zweifel hieher.

G. marmoratus. **Marmorirter Gecko.** Diese Art scheint mir noch nicht beschrieben. Beym ersten Blicke gleicht sie einem Triton. Sie ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang ohne den Schwanz, welcher einen Zoll mißt, und hat niedrige Beine.

Der

Der Kopf und der ganze Obertheil des Körpers ist mit äusserst feinen Schuppen bedeckt, unter dem Bauche sind sie etwas doch wenig größer. Der Schwanz hat ungemein schmale Ringe. Der ganze Obertheil des Körpers und Schwanzes ist gelblich, mit schwarzen Marmorflecken; die untere Seite gelblich. Die Zehen haben keine Nägel.

Ameiva. **Ameiva.** Der Kopf mit Schildern bedeckt, oben kleine Schuppen, unten viereckige kleine Schilder in Querbändern, der Schwanz geringelt.

A. agilis. **Schnelle Ameiva.** Graue Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 1. Dieses lebhafte, unschädliche Thierchen ist häufig in unsern Wäldern.

A. viridis. **Grüne Ameiva.** Grüne Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 21. Im südlichen Europa häufig.

A. americana. **Amerikanische Ameiva.** Marmorirte Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 42. In S. Amerika.

A. marmorata. **Marmorirte Ameiva.** Scheint noch nicht beschrieben. Der Körper 3—4 Zoll lang; der Schwanz über 4 Zoll. Der Kopf ist gelblich mit großen schwarzen Flecken, auch zwey schwarzen Flecken über den Augen. Der Rücken hat sehr feine Schuppen, die nach hinten geringelt stehen; er ist grünlich, mit dicht zusammenstehenden, irregulären, schwarzen Flecken, in welchen grünliche Puncte offen bleiben, die drey Reihen bilden. Der Schwanz schmal geringelt, aus gelben und braunen ringförmigen, aber breiten Flecken. Der Untertheil des

Kör-

Körpers ist gelblich. Die Schenkel sind marmorirt, die Zehen, besonders der Hinterfüße äußerst lang. Drüsen am Hinterschenkel finde ich nicht.

A. fasciata. **Bandirte Ameiva.** Bandirte Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 79. In N. Amerika. Eine schöne, aber kleine Eidechse.

A. nigrofasciata. **Schwarzbandirte Ameiva.** Scheint noch nicht beschrieben. Der Körper 2—3 Zoll lang; der Schwanz 4—5 Zoll. Der Rücken ist mit feinen Schuppen bedeckt und ganz blau, der Länge nach mit 5 schwarzen Banden geziert, an den Seiten weißgefleckt. Unten weißlich. Der Schwanz blaulich aus kleinen, etwas spitzen, viereckigen Schildern geringelt. Der innere Schenkel hat eine Drüsenreihe.

Wir besitzen hievon zwey Abarten, wenn sie nicht eigene Arten sind. Die erste ist ebenfalls blau, hat auch weiße Flecke an den Seiten, aber nur zwey breite schwarze Längsstreifen an den Seiten, und eben so viele aber ungleich schmälere gegen den Rücken; der Schwanz ist nicht verschieden. Die andere Abart ist auf dem Rücken einfarbig dunkelblau, auch an den Seiten nicht gefleckt, sonst in der Statur und Schwanzbildung gleich.

Stellio. **Stellio.** Auf dem Kopfe kleine Schilder, der Körper selbst mit rundlichen oder viereckigen sehr kleinen Schuppen besetzt. Der Schwanz geringelt aus viereckigen, gekielten, spitzen, kleinen Schildern. Der Beschreibung

bung nach Dumeril's Stellio, doch trennt D. die folgende Gattung nicht.

St. azureus. **Bandirter Stellio.** Blaue Eidechse. Bechst. Nat. 2. S. 82. Unser Exemplar kommt völlig mit Seba's Abbildung überein, nur sind die Querbanden durchaus gleichförmig schwarz.

Cordylus (*Laur.*). **Stacheleidechse.** Der Kopf mit Schildern bedeckt. Der ganze Körper mit Ringen von kleinen aber starkgekielten und spitzen Schildern.

C. verus. **Wahre Stacheleidechse.** Stachelschwänzige Eidechse. In N. Afrika. Unsere Exemplare sind zum Theil ganz gelblich, ohne Zweifel verblaßt, zum Theil braun.

IV. *Serpentes.* **Schlangen.**

Der Körper ist meistens mit Schildern oder Schuppen bedeckt; sehr selten glatt. Bedeckte Ohren. Keine Füße, oder nur zwey fußartige Anhängsel.

Die Gränzen zwischen dieser und der vorigen Ordnung sind schwer zu ziehen.

Crotalus (*Linn.*). **Klapperschlange.** Giftzähne. Die hintersten Schwanzglieder sind hohl und bilden eine Klapper.

C. horridus. **Nordamerikanische Klapperschlange.** Linn. ed. Gmel. T. 1. p. 1080. Wir besitzen davon nur eine abgezogene Haut und eine Klapper.

Boa. **Boa.** Keine Giftzähne. Einzelne krumme

grö-

größere Zähne in der äußern Zahnreihe der Unterkinnlade zerstreut. Schuppen auf dem Kopfe. Eine Reihe Schilder unter dem Bauche und dem Schwanze. Auf die merkwürdige Zahnbildung hat man bisher nicht geachtet.

B. Constrictor. Schlingende Boa. Riesenschlange. Linn. Syst. ed. Gmel. 1. p. 1083. Von dieser schönen Schlange, welche über 24 Fuß lang wird (ja man erzählt von 40 Fuß langen Individuen und darüber) haben wir Junge in Weingeist, wovon eines 3 Fuß lang. In Afrika.

Cenchrus. Ringelschlange. Keine Giftzähne. Große krumme Zähne vorn in der äußern Zahnreihe der Unterkinnlade. Schilder auf dem Kopfe. Ein Reihe Schilder unter dem Bauche und zwey Reihen unter dem Schwanze. Auch hier ist die Zahnbildung noch nicht beachtet worden.

C. Gronovii. Gronovs Ringelschlange. Gronovische Natter. Bechst. Nat. 4. S. 146. Sie ist braun und hat kleine fünfeckige braune Schuppen. Auf dem Rücken stehen schwarze Ringe, an den Seiten schwarze Flecken, welche oben eine weiße Einfassung haben; unten ist sie ganz weißlich. Stumpfer Kopf, große Augen. Unser Exemplar ist über 3 Fuß lang. An Gebiß und Größe gleicht sie einer Boa, aber die Schwanzschilder unterscheiden sie davon.

Vipera. Viper. Giftzähne. Schilder auf dem Kopfe.

Kopfe. Unter dem Bauche eine Reihe Schilder, unter dem Schwanze zwey Reihen. Alle gebähren lebendige Jungen.

V. Berus. **Gemeine Viper.** Gemeine Natter. Bechst. Nat. 3. S. 135. Häufig bey uns in feuchten Wäldern. Der Biß verursacht ein Anschwellen des gebissenen Gliedes und Fieber, doch hat er, soviel ich weiß, noch nie schlimmere Folgen gehabt. Von diesen und den beiden folgenden Arten habe ich in Voigts Magazin für den neuest. Zustand d. Naturkunde B. 12. S. 289. ausführlich gehandelt.

V. Chersaea. **Nordische Viper.** Nordische Natter. Bechst. Nat. 3. S. 193. Soll giftiger seyn als die vorige. Unser Exemplar ist bey Ludwigslust gefangen worden.

V. Prester. **Schwarze Viper.** Bechst. Nat. 3. S. 203. Hin und wieder bey uns in Wäldern; nicht selten in der Rostocker Heide, woher auch unser Exemplar von dem Hrn. Forstinspector Becker gesandt ist.

V. javana. **Javanische Viper.** Javaische Natter. Bechst. Nat. 4. S. 153. Eine sehr schöne Schlange. Der Rücken ist schwarz geringelt und marmorirt; zwey schwarze Streifen erstrecken sich vom Kopfe einige Zolle weit auf dem Rücken. Der Schwanz endigt sich in eine kleine plattgedrückte Spitze. Große Giftzähne.

V. tessellata. **Gewürfelte Viper.** Scheint noch nicht beschrieben. Der Kopf ist sehr kurz, convex, vorn

abgestutzt, fast dreyeckig, vorn mit Schildern. Die Farbe des Kopfes ist vorn braun, auch unterhalb braun marmorirt, hinter den Augen ein etwa Zoll langer brauner Streif gegen den Hals zu. Deutliche Giftzähne. Das ganze Obertheil des Körpers scheint braunlich grau, hat aber genau angesehen, sehr breite, verloschene, braune Querbanden, welche mit schmalen, unrein weißen Querstreifen wechseln. Unten ist sie braun und weiß gewürfelt. Der Schwanz ist kurz, geringelt, ungefleckt. Sie mißt einen Fuß und darüber.

V. lemniscata. **Bandirte Viper.** Diese sonderbare Viper gleicht der Natrix lemniscata ungemein, hat aber Giftzähne. Der Kopf ist sehr platt, klein und kurz mit kleinen Augen; die Spitze ist schwarz, dann folgt ein gelber Querstreifen durch die Augen und hinter demselben ein breiter schwarzer Querstreifen. Von diesem Streifen geht ein schmaler Strich nach hinten und endigt sich hinter dem Kopfe in einem runden schwarzen Flecken. Der Körper ist gelblich mit breiten schwarzen Querbinden, wovon immer drey einander genähert sind; der gelbe Streifen, welcher sie trennt, hat ein schwarzes Netzwerk. Wir besitzen auch eine Abänderung, an welcher die schwarzen Querbinden braun sind. Sie mißt einen Fuß und darüber.

Aspis. **Aspis.** Giftzähne. Kleine Schuppen auf dem Kopfe. Unter dem Bauche eine Reihe Schilder, unter dem Schwanze zwey Reihen.

Asp. Redi. **Redi's Aspis.** Die Rediſche Natter. Bechſt. Nat. 3. S. 191. Eine von Laurenti unterſchiedene, ſehr ausgezeichnete und von Aldrovandi ziemlich gut abgebildete Schlange. Die Schuppen auf dem Kopfe, die kurzen, ſchwarzen, wechſelnden Querſtreifen auf dem Rücken machen ſie kenntlich. Ich habe ſie in Portugal oft beobachtet.

Asp. fuscescens. **Bräunliche Aspis.** Dieſe Schlange kommt der A. Cleopatrae ſehr nahe, weicht doch aber in einigen Stücken von Haſſelquiſts Beſchreibung ab. Der Kopf iſt kurz, abgeſtumpft, in der Mitte ſehr erhaben; der Obertheil ſo wie der ganze Körper bräunlich grau, mit einzelnen ſehr verloſchenen braunen Flecken, beſonders hinter dem Halſe. Die Schuppen ſind klein, gekielt und ſtumpf. Der Unterleib iſt weiß und braun marmorirt. Einen Fuß lang.

Natrix. **Natter.** Keine Giftzähne. Schilder auf dem kurzen, zugerundeten Kopfe. Unter dem Bauche eine Reihe Schilder, unter dem runden Schwanze zwey Reihen. Laurenti hat viele Gattungen getrennt, aber die Gränzen ſind kaum zu ziehen. Die plattköpfigen kleinäugigen möchten von den rundköpfigen, großäugigen, und die mit ſtumpfem Schwanze von denen mit ſpitzem Schwanze getrennt werden.

A. Nattern mit Querbanden.

N. Aesculapii. **Schwarzbandirte Natter.** Bechſt.

Nat. 3. S. 354. Die schwarzen Querbanden stehen zu zwey zusammen; eine schwarze Bande geht durch die kleinen Augen. Grundfarbe gelb; Kopf platt. In Indien. La Cepede nennt eine andere im südlichen Europa häufige Natter Coluber Aesculapii, daher hat Host in Jacquin Collect. T. 4. den Irrthum begangen, Linne's Coluber Aesculapii bey seiner Schlange zu citiren.

N. lemniscata. Dreyringige Natter. Bechst. Nat. 3. S. 380. In Ceylon. Die Grundfarbe gelb oder weiß; die schwarzen oder braunen Querbanden stehen zu drey zusammen. Kleine Augen, platter Kopf.

N. bifida. Spaltfleckige Natter. Nähert sich sehr dem Coluber subalbidus Bodd. Bechst. Nat. 4. S. 184., und mag wohl nur eine Abänderung seyn. Der Kopf ist kurz, platt, die Augen sind sehr klein. Vorn ist er gelb, dann braun, hinter demselben folgt eine gelbe Querbande. Der Obertheil des Körpers gelblich weiß, mit schwarzen Querbanden, die sich an der Seite theilen. Auf dem Bauche kommen sie zusammen, werden breiter und bilden wechselnde Flecke. Schwanz spitz. Einen Fuß lang.

N. siamensis. Siamische Natter. Bechst. Nat. 4. S. 230. Weißlich. Die Querbanden gezackt. Eine schmale gelbe Längsstreife über den schwarzen Kopf. Unten wechselnde Flecke. Sehr kenntlich ist diese Schlange an der rosenfarbenen Längsstreife über den Rücken. Kleine Augen. Platter Kopf. Eine kleine schöne Schlange.

N.

N. Domicella. **Schooß Natter.** Bechst. Nat. 3. S. 2. 340. Weißlich. Die braunen Banden stehen einzeln, von einander entfernt, sind gezackt. Auf dem Bauche gehen sie zusammen, werden breiter und wechseln. Kleine Augen. Platter Kopf. In Indien tragen die Frauenzimmer diese niedliche Schlange zur Kühlung im Busen.

N. Petola. **Petola Natter.** Bechst. Nat. 4. S. 28. Grundfarbe gelblich weiß; die braunen Querbanden sind nicht gezackt, stehen einzeln und ziemlich nahe. Der Bauch weißlich ungefleckt. Ziemlich große Augen, platter Kopf. In Afrika.

N. petolina. **Feingeringelte Natter.** Kommt N. petolaria nahe, scheint aber doch verschieden. Der Kopf ist braun, und platt; die Augen sehr klein. Die Grundfarbe des Körpers ist weißlich; breite schwarze oder braune Querbanden gehen über den Rücken, ziehen sich auch über den Bauch. Oft wechseln breitere und schmalere Querbanden. Spitzer Schwanz.

N. angulata. **Eckige Natter.** Bechst. Nat. 3. S. 387. Weiß; die schwarzen Querbanden sehr breit, und sehr genähert; gegen den Bauch verschmälern sie sich und machen dort wechselnde Querstreifen. Platter Kopf; kleine Augen.

N. Cenchrus. **Cenchrus Natter.** Bechst. Nat. 4. S. 9. Grundfarbe weiß. Die braunen Querbanden breit

und sehr genähert; gegen den Bauch verlieren sie sich in einzelne Fünfecke, woran diese Schlange kenntlich ist. Unten wechselnde schwarze Flecke. Platter Kopf; kleine Augen.

N. buccata. Dickköpfige Natter. Bechst. Nat. 3. S. 44. In Ostindien. Die Zeichnung auf dem sehr breiten Kopfe ist an unserer Schlange verblichen, auch sind es die braunen, sehr genäherten Querbanden des Rückens. Merkwürdig ist es, daß dieser Schlange die Furchen unter der Unterkinnlade fehlen, und die Schilder bis dicht an die Spitze derselbe gehen.

N. cervina. Hirsch Natter. Bechst. Nat. 4. S. 194. Kurzer Kopf, große Augen. Die Querbanden entstehen durch die braune Einfassung der blaulichen Schuppen. Auf dem Kopfe braune Schilder mit einer blauen Einfassung. Die Schilder des Bauches sehr kurz und einfarbig. Eine schöne Schlange. In Amerika.

N. Sibon. Sibon Natter. Bechst. Nat. 4. S. 39. Kurzer Kopf; große Augen. Eine schöne, oben braun bandirte und brau marmorirte Schlange; unten weißlich. In Afrika.

B. Nattern mit geraden Längsstreifen.

N. ordinata. Ibiboka Natter. Bechst. Nat. 4. Eine schöne Schlange. Die Schuppen blau, schwarz eingefaßt. Platter Kopf, große Augen. Auf dem Rücken eine helle Längsstreife. In Carolina.

N.

N. lineata. Liniirte Natter. Bechst. Nat. 3. S. 411. In Asien. Bläulich mit dunkeln, fast bräunlichen Streifen. Ziemlich große Augen.

N. sibilans. Zisch Natter. Bechst. Nat. 3. S. 416. In Asien. Ziemlich große Augen. In der Mitte des Rückens eine schwärzliche Streife, auf jeder Seite eine gelbe, und auf jeder Seite des letztern eine gelbe punctirte.

c. Nattern mit zackigen Längsstreifen, die oft in Flecke übergehen.

N. annulata. Bronze Natter. Bechst. Nat. 4. S. 106. (Merrem). Die runden braunen Flecke gehen hier und da in eine zackige Streife über. Kurzer Kopf; schmaler Hals, große Augen. Unten weiß. In Amerika.

N. Cenchoa. Dünne Natter. Bechst. Nat. 4. S. 105. Die braunen Flecken bilden nach vorn eine Schlangenlinie. Kurzer Kopf; große Augen, äußerst dünner Hals, woran sie sehr kenntlich ist. In Amerika.

N. subnexa. Halbgeschlängelte Natter. Nähert sich der vorigen. Der Kopf ist braun, hat mittelmäßig große Augen, der Hals ist nicht sehr dünn. Grundfarbe gelblich, mit schwarzen, breiten, genäherten Querbanden, die zuerst eine Zacke vorn und hinten haben; dann sich sich in eine eckige Streife verbinden. Das Untertheil ist weiß. Schwanz sehr spitz. Ueber einen Fuß lang.

N. Beroides. Berusartige Natter. S. Bechst. Nat.

Nat. 4. S. 190. T. 28. F. 1. Blau, hat eine Streife wie Vipera Berus, aber an den Seiten schwarze Puncte.

D. Natter mit kleinen, dunklern Flecken als der Grund.

N. Gronovii. Bogen Natter. Bechst. Nat. 4. S. 175. In Asien. Blaulich weiß; eine Reihe von kleinen gezackten schwarzen Flecken auf dem Rücken; unten schwärzlich.

N. margaritacea. Perlenfarbene Natter. Bechst. Nat. 4. S. 233. Blaulich weiß, mit mehrern Reihen kleiner, gezackter Flecken; unten weißlich.

N. palustris. Sumpf Natter. Bechst. Nat. 4. S. 265. Die Hinterschilder des Kopfes lang. Bräunlich, mit dunkeln Flecken in wechselnden Reihen, gegen den Bauch braune Fünfecke. In Indien.

E. Nattern mit einfarbigem Rücken, oder hellen Flecken, oder nur anders gefärbten Einfassungen der Schuppen.

N. Novae Hispaniae. Neuspanische Natter. Bechst. Nat. 4. S. 150. Oben schwarz, unten weißlich; die einzelnen oft in Querreihen stehenden gelben Flecke rühren von Schuppen her, welche die Oberhaut verlohren haben. Ueber 3 Fuß lang.

N. Constrictor. Schling Natter. Bechst. Nat. 4. S. 103. In Carolina. Oben schwarz, unten weißlich. Wickelt sich denen, welche sie angreifen, um die Beine und beißt sehr heftig, doch ohne Schaden. N.

N. obtusata. Stumpfschwänzige Natter. Bechst. Nat. 3. S. 347. Oben rauchgrau, unten weißlich. Kenntlich an dem stumpfen Schwanze. Ueber 3 Fuß lang. Große Augen.

N. communis. Gemeine Natter. Bechst. Nat. 3. S. 298. Aeußerst häufig in unsern Wäldern. Das Männchen hat einen gelben, das Weibchen einen weißen Fleck hinter dem Kopfe. Ein unschädliches, vielmehr nützliches Thier.

N. melanocephala. Schwarzköpfige Natter. Bechst. Nat. 4. S. 73. Der Kopf ist an unserm Exemplare nicht sehr dunkel gefärbt. Ein gelbes, braun marmorirtes Band hinter dem Kopfe. Die Schuppen des Rückens braun eingefaßt. In Amerika.

N. cyanea. Blaugrüne Natter. Bechst. Nat. 4. S. 94. Im südlichen Amerika. Spielt ins Grüne und Röthliche.

N. cruciata. Kreuz Natter. Bechst. Nat. 4. S. 227. Oben bläuliche Schuppen mit schwarzer Einfassung; unten weißlich. Die Zeichnung auf dem Kopfe ist sehr mannigfaltig. Wir besitzen in dieser Hinsicht zwey ausgezeichnete Abänderungen.

N. angusta. Schmalbäuchige Natter. Bechst. Nat. 4. S. 221. Verblichen braun. In Ostindien.

Abaetulla. Abätulla. Keine Giftzähne. Langer schmaler, spitzer Kopf mit Schildern. Langer Körper.

Un-

Unter dem Bauche eine Reihe Schilder, unter dem langen, spitzen Schwantze zwey Reihen.

A. fasciata. Gestreifte Ahätulla. Ahätull-Natter. Bechst. Nat. 3. S. 425. In Indien. Eine sehr schöne aus Blau ins Grüne und Röthliche spielende Schlange, mit dunklern Längsstreifen.

A. mycterizans. Spott Ahätulla. Spott Natter. Bechst. Nat. 4. S. 47. Nähert sich der vorigen, auch ist die Farbe beynahe dieselbe, doch fehlen die dunklern Längsstreifen, dagegen läuft eine weiße Längsstreife zu beiden Seiten des Rückens. In Amerika.

Anguis. Blindschleich. Keine Giftzähne. Schilder oder Schuppen auf dem Kopfe. Schuppen unter dem Bauche und dem runden Schwanze.

A. fasciata. Gestreifte Blindschleich. Anguis Scytale B. Linn. Syst. ed. Gmel. T. 1. p. 1121. Weiß mit gelben, unregelmäßigen Querstreifen. In S. Amerika.

A. fragilis. Gemeine Blindschleich. Linn. Syst. ed. Gmel. 1. p. 1122. Ein häufiges Thier an grasigen Orten. Gereizt wird sie starr, und zerspringt dann leicht bey einem Schlage.

A. lineatus. Liniirte Blindschleich. Sturms Deutsche Fauna 3. Heft. Nicht selten bey uns und durch die hellere Farbe, so wie die schwarze Längsstreife auf dem Rücken ausgezeichnet. Scheint keine Abänderung der vorigen zu seyn.

Am-

Amphisbaena. **Amphisbäna.** Keine Giftzähne. Keine Schuppen, sondern schilderartige, schmale Querringe. Stumpfer, dicker Schwanz.

A. fuliginosa. **Fleckige Amphisbäna.** Linn. Sist. ed. Gmel. 1. p. 1124. In Amerika. Diese Thiere kriechen vor- und rückwärts. Da der Kopf nicht dicker ist als der Schwanz, da er äußerst kleine Augen und ein kleines Maul hat, so konnte daraus leicht die Fabel von zweyköpfigen Schlangen entstehen.

A. alba. **Weiße Amphisbäna.** Linn. Gmel. 1. p. 1124. In Amerika.

Caecilia. **Cäcilia.** Keine Giftzähne. Keine Schuppen und keine Schilder oder Ringe. Kleine Augen und kleines Maul.

C. glutinosa. **Klebrige Cäcilia.** Linn. Gmel. 1. p. 1125. In S. Amerika. Macht den Uebergang zu den Würmern.

IV. Fische.

Unsere Sammlung von Fischen ist noch klein und nur ein Anfang. Die Aufbewahrung dieser Thiere hat ihre großen Schwierigkeiten. Weingeist zerstört die Farben, und die Größe, besonders aber die Breite vieler Fische macht

macht die Behandlung derselben sehr unbequem. Das Ausstopfen verändert gleichfalls Form und Farben sehr, muß auch wegen der weichen, leicht einschrumpfenden Haut mit großer Vorsicht geschehen. Ich will, da die Zahl zu geringe ist, die Arten ohne Unterabtheilungen folgen lassen.

Raja Aquila. Adler-Roche. Blochs ökonomische Naturgesch. der Fische Deutschlands, Th. 1. S. 59. t. 81. In Weingeist, auch getrocknet. Lebt in der Nordsee.

Raja Rubus. Dorn-Roche. Bloch Fisch. Deutschl. 3. S. 67. t. 84. Getrocknet. Lebt in der Nordsee. Wir haben auch Eyer von mehrern Rochenarten.

Squalus Carcharias. Großer Hayfisch. Bloch ausländ. Fische, 1. S. 33. t. 713. Ausgestopft. 4 Fuß lang. Auch die Kinnladen mit Zähnen besonders. Im atlantischen Meere.

Squalus Pristis. Säge-Hayfisch. Bloch ausl. Fische, 1. S. 41. t. 120. Wir besitzen die sägeförmige Verlängerung der Oberkinnlade, von verschiedener Größe. Im atlantischen Meer.

Acipenser Sturio. Gemeiner Stör. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 89. t. 88. Ein junger in Weingeist. Kommt auch an die hiesigen Küsten.

Lophius Histrio. Bunter Froschfisch. Bloch ausl. Fische, 1. S. 13. t. 111. In Weingeist. Lebt im Meere, an der Brasilischen Küste.

Cyclopterus Lumpus. Gemeiner Bauchsauger.

Bloch

Bloch Fische Deutschl. 3. S. 103. t. 90. In Weingeist und aufgetrocknet. Lebt in der Ostsee.

Balistes Monoceros. Einhörniger Hornfisch. Bloch ausl. Fische, 2. S. 12. t. 147. In Weingeist. An den südamerikanischen Küsten.

Diodon Hystrix. Runder Igelfisch. Bloch ausl. Fische, 1. S. 69. t. 126. Aufgetrocknet. Lebt im atlantischen Ocean.

Ostracion cornutus. Gehörnter Panzerfisch. Bloch ausl. Fische 1. S. 74. t. 133. Aufgetrocknet. Lebt in Ostindien.

Syngnathus Hippocampus. Gedrehter Eckenfisch. Meerpferdchen. Bloch ausl. Fische, 1. S. 6. t. 116. f. 8. Aufgetrocknet. Häufig im mittelländischen Meere.

Syngnathus Acus. Trompeten-Eckenfisch. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 113. t. 91. f. 2. In Weingeist. Findet sich häufig in der Nordsee.

Syngnathus Typhle. Nadel-Eckenfisch. Meernadel. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 122. t. 91. f. 1. In Weingeist. Häufig in der Nord- und Ostsee, auch an den hiesigen Küsten.

Syngnathus Ophidion. Schlangen-Eckenfisch. Meerschlange. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 115. t. 91. f. 3. In Weingeist. Häufig an den hiesigen Küsten.

Gymnotus fasciatus. Bandirter Krampffisch. Bloch. ausl. Fische, 2. S. 61. t. 107. f. 1. In Weingeist. Lebt in Brasilien.

Anar-

Anarrhichas Lupus. Gemeiner Wolfsfisch. Seewolf. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 18. t. 74. Ausgestopft. In der Nord- und Ostsee.

Gasteropelecus minutus. Kleiner Beilbauch. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 210. t. 107. f. 3. In Weingeist. Lebt in Surinam.

Echeneis Remora. Gemeiner Saugefisch. Bloch ausl. Fische, 2. S. 134. t. 172. In Weingeist. Lebt im atlantischen Meere, saugt sich an die Schiffe und ist der Gegenstand vieler Mährchen.

Cottus Scorpius. Gemeiner Scorpionfisch. Knurrhahn. Bloch Fische Deutschl. 2. S. 18. t. 40. In Weingeist. Häufig im Sommer an den hiesigen Küsten.

Cottus cataphractus. Gepanzerter Scorpionfisch. Bloch Fische Deutschl. 2. S. 15. t. 39. f. 3. 4. In der Ostsee.

Chaetodon striatus. Gestreifter Rüsselfisch. Bloch ausl. Fische, 3. S. 90. t. 205. f. 1. In Weingeist. Lebt in Ostindien. Drey braune gebogene Querbanden auf dem Rücken, eine durch die Augen.

Gasterosteus aculeatus. Gemeiner Stichling. Bloch Fische Deutschl. 2. S. 79. t. 53. f. 3. In Weingeist. Häufig in unsern Gewässern.

Gasterosteus pungitius. Kleiner Stichling. Bloch Fische Deutschl. 2. S. 82. t. 53. f. 4. In Weingeist. Bey uns am Ausflusse der Ströme ins Meer häufig.

Scomber Scomber. Gemeine Makrele. Bloch. Fische Deutschl. 2. S. 88. t. 54. In Weingeist. Häufig in der Nordsee, und dem atlantischen Meere.

Silurus Aspredo. Stachel-Wels. Linn. Gmel. T. I. p. 1355. In Weingeist. Lebt in Amerika.

Esox Lucius. Gemeiner Hecht. Bloch Fische Deutschl. 1. S. 229. t. 32. Wir besitzen einen Kopf mit monströs verdrehtem Maule, in Weingeist.

Esox Belone. Horn Hecht. Bloch Fische Deutschl. 1. S. 236. t. 33. In Weingeist. Häufig in der Ostsee.

Atherina Hepsetus. Europäischer Silberfisch. Bloch ausl. Fische, t. 393. f. 3. In Weingeist. Lebt im mittelländischen Meere.

Exocoetus volitans. Gemeiner Fliegfisch. Fliegender Fisch. Linn. Syst. ed. Gmel. T. I. p. 1399. In Weingeist. Häufig in den wärmern Meeren.

Cyprinus Nasus. Nasen-Karpe. Bloch Fische Deutschl. 1. S. 35. t. 3. In Weingeist. Findet sich, doch nicht gar häufig, in den Mecklenburgischen Landseen. Unsere Exemplare sind aus dem Würtembergischen.

Cyprinus auratus. Gold-Karpe. Bloch Fische Deutschl. 3. S. 132. t. 93. 94. In Weingeist. Einheimisch in China.

V. Crustaceen.

Wir besitzen aus dieser Klasse nur einige Arten getrocknet, welche ich kurz anführen will.

Cancer (Maja Lamark.) *Maja.* Stachelkrebs. Aus dem norwegischen Ocean.

Cancer (Maja Lam.) *cristatus.* Geschopfter Krebs. Im atlantischen Meere.

Cancer Ruricola. Wander-Krebs. Auf den westindischen Inseln. Merkwürdig wegen der Wanderungen, welche er jährlich aus den Wäldern nach dem Meere haufenweise anstellt.

Cancer Maenas. Krabben-Krebs. In der Nordsee.

Cancer Pagurus. Taschen-Krebs. Eben daher.

Cancer Victor. Sieger-Krebs. Aus Indien. Beschädigt.

Pinnotheres Bernhardus. Einsiedler-Krebs; in mancherley Schnecken.

Astacus fluviatilis. Fluß-Krebs. Mit einer zackigen monströsen Schere.

Astacus norvegicus. Norwegischer Krebs. Aus dem norwegischen Ocean.

Astacus Homarus. Blauer Krebs. Von den amerikanischen Küsten. Die blaue Farbe war in Weingeist ver-

verschwunden, kam aber wieder, als das Thier herausgenommen und an die Luft gelegt wurde.

Astacus Crangon. Kleine Krabbe. Häufig in der Ostsee. Hier gewöhnlich Krabbe genannt.

VI. Insecten.

Daß uns eine Insecten-Sammlung noch fehle, habe ich schon oben gesagt. Was wir von Insecten besitzen will ich kurz anführen.

Gryllus cristatus. Eßbare Heuschrecke. In Weingeist. Lebt in Arabien, Nord-Afrika. Wird gegessen.

Gryllus morbillosus. Pockige Heuschrecke. In Weingeist. Vom Cap.

Scorpio italus. Italiänischer Scorpion. Getrocknet. S. Jördens Entomolog. des menschl. Körpers, 1 Th. S. 261. T. X. f. 1. 3. 4. 6. 7.

Scorpio afer. Afrikanischer Scorpion. Getrocknet. S. Jördens 1. S. 263. T. X. f. 8 und 9.

Scorpio americanus. Amerikanischer Scorpion. Getrocknet. S. Jördens S. 265. T. X. f. 10.

Scorpio Sulzeri. Sulzers Scorpion. Getrocknet. S. Jördens S. 266. T. XI. f. 1. bey Scorpio americanus,

nus, doch erinnert Jördens, daß er von dem vorigen sehr verschieden sey.

Aranea avicularia. Busch-Spinne. In Weingeist. Aus Surinam. Tödtet kleine Vögel.

Pycnogonum Balaenarum. Wallfischlaus. In Weingeist. Aus dem nordischen Ocean.

Scolopendra morsitans. Giftige Assel. In Weingeist und getrocknet. Aus Surinam. Der Biß ist giftig.

Julus maximus. Größter Tausendfuß. In Weingeist. Aus Surinam.

VII. Mollusken.

Die Conchylien-Sammlung des akademischen Museums enthält nicht allein verschiedene seltene Stücke, sondern ist auch an Arten sehr zahlreich. Es schien mir daher nöthig und nützlich, sie nach einem genauen System zu ordnen. Das Linneische ist es in dieser Klasse nicht; die Gattungen sind zu groß, zu unnatürlich und oft durch unbedeutende Kennzeichen von einander getrennt, wie die drey Gattungen, Buccinum, Strombus, Murex beweisen. Dem Martini-Chemnitzischen Werke fehlt überall die systematische Schärfe und Bestimmtheit, wie sie jetzt von einem

nem Werke dieser Art verlangt wird. Ich habe daher auf die Bestimmung der Gattungen Rücksicht genommen, wodurch sich in neuern Zeiten Bruguiere, Bosc und Lamark um diesem Theil der Naturkunde verdient gemacht haben. Auch den Catalog der Boltenschen Sammlung habe ich oft benutzt, welcher sich durch eine gute Abtheilung und Benennung der Gattungen auszeichnet. Schade, daß der Besitzer dieser vortrefflichen Sammlung sein System nicht ausarbeiten, oder nur die Kennzeichen der Gattungen liefern konnte.

Eine Eintheilung nach den bloßen Schalen oder Gehäusen der Thiere verdient mit Recht die Vorwürfe, welche man ihr in neuern Zeiten gemacht hat. Die Kennzeichen, welche man von dem Baue der Bewohner jener Schalen nimmt, behaupten in aller Rücksicht den Vorrang. Aber wo jene aufhören, kann man die Verschiedenheiten der Schalen zu Rathe ziehen, besonders da diese mit einer Verschiedenheit in der Structur des Bewohners gewöhnlich verbunden sind.

I. Kalmars. *Cephalopodes.*

Das Thier hat lange Arme um den Mund, wodurch es sich fortbewegt. Sie leben alle im Meere.

Loligo. Tintenfisch. Der Körper steckt in einer Röhre, ist nackt ohne Schale; die Röhre nach unten geflügelt. Der Knochen im Innern knorplicht.

L. vulgaris. **Gemeiner Tintenfisch.** Sepia Loligo. Linn. Syst. ed. Gmel. T. I. p. 3150. sp. 4. In Weingeist.

Lituina. **Widderhorn.** Die Schale steckt zum Theil in dem Mantel des Thieres, ist spiralförmig gewunden, hat Querwände, die mit einer Röhre (sipho) durchbohrt sind; die äußere Windung nicht viel größer als die folgenden. Spirula Dumeril.

L. Spirula. **Gemeines Widderhorn.** Nautilus Spirula. Linn. Gmel. sp. 9. p. 3371. Martini Conchylien-Cabinet, Th. 1. t. 20. f. 184. 185.

Nautilus (Linn.). **Nautilus.** Spiralförmig gewundene Schale mit Querwänden, die eine Röhre durchbohrt; die erste Windung viel größer als die übrigen. Das Thier hat viele Arme, bläst die Haut hinter dem Kopfe auf, und bedienet sich derselben als Segel.

N. Pompilius. **Dickschaliger N.** Schiffsboot. Schiffskuttel. Linn. Gmel. p. 3369. Mart. Conch. 1. S. 226. Vige. 10. t. 18. f. 164. t. 19. f. 165. 166. In der natürlichen Schale, abgeschliffen und geätzt, auch jung mit der Nabelöffnung.

Argonauta (Linn.) **Papierschnecke.** In sich gewundene Schale, dünn und ohne Scheidewände. Zwey Arme des Thieres sind ausgebreitet und dienen als Segel.

A. Argo. Schmalkielige P. Argon. Argo γ. Linn. Gm. p. 3367. Mart. Conch. 1. t. 17. f. 157.

A. papyracea. Breitkielige P. Argon. Argo δ. Linn. l. c. Mart. 1. t. 17. f. 158. 459. Unterscheidet sich von der vorigen durch den breiten Kiel, von A. tuberculata Bolt. durch die glatten nicht gekörnten Streifen.

II. Schnecken. *Gasteropodes.*

Das Thier schiebt sich ohne Arme auf einer muskulösen Haut des Bauches fort.

1. Die Schalen haben an der Mündung (testa effusa Linn.) einen Ausschnitt, wodurch das Thier eine Röhre ausstreckt, um zu athmen. Röhrenathmer (Siphonobranchei.) Alle leben im Meere.

Cyphoma (*Bolt.*) Halbporcellane. Das Gewinde versteckt oder wenig sichtbar; längliche schmale Mündung; die äußere Lippe gesäumt; die innere ohne Schwiele, Saum und Zähne; die Schale ohne Ansätze und Stacheln*). Gehören zu Bulla Linn.

C. *ferruginosum.* Geflammte H. Bulla ferruginosa. Linn. Gm. p. 3432. Mart. Conch. 1. t. 22. f. 209. 210. Etwas sichtbares Gewinde.

*) Schwiele nenne ich den dicken, weißen Ueberzug innerhalb der Mündung; Ansätze, die deutlich zurückbleibenden Spuren von den vorigen Rändern der äußern Lippe. Stacheln sind, wenigstens in der Jugend, auf einer Seite ausgehöhlt, wie Hohlziegel, Buckeln nie.

C. *Ovum.* Eyförmige H. Das Ey. B. Ovum Linn. Gm. p. 3422. Mart. Conch. 1. t. 22. f. 205. 206.

C. *birostre.* Zweyschnäblige H. B. birostris. Linn. Gm. p. 3423. Diese seltene Schnecke kommt völlig mit Linne's Beschreibung überein, ist aber einen Zoll lang.

C. *verrucosum.* Warzen H. B. verrucosa. Linn. Gm. p. 3423. Mart. Conch. 1. t. 22. f. 220. 221.

C. *gibbosum.* Höcker H. B. gibbosa. Linn. Gm. p. 3422. Mart. Conch. 1. t. 22. f. 211—214. Der Hochrücken. Weiß und gelblich.

Cypraea (Linn.). Porcellane Das Gewinde versteckt oder wenig sichtbar; die Mündung länglich, schmal; beide Lippen gesäumt und gezähnt; die innere Spindel gedreht ohne Zähne *); die Schale ohne Absätze und Stacheln.

Die Unterabtheilungen nach der Form und dem Rande haben so unbestimmte Gränzen, daß ich eine andere versucht habe.

A) Glatte, mit weißen Zähnen.

a) Ganz weiße.

C. *lota.* Milchfarbige P. Linn. Gm. p. 3402. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 322. C. cinerea fol.

C.

*) Die innere Spindel, wie sie sich beym Aufschleifen zeigt, giebt vortreffliche Kennzeichen, welche bisher zu sehr vernachläßigt sind.

C. *globulus.* **Perlchen P.** Linn. Gm. p. 3419. Mart. Conch. I. t. 24. f, 242.

C. *Moneta.* **Kauris P.** Linn. Gm. p. 3414. Mart. Conch. I. t. 31. f. 337. 338.

b. Weiße mit gelben oder rothen Flecken oder Ringen.

C. *Annulus.* **Ring P.** Linn. Gm. p. 3415. Mart. Conch. I. t. 24. f. 239. 240. Auch abgeschliffen.

C. *atomaria.* **Punctirte P.** Linn. Gm. p. 3402. Mart. Conch. I. t. 28. f. 290. 291. Unserer fehlen die rothen Pünctchen auf dem Rücken, doch sind die Lippen damit besetzt.

C. *fimbriata.* **Gesäumte P.** Linn. Gm. p. 3420. Mart. Conch. I. t. 26. f. 263. 264.

c. Mit rundlichen weißen Flecken.

C. *Vitellus.* **Salzkorn P.** Linn. Gm. p. 3407. Mart. Conch. I. t. 23. f. 316. Die Schildkorallen, weißen Pocken.

C. *Caput serpentis.* **Schlangenkopf P.** Linn. Gm. p. 3406. Mart. Conch. I. t. 30. f. 316. Der kleine Schlangenkopf.

C. *Reticulum.* **Netz P.** Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. I. t. 26. f. 259.

C. *Pyrum.* **Birnförmige P.** Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. I. t. 26. f. 267. 268.

C. *cribraria.* **Goldtropfen P.** Linn. Gm. p. 3414. Mart. Conch. I. t. 31. f. 306.

C.

C. *miliaria.* Hirse P. Linn. Gm. p. 3420. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 323.

C. *poraria.* Friesel P. Linn. Gm. p. 3417. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 324. 325.

C. *coeca.* Blinde P. Bolt. Verz. p. 25. C. poraria β. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 1. t. 24. f. 237. 238.

C. *erosa* s. unten.

d. Mit häufigen braunen Flecken und Puncten.

C. *testudinaria.* Schildpatt P. Linn. Gm. p. 3399. Mart. Conch. 1. t. 27. f. 271. 272. Schildkrötenporcellane.

C. *Tigris.* Tieger P. Linn. Gm. p. 3408. Mart. Conch. 1. t. 24. f. 232 — 234. Wir besitzen auch die unausgewachsene Schale, welche man für Conus bullatus Linn. hielt.

C. *Leopardus.* Leoparden P. Mart. Conch. 1. t. 24. f. 236. Unterscheidet sich von der vorigen durch die kleinern braunen Flecken, auch ist sie schmäler.

C. *Lynx.* Luchs P. Linn. Gm. p. 3409. Mart. Conch. 1. t. 23. f. 230. 231. Zwischen den Zähnen ist sie gelb. Durch das Abschleifen wird sie bandirt.

C. *squalina.* Emmerlingsey P. Linn. Gm. p. 3420. Mart. Conch. 1. t. 26. f. 250. 251. Unterscheidet sich von der vorigen besonders durch die weitere Mündung.

C. *erosa.* Brandflecken P. Linn. Gm. p. 3445. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 320. 321.

C.

C. *caurica.* **Pocken P.** Linn. Gm. p. 3414. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 301. 302.

C. *inſperſa.* **Beſprützte P.** Mart. Conch. 1. t. 28. f. 292. 293. Der Drachenkopf. Martini hielt ſie für C. ſtolida, Chemnitz hingegen für eine Abänderung der vorigen. Aber die Zeichnung iſt nicht allein verſchieden; ſondern auch der Rand viel weniger ausgezeichnet, die Mündung weiter, die Schale leichter.

C. *crenata.* **Gekerbte P.** Bolt. Verz. p. 23. C. caurica β Linn. l. c. Mart. Conch. 1. t. 29. f. 303. Die rothen Maſern.

C. *ferruginoſa.* **Roſtfleckige P.** Linn. Gm. p. 3403. Mart. Conch. 1. t. 26. f. 260.

C. *Ovum.* **Raſuarioey P.** Linn. Gm. p. 3412. Conch. 1. t. 27. f. 278. 279.

C. *ſtercoraria.* **Guineiſche P.** Linn. Gm. p. 3399. Schröt. Einleit. in d. Conchylien Kenntn. 1. t. 1. f. 5. Die gewürfelte Porcellane oder C. ſtercoraria β Linn. Gm. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 144. f. 1332., welche wir ebenfalls beſitzen, ſcheint nicht ſowohl eine Abänderung, als eine abgeſchliffene C. ſtercoraria.

e. Einfarbige oder Bandirte.

C. *carneola.* **Fuchs P.** Linn. Gm. p. 3400. Mart. Conch. 1. t. 28. f. 287. 288. Die Mündung iſt violet, doch haben wir auch eine Abänderung mit einer weißen Mündung.

C.

C. *Isabella.* Isabellen P. Linn. Gm. p. 3409. Mart. Conch. 1. t. 27. f. 275.

C. *lurida.* Maus P. Linn Gm. p. 3401. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 315.

C. *cinerea.* Graubraune P. Linn. Gm. p. 3402. Mart. Conch. 1. t. 25. f. 254. 255. Das braune Kätzchen. Die Mündung an unsrer ist weiß.

C. *subfasciata.* Längegestreifte P. Cypr. stolida Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. 1. t. 28. f. 296. 297.

C. *Asellus.* Eselchen P. Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 280. 281. Die Banden sind bräunlich schwarz oder blaß gelblich roth.

C. *striatella.* Feingestreifte P. Schröter Einl. 1. p. 118. führt diese Porc. bey C. Asellus an, und sagt mit Recht, sie sey keine abgeschliffene C. Asellus. Sie unterscheidet sich von ihr dadurch sogleich, daß die Banden näher zusammenstehen, als an der Abänderung von C. Asellus welche eben solche röthliche Banden hat. Am Rande sieht man oft äußerst zarte Streifen.

C. *Ursellus.* Bärchen P. Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. 1. t. 24. f. 241.

C. *Hirundo.* Schwälbchen P. Linn. Gm. p. 3411. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 282. 283.

C. *trifasciata* s. unten.

B. Glatte mit braunen Zähnen.

C. *mauritiana*. Ostindische P. Linn. Gm. p. 3406. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 317—319. Der große Schlangenkopf.

C. *Mus*. Ratzenbauch. Linn. Gm. p. 3407. Mart. Conch. 1. t. 23. f. 222. 223.

C. *arabica*. Buchstaben P. Linn. Gm. p. 3398. Mart. Conch. 1. t. 23. f. 328. 329.

C. *Mappa*. Landkarten P. Linn. Gm. p. 3397. Mart. Conch. 1. t. 25. f. 245. 246.

C. *Argus*. Argus P. Linn. Gm. p. 3398. Mart. Conch. 1. t. 28. f. 285. 286.

C. *Exanthema*. Argusähnliche P. Linn. Gm. p. 3397. Mart. Conch. 1. t. 28. f. 289. t. 29. f. 298—300. Der unächte Argus.

C. *Meleagris*. Perlhuhn P. Bolt. Verz. p. 25. C. Exanthema β Linn. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 145. f. 1343.

C. *Talpa*. Maulwurf P. Linn. Gm. p. 3400. Mart. Conch. 1. t. 27. f. 273. 274.

C. *plumbea*. Bleyfarbene P. Linn. Gm. p. 3403. Mart. Conch. 1. t. 26. f. 256.

C. *trifasciata*. Marmorirte P. Linn. Gm. p. 3505. Knorr Vergnüg. 6. t. 18. f. 2. Die Zähne sind gewöhnlich braun, doch auch weiß. Die blaue Farbe der Schale wird erst durch Abreiben sichtbar.

C.

C. *helvola.* Gestirnte P. Linn. Gm. p. 3417. Mart. Conch. 1. t. 30. f. 326. 327.

C. *Ziczac.* Zickzack P. Linn. Gm. p. 3410. Mart. Conch. 1. t. 33. f. 224—227.

c. Gerunzelte und gekrönte.

C. *Pediculus.* Laus P. Linn. Gmel. p. 3418. Mart Conch. 1 t. 39 f. 309.

C. *Pulex.* Floh P. Bolt. Verz. p. 24. Mart. Conch. 1 t. 29 f. 310. 311. Diese mit einer Längsfurche bezeichnete P. wird gewöhnlich zur vorigen gerechnet, aber das Vaterland ist verschieden, denn sie kommt aus Amerika.

C. *Nucleus.* Gewurzelte P. Linn. Gmel. p. 3418. Mart. Conch. 1 t. 29 f. 306. 307. schlecht: die Seelaus, Schildkröte.

C. *staphylaea.* Reißkorn P. Linn. Gmel. p. 3419. Mart. Conch. 1 t. 29. f. 312. 313.

Marginella (Lam.). Bobischnecke. Das Gewinde versteckt oder wenig sichtbar. Die Mündung länglich, schmal; die innere Lippe gegen 7—8 Falten; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis der Schale wenig ausgeschnitten; die innere Spindel gezähnt. Volutae Linn.

M. Persicula. Weiße B. Linn. Gmel. p. 3444. Mart. Conch. 2 t. 42. f. 416. Die weiße Kornelkirsche.

M. lineata. Liniirte B. Volut. Persicula β Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 42. f. 419. 420.

M.

M. guttata. Getropfte B. Vol. Perficula α Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 42. f. 421.

M. monilis. Wadaat B. Linn. Gm. p. 3443. Mart. Conch. 2 t. 42. f. 426. Das Gerstenkorn.

Pterygia (Bolt.). Saumschnecke. Das Gewinde tritt hervor, ist aber viel kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich; die innere Lippe gegen die Basis mit vier großen Falten; die äußere Lippe gesäumt, die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis wenig ausgeschnitten; die innere Spindel gezähnt. Volutae Linn. Gurken Martini.

Pt. flammea. Gewölkte S. Vol. glabella Linn. Gm. p. 3445. Mart. Conch. 2. t. 42. f. 434. 435. Wir haben viele Abänderungen in der Farbe.

Pt. denticulata. Gezähnte S. V. glabella γ. Linn. Gm. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 150. f. 1422. Dieses ist ohne Zweifel die ächte V. glabella Linn. da des labri denticulati bestimmt erwähnt wird.

Pt. Faba. Bohnen S. Linn. Gm. p. 3445. Mart. Conch. 2 t. 42. f. 432.

Pt. Prunum. Pflaumen S. Linn. Gm. p. 3446. Mart. Conch. 2. t. 42. f. 422. 423.

Pt. pallida. Blasse S. Linn. Gm. p. 3444. Schröt. Einl. 1. t. 1. f. 10. a. b.

Pt. Stipon. Stipon S. V. monilis β. Linn. Gm. p. 3444. Mart. Conch. 2. t. 42. f. 428. Das Weizenkorn.

Columbella. (Lam.) Täubchenschnecke. Das Gewinde steht hervor, ist meistens kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich, schmal und gebogen; die innere Lippe schwielig, unten oft mit kleinen Zähnen; die äußere Lippe gesäumt, oft nach oben etwas erweitert; die Schale ohne Ansätze und ohne Stacheln; die Basis wenig ausgeschnitten. Volutae Linn.

C. *mercatoria.* Brütende T. Linn. Gm. p. 3446. Mart. Conch. 2. t. 44. f. 452—458. Mit rother und brauner Zeichnung.

C. *taeniata.* Bandirte T. Von der Größe und Gestalt der vorigen, aber schwach gestreift, zart bräunlich und röthlich weiß gewölkt; zwey zarte Querbanden von weißen und braunen Würfelflecken.

C. *rustica.* Marmorirte T. Linn. Gm. p. 3447. Mart. Conch. 2. t. 44. f. 469. 470.

C. *ocellata.* Argus T. Mart. Conch. 2. t. 44. f. 471. Gmelin bringt sie zur vorigen Art, von welcher sie sich sehr unterscheidet.

C. *leucosticta.* Weißgetropfte T. V. rustica γ. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 44. f. 465.

C. *Tringa.* Thurmförmige T. Linn. Gm. p. 3449. Schröters Einl. 1. p. 220. t. 1. f. 12.

C.

C. testudinaria. Schildpatt T. V. rustica γ. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 44. f. 468.

Porphyria (Bolt.). Dattelschnecke. Das Gewinde steht etwas hervor, viel kürzer als die untere Windung; die Windungen sind durch einen Canal getrennt; längliche, ziemlich schmale Mündung; die innere Lippe mit vielen Falten; die äußere scharf, ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis ausgeschnitten mit einem schwieligen Ansatze die innere Spindel gedreht, ohne Zähne. Volutae Linn. Oliva Lam.

Linné hat die mannigfaltigen Arten dieser Gattung unter vier zusammengedrängt; Bolten hat sie getrennt, aber nur zu viele unterschieden.

P. Tentorium. Portobello D. V. Porphyria Linn. Gm. p. 3438. Mart. Conch. 2. t. 46. f. 485. 486. Das türkische Zelt.

P. miniata. Morgenroth D. Bolt. Verz. p. 33. Porphyria β Linn. l. c. Mart. Conch. 2. t. 45. f. 476. 477. Kenntlich an der rothen Mündung.

P. Vidua. Trauer D. Bolt. Verz. p. 34. V. Oliva α Linn. Gm. p. 3439. Mart. Conch. 2. t. 45. f. 472. 473. Bräunlich schwarz, die zweite Windung aufwärts gebogen.

P. fusca. Zigeuner D. V. Oliva ε Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 47. f. 501. Gelblich braun; die zweite Mündung stark aufwärts gebogen.

P.

P. fericea. **Brocat. D.** Bolt. Verz. p. 33. V. Oliva ββ Linn. Gm. l. c. Die Schale ist zwey Zoll und darüber lang, dick und schwer, wie an P. miniata, auch die äußere Zeichnung wie an dieser. Aber die zweite Windung ist mehr oder weniger aufwärts gebogen; die Mündung weiß. Sie ist größer als die folgende und schwerer; die Falten der innern Lippe gehen höher hinauf.

P. Oliva. **Oliven D.** Linn. Gm. l. c. Wir besitzen davon viele Abänderungen in der Zeichnung; die schönste ist Mart. Conch. 2. t. 47. f. 505. 504. abgebildet. Die Schale ist 1—2 Zoll lang; die zweite Windung mehr oder weniger aufwärts gebogen; die Mündung weiß; die Falten der innern Lippe schwach. Die Zeichnung ist immer marmorirt mit etwas Grün gemengt, meistens mit schwärzlichen Bändern oder Zickzack streifen.

P. Utriculus. **Schlauch D.** Linn. Gm. p. 3441. Mart. Conch. 2. t. 49. f. 539. 540. t. 50. f. 541. 542. t. 51. f. 565. 566. Kenntlich daran, daß sich über dem schwieligen Ansatze der Basis noch ein anderer findet, welcher den übrigen Arten fehlt. Es giebt zwey Abänderungen; eine breite und schwere und eine schmalere und leichte, doch habe ich keine bestimmte Gränzen zwischen ihnen finden können. In der Zeichnung und Mündung gleicht sie der folgenden.

P. Ispida. **Weismündige D.** Mart. Conch. 2. t. 51.

t. 51. f. 562. Die zweite Windung ist wenig oder gar nicht aufwärts gebogen; die Mündung weiß. In der Form ändert sie, wie die vorige, ab. Die Zeichnung hat weniger Grün als *P. Oliva*, auch fehlen die schwärzlichen Bänder oder Zickzackstreifen; zuweilen ist der Grund röthlich.

P. coerulea. **Kamelot. D.** Bolt. Verz. p. 33. γ. Oliva κ. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 48. f. 515. 516. Unterscheidet sich von allen übrigen durch die blaue Mündung, auch ist viel Blau in der Zeichnung. Die Größe ist nicht viel über einen Zoll; die kleinern weichen etwas in der Form ab. Die zweite Windung ist wenig oder gar nicht aufwärts gekrümmt. Immer ist sie schmal.

P. aurata. **Gelbmündige D.** Mart. Conch. 2. t. 46. f. 491. 492. Unterscheidet sich von allen übrigen durch die gelbe Mündung; nähert sich sonst in allen Stücken sehr der vorigen.

P. lutaria. **Gestreckte D.** Bolt. Verz. p. 34. γ. Utriculus η. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 50. f. 549. Von allen andern durch die langgestreckte Form und bräunliche Farbe leicht zu unterscheiden.

P. Ispidula. **Glimmer D.** Linn. Gm. p. 3442. Mart. Conch. 2. t. 49. f. 522—529. f. 532. f. 534—538. Meistens klein, nicht aber einen Zoll lang, sehr schmal; die zweite Windung wenig oder gar nicht aufwärts gebogen.

Die

Die Farbe ist marmorirt, aber auch einfärbig, schwärzlich grau oder gelb. Vorzüglich unterscheidet sie sich durch den mehr oder weniger braunen Anflug der Mündung; von der folgenden durch den Mangel des Bandes.

P. taeniata. Bandirte D. Mart. Conch. 2. t. 49. f. 530. Vielleicht nur eine Abänderung der vorigen, von der sie sich allein durch das dunkle, einfarbige Querband am obern Ende der ersten Windung unterscheidet.

P. flammeola. Flammige D. Nähert sich der folgenden, ist aber 5—6 Linien lang. Der schwielige Ansatz an der Basis ist klein; jede zweite Windung nicht aufwärts gebogen, schön blau, die obern bräunlich; die untere hat auf weißem Grunde dichte, der Länge nach herabgehende, zarte, braune Flammen; die Mündung weiß.

P. minuta. Kleinste D. V. Utriculus ε Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 50. f. 545. Zwey bis vier Linien lang; das Gewinde lang hervorstehend; die zweyte Windung nicht aufwärts gebogen; der schwielige Ansatz an der Basis ziemlich stark.

P. carneolus. Karneol D. Linn. Gm. p. 3443. Mart. Conch. 2. t. 46. f. 495. Sehr kenntlich daran, daß die obern Windungen nicht durch einen Kanal getrennt sind. Lamarks Kennzeichen, wodurch er Ancilla von Oliva trennt, ist also unsicher.

Terebellum (*Lam.*). Bohrschnecke. Das Gewinde

steht

steht hervor, ist aber kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich, oben schmal, läuft unten weiter aus; die Lippen sind ungezähnt und ungesäumt; die Basis ohne Schwiele und nicht ausgeschnitten; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die innere Spindel gedreht.

T. variegatum. **Bunte B.** Conus Terebellum. Linn. Gm. p. 3390. Mart. Conch. 2. p. 190.

T. album. **Weiße B.** Hat die Gestalt der vorigen ist aber ganz weiß und dickschaliger.

Conus. **Regelschneke.** Das Gewinde steht wenig hervor und ist viel kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich und durchaus schmal; Lippen ungezähnt, ohne Schwielen und ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis ohne schwieligen Ansatz, wenig oder gar nicht ausgeschnitten; die innere Spindel gerade.

A. Kegelförmige ungekrönte.

a. Einfarbige.

C. Virgo. **Schwan K.** Linn. Gm. p. 3376. Mart. Conch. 2. t. 53. f. 585.

C. lineatus. **Linirte K.** Bolt. Verz. p. 47. C. Spectrum β Linn. Gm. p. 3395. Chemn. Conch. 10. t. 140. f. 1304.

b. Mit Schnüren, die oft abwechselnd gefleckt sind.

C. buxeus. **Holzgelbe K.** Mart. Conch. 2. t. 59. f. 657. Wird zur folgenden Art gerechnet, unterscheidet sich aber durch die viel feinern Schnüre.

C. *figulinus.* Holzbraune K. Linn. Gmel. p. 3384. Mart. Conch. 2. t. 59. f. 656.

C. *glaucus.* Graublaue K. Linn. Gm. p. 3382. Chemn. Conch. 10. t. 138. f. 1277.

C. *biliosus.* Braungelbe K. Bolt. Verz. p. 39. C. Stercus muscarum β Linn. Gm. p. 3385. Chemn. Conch. 10. t. 139. f. 1294. Unsere ist schmaler und länger, sonst der Figur völlig ähnlich.

C. *genuinus.* Flaggen K. Bolt. Verz. p. 42. C. Vexillum β Linn. Gm. p. 3397. Chemn. Conch. 10. t. 144. A. f. m. n. Mit C. Vexillum, wozu sie Gmelin rechnet, hat sie gar keine Aehnlichkeit.

C. *Papilio.* Papilions K. Bolt. Verz. p. 42. C. genuanus β Linn. Gm. p. 3381. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 623. Wir besitzen ein schönes Exemplar dieser seltenen Schnecke.

C. *arausiacus.* Oranien-Admiral. Linn. Gm. p. 3392. Mart. Conch. 2. t. 57. f. 636. 637. Eine seltene Schnecke.

C. *cinctus* und *achatinus* s. unten.

Beschreibung

der

Naturalien-Sammlung

der

Universität zu Rostock.

Dritte Abtheilung.

Von

D. H. F. Link,

Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitgliede.

Zugleich

empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität

die

würdige Feyer des Pfingstfestes

Rostock den 17ten May 1807.

Gedruckt bey Adlers Erben.

DEUM ſempiternum, immenſum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obſtupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

c. Marmorirte (netzförmig gezeichnete) und bandirte.

Conus summus. **Ober Admiral Regelschnecke.** C. Ammiralis summus Linn. Gm. p. 3380. Mart. Conch. 2. t. 57. f. 634. Unser schönes Exemplar hat vier Banden. C. *Substitutus.* **Vice Admiral K.** C. Ammiralis americanus. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 57. f. 638. 629. — C. *Magus.* **Zauber K.** Linn. Gm. p. 3392. Mart. Conch. 2. t. 98. f. 641. — C. *Amadis.* **Amadis K.** Linn. Gm. p. 3388. Mart. Conch. 2. t. 58. f. 642. 643. Chemn. Conch. 10. t. 142. f. 1322. 1323. — C. *nobilis.* **Edle K.** Linn. Gm. p. 3381. Chemn. Conch. 10. t. 141. f. 1312. Eine schöne und seltene Schnecke. — C. *Mercator.* **Kaufmann K.** Linn. Gm. p. 3383. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 619. 620.

d. Mit Fleckenreihen und wenigen Wolken, auch bandirte.

C. *betulinus.* **Butterfarbene K.** Linn. Gm. p. 3383. Mart. Conch. 2. t. 60. f. 665. Die Butterwecks-Tute. — C. *Pardus.* **Pardus. K.** Mart. Conch. 2. t. 60. f 667. Die Flecken stehen mehr einzeln, als an der folgenden; die Grundfarbe röthlich. — C. *litteratus.* **Buchstaben K.** Linn. Gm. p. 3375. Mart. Conch. 2. t. 60. f. 666. — C. *quadratulus.* **Blumen K.** Bolt. Verz. p. 41. Mart. Conch. 2. t. 61. f. 670. Die Flecken sind viereckig, fast von einerley Größe und bräunlichschwarz. C. *spurius.* **Beschriebene K.** Linn. Gm. p. 3396. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 626. Unächte Gespenstertute. Die bräunlich schwarzen Flecken sind von unregelmäßiger Form und fließen hier und da zusammen. — C. *alternatus.* **Rothgetüpfte K.** Mart. Conch. 2. t. 56. f. 676. Zwi-

schen den Reihen von größern rothen viereckigen Flecken, stehen abwechselnd Reihen von rothen Puncten. — C. *ferrugineus*. Rostfarbige K. Bolt. Verz. p. 41. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 628. Nähert sich der vorigen Art sehr und ist vielleicht nur eine Abänderung, aber die rothen Flecken sind von unregelmäßiger Gestalt. — C. *byssinus*. Arabische K. Bolt. Verz. p. 41. Mart. Conch. 2. t. 60. f. 669. Die Reihen von rothen Puncten sind durch gelbliche Banden verbunden. — C. *syriacus*. Syrische K. Bolt. Verz. p. 41. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 627. Die rothen Flecken fließen hier und da zusammen und bilden Wolken. Uebrigens wechseln Reihen von Flecken und Puncten. — C. *Archithalassius*. Contre Admiral K. Bolt. Verz. p. 43. Chemn. Conch. 10. t. 142. f. 1282. 1283. Wir besitzen ein schönes Exemplar dieser seltenen Schnecke. — C. *Pavimentum*. Estrich K. Bolt. Verz. p. 41. Mart. Conch. 2. t. 59. f. 653. Die Flecken fallen ins Carmoisinrothe, woran diese Schnecke kenntlich ist. — C. *ornatus*. Geschmückte K. Bolt. Verz. p. 44. C. Generalis β. Linn. Gm. p. 3375. Chemn. Conch. 10. t. 144. f. 1303. C. Capitaneus und C. Sardus s. unten.

e. Gewölkte und punktirte.

C. *Capitaneus*. Kapitän K. Linn. Gm. p. 3376. Mart. Conch. 2. t. 59. f. 660. 661. — C. *Generalis*. General K. Linn. Gm. p. 3375. Mart. Conch. 2. t. 58. f. 646. — C. *cinctus*. Umgürtete K. Der vorigen Art ähnlich, kleiner und breiter. Das Gewinde platt mit braunen Wolken, jede Windung ausgehöhlt mit Längsstreifen. Am obern Ende der ersten Windung ein weißes

Band,

Band, mit wenigen braunröthlichen Wolken. Das darauf folgende braune Band ist mit feinen Schnüren durchzogen, in welchen braune und weiße Flecken abwechseln; es macht das Hauptkennzeichen aus. Dann folgt ein schmales weißes Band mit braunröthlichen Wolken. Die Basis braunröthlich mit weißen Querstreifen und erhabenen Linien. — C. *Orleanus*. **Orange K.** Bolt. Verz. p. 44. C. Capitaneus β. Linn. Gm. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 144. f. 1298. — C. *striatellus*. **Feingestreifte K.** Chemn. Conch. 10. t. 138. f. 1285. In den braunrothen Wolken sieht man zarte Querstreifen. — C. *flavocinctus*. **Gelbbandirte K.** C. Virgo. Linn. Gm. p. 3376. Mart. Conch. 2. t. 83. f. 588. — C. *Subcapitaneus*. **Unter Kapitän K.** C. Capitaneus ε. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 57. f. 630. 631. — C. *Vexillum*. **Fahnen K.** Linn. Gm. p. 3397. Mart. Conch. 2. t. 57. f. 629. — C. *Nubecula*. **Pfannkuchen K.** Linn. Gm. p. 3390. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 622. Zeichnet sich durch die bläuliche Schattirung aus. — C. *flammeus*. **Flammige K.** Bolt. Verz. p. 44. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 607. — C. *Miles*. **Soldaten K.** Linn. Gm. p. 3377. Mart. Conch. 2. t. 59. f. 663. 664. — C. *leoninus*. **Löwengriff K.** Linn. Gm. p. 3386. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 603. Unter dieser Art hat man viele Kegelschnecken zusammengeworfen. Der ächte C. leoninus hat ein allmählig zulaufendes Gewinde, ist ziemlich breit und dick, hat braunrothe Wolken auf weißem Grunde; an der Basis befinden sich erhabene Querstreifen. — C. *leaeneus*. **Löwinnengriff K.** Der vorigen sehr ähnlich,

aber viel schmaler. Das Gewinde ist ziemlich platt; die Windungen sind oben etwas ausgekehlt und platt, mit braunröthlichen Wolken. Der Grund ist glänzend weiß, braunrothe Wolken gehen der Länge nach herab, und vereinigen sich hier und da. An der Basis einige erhabene Querstreifen. — C. *sulcatus*. Gefurchte K. Zeichnet sich durch die Querfurchen aus, welche die untere Hälfte der Schale umgeben. Das Gewinde ist etwas erhaben; die Windungen sind nicht ausgehöhlt, und gestreift mit braunröthlichen Wolken. Auf weißem Grunde sieht man an der ganzen Schale viele dergleichen schmale, gebogene, oft vereinigte Wolken zerstreut. — C. *pardalinus*. Pardengriff K. Ein bis zwey Zoll lang und schmal. Das Gewinde platt; die Windungen scharf ausgekehlt und platt mit braunröthlichen Wolken. Auf dem weißen Grunde stehen der Länge nach herabgehende Wolken, die sich an wenigen Stellen vereinigen. An der Basis erhabene Querstreifen. Gleicht sehr dem C. leaeneo, doch läuft sie nach unten spitzer und kegelförmiger zu. — C. *felinus*. Katzengriff K. Etwas über einen Zoll lang, ziemlich breit; das Gewinde sehr platt. Die Windungen ausgekehlt mit Längsstreifen, wodurch sie sich sehr von der vorigen unterscheidet. Auf weißem Grunde befinden sich schmale, der Länge nach herabgehende, wenig vereinigte Wolken; an der Basis erhabene Querstreifen. Nähert sich der folgenden, unterscheidet sich durch das platte Gewinde. — C. *Spectrum*. Gespenster K. Linn. Gm. p. 3395. Mart. Conch. 2. t. 53. f. 583. — C. *testudinarius*. Schildpatt K. C. leoninus β. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch.

2.

2. t. 55. f. 605. — C. *Minimus.* **Brocat K.** Linn. Gm. p. 3382. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 613. schlecht. — C. *Sardus.* **Sarder K.** Der vorigen ähnlich, über einen Zoll lang. Das Gewinde erhaben; mit abgerundeten Windungen, oben spitz und röthlich; sonst mit blaß röthlichen Wolken. Der Grund weiß, mit braungelblichen verloschenen Wolken, die in Banden stehen, und zwischen denselben Reihen von eben so gefärbten Puncten. — C. *achatinus.* **Achat K.** Linn. Gm. p. 3386. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 579. 580. Hat viele Abänderungen; eine ist kurz und breit, eine andere lang und schmal, eine hat auch gekrönte Windungen. Alle haben aber erhabene braune Querschnüre. — C. *nubilus.* **Dunkle K.** Bolt. Verz. p. 46. C. leoninus ♂. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 610. Unterscheidet sich von der vorigen, durch die vielen tiefen Furchen. — C. *scaber.* **Scharfe K.** C. jaspideus. Linn. Gm. p. 3387. Mart. Conch. 2. t. 55. f. 612 b. — C. *amethysteus.* **Amethyst K.** Mart. C. 2. t. 63. f. 708. — C. *granulatus.* **Rosenfarbene K.** Linn. Gm. p. 339. Mart. Conch. 2. t. 52. f. 514. 515.

f. Nicht gewölkte, nur bandirte.

C. *Coffeae.* **Kaffee K.** Linn. Gm. p. 3388. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 688.

B. Kegelförmige, gekrönte.

C. *Imperialis.* **Kayserkronen K.** Linn. Gm. p. 3374. Mart. Conch. 2. t. 62. f. 690–692. — C. *marmoreus.* **Marmor K.** Linn. Gm. p. 3374. Mart. C. 2. t. 62. f. 685. 686. Mit schwarzen und rothen Flecken. C. *Proarchitalasstus.* **Schout by Nacht K.** Bolt.

Verz.

Verz. p. 38. C. marmoreus β. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 62. f. 687. 688. — *C. varius.* Landcharten K. Linn. Gm. p. 3385. Chemn. Conch. 10. t. 138. f. 1284. — C. *laevigatus.* Glattgewundene K. Martini führt diese bey der vorigen als Abänderung an, aber sie unterscheidet sich durch die glatte nicht gekrönte Oberfläche sehr. — C. *granulosus.* Gekrönte K. Bolt. Verz. p. 40. Chemn. Conch. 10. t. 138. f. 1284. — C. *parvulus.* Kleine K. Mart. Conch. 2. t. 63. f. 707. — C. *plebejus.* Blaumündige K. C. rusticus β. Linn. Gm. p. 3833. Mart. Conch. 2. t. 63. f 694. Der Käse. C. *virgineus.* Mennoniten K. C. Virgo β. Linn. G. p. 3363. Mart. Conch. 2. t. 63. f. 701. 702. — C. *chaldaeus.* Chaldäische K. Bolt. Verz. p. 42. C. princeps β. Linn. Gm. p. 3378. Mart. Conch. 2. t. 63. f. 699. 700. Die Flecken sind braun oder schwarz und hängen mehr oder weniger zusammen. — C. *ebraeus.* Ebräische K. Linn. Gm. p. 3384. Mart. Conch. 2. t. 56. f. 617. C. achatinus, s. oben.

C. Bauchige.

C. *Nusfatella.* Granulirte K. Linn. Gm. p. 3390. Mart. Conch. 2. t. 51. f. 567. — C. *violacens.* Vielfarbige K. C. Terebellum γ. Linn. Gm. p. 3390. Chemn. Conch. 10. t. 140. f. 1331. n. 1. Mit C. Terebellum hat sie gar keine Aehnlichkeit. — C. *Textile.* Goldfarbene K. Linn. Gm. p. 3393. Mart. Conch. 2. t. 54. f. 598—601. Chemn. Conch. 10. t. 143. f. 1326. Viele Abänderungen. — C. *aulicus.* Brunetten K. Linn. Gm. p. 3364. Mart. Conch. 2. t. 53. f. 592. Ebenfalls viele

Ab-

Abänderungen. — C. *striatus.* Gestreifte K. L. Gm. p. 3363. Mart. Conch. 2. t. 64. f. 714. — C. *Stercus Muscarum.* Fliegendreck K. Linn. Gm. p. 3385. Mart. Conch. 2. t. 64. f. 711. 712. — C. *arenosus.* Sandige K. Bolt. Verz. p. 42. C. Stercus muscarum. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 2. t. 63. f. 696. 697. — C. *Geographus.* Wolken K. Linn. Gm. p. 3396. Mart. Conch. 2. t. 64. f. 717. — C. *Tulipa.* Tulpen K. Linn. G. p. 3395. Mart. Conch. 2. t. 64. f. 718. 719. — C. *bullatus.* Blasen K. Linn. Gm. p. 3395. Chemn. Conch. 10. t. 112. f. 1316. 1316. Der ächte C. bullatus Linn. eine seltene, schöne Schnecke.

Pyramea. (Pyramis Bolt.) Pyramidenschnecke. Das Gewinde steht sehr hervor, ist doch kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich und schmal; die innere Lippe schwielig; die äußere gerade herabsteigend ungesäumt; die Schale stachlicht; die Basis gerade, nicht ausgeschnitten; die innere Spindel gerade. Strombus Linn.

P. Lucifer. Lucifer P. Linn. Gm. p. 3515. Mart. Conch. 3 t. 90 f. 881.

Lambis. (Lam.) Flügelschnecke. Das Gewinde steht hervor, ist meistens kürzer, als die untere Windung; die Mündung ist länglich; die äußere Lippe tritt am Gewinde in die Höhe, oder ist oben abgesondert und bildet einen Flügel, neben der Basis ist sie ausgerandet oder ausgebogen, sonst ohne Zacken; die Schale ohne Ansätze und Stacheln, aber wohl mit Buckeln. Strombus L.

A. Die äußere Lippe ohne Flügel. Die Basis kurz.

L. Luhuana. Schwarzmündige Fl. Linn. Gm. p. 3513.

p. 3513. Mart. Conch. 3. t. 77. f. 789. 790. Die abgeriebene Schale f. 790. — *L. minjata.* Rothmündige Fl. St. Luhuanus ♈ Linn. Gm. p. c. Chemn. Conch. 10. t. 157. f. 1499. 1500. — *L. Canarium.* Bucklichte Fl. Linn. Gm. p. 3512. Mart. Conch. 3. t. 79. f. 817. — *L. vittata.* Langgestreckte Fl. Linn. Gm. p. 3517. Mart. Conch. 3. t. 79. f. 822. 823. — *L. Epidromis.* Ausgespannte Fl. Linn. Gm. p. 3516. Mart. Conch. 3. t. 79. f. 821. Die unausgewachsene ist St. minimus Linn. Gm. p. 3516. Chemn. Conch. 10. t. 156. f. 1491. 1492. — *L. marginata.* Rantige Fl. Linn. Gm. p. 1513. Mart. Conch. 10. t. 156. f. 1489. 1490. — *L. fuccincta.* Bandirte Fl. Linn. Gm. p. 3518. Mart. Conch. 3. t. 79. f. 815. 816. — *L. gibberula.* Knotige Fl. Linn. Gm. p. 3514. Mart. Conch. 3. t. 77. f. 795. 796. — *L. flammea.* Flammige Fl. Nähert sich der Schnecke, welche Mart. Conch. 3. p. 96. beschreibt und f. 799. schlecht abbildet. Unsere ist einen Zoll lang; die untere Windung hat zwey ziemlich spitze Höcker, die obern haben diese schwächer; die Basis stark quergestreift. Der Grund ist gelblich; schmale, braune Flammen laufen darauf hinab, und schmale weiße Querbanden in unbestimmter Anzahl umgeben sie. Die Mündung ist röthlich; die Lippen haben inwendig zarte Furchen. — *L. Urceus.* Schwarzlippige Fl. Linn. Gm. p. 3518. Mart. Conch. 3. t. 78. f. 805. — *L. reticulata.* Feinmarmorirte Fl. Mart. Conch. 3. t. 77. f. 806. Verblichen. — *L. elegantiſſima.* Pfeilstreifige Fl. Bolt. Verz. p. 61. St. faſciatus β Linn. Gm. p. 3510. Mart. Conch. 3. t. 78. f. 800—803. Chemn.

Conch.

Conch. 10. t. 155. f. 1483. — *L. lentiginosa.* Sommersprossen Sl. Linn. Gm. p. 3510. Mart. Conch. 3. t. 80. f. 825.

B. Die äußere Lippe hat einen Flügel. Der Schwanz kurz, zurückgebogen.

L. Pugilis. Fechter Sl. Linn. Gm. p. 3512. Mart. Conch. 3. t. 81. f. 830. 831. — *L. fasciata.* Rosenfarbige Sl. Linn. Gm. p. 3510. Mart. Conch. 3. t. 82. f. 833. 834. — *L. Auris Dianae.* Rosamündige Sl. Linn. Gm. p. 3512. Mart. Conch. 3. t. 84. f. 838. 839. — *L. Gallus.* Kampfhahn Sl. Linn. Gm. p. 3511. Mart. Conch. 3. t. 84. f. 842. — *L. Curruca.* Mücken Sl. Bolt. Verz. p. 64. St. Gallus β Linn. Gm l. c. Mart. Conch. 3. t. 83. f. 836. 837. Unterscheidet sich von der vorigen durch eine Falte, da wo die äußere Lippe oben anschließt. *L. latissima.* Breite Sl. Linn. Gm. p. 3516. Mart. Conch. 3. t. 89. f. 875. 876. Das Stümpfchen. *L. Gigas.* Lapphorn Sl. Linn. Gm. p. 3515. Mart. Conch. 3. t. 80. f. 824.

Pteroceras. (Lam.) Zackenschnecke. Das Gewinde ist kürzer, als die untere Windung; die Mündung schmal; die äußere Lippe hat Zacken, ist gegen die Basis ausgerandet; die Basis geschwänzt. (Strombus Linn.)

Pt. Pes Pelecani. Gänsefuß Z. Linn. Gm. p. 3507. Mart. Conch. 3. t. 85. f. 848 – 850. — *Pt. Chiragra.* Bootshaken Z. Linn. Gm. p. 3507. Mart. Conch. 3. t. 86. f. 853. 854. t. 87. f. 856. 857. Das Stümpfchen t. 92. f. 896. 900. — *Pt. Lambis.* Krabben Z. Linn. Gm. p. 3507. Mart. Conch. 3. t. 86. f. 855. — *Pt. crocatus.*

catus. Safranfarbige Z. Strombus Lambis γ Linn. Gm. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 158. f. 1508. 1509. — *Pt. Millepeda* Tausendbein Z. Linn. Gm. p. 3509. Mart. Conch. 3. t. 88. f. 861. 862.

Cymbium. Kahnschnecke. Das Gewinde steht wenig hervor, ist oben abgerundet; die untere Windung ist sehr bauchig, durch einen Kanal getrennt; die Mündung ist länglich weit; die innere Lippe hat etwa vier Falten, die äußere ist scharf ungesäumt; die Schale ohne Ansätze, die Basis ausgeschnitten. Volutae Linn.

C. *Neptuni.* Neptuns K. Linn. Gm. 117. p. 3467. Mart. Conch. 3. t. 71. f. 768. — C. *Olla.* Topf K. Linn. Gm. p. 3366. Mart. Conch. 3. t. 71. f. 766. — C. *marmoratum.* Marmorirte K. Linn. Gm. p. 3466. Mart. Conch. 3. t. 70. f. 762. 763. — C. *unicolor.* Einfarbige K. Mart. Conch. 3. t. 70. f. 764. Schröter bringt diese Figur zur vorigen, von der sie durch die platten scharfgerandeten Windungen sehr abweicht. — C. *indicum.* Indische K. Linn. Gm. p. 3467. Mart. Conch. 3. t. 70. f. 772. 773. Wir besitzen ein großes Exemplar, woran alle Windungen so verwachsen sind, daß die Spitze wie an einer Marginella beschaffen ist. — C. *aethiopicum.* Mohrenkronen K. Linn. Gm. p. 3465. Mart. Conch. 3. t. 73. f. 777. — C. *flavomaculatum.* Gelbgefleckte K. Gehört zu M. C. 3. t. 74. f. 781. Ein junges Exemplar. — C. *variegatum.* Weißbunte K. Gehört zu M. C. 3. t. 74. f. 783.; aber ein schönes weißmarmorirtes Band umgiebt die Schale in der Mitte.

Plejona. (*Bolt.*) Musikschnecke. Gewinde kürzer

als

als die untere Windung; die Mündung länglich, ziemlich weit; die innere Lippe schwielig mit starken Falten; die äußere nicht gesäumt; die Schale ohne Ansätze; die Basis kurz, ausgeschnitten; die innere Spindel ziemlich gerade, gefaltet. Voluta Linn.

Der Unterschied zwischen Mitra und Voluta, welchen Lamark angiebt, daß nämlich an jener die obern, an dieser die untern Falten größer seyn sollen, ist in der Natur nicht gegründet.

Pl. ebraea. **Bauern M.** L. G. p. 3461. M. C. 3. t. 96. f. 925. 929. — *Pl. musica.* **Aechte M.** L. G. p. 3460. M. C. 3. t. 96. f. 927—929. Viele Abänderungen. — *Pl. Vespertilio.* **Fledermaus M.** L. G. p. 3461. M. C. 3. t. 98. f. 938. 939. (kurz gezackt) f. 937. (lang gezackt.) — *Pl. lapponica.* **Zauber M.** L. G. p. 3463. M. C. 3. t. 95. f. 920. 921. — *Pl. Vexillum.* **Flaggen M.** L. G. p. 3464. Chemn. C. 10. p. 139. Vign. 20. Von dieser sehr seltenen Schnecke besitzen wir ein gutes Exemplar.

Cassidea (*Cassis Brug.*). **Sturmhaube.** Das Gewinde tritt wenig hervor; die Mündung länglich, schmal; die äußere Lippe gesäumt, beyde mit vielen Falten; die Schale ohne Stacheln, oft mit Ansätzen; die Basis stark zurückgeschlagen, ausgeschnitten; die innere Spindel gefaltet. Buccinum Linn.

C. rufa. **Rothe St.** L. G. p. 3473. M. C. 2. t. 33. f. 341. — *C. tuberosa.* **Knollige St.** L. G. p. 3473. M. C. 2. t. 34. f. 359. — *C. cornuta.* **Gehörnte St.** L. G. p. 3472. M. C. 2. t. 33. f. 348. 349. — *C. Testicu-*

fticulus. Mützen St. L. G. p. 3474. M. C. 2. t. 27. f. 375. 376. Bunt, braun und weiß. — *C. flammea.* Flammige St. L. G. p. 3473. M. C. 2. t. 34. f. 353. 354. — *C. pennata.* Gefederte St. L. G. p. 3476. M. C. 2. t. 36. f. 372. 373. Selten.

Lambidium. Käferschnecke. Das Gewinde tritt sehr wenig hervor; die Mündung länglich schmal; die innere Lippe schwielig mit erhabenen Puncten; die äußere gesäumt; die Basis abgestumpft; die Schale ohne Ansätze und Stacheln. Strombus L. Morum Bolt.

L. Oniscus. Gemeine K. L. G. p. 3514. M. C. 2. t. 34. f. 357. 358.

Phalium. Bezoarschnecke. Das Gewinde kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich, weit; die innere Lippe schwielig und glatt oder in ein gefaltetes und punctirtes Blättchen erweitert; die äußere Lippe gesäumt. Die Schale oft mit Ansätzen; die Basis stark zurückgeschlagen, ausgeschnitten; die innere Spindel ohne Falten. Buccinum L. Cassis Brug. Bolt.

A. Das Blättchen der innern Lippe ist gefaltet.

Ph. glaucum. Gemeine B. L. G. p. 3478. M. C. 2. t. 32. f. 342. — *Ph. flammeolum.* Brand B. M. C. 2. t. 35. f. 361. 368. Chemn. Conch. 10. t. 153. f. 1457. 1458. — *Ph. decussatum.* Gegitterte B. L. G. p. 3474. M. C. 2. t. 35. f. 360. 361. — *Ph. Areola.* Brettspiel B. M. C. 2. t. 34. f. 355. Fast ganz glatt. — *Ph. extinctum.* Erloschene B. Hat tiefere Querfurchen als Ph. Areola, erloschene Würfelschnecke, sonst Ph. Areola ähnlich.

B. Das Blättchen der innern Lippe ist punctirt.

Ph. fulcatum. Gefurchte B. Hat tiefe Querfurchen, ohne Längsfurchen. Uebrigens Ph. Areola ähnlich. — *Ph. clathratum.* Gitterförmige B. Hat Querfurchen und Längsfurchen, wodurch sie sich von der vorigen unterscheidet. Alle diese Arten wurden mit Unrecht für Abänderungen von Ph. Areola angesehen. — *Ph. Erinaceus.* Igel B. L. G. p. 3478. M. C. 2. t. 35. f. 364. Wir haben eine Folge von Uebergängen, welche zeigt, daß die mit Buckeln versehene Buccinum Vibex L. nur eine Abänderung ist. — *Ph. edentulum.* Zahnlose B. M. C. 2. t. 35. f. 363. Unser Exemplar gleicht der Figur, aber die Beschreibung redet von Zähnen. — *Ph. quadratum.* Quadratfleckige B. M. C. 2. t. 38. f. 385. 386. Die äußere Lippe ist nach innen der ganzen Länge nach gezähnt.

Galeodea. Afterstirmhaube. Das Gewinde viel kürzer als die untere bauchige Windung; die innere Lippe in ein glattes Blättchen ausgebreitet; die äußere schwach gesäumt; die Basis etwas verlängert, zurückgebogen, nicht ausgeschnitten. Buccinum. L.

G. echinophora. Knobbelige A. L. G. p. 3471. M. C. 2. t. 41. f. 407. 408.

Cadium. Tannenschnecke. Das Gewinde viel kleiner als die untere bauchige Windung; die Mündung halbrund; die äußere Lippe gesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis wenig zurückgebogen und etwas ausgeschnitten; die innere Spindel gedreht. Cadus Bolt. Buccinum Linn.

C. *Pomum.* Apfel T. L. G. p. 3479. M. C. 2. t. 36.

t. 36. f. 370. 371. — C. *Olearium.* Zwiebelschalen T. L. G. p. 3496. M. C. 3. t. 117. f. 1076. 1077. Eine Abänderung t. 118. f. 1081. — C. *Galea.* Große T. L. G. p. 3469. M. C. 3. t. 46. f. 1070. — C. *Dolium.* Bunte T. L. G. p. 3470. M. C. 3. t. 117. f. 1073. 1074. Die eine Abänderung hat zwischen den Ribben schwache oder gar keine, die andere starke Ribben. — C. *Perdix.* Rebhuhn T. L. G. p. 3470. M. C. 3. t. 117. f. 1079.

Harpalis. Harfenschnecke. Das Gewinde kleiner als die untere sehr bauchige Windung; die Mündung halbrund; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere gesäumt; die Schale mit durchgehenden Längsribben als Ansätzen; die Basis kurz, wenig ausgeschnitten; die innere Spindel gerade. Harpa Lam. Buccinum L.

H. major. Große H. L. G p 3482. M. C. 3. t. 119. f. 1090. — *H. nobilis.* Edle H. M. C. 3. t. 119. f. 1091. — *H. Doris.* Doris H. M. C. 3. t. 119. f. 1094. — *H Davidis* Davids H. M. C. 3. t. 119. f. 1092. — *H. Amoretta.* Amoretten H. M. C. 3. t. 119. f. 1097. Vielleicht alle Abänderungen von B. Harpa.

Thais (Bolt.). Thaisschnecke. Das Gewinde kleiner als die unterste bauchige Windung; die Mündung halbrund; die innere Lippe flach, schief abgeschnitten, schwielig, glatt; die äußere wenig gesäumt; die Schale ohne Ansätze; die Basis kurz. Buccinum Linn.

Th. persica. Persische T. L. G. p. 3482. M. C. 3. t. 69. f. 760. — *Th. patula.* Knobbelige Th. L. G. p. 3483. M. C. 3. t. 69. f. 758. 759. — *Th. haema-*

maſtoma. Rothmündige Th. L. G. p. 3483. M. C. 3. t. 101. f. 964. 965. — *Th. Fucus.* Schminkpflaſter Th. Murex Fucus L. G. p. 3538. M. C. 3. t. 100. f. 959—962. — *Th. minuta.* Kleinſte Th. Schwarz mit weißen Flammen. Unregelmäßige feine Querribben. Das Gewinde kurz, wenig abgeſetzt, hornfarbig. Einen halben Zoll lang.

Mancinella. Igelſchnecke. Das Gewinde viel kürzer als die untere Windung; die Mündung länglich rund; die innere Lippe glatt und ſchwielig; die äußere wenig oder gar nicht geſäumt; die Schale ohne Anſätze mit Stacheln oder Hohlziegeln; die Baſis kurz oder wenig verlängert, nach auswärts gedreht, wenig ausgeſchnitten. Murex L.

M. aculeata. Gezackte J. Murex Mancinella. L. G. p. 3538. M. C. 3. t. 101. f. 967. 968. — *M. Hyſtrix.* Blaumündige J. L. G. p. 3538. M. C. 3. t. 101. f. 974. 975. — *M. Caſtanea.* Kaſtanien J. Murex Hippocaſtanum β. L. G. p. 3539. M. C. 3. t. 100. f. 956—958. — *M. armigera.* Dickgezackte J. Chemn. Conch. 10. t. 187. f. 1798. 1799. Selten. — *M. mutabilis.* Veränderliche J. M. C. 3 t. 100. f. 951—953. — *M. Bezoar.* Manſchetten J. Buccinum Bezoar. L. G. p. 3491. M. C. 3. t. 68. f. 754. 755.

Volema. Zackenſchnecke. Das Gewinde viel kürzer als die untere Windung, oft verſchoben; die Mündung länglich rund; die innere Lippe glatt und ſchwielig; die äußere ungeſäumt; die Schale ohne Anſätze, im Alter mit Stacheln oder Hohlziegeln; die Baſis verlängert, etwas ſeitwärts gedreht. Murex L. Pyrula Lam. V.

V. Rapa. Rüben Z. L. G. p. 3545. M. C. t. 68. f. 750—752. — *V. lineatum.* Liniirte Z. Murex Melongena. L. G. p. 3540. M. C. 2. t. 39. f. 390. Chemn. C. 10. t. 164. f. 1568. Nicht verschobene Windungen. — *V. vittatum.* Bandirte Z. M. C. 2. t. 39. f. 391. Sehr verschobene Windungen. — *V. fuscatum.* Bräunliche Z. M. C. 2. t. 39. f. 392. Sehr verschobene Windungen. — *V. Vespertilio.* Fleischhorn Z. L. G. p. 3553. M. C. 4. t. 142. f. 1323. 1324. — *V. granulatum.* Gekrönte Z. M. C. 3. t. 67. f. 742. 743. Scheint von f. 738—740 oder M. canaliculatus verschieden. — *V. Carica.* Feigen Z. L. G. p. 3545. M. C. 3. t. 67. f. 744. — *V. perversum.* Linksgewundene Z. L. G. p. 3546. Chemn. C. 9. t. 107. f. 906. 907.

Pyrula (Lam.) Birnschnecke. Das Gewinde sehr kurz; die Mündung rund, weit, läuft unten schmal aus; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis etwas verlängert. Bulla L.

P. Ficus. Feigen B. L. G. p. 3426. M. C. 3. t. 66. f. 733—735. — *P. Rapa.* Rüben B. L. G. p. 3426. M. C. 3. t. 68. f. 747—749.

Xancus. (*Bolt.*) Siankoschnecke. Das Gewinde kürzer als die unterste Windung; die Mündung oben rund, weit, unten schmal; die innern Lippen schwielig mit drey Falten; die äußern ungesäumt, die Schale schwer ohne Ansätze und Stacheln; die Basis verlängert. Voluta L.

X. Pyrum. Schwere S. L. G. p. 3463. M. C. 3. t. 66. f. 916. — *X. maculatus.* Gefleckte S. Vol.

Pyrum β. Linn. Gm. l. c. Mart. Conch. 3. t. 66. f. 917. 918.

Neptunea. Neptunsschnecke. Das Gewinde etwas kleiner als die untere Windung; die Mündung weit; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis mehr oder weniger verlängert, seitwärts gedreht. Murex Linn. Fusus Brug. Lam.

A. Kleine, keinen Zoll lange.

N. flammeola. Flammige N. M. C. 4. t. 125. f. 1181. Zugespitzte Windungen; die untere ziemlich bauchig. Schmutzig weiß, mit gelblich braunen Flammen und feinen Querstreifen. Basis kurz. — *N. taeniolata.* Bandirte N. Das Gewinde zugespitzt; die untere Windung nicht bauchig. Gegitterte Streifen. Gelblich mit dunklern Wolken; über die Mitte der untern Windung läuft eine sehr zarte weiße Querlinie. — *N. cornea.* Hornfarbige N. Das Gewinde sehr zugespitzt; die untere Windung sehr bauchig; Basis kurz. Gelblich mit erhabenen dichten Querlinien. — *N. clathrata.* Gegitterte N. Das Gewinde kurz zugespitzt; die untere Windung sehr bauchig; die Basis kurz; die Schale braun, mit gegitterten Streifen. ½ Zoll lang. — *N. reticulata.* Netzförmige N. Das Gewinde kurz; die untere Windung sehr bauchig; die Basis ziemlich kurz. Der Grund ist weiß, mit blaß gelblichbraunen gegitterten Streifen, die entfernter stehen als an der vorigen. ½ Zoll lang.

B. Größere, über einen Zoll lange.

N. laevigata. Geglättete N. M. C. 4. t. 137. f. 1290.

f. 1290. 1291. — *N. antiqua.* Nordische N. L. G. p. 3546. M. C. 4. t. 138. f. 1292. — *N. islandica.* Isländische N. L. G p 3555. M. C. 4. t. 141. f. 1312. — *N. despecta.* Kantige N. L. G. p. 3547. M. C. 4. t. 138. f. 1295. — *N. Tulipa.* Tulpen N. L. G. p. 3550. M. C. 4. t. 137. f. 1288. 1289. Eine Abänderung f. 1286. — *N. aethiops.* Ungebuckelte N. Das Gewinde kürzer als die untere Windung; die Basis wenig verlängert; keine Buckeln; zarte Querstreifen. Gelblich braun; eine weiße Binde umzieht jede Windung nahe an ihrem obern Ende. — *N. Morio.* Mohren N. L. G. p. 3544. M. C. 4. t. 139. f. 1300. 1301. Schwarz und braun. — *N. ecaudata.* Ungeschwänzte N. Nähert sich der folgenden, ist kleiner, schmaler, die untere Windung viel weniger bauchig. Die Basis nur wenig verlängert; die Buckeln dicker, stumpfer. Braun mit gedoppelten schwarzen Querbanden. — *N. Trapezium.* Band N. L. G. p. 3552. M. C. 4. t. 139. f. 1298. — *N. cincta.* Umwundene N. M. Trapezium β. L. G. l. c. M. C. 4. t. 140. f. 1310. 1311. — *N. Colus.* Pfeifen N. L. G. p. 3543. M. C. 4. t. 144. f. 1342. — *N. marmorata.* Marmorirte N. M. Colus γ L. G. l. c. Chemn. Conch. 10. t. 160. f. 1523. — *N. ansata.* Geknobbelte N. L. G. p. 3556. M. C. 4. t. 144. f. 1340. — *N. verrucosa.* Warzige N. L. G. p. 3557. M. C. 4. t. 146. f. 1349—1350. Beschreibung gut, Abbildung schlecht. — *N. minor.* Kleine N. M. verrucosus γ. L. G. l. c. M. C. 4. t. 144. f. 1341.

Pleurotome (Lam.). Thurmschnecke. Das Gewinde lang;

lang; die Mündung rund; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere ungesäumt nach oben mit einem langen Ausschnitte; die Basis geschwänzt. Murex L.

Pl. babylonica. Babylonische Th. L. G. p. 3541. M. C. 4. t. 113. f. 1331. 1332. — *Pl. marmorata.* Marmorirte Th. Die Querstreifen sind schmaler, schärfer und dichter als an der vorigen, auch durch zarte herabgehende Streifen gegittert. Der Grund weiß, mit dichten herablaufenden Flammen. 3 Zoll lang ohne Schwanz, der Schwanz $1\frac{1}{2}$ Zoll; die erste Windung kaum einen Zoll. — *Pl. javana.* Javanische Th. L. G. p. 3540. M. C. 4. t. 143. f. 1336—1338. — *Pl. spuria.* Unächte Th. M. babylonius ♂ L. G. l. c. M. C. 4. t. 143. f. 1334. 1335.

Cymatium Eckenschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung oben rund; die innere Lippe schwielig mit drey Falten; die äußere gesäumt; viele dichtstehende mit der Schale verwachsene gereifte Ansätze laufen an der Schale herab; die Basis ist wenig verlängert. Murex L.

C. *polygonium.* Vieleckige E. L. G. p. 3555. M. C. 4. t. 141. f. 1314. 1315. — C. *annulatum.* Geringelte E. M. C. 4. t. 141. f. 1316. — C. *craticulatum.* Rost E. L. G. p. 3554. — C. *Capitellum.* Dicke. E. Voluta Capitellum. L. G. p. 3463. M. C. 3. t. 99. f. 947. 948.

Vasum (Bolt.). Vasenschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung länglich; die innere Lippe schwielig mit abwechselnd großen Falten; die äußere ungesäumt; die Schale ohne deutliche Ansätze, die Basis wenig verlängert. Voluta Linn.

V. ceramicum. Ceramische V. L. G. p. 3462. M. C. 3. t. 99. f. 943. — *V. Turbinellus.* Stachelnuß V. L. G. p. 3462. M. C. 3. t. 99. f. 945. 946. — *V. Urna.* Urnen V. Bolt. Verz. p. 56. V. Capitellum β L. G. p. 3462. M. C. 3. t. 99. f. 949. 950.

Murex. Stachelschnecke. Das Gewinde kurz; die Mündung rund; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere zuweilen gesäumt; die Schale hat oft Ansätze und Stacheln; die Basis in einen dünnen Schwanz verlängert.

M. Tribulus. Fußangel St. L. G. p. 3525. M. C. 3. t. 113. f. 1052—1054. — *M. Trapa.* Spinnenkopf St. Bolt. Verz. p. 145. M. Tribulus β L. Gm. l. c. M. C. 3. t. 113. f. 1055. 1056. — *M. Brandaris.* Gezackte St. L. G. p. 3526. M. C. 3. t. 114. f. 1058. M. cornutus L. G. p. 3525. M. C. 3 t. 114. f. 1057. ist nur eine Abänderung. — *M. Haustellum.* Schnepfenkopf St. L. G. p. 3524. M. C. 3. t. 115. f. 1066. —

Tudicla (*Bolt.*). Keulenschnecke. Das Gewinde sehr kurz, abgeplattet; die Mündung oben halb rund; die innere Lippe schwielig mit einer Falte; die äußere ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis in einen geraden, dünnen Schwanz verlängert. Murex L.

T. spirillus. Gekehlte K. L. G. p. 3544. M. C. 3. t. 115. f. 1069 schlecht. Schröt. Einl. 1. t. 3. f. 4.

Purpura. Purpurschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung oben rund; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere oft gesäumt; die Schale mit aufgelegten nicht verwachsenen und nicht verschobenen Ansätzen; die Basis kurz oder wenig verlängert. Murex L. Lam.

P.

P. ramosa. Aeſtige P. L. G. p. 3528. M. C. 3. t. 102. f. 980. t. 103. f. 983. Viele Abänderungen. — *P. brunnea.* Braune P. M. ramoſus β. L. G. l. c. M. C. 3. t. 105. f. 990. 991. 993. 994. — *P. elongata.* Langgeſtreckte P. M. C. 3. t. 106. f. 995—997. — *P. saxatilis.* Stein P. L. G. p. 3529. M. C. 3. t. 507 f. 1009. 1010. — *P. Scorpio.* Skorpion P. L. G. p. 3529. M. C. 3. t. 106. f. 998—1003 — *P. Trunculus.* Gezackte P. L. G. p. 3526. M. C. 3. t. 109. f. 1018—1020. Viele Abänderungen. — *P. rudis.* Schwere P. M. C. 3. t. 110. f. 1029. 1030. Kenntlich an der ſchweren Schale. — *P. Pomum.* Apfel P. L. G. p. 3527. M. C. 3. t. 109. f. 1021. 1023. — *P. ſcabra.* Chagrin P. P. Trunculus in der Form ganz ähnlich, aber ohne Spur von Stacheln, Buckeln u. dgl. — *P. variegata.* Bunte P. M. ramoſus ζ. L. G. l. c. M. C. 3. t. 111. f. 1038. — *P. decuſſata.* Hochgeribbte P. L. G. p. 3527. M. C. 3. t. 115. f. 1026—1028. — *P. gibberula.* Knotige P. Das Gewinde kurz, mit abgeſetzten Windungen; die untere Windung bauchig; mit glatten, ſtarken Anſätzen und erhabenen deutlich von einander entfernten Querribben; die äußere Lippe ſtark geſäumt und gezähnt; die Farbe ſchmutzig weiß, gelblich oder röthlich. 3—5 Linien lang. — *P. exilis.* Kleinſte P. Das Gewinde kurz; die unterſte Windung etwas bauchig; die Schale mit nicht ſehr ſtarken Anſätzen und deutlichen Querſtreifen; die äußere Lippe ungeſäumt; die Baſis zugeſpitzt, etwas nach außen gedreht. Die Farbe ſchmutzig weiß.

Tritonium. Tritonsſchnecke. Das Gewinde ziemlich

lich lang; die Mündung oben rund; die innere Lippe schwielig, meistens mit kleinen Falten; die äußere gesäumt; die Schale mit meistens verschobenen Ansätzen; die Basis mehr oder weniger verlängert. Murex L. Kommt der vorigen Gattung sehr nahe.

T. marmoratum. Marmorirte T. M. Tritonis L. G. p. 3549. M. C. 3. t. 134. 135 f. 1277—1283. — *T. Argus.* Argus T. L. G. p. 3547. M. C. 4. t. 138. f. 1223. — *T. Rubeta.* Hector T. M. Lampas Rubeta. L. G. p. 3592. M. C. 4. t. 138. f. 1236. 1237. — *T. Lotorium.* Oelkuchen T. L. G. p. 3533. M. C. 24. f. 130. t. 1246. 1247. — *T. Rubecula.* Liverey T. L. G. p. 3535. M. C. 4. t. 132. f. 1259—1267. Viele Abänderungen. — *T. maculosum.* Gefleckte T. L. G. p. 3548. M. C. 4. t. 132. f. 1257. 1258. — *T. cutaceum.* Treppen T. L. G. p. 3533. M. C. 3. t. 118. f. 1087. 1088. Chemn. Conch. 10. t. 163. f. 1559. 1560. — *T. Femorale.* Dreyeckige T. L. G. p. 3533. M. C. 2. t. 111. f. 1039. — *T. Pyrum.* Birn T. L. G. p. 2534. M. C. 3. t. 112. f. 1040—1044. — *T. Pileare.* Rothmündige T. L. G. p. 3534. M. C. 4. t. 131. f. 1248. 1249. — *T. varicosum.* Höckerige T. M. C. 3. t. 130. f. 1044. 1045. — *T. macrourum.* Langschwänzige T. M. Pyrum β. L. G. l. c. M. C. 3. t 112. f. 1048. 1049. — *T. Nodulus.* Knötchen T. M. Pyrum δ. l. c. M. C. 3. t. 55. f. 1050. 1051.

Distortrix. Grimassenschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Windungen verschoben; die innere Lippe schwielig, gefaltet; die äußere gesäumt; die Schale mit un-

undeutlichen Ansätzen; die Basis kurz geschwänzt. Distorsio Bolt. Murex L.

D. Anus. Krummschwänzige Gr. L. G. p. 3535. M. C. 2. t. 41. f. 403. 404. — *D. reticulata.* Weiße Gr. Bolt. Verz. p. 133. M. C. 2. t. 41. f. 405. 406.

Gyrineum. Krötenschnecke. Das Gewinde ohngefähr so groß als die untere Windung; die Mündung rund; die innere Lippe schwielig, oft zart gefaltet oder gekörnt; die äußere gesäumt; die Schale platt gedrückt, mit zwey gegenüber stehenden Ansätzen; die Basis kurz oder wenig verlängert. Murex L.

G. echinatum. Langstachlichte Kr. M. Rana β. L. G. p. 3531. M. C. 4. t. 133. f. 1274. 1275. — *G. Rana.* Kurzstachlichte Kr. M. Rana α. M. C. 4. t. 33. f. 1269. 1270 — *G. bufonium.* Zackige K. L. G. p. 3534. M. C. 4. t. 129. f. 1240. 1241. — *G. Natator.* Körnige K. M. Gyrinus. L. G. p. 3531. M. C. 4. t. 128. f. 1229. 1230. — *G. verrucosum.* Warzige K. M. Gyrinus L. G. l. c. M. C. 4. t. 128. f. 1233. 1234. Hat viele Abänderungen.

Nassaria. Fischreusenschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung rund; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere gesäumt; die Schale mit dichtstehenden ganz verwachsenen Ansätzen; die Basis abgestumpft. Nassa Lam. Buccinum Linn.

A. Mit sehr schmalen Ansätzen.

N. lyrata. Gegitterte F. L. G. p. 3494. M. C. 4. t. 122. f. 1122. 1123. — *N. papillosa.* Reißbrey F. L. G. p. 3480. M. C. 4. t. 125. f. 1204. 1205. — *N. vul-*

vulgata. Gemeine S. L. G. p. 3498. M. C. 4. t. 124. f. 1162. 1163. — *N. ſtolata.* Bandirte S. L. G. p. 3496. M. C. 4. t. 124. f. 1167. 1168. — *N. exilis.* Kleine S. L. G. p. 3497. Die von Gmelin angeführte Martiniſche Abbildung iſt ſchlecht. — *N. ſenticoſa.* Diſtel S. Murex ſenticoſus. L. G. p. 3539. M. C. 4. t. 135. f. 1466. 1467. Chemn. Conch. 11. t. 193. f. 1864. 1865. — *N. Phallus.* Spitzmorchel S. L. G. p. 3505. M. C. 4. t. 155. f. 1464. 1465.

B. Mit breiten Anſätzen.

N. tranquebarica. Trankebariſche S. L. G. p. 3491 M. C. 4. t. 123. f. 1146. 1147. — *N. auritula.* Geöhrte S. M. C. 4. t. 123. f. 1148. 1149. — *N. badia.* Braune S. M. C. 4. t. 123. f. 1145. 1146. Die dritten Figuren von oben.

Buccinum. Rinkhorn. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung rund, weit oder eyförmig; die innere Lippe ſchwielig, glatt; die äußere ſelten geſäumt; die Schale ohne Anſätze; die Baſis kurz, nach außen gekehrt, ausgeſchnitten.

A. Die äußere Lippe ſchneidend; die Schale mit Querlinien oder Furchen.

B. undatum. Gemeines R. L. G. p. 3492. M. C. 4. t. 126. f. 1206 — 1211. — *B. anglicum.* Engliſches R. L. G. p. 3494. M. C. 4. t. 126. f. 1212. — *B. glaciale.* Eismeer R. L. G. p. 3491. Chemn. Conch. 10. t. 152. f. 1446. 1447. — *B. lineatum.* Liniirtes R. Gleicht B. anglicum, doch fehlen jene ſtarken erhabenen Streifen; über den ſchwieligen Anſatz der Baſis laufen einige Querlinien. Weiß. — *B. ſtriatum.* Geſtreiftes

streiftes K. Gleicht dem vorigen, aber die Windungen sind platter und stärker abgesetzt, die Schale ist mit tiefen Querfurchen umgeben. Weiß, zieht ins bräunliche. — *B. coronatum.* Gekröntes K. L. G. p. 3486. M. C. 3. t. 121. f. 1115. 1116. — *B. vittatum.* Gekerbtes K. L. G. p. 3550. M. C. 4. t. 155. f. 1461—1463. — *B. Cataracta.* Wasserfall K. L. G. p. 3498. Chemn. Conch. 10. t. 152. f. 1455. — *B. versicolor.* Buntes K. L. G. p. 349. M. C. 4. t. 123. f. 1145. — *B. badium.* Kastanienbraunes K. Kämmer. Conchyl. p. 120. t. 9. f. 1.

B. Die äußere Lippe schneidend; die Schale glatt.

B. marmoratum. Achat K. B. spiratum β. L. G. p. 3487. M. C. 4. t. 122. f. 1118. 1119. — *B. areolatum.* Brettspiel K. B. spiratum α. L. G. l. c. M. C. 4. t. 122. f. 1120. 1121. — *B. glabratum.* Glattes K. L. G. p. 3489. M. C. 4. t. 122. f. 1117. — *B. laevigatum.* Polirtes K. L. G. p. 3497. M. C. 4. t. 127. f. 1215. 1216. — *B. fuscatum.* Bräunliches K. B. vittatum γ et δ. L. G. p. 3500. M. C. 4. t. 155. f. 1470. 1471. — *B. tigrinum.* Tiger K. L. G. p. 3502. M. C. 4. t. 154. f. 1448. — *B. rusticum.* Bauern K. L. G. p. 3486. M. C. 3. t. 120. f. 1104. 1105.

C. Die äußere Lippe innwärts gebogen, oder innwendig verdickt, oder gezähnt.

B. Glans. Eichel K. L. G. p. 3400. M. C. 4. t. 125. f. 1196. 1197. *B. mutabile.* Veränderliches K. L. G. p. 34488. M. C. 4. t. 135. f. 1194. 1195. — *B. jaspideum.* Jaspisfarbiges K. Chemn. Conch. 10. t. 188.

t. 188. f. 1810. 1811. Die untere Windung viel bäuchiger als an den vorigen. — *B. flammeolum.* Flammiges K. Größe und Form wie M. C. 4. t. 125. f. 1181. Weiß mit röthlich braunen dichten Zickzackstreifen. Die untere Windung sehr bauchig. — *B. obtusatum.* Stumpfes K. B. abbreviatum β. L. G. p. 3478. Chemn. C. 10. t. 153. f. 1466. — *B. Lapillus.* Steinchen K. L. G. p. 3484. M. C. 3. t. 121. f. 1111. 1112. — *B. imbricatum.* Hohlziegel K. M. C. 4. t. 122. f. 1124.

Canrena. Dornschnecke. Das Gewinde kurz; die Mündung länglich; die innere Lippe gefaltet; die äußere inwendig stark gezähnt; die Schale voll Stacheln, aber ohne merkliche Ansätze; die Basis kurz.

C. *Neritoidea.* Neritenartige D. Murex neritoideus. L. G. p. 3537. M. C. 3. t. 101. f. 972. 973. t. 102. f. 976—979.

Arcularia. (Bolt.) Kufferschnecke. Das Gewinde kurz; die Mündung länglich; eine dicke Schwiele zieht sich von beyden Lippen über die Schale in die Höhe; die innere Lippe glatt, die äußere gesäumt; die Schale mit Spuren von Ansätzen; die Basis kurz, zurückgeschlagen, ausgeschnitten. Buccinum Linn.

A. coronata. Gekrönte K. L. G. p. 3480. M. C. 2. t. 40. f. 409—412. — *A. pullus.* Gereifte K. L. G. p. 3481. Schröt. Einl. 1. p. 328. t. 2. f. 2. — *A. gibbosula.* Höcker K. L. G. p. 3481. Schröt. Einl. 1. p. 329. t. 2. f. 3. a. b.

Voluta. Walzenschnecke. Das Gewinde lang; die Mündung länglich; die innere Lippe schwielig mit 3—5 Fal-

Falten, die äußere Lippe ungesäumt; die Schale ohne Ansätze; die Basis kurz ausgeschnitten.

V. papalis. Pabstkronen W. L. G. p. 3459. M. C. 4. t. 147. f. 1353. 1354. — *V. fictica.* Gestippelte W. V. papalis β. L. G. l. c. M. C. 4. t. 147. f. 1356. *V. episcopalis.* Bischofshut W. L. G. p. 3459. M. C. 4. t. 147. f. 1360. — *V. Cardinalis.* Kardinalshut W. L. G. p. 3458. M. C. 4. t. 147. f. 1358. 1359. *V. pertusa.* Durchstochene W. L. G. p. 3458. Die Windungen sind gekrönt und stark abgesetzt; die Querfurchen zwischen den abgerundeten Reifen haben vertiefte Puncte. Weiß mit bräunlichen Wolken. — *V. clathrata.* Gegitterte W. Der vorigen ähnlich, aber ungekrönt; die Querreifen scharfkantig, durch herabgehende Streifen gekörnt; vertiefte Puncte in den Querfurchen. — *V. digitalis.* Fingerhut W. V. pertusa γ. L. G. l. c. Chemn. C. 10. t. 151. f. 1432. 1433. — *V. spadicea.* Braungeflammte W. L. G. p. 3454. M. C. 4. t. 150. f. 1392. — *V. Papilio.* Schmetterlings W. Eine schöne Art, der V. sanguisuga ähnlich. Gitterförmig gestreift; die erhabenen Querstreifen abwechselnd bräunlichschwarz und weiß gefleckt, zwischen diesen eine bis zwey viel feinere gelblich weiße. Der Grund der Schale gelblich weiß. $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. — *V. granosa.* Gekörnte W. L. G. p. 3453. Chemn. C. 10. t. 151. f. 1442. 1443. — *V. acuminata.* Zugespitzte W. L. G. p. 3454. M. C. 4. t. 150. f. 1403. 1404. — *V. elegans.* Schöne W. V. plicaria β. L. G. p. 3454. Chemn. C. 10. t. 157. f. 1444. 1445. An unserm Exemplar sind die schwarzen

Ban-

Banden in der Figur braunroth, der obere Theil jeder Windung citrongelb. — *V. ornata.* Geschmückte W. Der vorigen ähnlich aber weniger gestreift, und die Basis nicht zurückgebogen. Jede Windung ist oben gelb, dann folgt ein braunes Band, und der untere Theil ist weiß; nahe an der Basis wechseln gelbe Felder und braune Bänder. *V. plicaria.* Falten W. L. G. p. 3452. M. C. 4. t. 148. f. 1362. 1363. — *V. caffra.* Kaffern W. L. G. p. 3451. M. C. 4. t. 148. f. 2370. — *V. variabilis.* Veränderliche W. M. C. 4. t. 148. f. 1364. Aehnlich der V. plicaria; hat mehr, nicht so hervorstehende und scharfe Längskanten. — *V. aurantia.* Orange W. L. G. p. 3454. M. C. 4. t. 156. f. 1393. 1393. — *V. exasperata.* Scharfe W. L. G. p. 3454. Chemn. C. 10. t. 150. f. 1440. 1441. — *V. Schröteri.* Schröters W. Schröt. Einl. 1. p. 221. t. 1. f. 13. Chemn. C. 11. t. 179. f. 1733. 1734. — *V. nigra.* Schwarze W. L. G. p. 3452. Chemn. C. 10. t. 151. f. 1430. 1431.

Vertagus. Spießschnecke. Das Gewinde sehr lang; die Mündung rund, weit; die innere Lippe schwielig, glatt; die äußere ungesäumt; die Schale ohne Ansätze und Stacheln; die Basis kurz, auswärts gebogen, ausgeschnitten. Terebra Lam. Buccinum L.

V. maculatus. Gefleckte S. L. G. p. 3499. M. C. 4. t. 153. f. 1440. — *V. dimidiatus.* Umwundene Sp. L. G. p. 3501. M. C. 4 t. 154. f. 1444. — *V. areolatus.* Brettspiel Sp. B. subulatum β. L. G. p. 3499. M. C. 4. t. 154. f. 1443. — *V. subulatus.* Pfriemen Sp.

Sp. L. G. l. c. M. C. 4. t. 153. f. 1441. — *V. duplicatus.* Gereifte Sp. L. G. p. 3501. M. C. 4. t. 155. f. 1455. — *V. ſtrigilatus.* Geflochtene Sp. L. G. p. 3501. M. C. 4. t. 155. f. 1456. — *V. ſuccinctus.* Gekerbte Sp. L. G. p. 3502. M. C. 4. t. 154. f. 1451. Die Streifen gehen der Länge nach, nicht horizontal wie Gmelin ſagt.

Roſtellaria (*Lam.*). Spindelſchnecke. Das Gewinde lang; die Mündung länglich; die innere Lippe ſchwielig, glatt; die äußere läuft an der Schale in die Höhe und iſt gezackt, unten nahe am Schwanze ausgeſchnitten; die Schale ohne Anſätze und Stacheln; die Baſis in einen Schwanz verlängert. Strombus L.

R. Fuſus. Große Sp. L. G. p. 3506. Chemn. C. 10. t. 158. f. 1495. 1496. — *R. Indiarum.* Stern Sp. St. Fuſus γ. L. G. l. c. M. C. 4. t. 158. f. 1500. p. 344. Vign. 41. Selten.

Strombus. Straubſchnecke. Das Gewinde lang; die Mündung weit; die innere Lippe ſchwielig, glatt; die äußere oben durch einen Einſchnitt von den Windungen getrennt; die Baſis kurz, ausgeſchnitten.

St. gibboſus. Höckerige St. Chemn. Conch. 10. t. 190. f. 1833. 1834. — *St. plicatulus.* Gefaltete St. Murex plicatulus. L. G. p. 3561. M. C. 4. t. 157. f. 1488. — *St. noduloſus.* Knotige St. Murex noduloſus L. G. p. 3562. M. C. 4. t. 159. f. 1505. 1506. — *St. turritus.* Gethürmte St. Nähert ſich Cerithium Aluco. Glatt, an der Baſis Querſtreifen, jede Windung mit einer Querreihe von Buckeln. Weiß mit bräunlichen Wolken.

$1\frac{1}{2}$ Zoll lang. — *St. ater.* Schwarze St. L. G. p. 3521. Chemn. Conch. 9. t. 135. f. 1227.

Cerithium (*Lam.*). Schiefmund. Das Gewinde lang; die Mündung rund, weit, schief gestellt; die innere Lippe schwielig, oft mit einer Falte; die äußere zuweilen gesäumt; die Basis oft kurz geschwänzt. Murex L.

C. *coronatum.* Gekrönter Sch. M. Aluco β. L. G. p. 3560. M. C. 4. t. 156. f. 1478. — C. *Aluco.* Zakkiger Sch. M. Aluco L. G. l. c. M. C. 4. t. 156. f. 1473. 1474. Viele Aänderungen. — C. *sinensis.* Sinesischer Sch. L. G. p. 3542. M. C. 4. t. 157. f. 1489. — C. *Vertagus.* Schnabel Sch. L. G. p. 3560. M. C. 4. t. 157. f. 1479. 1480. — C. *ceramicus.* Ceramischer Sch. Strombus paluſtris L. G. p. 3521. M. C. 4. t. 156. f. 1472. — C. *cingulatus.* Granulirter Sch. L. G. p. 3561. M. C. 4. t. 156. f. 1449.

2. Die Schale ist gewunden; die Mündung unten zugerundet, das Thier athmet durch eine Oeffnung. Lochathmer (Adelobranchei).

Aluco. Trommelschraube. Das Gewinde sehr lang, nimmt langsam ab; die Mündung rund; die innere Lippe steigt gerade nieder, ist schwielig, glatt; die äußere ungesäumt; die Basis kurz.

A. fuscus. Braune T. Murex Aluco. L. G. p. 3560. M. C. 4. t. 156. f. 1475. — *A. auritus.* Geöhrte T. Strombus auritus L. G. p. 3522. Chemn. Conch. 9. t. 136. f. 1265. 1266. — *A. aculeatus.* Stachlichte T. Strombus aculeatus L. G. p. 3523. Chemn. C. 9. t. 136. f. 1267. 1268. — *A. Radula.* Feilen T. Murex Radula L. G. p. 3563. Schröt. Einl. 1. p. 539. t. 3. f. 6. *Pla-*

Plotia. **Penne.** Das Gewinde lang, nimmt langsam ab; die Mündung rund; die innere Lippe steht an der Spindel hervor und ist spiralförmig gedreht. Trochus L.

Pl. Telescopium. **Teleskopen P.** L. G. p. 3585. Chemn. C. 5. p. 3. Vign. 42. f. A. A. t. 160. f. 1507—1508. — *Pl. dolabrata.* **Gefaltete P.** L. G. p. 3585. Chemn. C. 5. t. 167. f. 1603. 1604. — *Pl. guttata.* **Rothgetropfete P.** M. C. 4. t. 157. f. 1493.

Epitonium. **Schraubenschnecke.** Das Gewinde sehr lang, nimmt langsam ab; die Mündung rund, ohne Zähne. Turbo L.

E. acutangulum. **Kantige S.** L. G. p. 3607. M. C. 4. t. 151. f. 1413. Viele Abänderungen. — *E. candidum.* **Weiße S.** Schröt. Einl. 2. p. 47. als Abänderung der vorigen, aber die Schale ist glänzend weiß, die mittlere Kante sehr scharf, die andere äußerst fein. *E. Terebra.* **Aechte S.** L. G. p. 3608. M. C. 4. t. 151. f. 1415. 1416. — *E. fuscum.* M. C. 4. t. 151. f. 1418. — *E. imbricatum.* **Marmorirte S.** L. G. p. 3606. M. C. 4. t. 152. f. 1422. — *E. exoletum.* **Geribbte S.** L. G. p. 3607. M. C. 4. t. 152. f. 1424. 1425.

Cerium. **Bienenkorb.** Das Gewinde lang, nimmt allmählig ab; die Mündung rund mit zwey Falten; die untere Windung hinter der Mündung zusammengedrückt. Turbo L.

C. Uva. **Gemeiner B.** L. G. p. 3604. M. C. 4. t. 153. f. 1439 a—b. — *C. bidens.* **Zweyzähniger B.** L. G. p. 3609. Chemn. Conch. 9. t. 112. f. 960. M. 1. 2.

Scalaria (*Lam.*). **Wendetreppe.** Das Gewinde

ziem-

ziemlich lang mit abstehenden Windungen und von oben bis unten der Länge nach herablaufenden Leisten. Turbo L.

S. genuina. Aechte W. T. Scalaris L. G. p. 3603. M. C. 4. t. 152. 153. f. 1426. 1427. 1430—1433. *S. Clathrus.* Unächte W. L. G. p. 3603. M. C. 4. t. 153. f. 1434. 1438.

Turbo. Mondschnecke. Das Gewinde nimmt schnell ab; die Mündung rund umher geschlossen, mit einer dicken Schwiele und einem Deckel; steht schief nach unten; die innere Lippe abgerundet oder mit einem Zahn.

A. Ungenabelte, mit einer farbigen Haut.

T. Olearius. Oelhorn M. L. G. p. 3593. Chemn. C. 5. t. 178. f. 1771. *T. marmoratus.* Marmorirte M. L. G. p. 3592. Ch. C. 5. t. 179. f. 1775. 1776. — *T. cornutus.* Gehörnte M. L. G. p. 3593. Ch. C. 5. t. 179. f. 1779. 1780. — *T. chrysostomus.* Goldmund M. L. G. p. 3591. Ch. C. 5. t. 178. f. 1766. *T. petolatus.* Nassauer M. L. G. p. 3590. Ch. C. 5. t. 183. t. 184. f. 1826—1839. — *T. Spengleriauus.* Spenglerische M. L. G. p. 3595. Ch. C. 5. t. 181. f. 1801. 1802. — *T. Cochlus.* Schlangenhaut M. L. G. p. 3590. Ch. C. 5. t. 182. f. 1805. 1806. — *T. canaliculatus.* Gefurchte M. L. G. p. 3594. Ch. C. 5. t. 181. f. 1794. — *T. setosus.* Borstige M. L. G. p. 3594. Ch. C. 5. t. 181. f. 1795. 1796. — *T. Cidaris.* Türkisch Bund M. L. G. p. 3596. Ch. C. 5. t. 184. f. 1840. 1841. — *T. Sarmaticus.* Sarmatische M. L. G. p. 3593. Ch. C. 5. t. 179. f. 1777. 1778. — *T. rugosus.* Scharfe M. L. G. p. 3592. Ch. C. 5. t. 180. f. 1782

f. 1782—1785. — *T. caelatus.* Gezackte M. Trochus cael. L. G. p. 3581. Ch. C. 5. t. 162. f. 1536. 1537. — *T. Tuber.* Knotenbund M. Trochus Tub. L. G. p. 3594. Ch. C. 5. t. 164. f. 15613. t. 156. f. 1572—1576. — *T. Castanea.* Kastanien M. L. G. p. 3594. Ch. C. 5. t. 182. f. 1809. 1810. — *T. Corvus.* Raben M. Trochus argyrostomus L. G. p. 3583. Ch. C. 5. t. 165. f. 1562. 156. — *T. sinensis.* Sinesische M. Trochus sin. L. G. p. 3583. Ch. C. 5. t. 165. f. 1564. — *T. melaleucos.* Schwarzbunte M. Troch. tessellatus ♂. L. G. p. 3583. Ch. C. 5. t. 166. f. 1584. — *T. tessellatus.* Gewürfelte M. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 169. f. 1583. — *T. Iris.* Iris M. Trochus Iris L. G. p. 3580. Ch. C. 5. t. 161. f. 1522. 1523.

B. Genabelte, mit einer farbigen Haut.

T. Pica. Elster M. L. G. p. 3593. Ch. C. 4. t. 151. f. 1420. 1421. 5. t. 176. f. 1750. 1751. — *T. argyrostomus.* Silbermund M. L. G. p. 3591. Ch. C. 5. t. 177. f. 1775—1761. 1763. 1764. — *T. magicus.* Hexen M. Ch. C. 5. t. 171. f. 1659. — *T. capensis.* Kapische M. Trochus cap. L. G. p. 3573. Ch. C. 5. t. 171. f. 1661. 1662. — *T. obliquatus.* Schiefstrahlige M. Trochus obl. L. G. p. 3575. Ch. C. 5. t. 171. f. 1685. — *T. cinerarius.* Aschfarbige M. Trochus cin. L. G. p. 3568. Ch. C. 5. t. 171. f. 1686. — *T. lugubris.* Trauer M. Schwarz mit einer Perlenmutterhaut darunter; die Windungen mit zwey erhabenen stumpfen Querstreifen und schiefen stumpfen Längsstreifen; der Nabel schief, länglich, schmal. — *T. tessularius.*

Grünliche M. Trochus testul. L. G. p. 3574. Ch. C. 5. t. 171. f. 1683. — *T. roseus.* Rosenfarbene M. Trochus ros. L. G. p. 3574. Ch. C. 5. t. 171. f. 1675. — *T. cingulatus.* Umgürtete M. Kämmer. Conchyl. p. 163. t. 12. f. 1.

C. Ohne farbige Haut, mit Aufsätzen, Zacken oder Buckeln.

T. imbricatus. Hohlziegel M. Trochus imbric. L. G. p. 3581. Ch. C. 5. t. 162. f. 1531. — *T. Pagodus.* Pagoden M. L. G. p. 3591. Ch. C. 5. t. 163. f. 1541. 1542. — *T. Tectum persicum.* Persisch Dach M. L. G. p. 3591. Ch. C. 5. t. 163. f. 1543. 1544. — *T. purpureus.* Rothe M. Trochus purp. L. G. p. 3582. Ch. C. 5. t. 162. f. 1538. 1539. — *T. muricatus.* Gekörnte M. L. G. p. 3539. Chemn. Conch. 5. t. 177. f. 1752 1753.

D. Ohne farbige Haut; ganz glatte.

T. littoreus. Ufer M. L. G. p. 3588. Ch. C. 5. t. 185. f. 1852. — *T. diminutus.* Kleinste M. L. G. T. littoreus γ. L. G. l. c. Ch. C. 4. t. 185. f. 1855. a. b. — *T. albocinctus.* Weißbandirte M. Ch. C. 5. t. 185. f. 1855. d.—g. — *T. neritoideus.* Neritenartige M. L. G. p. 3588. Chemn. Conch. 4. t. 175. f. 1854. Viele Abänderungen.

Trochus. Kräuselschnecke. Das Gewinde nimmt schnell ab; die Mündung rund, mit einer Schwiele und einem Deckel; steht schief nach unten; die innere Lippe bildet ein gebogenes Blatt, oder ist mehrfach gezähnt.

A. Genabelte.

T. niloticus. Nil K. L. G. p. 3565. Ch. C. 5. t. 167.

t. 167. f. 1605—1609. t. 168. f. 1614. — *T. Conus.* Regel Kr. L. G. p. 3569. Ch. C. 5. t. 167. f. 1610. — *T. grandinatus.* Gekörnte Kr. T. maculatus β. L. G. p. 3566. Ch. C. 5. t. 169. f. 1623. 1624. — *T. maculatus.* Gefleckte Kr. L. G. l. c. Ch. C. 3. t. 168. f. 1615. 1616. — *T. conspersus.* Rothspitzige K. L. G. p. 3571. Ch. C. 5. t. 169. f. 1627. — *T. costatus.* Geribbte K. L. G. p. 3571. Ch. C. 5. t. 169. f. 1633. 1634. — *T. Pharaonis.* Pharaons K. L. G. p. 3567. Ch. C. 5. t. 171. f. 1672. 1673.

B. Ungenabelte.

T. fenestratus. Fenster K. L. G. p. 3582. Ch. C. 5. t. 163. f. 1549. 1550. — *T. Obeliscus.* Obelisken K. L. G. p. 3579. Ch. C. 5. t. 160. f. 1510—1512. — *T. zizyphinus.* Jujuben. K. L. G. p. 3579. Ch. C. 5. t. 166. f. 1592—1594. 1597. 1598.

Astralium. Sternschnecke. Das Gewinde flach; die Mündung breit, zugerundet; steht nach unten. Astrea Bolt. Turbo L.

A. deplanatum. Flache St. Ch. C. 5. t. 174. f. 1716—1717. — *A. calcar.* Sporn St. L. G. p. 3592. Ch. C. 5. t. 174. f. 1718—1720.

Delphinula (*Lam.*). Delphinsschnecke. Das Gewinde spiralförmig; die Mündung ist rund, steht seitwärts, hat eine Schwiele und farbige Haut.

D. frondosa. Zackige D. Turbo Delphinus L. G. p. 3599. Ch. C. 5. t. 175. f. 1727—1735.

Solarium (*Lam.*) Perspectivschnecke. Das Gewinde flach; die Mündung umher geschlossen, ohne Schwiele

und farbige Haut, steht nach unten; der Nabel trichterförmig, am Rande gekerbt. Trochus perspectivus L.

S. perspectivum. **Umschnürte P.** L. G. p. 3566. Ch. C. 5. t. 172. f. 1693. Eine weiße Schnur umgiebt den obern Rand der Windungen. — *S. maculatum.* **Gefleckte P.** Ch. C. 5. t. 172. f. 1694. Die weiße Schnur fehlt.

Umbonium. **Schildschnecke.** Das Gewinde sehr flach; die Mündung steht nach unten oder seitwärts, ohne Schwielen; die Basis an der Stelle des Nabels mit einer stark gewölbten Schwiele. Trochus vestiarius L.

U. vestiarium. **Knopf Sch.** L. G. p. 3566. Ch. C. 5. t. 166. f. 1601. — *U. excisum.* **Ausgeschnittene Sch.** Ch. C. 5. t. 166. f. 1602.

Helix. **Landschnecke.** Das Gewinde ist kurz, ziemlich flach; die Mündung beynahe rund, im Alter am Rande umgebogen, steht etwas nach unten, ohne Schwielen oder mit einer zarten Schwielenhaut.

A. Mit flachem Gewinde.

H. Carocolla. **Lampen L.** L. G. p. 3619. Ch. C. 9. t. 125. f. 1090—1092. — *H. Lucerna.* **Gezähnte L.** L. G. p. 3619. Ch. C. 9. t. 126. f. 1108. 1109. — *H. citrina.* **Zitronfarbige L.** L. G. p. 3628. Ch. C. 9. t. 131. f. 1167—1175. — *H. fruticum.* **Strauch L.** L. G. p. 3635. Ch. C. 9. t. 133. f. 120. — *H. nemoralis.* **Gemeine L.** L. G. p. 3647. Ch. C. 9. t. 132. f. 1196—1198. Viele Abänderungen in der Farbe. — *H. arbustorum.* **Gefleckte L.** L. G. p. 3630. Ch. C. 9. t. 133. f. 1202. — *H. hortensis.* **Garten L.** L. G. p. 3649.

p. 3649. Ch. C. 5. t. 133. f. 1199—1201. — *H. zonaria.* Umgürtete L. L. G. p. 3632. Ch. C. 9. t. 132. f. 1188. 1189. — *H. ericetorum.* Heiden L. L. G. p. 3632. Ch. C. 9. t. 132. f. 1193—1195. — *H. Lapicida.* Stein L. L. G. p. 3632. Ch. C. 9. t. 126. f. 1107. — *H. cellaria.* Keller L. L. G. p. 3634. Ch. C. 9. t. 127. f. 1129. n. 1. 2. — *H. hispida.* Rauhe L. L. G. p. 3625. Ch. C. 9. t. 122. f. 1057. 1058. — *H. rotundata.* Abgerundete L. L. G. p. 3633. Schröt. Flußconch. t. 2. f. 25. p. 199.

B. Mit längerm Gewinde.

H. Pomatia. Baum L. L. G. p. 3527. Ch. C. 9. t. 128 f. 1138. *a—e.* — *H. ampullacea.* Blasen L. L. G. p. 3626. Ch. C. 9. t. 128. f. 1133—1135. — *H. ianthina.* Blaue L. L. G. p. 3645. Ch. C. 5. t. 166. f. 1577. 1578. Wegen der sonderbaren Bildung der innern Lippe verdiente sie wohl eine besondere Gattung auszumachen. — *H. vivipara.* Rundgewundene L. L. G. p. 3640. Schröt. Flußconch. t. 8. f. 1. 2. Eine weiße Abänderung mit röthliches Flecken findet sich da, wo salziges Wasser aus dem Meere einströmt. — *H. Pileus.* Hut L. L. G. p. 3637. Ch. C. 9. t. 112. f. 1046—1048. — *H. detrita.* Abgeriebene L. L. G. p. 3660. Ch. C. 9. t. 134. f. 1225. — *H. glabra.* Dünne L. L. G. p. 3658. Schröt. Flußconch. t. 7. f. 15.

Achatium. Achatschnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung unten rund, oben länglich; mit einer dünnen Schwielenhaut; die innere Lippe ausgebogen.

Achatina Lam. Bulla L.

A.

A. elegans. Schöne A. Bulla achatina L. G. p. 3431. Ch. C. 9. t. 118. f. 1012. 1013. — *A. Zebra.* Zebra A. L. G. p. 3431. Ch. C. 9. t. 118. f. 1014. Die kleine Abänderung f. 1015. 1016. — *A. virgineum* Jungfrau A. L. G. p. 3429. Ch. C. 9. t. 119. f. 1000—1003. — *A. fasciatum.* Band A. L. G. p. 3430. Ch. C. 4. t. 117. f. 1004—1007. — *A. perversum.* Linksgewundene A. L. G. p. 3642. Ch. C. 9. t. 110. f. 928. 929.

Turritella. Thurmschnecke. Das Gewinde sehr lang; die Mündung rund, mit einer dünnen Schwielenhaut, der Rand derselben steht unten hervor. Helix L.

T. fuscata. Langgestreckte Th. L. G. p. 3645. Ch. C. 9. t. 135. f. 1229. — *T. olivacea.* Olivenfarbige Th. Hat die Form der vorigen, ist aber dicker, kleiner und hat sieben Windungen. Die Schale ist glatt, olivenfarbig mit braunen Flammen. — *T. tuberculata.* Gekörnte Th. Ch. C. 9. t. 136. f. 1261. 1262. — *T. Turricula.* Kleine Th. Ch. C. 10. t. 209. f. 2063. 2064.

Lymnea. (*Lam.*). Sumpfschnecke. Das Gewinde kurz, spitz, nimmt schnell ab; die Mündung halbrund, weit, ohne Schwielenhaut, oder mit einer sehr zarten Schwiele; die innere Lippe verlängert sich nach oben in eine Falte. Helix L.

L. Auricularia. Ohr S. L. G. p. 3662. Chemn. Conch. 9. t. 135. f. 1241. 1242. — *L. stagnalis.* Gemeine S. L. G. p. 3657. Chemn. C. 9. t. 135. f. 1237. 1238. Eine Abänderung ist röthlich, die andere weiß. *L. stagnorum.* Teich S. Chemn. Conch. 9. t. 135. f. 1239. 1240. Ist viel gestreckter und zarter als die vorige. — *L. limosa.* Schlamm

Schlamm S. L. G. p. 3661. Ch. C. 9. t. 135. f. 1246. 1247. — *L. paluſtris.* Moder S. L. G. p. 3659. Schröt. Flußconch. t. 7. f. 9—10.

Ellobium (Bolt.). Ohrſchnecke. Das Gewinde ziemlich lang; die Mündung länglich; die innere Lippe dick, ſchwielig, mit zwey bis drey Falten; die äußere dick, ſchwielig. Voluta L. Auricularia Lam.

E. Auris Midae. Midas O. L. G. p. 3435. M. C. 2. t. 43. f. 436—438. Abgeſchliffen. — *E. Auris Judae.* Judas O. L. G. p. 3437. M. C. 2. t. 44. f. 449. 450. — *E. glabrum.* Glatte O. L. G. p. 3436. M. C. 2. t. 53. f. 447. 448. — *E. bifasciatum.* Weißbandirte O. L. G. p. 3456. M. C. 2. t. 43. f. 442. 443.

Pythia. (*Bolt.*) Zauberſchnecke. Jede Windung iſt aus zwey Stücken zuſammengeſetzt; die Mündung länglich, auf beyden Seiten gefaltet.

P. Scarabaeus. Käfer Z. Helix Scarab. L. G. p. 3613. Ch. C. 9. t. 13. f. 1249. 1250.

Planorbis. (Lam.) Poſthornſchnecke. Spiralförmig gewundene Schale; das Gewinde tritt nicht hervor; die Mündung rund oder halbrund, ſeitwärts ſtehend. Helix L.

P. cornea. Hornfarbige P. L. G. p. 3623. Ch. C. 9. t. 127. f. 1113—1120. — *P. complanata.* Plattgedruckte P. L. G. p. 3617. Ch. C. 9. t. 127. f. 1121—1123. — *P. Vortex.* Wirbel P. L. G. p. 3620. Ch. C. 9. t. 127. f. 1127. d.

Ampullaria. (*Lam.*) Spitzhornſchnecke. Spiralförmig gewundene Schale; das Gewinde tritt etwas hervor und iſt ſpitz; die Mündung halbrund, ſeitwärts ſtehend.

A.

A. taeniata. Bandirte Sp. Helix ampullacea γ. L. G. p. 3623. Ch. C. 9. t. 128. f. 1144. 1145.

Natica. (*Lam.*). Nabelschnecke. Das Gewinde flach; die Mündung halbrund, steht etwas schief; die innere Lippe hat eine dicke Schwiele, welche den Nabel bedeckt oder umgiebt; die äußere Lippe ohne Zähne. Nerita L.

N. glaucina. Augen N. L. G. p. 3671. Ch. C. 5. t. 186. f. 1856—1859. — *N. Canrena* Schmetterlings N. N. Canr. α. L. G. p 3669. Ch. C. 5. t. 186. f. 1860. 1861. — *N. guttata.* Getüpfelte N. N. C. β. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 186. f. 1862. 1863. — *N. lineata.* Liniirte N. N. C. γ. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 186. f. 1864. 1865. — *N. litterata.* Buchstaben N. N. C. φ. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 187. f. 1887—1891. — *N. collaris.* Halsband N. N. C. η. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 187. f. 1895. a. b. — *N. torquata.* Geschmückte N. Der vorigen ähnlich, aber der Nabel ist ganz cylindrisch und der halbcylindische Fortsatz der innern Lippe in demselben fehlt. — *N. spadicea.* Braune N. L. G. p. 3672. Ch. C. 5. t. 187. f. 1872. 1873. Kämerer Conch. 1. t. 12. f. 5. 6. — *N. fuscata.* Dickschalige N. N. spad. β. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 188. f. 1896. a. b. — *N. Vitellus.* Dotter N. L. G. p. 3671. Ch. C. 5. t. 186. f. 1866. 1867. — *N. purpurascens.* Purpurfarbene N. Die Schale ist weiß mit herablaufenden braunen Linien; die Mündung purpurfarben; der Deckel des Nabels braun. *N. brunnea.* Kastanien N. Ch. C. 5. t. 189. f. 1932. 1933. — *N. Pes Elephanti.* Elephantefuß N. N. Mammilla β. L. G. p. 3672. Ch. C. 5. t. 190. f. 1922. 1923.

1923. — *N. Mammilla.* **Brust N.** Linn. Gm. l. c. Ch. C. 5. t. 189. f. 1928—1931. — *N. melanostoma.* **Schwarzmündige N.** L. G. p. 3674. Ch. C. 5. t. 189. f. 1926. 1927. — *N. vittata.* **Bandirte N.** L. G. p. 3614. Ch. C. 5. t. 188. f. 1917. 1918.

Nerita. **Nerite.** Das Gewinde flach; die Mündung halbrund, dickschwielig; die innere Lippe bildet einen hervorstehenden Gaumen.

A. Mit gezähntem Gaumen.

N. tessellata. **Gewürfelte N.** L. G. p. 3685. Ch. C. 5. t. 192. f. 1998. 1999. — *N. undata.* **Gewässerte N.** L. G p 3682. Ch. C. 5. t. 190. f. 1950. 1951. *N. textilis.* **Gestrickte N.** L. G. p. 3683. Ch. C. 5. t. 190. f. 1944. 1945. — *N. plicata.* **Gefaltete N.** L. G. p. 3681. — *N. versicolor.* **Bunte N.** L. G. p. 3684. Ch. C. 5. t. 191. f. 1962. 1963. — *N. atrata.* **Geschwärzte N.** L. G. p. 3683. Ch. C. 5. t. 190. f. 1954. 1955. — *N. polita.* **Geputzte N.** L. G. p. 3681. Ch. C. 5. t. 193. f. 2001—2004. *N. piperina.* **Pfeffer N.** Ch. C. 11. t. 197. f. 1905. 1906. — *N. albicilla.* **Ungewundene N.** L. G. p. 3681. Ch. C. 5. t. 193. f. 2000. a—h.

B. Mit ungezähntem Gaumen.

N. dubia. **Zweifelhafte N.** L. G. p. 3678. Ch. C. 5. t. 193. f. 2019. 2020. — *N. radula.* **Feilen N.** L. G. p. 3672. Ch. C. 5. t. 190. f. 1946. 1947. — *N. fluviatilis.* **Fluß N.** L. G. p. 3676. Ch. C. 8. t. 124. f. 1088. α—γ. — *N. marmorata.* **Marmorirte N.** N. fluviat. γ. L. G. l c. Ch. C. 9. t. 124. f. 1086. — *N. chlo-*

chlorina. Grünbunte N. N. fluv. L. G. l. c. Ch. C. 9. t. 124. f. 1088. d. — *N. viridis.* Grüne N. L. G. p. 3679. Ch. C. 9. t. 124. f. 1089. α. β.

Sinum (*Lam.*). Milchnapfschnecke. Die Schale wenig gewunden; die Mündung groß, oval, steht schief; ohne Löcher; ein dicker, fleischiger Mantel umhüllt die Schale.

S. haliotideum. Weiße M. Helix haliotidea. L. G. p. 3663. M. C. 1. t. 16. f. 151—154.

Haliotis. Meerohr. Eine flache, äußerst wenig gewundene Schale mit Löchern und sehr großer Mündung.

H. Midas. Midas M. L. G. p. 3687. M. C. 1. t. 14. f. 136. t. 15. f. 141. — *H. tuberculata.* Gemeines M. L. G. p. 3687. M. C. 1. t. 15. 16. f. 145—149. — *H. striata.* Gestreiftes M. L. G. p. 3688. M. C. 1. t. 14. f. 138. — *H. parva.* Kleines M. L. G. p. 3689. M. C. 1. t. 14. f. 140. — *H. asinina.* Esels M. L. G. p. 3688. M. C. 1. t. 16. f. 150.

Bulla. Blasenschnecke. Das Gewinde versteckt; die Mündung länglich.

B. Ampulla. Riebitzey B. L. G. p. 3424. M. C. 1. t. 21. f. 188. 189. — *B. umbilicata.* Meernuß B. Bolt. Verz. p. 15. M. C. 1. t. 21. f. 202—204. Vielleicht nur eine Abänderung der vorigen. — *B. Naucum.* Taubeney Bl. L. G. p. 3424. M. C. 1. t. 22. f. 200. 201. — *B. Physis.* Flaggen Bl. L. G. p. 3425. M. C. 1. t. 21. f. 196. 197. — *B. Velum.* Segel Bl. L. G. p. 3433. Ch. C. 10. t. 146. f. 1348. 1349.

Bullaea (*Lam.*) Bullae. Gebogene, kaum gewundene, mit dem Mantel des Thiers bedeckte Schale. B.

B. aperta. Oblaten B. Bulla aperta. L. G. p. 3424. M. C. 1. p. 266. Rign. 13. Ch. C. 10. t. 146. f. 1354. 1355.

3. Die Schalen sind ungewunden; die Mündung weit, umher zugerundet; das Thier athmet durch fadenartige oder blattartige Branchien. Hautathmer (Dermobranchea).

Nach der Schale würde Nerita Albicilla hieher gehören.

Crepidula. (*Lam.*) Pantoffelschnecke. Kahnförmige Schale, deren Mündung zur Hälfte durch eine hervorstehende Lippe geschlossen ist. Patella L.

C. Porcellana. Porcellan P. L. G. p. 3692. Unser Exemplar ist einfärbig, fleischfarben; der Wirbel etwas zur Seite gedreht; die Lippen weiß.

Calyptraea (*Lam.*). Mützenschnecke. In der kegelförmigen Schale steht eine gebogene Lippe senkrecht. Patella L.

C. *equestris.* Dragoner M. L. G. p. 3692. M. C. 1. t. 13. f. 117—120. — C. *Tectum.* Dach M. P. equestris β. L. G. l. c. M. C. 1. t. 13. f. 125. 126. Ch. C. 3. t. 168. f. 1630. 1631. — C. *sinensis.* Sinesische M. L. G. p. 3692. M. C. 1. t. 13. f. 121—124.

Fissurella (*Lam.*). Spaltschnecke. Eine kegelförmige Schale ohne Lippen und ohne Einschnitt; der Wirbel mit einem Loche durchbohrt. Patella L.

F. graeca. Gegitterte S. L. G. p. 3728. M. C. 1. t. 11. f. 99—101. — *F. barbadensis.* Barbadische Sp. L. G. p. 3729. M. C. 1. t. 11. f. 96. 97. *F. jamai-*

maicenſis. Jamaika Sp. L. G. p. 3730. M. C. 1. t. 11, f. 94. *F. prophyrozonias.* Rothumgürtete Sp. L. G. p. 3730. M. C. 1. t. 12. f. 102. 103.

Patella. Patelle. Eine kegelförmige Schale, ohne Lippen, Einſchnitt und Loch im Wirbel.

P. barbara. Schiffermützen P. L. G. p. 3696. Schröt. Einl. 2. p. 405. t. 5. f. 1. — *P. magellanica.* Trichter P. L. G. p. 3703. M. C. 1. t. 5. f. 40 *a. b.* — *P. ſurinamenſis.* Surinamiſche P. L. G. p. 3716. M. C. 1. t. 7. f. 50. — *P. Umbella.* Sonnenſchirm P. L. G. p. 3706. M. C. 1. t. 8. f. 63. — *P. teſtudinaria.* Schildpatt P. L. G. p. 3717. M. C. 1. t. 6. f. 45—48. — *P. teſtudinalis.* Grönländiſche P. L. G. p. 3718. Ch. C. 10. t. 168. f. 1614. 1615. — *P. notata.* Todtenkopf P. L. G. p. 3719. Ch. C. 10. p. 124. Vign. 25. f. C. D. — *P. leucopleura.* Weißgeribbte P. L. G. p. 3699. M. C. 1. t. 7. f. 56. 57. — *P. ulliſſiponenſis.* Liſſaboner P. L. G. p. 3706. M. C. 1. t. 8. f. 62. — *P. tigrina.* Tiger P. L. G. p. 3707. M. C. 1. t. 9. f. 78. — *P. crenata.* Schwarze P. L. G. p. 3706. M. C. 1. t. 8. f. 64. 65. — *P. granatina.* Granatfarbene P. L. G. p. 3696. M. C. 1. t. 9. f. 71—74. — *P. granularis.* Gekörnte P. L. G. p. 3696. M. C. 1. t. 8. f. 61. — *P. badia.* Kaſtanienbraune P. Schröt. Einl. t. 5. f. 9. — *P. ſaccharina.* Zucker P. L. G. p. 3695. M. C. 1. t. 9. f. 76. 77. — *P. Cochlear.* Löffel P. L. G. p. 3721. Knorr Vergnüg. 2. t. 26. f. 3. — *P. compreſſa.* Kahn P. L. G. p. 3718. M. C. 2. t. 12. f. 106. — *P. Pectunculus.* Kamm P. L. G. p. 3713. M. C. 1. t. 12. f. 115. 116.

Chi-

Chiton. Chiton. Die Schale ist aus mehrern zusammengesetzt.

Ch. squamosus. Schuppiger Ch. L. G. p. 3203. Ch. C. 8. t. 94. f. 788—791.

III. Armfüßer. *Brachiopoda.*

Das Thier hat keinen Kopf, aber gefranste Fühlarme.

Anatium. Entenmuschel. Vielschaliges Gehäuse, welches auf einem langen, fleischigen Stiel festsetzt. Anatifa Lam. Lepas L.

A. edule. Eßbare E. Lepas anatifera L. G. p. 3211. Ch. C. 8. t. 100. f. 853—855.

Coronula (*Lam.*). Kronenmuschel. Vielschaliges Gehäuse ohne Stiel; die Schalen inwendig zellig. Lepas L.

C. *Diadema.* Gemeine Kr. Wallfischlaus. L. G. p. 3208. Ch. C. 8. t. 99. f. 843. 844.

Lepas. Meereichel. Vielschaliges Gehäuse, ohne Stiel; die Schalen inwendig ohne Zellen.

L. Tintinnabulum. Aufblühende M. Seetulpe. L. G. 3208. Ch. C. 8. t. 97. f. 828—831. — *L. Balanus.* Gemeine M. L. G. p. 3207. — *L. spinosa.* Stachlichte M. L. G. p. 3213. Ch. C. 8. t. 98. f. 840. t. 99. f. 841.

IV. Muscheln. *Acephala.*

Das Thier ist ohne Kopf und ohne Fühlarme.

A. Vielschalige.

Pholas. Pholade. Zwey große und einige kleine Schalen, welche nicht völlig schließen.

Ph. Dactylus. Stein Ph. † *) L. G. p. 3214. Ch.

*) Von den mit † bezeichneten, besitzen wir nur einzelne Schalen.

Ch. C. 8. t. 101. f. 859. — *Ph. crispata.* Locken Ph. † L. G. 3216. Ch. C. 8. t. 102. f. 872—874. — *Ph. pusilla.* Holz Ph. L. G. p. 3216. Ch. C. 8. t. 102. f. 867—871 a. b.

B. Zweyschalige.

Mya. Klaffmuschel. Die Schalen sind gleich und breiter als lang, schließen nicht überall zusammen. Ein einfacher, stumpfer Zahn am Schlosse der linken Schale, woran sich das inwendig sitzende Band befestigt.

M. truncata. Abgestumpfte K. †. L. G. p. 3217. Ch. C. 6. t. 1. f. 2. — *M. pictorum.* Mahler K. L. L. G. p. 3218. Ch. C. 6. t. 1. f. 6. — *M. margaritifera.* Perlen K. L. G. p. 3219. Ch. C. 6. t. 1. f. 5. Wir besitzen ein Exemplar aus Norwegen und ein anderes aus Tirutschinapalli auf Ceylon. Dieses ist kleiner, die Spitzen stoßen näher zusammen, sonst kommt es mit dem vorigen überein.

Solen. Rinnenmuschel. Die Schalen sind gleich, sehr breit und sehr kurz, schließen nicht überall. Das Schloß mit ein oder zwey Zähnen; das Band auswendig.

S. Vagina. Scheiden K. L. G p. 3223. Ch. C. 6. t. 4. f. 26—28. — *S. siliqua.* Messerheft K. L. G. p. 3223. Ch. C. 6. t. 4. f. 29. — *S. Ensis.* Erbsenschoten K. L. G. p. 3224. Ch. C. 6. t. 4. f. 30. — *S. radiatus.* Violette K. L. G. p. 3225. Ch. C. 6. t. 5. f. 38—40. — *S. strigilatus.* Gestrahlte K. L. G. p. 3225. Ch. C. 6. t. 6. f. 41. 42.

Modiolus (Lam.). Quermuschel. Die Schalen gleich, breit und kurz, schließen überall; das Schloß ohne Zahn

Zahn; das Band liegt fast inwendig in einer Rinne. Mytilus Gm.

M. lithophagus. Steindattel M. L. G. p. 3351. Ch. C. 8. t. 82. f. 729. 730. — *M. cinnamomeus.* Zimmtfarbene M. Ch. C. 8. t. 82. f. 731. — *M. discors.* Ungleichgestreifte M. L. G. p. 3356. Ch. C. 8. t. 86. f. 764 — 768.

Tellina. Tellmuschel. Die Schalen gleich breit, an der Vorderseite gebogen, schließen überall. Das Schloß mit zwey Zähnen; auf jeder Seite ein langer, schmaler Seitenzahn, der oft fehlt. Die Vorderspalte *) länger als die Hinterspalte; das Band auswendig.

T. foliacea. Goldzungen T. †. L. G. p. 3232. Ch. C. 6. t. 10. f. 95. — *T. rostrata.* Geschnäbelte T. L. G. p. 3233. Ch. C. 6. t. 10. f. 96. t. 11. f. 104. *T. radiata.* Gestrahlte T. L. G. p. 3232. Ch. C. 6. t. 11. f. 102. — *T. opalina.* Opalfarbene T. L. G. p. 3236. Ch. C. 6. t. 12. f. 107. 108. — *T. lanceolata.* Lanzettförmige T. Ch. C. 6. t. 11. f. 103. — *T. rubens.* Rothe T. T. incarnata β. L. G. p. 3234. Ch. C. 6. t. 12. f. 109. — *T. incarnata.* Fleischfarbene T. L. G. l. c. Ch. C. 6. t. 12. f. 110. — *T. laevigata.* Glatte T. L. G. p. 3232. Ch. C. 6. t. 12. f. 111. — *T. virgata.* Gestreifte T. L. G. p. 3229. Ch. C. 6. t. 8. f. 65. — *T. Linguafelis.* Katzenzunge T. L. G. p. 3229. Ch. C. 6. t. 8. f. 65. — *T. Remies.* Sand T. L. G. p. 3239.

*) So nenne ich die Stelle nahe am Schlusse, wo sich das Band befindet.

3239. Ch. C. 6. t. 12. f. 112. 113. *T. anomala.* Anomale T. Ch. C. 6. t. 9. f. 79—83.

Donax. Dreyeckmuschel. Die Schalen gleich, vorn abgestumpft, schließen überall. Das Schloß mit zwey Zähnen und einem oder zwey entfernten länglichen Seitenzähnen. Die Vorderspalte kürzer als die nicht rinnenförmige Hinterspalte; das Band auswendig.

D. Scortum. Abgestumpfte D. L. G. p. 3263. Ch. C. 6. t. 25. f. 242—247. — *D. rugosa.* Runzlichte D. L. G. p. 3262. Ch. C. 6. t. 25. f. 250. — *D. cuneata.* Keilförmige D. L. G. p. 3263. Ch. C. 6. t. 26. f. 260. — *D. Trunculus.* Glatte D. L. G. p. 3263. Ch. C. 6. t. 26. f. 253. 254.

Sunetta. Sunette. Die Schalen gleich, vorn etwas abgestumpft, schließen überall. Das Schloß mit zwey Zähnen und unmerklichen Seitenzähnen. Die Vorderspalte kürzer als die rinnenförmige Hinterspalte; das Band auswendig. Donax L.

S. scripta. Buchstaben S. L. G. p. 3264. Ch. C. 6. t. 26. f. 261—265. Sunet Adans. — *S. oblitterata.* Unbeschriebene S. Wird zur vorigen gerechnet, ist aber ohne alle Zeichnungen, weiß mit blaulichen Querbanden. — *S. coeruleſcens.* Blauliche S. Ganz blau. Venus pectinata kommt dieser Gattung nahe.

Venus. Venusmuschel. Die Schalen gleich, rund oder etwas breiter als lang, ohne Ueberzug, schließen überall. Das Schloß mit zwey bis drey starken Zähnen, ohne Seitenzähne. Die Vorderspalte länger, als die Hinterspalte; das Band auswendig.

Der

Der dritte Zahn steht oft mehr oder weniger entfernt. Im letztern Falle bringt sie Lamark zu einer eigenen Gattung Cytheraea, aber die Gränzen lassen sich nicht angeben.

a. Die Hinterspalte ist herzförmig ausgezeichnet.

V. Paphia. Veraltete V. L. G. p. 3268. Ch. C. 6. t. 27. f. 274—276. — *V. plicataria.* Gefaltete V. — V. Paphia β. L. G. l. c. Ch. C. 6. t. 27. f. 277. — *V. Dysera.* Fleckige V. L. G. p. 3268. Ch. C. 6. t. 28. f. 287—290. — *V. verrucosa.* Warzige V. L. G. p. 3269. Ch. C. 6. t. 29. f. 299. 300. — *V. Gallina.* Hennen V. L. G. p. 3270. Ch. C. 6. t. 30. f. 308—310. — *V. Erycina.* Cedonulli V. L. G. p. 3271. Ch. C. 6. t. 32. f. 337—339. — *V. Chione.* Sonnenstral V. L. G. p. 3272. Ch. C. 6. t. 32. f. 343. — *V. nebulosa.* Nebelfleckige V. L. G. p. 3279. Ch. C. 6. t. 32. f. 359. 360. — *V. castrensis.* Zelt V. †. L. G. p. 3273. Ch. C. 6. t. 35. f. 367—381. — *V. reticulata.* Netzförmige V. L. G. p. 3275. Ch. C. 6. t. 36. f. 382—384. — *V. puerpera.* Blaumündige V. L. G. p. 3276. Ch. C. 6. t. 36. f. 383. 389. — *V. rugosa.* Runzlichte V. L. G. p. 3276. Ch. C. 6. t. 29. f. 303. — *V. mercenaria.* Handels V. L. G. p. 3271. Ch. C. 10. t. 171. f. 1659. 1660. V. flexuosa und squamosa s. unten.

b. Die Hinterspalte abgeplattet.

V. Dione. Aechte V. L. G. p. 3266. Ch. C. 6. t. 27. f. 272. 273. — *V. lusoria.* Spiel V. V. Chione. L. G. l. c. Ch. C. 6. t. 32. f. 340. — *V. squamosa.* Schuppige V. L. G. p. 3275. Ch. C. 6. t. 31. f. 335. — *V. flexuosa.*

Gebogene V. L. G. p. 3275. Ch. C. 6. t. 31. f. 333. 334. — *V. contraria.* Ungleichstreifige V. †. L. G. p. 3277. Ch. C. 6. t. 30. f. 317 – 319. — *V. Gallus.* Malabarische V. †. L. G. p. 3277. Ch. C. 6. t. 31. f. 324. 335. — *V. casta.* Reusche V. L. G. p. 3278. Ch. C. 6. t. 33. f. 346. — *V. tigrina.* Tigerzungen V. L. G. p. 3283. Ch. C. 6. t. 37. f. 390. 391. — *V. pectinata.* Kammstreifige V. †. L. G. p 3285. Ch. C. 7. t. 39. f. 415. 419. — *V. decussata.* Kreuzgestreifte V. L. G. p. 3292. Ch. C. 7. t. 43. f. 455. 456.

c. Die Hinterspalte schmal.

V. litterata. Buchstaben V. L. G. p. 3293. Ch. C. 6. t. 34. f. 364. t. 41. f. 432. 433. — *V. conspersa.* Besprützte V. V. litterata β. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 42. f. 438. — *V. compunctata.* Getüpfelte V. V. litterata γ. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 41. f. 436. — *V. rotundata.* Schmetterlingsflügel V. L. G. p. 3294. Ch. C. 7. t. 42. f. 443. — *V. maculata.* Gefleckte V. L. G. p. 3272. Ch. C. 6. t. 33. f. 345.

Cyclas (Lam.). Cyclade. Die Schalen gleich, ziemlich rund, mit einem häutigen Ueberzuge, schließen überall. Das Schloß mit drey Zähnen, und auf jeder Seite einem länglichen Seitenzahne. Die Vorderspalte etwas länger als die Hinterspalte; das Band auswendig. Venus L.

C. *islandica.* Isländische C. L. G. p. 3271. Ch. C. 6. t. 32. f. 341.

Cardium. Herzmuschel. Die Schalen rund oder länglich, ohne Ueberzug, schließen überall. Das Schloß mit

mit zwey Zähnen und auf jeder Seite noch einem starken Zahne, Vorderspalte und Hinterspalte ziemlich gleich; das Band auswendig.

C. *Cardissa.* Aechte H. L. G. p. 3245. Ch. C. 6. t. 14. f. 143—146. — C *costatum.* Hochgeribbte H. †. L. G. p. 3245. Ch. C. 6. t. 15. f. 151. — C. *ciliare.* Feingeribbte H. L. G. p. 3248. Ch. C. 6. t. 17. f. 171—173. — C. *spinosum.* Stachlichte H. C. aculeatum. L. G. p. 3247. Ch. C. 6. t. 15. f. 155. 156. — C. *aculeatum.* Dornige H. C. aculeatum. Linn. G. l. c. Ch. C. 6. t. 15. f. 157. Hat viel mehr Ribben als die vorige. — C. *tuberculatum.* Knotige H. L. G. p. 3248. Ch. C. 6. t. 17. f. 173. — C. *edule.* Eßbare H. L. G. p. 3252. Ch. C. 6. t. 19. f. 194. — C. *muricatum.* Kleindornige H. L. G. p. 3250. Ch. C. 6. t. 17. f. 177. 178. C. *magnum.* Große H. L. G. p. 3250. Ch. C. 6. t. 19. f. 191. — C. *latum.* Breite H. †. L. G. p. 3255. Ch. C. 6. t. 19. f. 192. 193. — C. *Isocardia.* Ziegel H. L. G. p. 3249. Ch. C. 6. t. 17. f. 174—176. — C. *Hemicardium.* Halbe H. L. G. p. 3248. Ch. C. 6. t. 16. f. 159—161. — C. *Fragum.* Erdbeeren H. L. G. p. 3249. Ch. C. 6. t. 16. f. 166. 167. C. *Unedo.* Rothe H. L. G. p. 3251. Ch. C. 6. t. 16. f. 168. 169. — C. *ringens.* Sperrmäulige H. L. G. p. 3254. Ch. C. 6. t. 16. f. 170. — C. *ferratum.* Glatte H. L. G. p. 3251. Ch. C. 6. t. 18. f. 189 — C. *oblongum.* Längliche H. L. G. p. 3254. Ch. C. 6. t. 19. f. 190. — C. *fimbriatum.* Waffeleisen H. L. G. p. 3275. Ch. C. 7. t. 43. f. 448. 449. Lamark rechnet sie zu Lucina,

aber sie braucht nicht von Cardium getrennt zu werden.

Tivela. Tivela. Die Schalen gleich, länglich, ohne Ueberzug, schließen überall. Das Schloß mit zwey Zähnen nebst einem länglichen Seitenzahne. Vorder- und Hinterspalte gleich, verlängert; das Band auswärts. Venus L.

T. vulgaris. Gemeine T. Venus Corbicula. L. G. p. 3278. Ch. C. 6. t. 31. f. 326. — *T. tripla.* Dreiseitige T. V. tripla. L. G. p. 3276. Ch. C. 6. t. 31. f. 330—332. Tivel Adans. Venus casta nähert sich dieser Gattung.

Mactra. Trogmuschel. Die Schalen gleich, länglich oder breit, schließen überall. Das Schloß mit einem unterwärts ausgehöhltem Zahn und einer daneben befindlichen Grube; die Seitenzähne länglich; das Band inwendig.

M. stultorum. Gestralte T. L. G. p. 3258. Ch. C. 6. t. 23. f. 224—226. — *M. solida.* Strand T. †. L. G. p. 3259. Ch. C. 6. t. 23. f. 229. 230. — *M. lutraria.* Schlamm T. L. G. p. 3295. Ch. C. 6. t. 24. f. 240. 241. — *M. striatula.* Gestreifte T. †. L. G. p. 3257. Ch. C. 6. t. 21. f. 205. 206.

Musculium. Sumpfmuschel. Die Schalen gleich, rund, schließen überall. Das Schloß mit zwey kleinen Zähnen, ohne Seitenzähne. Vorder- und Hinterspalte ziemlich gleich; das Band auswendig.

M. lacustre. Gemeine S. Tellina lacustris. L. G. p. 3242. Ch C. 6. t. 13. f. 135.

Iso-

Isocardium (*Lam.*). Ochsenherzmuschel. Die Schalen gleich rund, mit einem Ueberzuge, schließen überall. Das Schloß der innern Schale mit einem schiefstehenden großen Zahne. Vorder- und Hinterspalte ziemlich gleich. Chama L.

I. Cor. Große O. L. G. p. 3299. Ch. C. 7. t. 48. f. 483.

Cardites. Meernußmuschel. Die Schalen gleich, breit, mit einem Ueberzuge, schließen überall. Das Schloß mit einem Zahne, und an der Seite mit einem andern länglichen. Vorder- und Hinterspalte ungleich. Chama L.

C. antiquatus. Gemeine M. †. L. G. p. 3300. Ch. C. 7. t. 48. f. 488—491.

Hippopus. (*Lam.*) Hufmuschel. Die Schalen gleich, breiter als lang, schließen überall. Das Schloß mit einem schiefen großen Zahne. Die Hinterspalte zu beiden Seiten stark abgeplattet und gezähnt. Chama L.

H. maculatus. Gefleckte H. Ch. Hippopus. L. G. p. 3300. Ch. C. 7. t. 50. f. 498—491.

Tridacne. (*Lam.*) Riesenmuschel. Die Schalen gleich, breiter als lang. Das Schloß mit einem schief stehenden Zahne. In der Gegend der Hinterspalte eine große Oeffnung. Chama L.

T. imbricata. Hohlziegel R. Ch. Gigas. L. G. p. 3299. Ch. C. 7. t. 49. f. 492—494. — *T. maxima.* Größte R. Ch. Gigas. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 49. f. 495. — *T. glabra.* Glatte R. Ch. Gigas. β. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 49. f. 497.

Spondylus. Lazarus-Klappe. Die Schalen ungleich, ziemlich rund, schließen überall. Unter der Spitze

eine

eine Leiste, woran das Schloß mit zwey gekrümmten, in einander greifenden Zähnen sich befindet.

Sp. Gaederopus. Zackige L. L. G. p. 3296. ε. Ch. C. 7. t. 44. f. 461. ζ. f. 463. η. f. 464. — *Sp. plicatus.* Ungezackte L. L. G. p. 3298. Ch. C. 7. t. 47. f. 479—482.

Chama. Chame. Die Schalen ungleich, ziemlich rund, schließen überall. Das Schloß mit einem schiefstehenden Zahne.

Ch. Lazarus. Blätter Ch. L. G. p. 3302. Ch. C. 7. t. 51. f. 507—509. — *Ch. macerophylla.* Muskatblüten Ch. L. G. p. 3304. Ch. C. 7. t. 52. f. 514. 515. — *Ch. gryphoides.* Felsen Ch. †. L. G. p. 3302. Ch. C. 7. t. 51. f. 510—513.

Pectunculus. (*Lam.*) Pectunkel. Die Schalen gleich, ziemlich rund, schließen überall. Unter den Spitzen eine hervorstechende Leiste, auf welcher viele kleine Zähne in einer gebogenen Reihe sitzen. Arca L.

P. pilosus. Haariger P. L. G. p. 3314. Ch. C. 7. t. 57. f. 565. 565. — *P. Glycimeris.* Veränderlicher P. †. L. G. p. 3313. Ch. C. 7. t. 57. f. 564. — *P. decussatus.* Gefleckter P. †. L. G. p. 3310. Ch. C. 7. t. 57. f. 561.

Arca. Arche. Die Schalen gleich, breit, mit einem Ueberzuge, schließen nicht überall. Unter den Spitzen eine stark hervorspringende Leiste, worauf viele kleine Zähne in einer geraden Reihe sitzen.

Arca Noae. Noahs A. L. G. p. 3306. Ch. C. 7. t. 54. f. 532. 533. f. 531. b. ist vielleicht eine eigene Art. —

A. barbata. Bärtige A. L. G. p. 3306. Ch. C. 5. t. 54. f. 535. — *A. Amygdalum.* Mandel A. A. barbata γ. L. G. l. c. Ch. C. 5. t. 54. f. 534. — *A. ovata.* Schneeweiße A. †. L. G. p. 3307. Ch. C. 5. t. 54. f. 538. — *A. antiquata.* Boot A. †. L. G. p. 3309. Ch. C. 5. t. 55. f. 548. 549. Letztere scheint eine eigene Art. — *A. senilis.* Breitribbige A. L. G. p. 3309. Ch. C. 5. t. 56. f. 554—556. — *A. granosa.* Körnige A. L. G. p. 3310. Ch. C. 5. t. 56. f. 557. — *A. corbicula.* Körbchen A. †. L. G. p. 3310. Ch. C. 5. t. 56. f. 559. — *A. candida.* Flachgedrückte A. L. G. p. 3311. Ch. C. 5. t. 55. f. 542. — *A. Indica.* Indische A. †. L. G. p. 3312. Ch. C. 5. t. 56. f. 552. — *A. rhomboidea.* Rhomboidalische A. †. L. G. p. 3314. Ch. C. 5. t. 56. f. 553.

Nuculana. Nagernuß. Die Schalen gleich, schliessen überall. Eine Reihe von kleinen spitzigen Zähnen an der Vorderseite der Schalen neben den Spitzen. Nucula Lam. Arca L.

N. rostrata. Geschnabelte N. L. G. p. 3308. Ch. C. 7. t. 55. f. 550. 551.

Isognomon. Winkelhaken. Die Schalen gleich, lang, an der Spitze mit einer seitwärts stehenden Erweiterung, mit Kerbzähnen in einer Reihe. Ostrea Linn.

I. breviroſtre. Kurzschnablichter W. Ostrea Isognomon γ. L. G. p. 333. Ch. C. 5. t. 59. f. 582.

Unionium. Perlenmuschel. Die Schalen gleich, rund, an der Spitze seitwärts erweitert, inwendig mit einer Perlemutterschwiele. Das Schloß ohne Zähne. Das Band inwendig in einer Querrinne. Mytilus L. U.

U. margaritiferum. Gemeine P. L. G. p. 3351. Ch. C. 8. t. 8. f. 717—721. — *U. Hirundo.* Schwälbchen P. †. L. G. p. 3557. Ch. C. 8. t. 81. f. 722—725.

Anodontia. Glattmuschel. Die Schalen gleich, schließen zusammen, ohne Ohren. Das Schloß ohne Zähne, Die Vorderspalte viel länger als die Hinterspalte; das Band auswendig.

A. alba. Weiße G. †. Venus edentula. L. G. p. 3286. Ch. C. 7. t 39. f. 410. 411.

Pectinium. Kammmuschel. Die Schalen ziemlich gleich, nur eine oft flach, schließen überall zusammen, haben Ohren. Das Schloß ohne Zähne, unter der Spitze eine Grube, worin das Band liegt. Ostrea L.

a. Die eine Schale ist flach.

P. maximum. Große K. L. G. p. 3315. Ch. C. 7. t. 60. f. 585—587. — *P. Jacobaeg.* Jakobs K. L. G. p. 3316. Ch. C. 7. t. 60. f. 588. 589. — *P. Ziczac.* Dosen K. L. G. p. 3316. Ch. C. 7. t. 61. f. 590—592. *P. Laurentii.* Lorenz K. L. G. p. 3317. Ch. C. 7. t. 61. f. 593.

b. Beyde Schalen conver, mit gleichen Ohren.

P. japanicum. Japanische K. L. G. p. 3317. Ch. C. 7. t. 62. f. 596. — *P. Pleuronectes.* Compas K. L. G. p. 3317. Ch. C. 7. t. 61. f. 595. — *P. Plica.* Fünffaltige K. L. G. p. 3318. Ch. C. 7. t. 62. f. 598. *a. b.*

c. Beyde Schalen conver, mit ungleichen Ohren.

P. Pallium. Mantel K. L. G. p. 3322. Ch. C. 7. t. 64. f. 607. — *P. nodosum.* Knotige K. † L. G. p. 3322. Ch. C. 7. t. 64. f. 609—611. — *P. Pes felis.*

Katzen-

Katzenfuß K. L. G. p. 3323. Ch. C. 7. t. 64. f. 612. — *P. variegatum.* Bunte K. Ch. C. 7. t. 66. f. 626. 627. — *P. varium.* Gescheckte K. L. G. p. 3324. Ch. C. 7. t. 66. f. 633. 634. — *P. Pusio.* Kleine K. L. G. p. 3324. Ch. C. 7. t. 67. f. 635. 636. — *P. glabrum.* Glatte K. L. G. p. 3324. Ch. C. 7. t. 67. f. 644. 645. — *P. gibbum.* Gewölbte K. L. G. p. 3325. Ch. C. 7. t. 65. f. 619. 620. — *P. turgidum.* Rundliche K. L. G. p. 3327. Ch. C. 7. t. 65. f. 621. *b.* — *P. Histrionum.* Buntscheckige K. L. G. p. 3326. Ch. C. 7. t. 65 f. 614. — *P. islandicum.* Isländische K. L. G. p. 3326. Ch. C. 7. t. 6. f. 615. 616. — *P. lineatum.* Dünnstreifige K. O. sulphurea β. L. G. p. 3328. Ch. C. 7. t. 66. f. 630. 631. — *P. tranquebaricum.* Trankebarische K. L. G. p. 3328. Ch. C. 7. t. 67. f. 647. 648.

Limaria. Feilenmuschel. Die Schalen gleich, rund oder länglich, schließen überall. Unter der Spitze eine Leiste, und in dieser eine Grube, welche das Band faßt. Lima Lam. Ostrea L.

L. vulgaris. Gemeine F. O. Lima. L. G. p. 3332. Ch. C. 7. t. 68. f. 651. — *L. asperula.* Scharfe F. O. glacialis pæ. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 68. f. 652. — *L. mitis.* Feine F. O. glacialis. L. G. l. c. Ch. C. 7. t. 68. f. 653. — *L. inflata.* Gewölbte F. †. Ch. Conch. 7. t. 68. f. 641. a.

Ostrea. Auster. Die Schalen ungleich, unregelmäßig gebauet. Das Schloß ohne Zähne; das Band in einer Grube.

O. *edulis.* Eßbare A. L. G. p. 3334. Ch. C. 8. t. 74.

t. 74. f. 682 — *O. Crista galli.* Hahnenkamm A. Mytilus Cr. g. L. G. p. 3350. Ch. C. 8. t. 75. f. 683. 684. — *O. Hyotis.* Stachlichte A. Mytilus H. L. G. p. 3350. Ch. C. 8. t. 75. f. 685.

Sellaria. Sattelmuschel. Die Schalen fast gleich; gebogen, schließen nicht genau. Unter der Spitze zwey einen Winkel bildende erhabene Linien, welche in ähnliche Vertiefungen der andern Schale passen. Anomia L.

S. anglicana. Englische S. A. Sella α. L. G. p. 3345. Ch. C. 8. t. 79. f. 714. — *S. polonica.* Pohlnische S. Ch. C. 8. t. 79. f. 715.

Anomia. Anomie. Die Schalen ungleich, unter der Spitze mit einem Loche. Das Schloß ohne Zähne; das Band in einer Grube unter der Spitze der nicht durchbohrten Schale.

A. Cepa. Zwiebelschalen A. L. G. p. 3341. Ch. C. 8. t. 76. f. 694. 695. — *A. electrica.* Bernsteinfarbige A. L. G. p. 3341. Ch. C. 8. t. 76. f. 691.

Mytilus. Mießmuschel. Die Schalen ziemlich gleich, länglich, schmal, schließen überall. Das Schloß ohne Zähne; das Band in einer Grube unter der Spitze.

M. edulis. Eßbare M. L. G. p. 3353. Ch. C. 8. t. 84. f. 750. 751. 755. — *M. smaragdinus.* Smaragdfarbene M. L. G. 3359. Ch. C. 8. t. 83. f. 745. t. 84. f. 746.

Pinna. Steckmuschel. Die Schalen ziemlich gleich, länglich, vorn schmal und zugespitzt, schließen nicht zusammen. Das Schloß ohne Zähne; die Spitzen der Schalen verwachsen, mit einem Barte.

P.

P. Gigas. Große St. Ch. C. 8. t. 93. f. 787. — *P. degenera.* Unedle St. P. nobilis ♂. L. G. p. 3364. Ch. C. 8. t. 86. f. 769. — *P. nobilis.* Edle St. L. G. l. c. Ch. C. 8. t. 89. f. 776. Wir besitzen die unpräparirten und präparirten Barthaare dieser Muschel, auch Handschuhe aus denselben allein, oder nachdem sie mit Seide gemengt worden, verfertigt.

V. Fühlspitzer. *Tentaculata.*

Das Thier hat einen Kopf, auswendig liegende Branchien und geringelte Fühlspitzen.

Man rechnet sie auch zu den Würmern, aber die deutlichen Branchien bringen sie zu den Mollusken.

Aphrodite. Aphrodite. Ein länglicher mit Stacheln bedeckter Körper ohne Schale. Zwey Fühlspitzen.

A. aculeata. Stachlichte A. L. G. p. 3107. In Weingeist aufbewahrt.

Dentalium. Meerzahn. Gerade oder wenig gekrümmte, an beyden Enden offene, röhrige Schalen.

D. Entalis. Glatter M. L. G. p. 3736. M. C. 1. t. 1. f. 1. 2. — *D. elephantinum.* Elephanten M. L. G. p. 3736. M. C. 1. t. 1. f. 5.

Verpa (*Bolt.*). Gießkanne. Zum Theil gerade, zum Theil gewundene röhrige Schale, an einem Ende mit einem convexen, durchlöcherten Blättchen geschlossen, am andern offen.

V. Penis. Gemeine G. Serpula Penis L. G. p. 3744. M. C. 1. t. 1. f. 7.

Serpula. Wurmröhre. Unregelmäßige gedrehte, röhrige Schale an beiden Enden offen.

S. spirorbis. Posthornförmige W. L. G. p. 3740. M. C. 1. t. 3. f. 21. A. B. — *S. contortuplicata.* Fischdarm W. L. G. p. 3741. M. C. 1. t. 3. f. 24. A. — *S. laevigata.* Glatte W. Von der Gestalt der vorigen, unterscheidet sich durch die Glätte und den Glanz; bildet große Massen. — *S. echinata.* Scharfkantige W. L. G. p. 3744. M. C. 1. t. 2. f. 8. — *S. porosa.* Geritzte W. Bolt. Verz. p. 69. M. C. 1. t. 2. f. 13. A. B. — *S. glomerata.* Vogeldarm W. L. G. p. 3742. M. C. 1. t. 3. f. 23. — *S. lineata.* Gestreifte W. Mit längs gehenden erhabenen Linien; dick, weiß, am Ende 4—6 Linien im Durchmesser.

VIII. Würmer.

1. Hartschalige. *Echinodermes.*

Einfache Thiere. Der Körper ist mit einer harten Schale bedeckt.

Echinus. Seeigel. Gerundete, mit Stacheln bedeckte Schale. Der Mund unten, der After oben; beyde in der Mitte.

E. esculentus. Eßbarer S. L. G. p. 3169. — *E. miliaris.* Klippen S. L. G. p. 3169. — *E. Diadema.* Seekronen S. L. G. p. 3173. — *E. Cidaris.* Türkisch Bund S. L. G. p. 3714.

Spatangus. Spatange. Längliche mit dünnen Stacheln besetzte Schale. Der Mund unten gegen die Seite; der After an der Seite. Echinus L.

Sp. lacunosus. Hirnschalen Sp. L. G. p. 3196. — *Sp. purpureus.* Purpurfarbene Sp. L. G. p. 3197.

Laganum. Schildigel. Flache Schale. Mund und After auf einer Fläche. Echinus L.

L. bifore. Zweyspaltiger Sch. L. G. p. 3188. — *L. petalodes.* Blumiger Sch. E. Laganum. L. G. p. 3190.

Asterias. Seestern. Strahlige, unten rinnenförmige Schale. Mund vom After nicht verschieden.

A. papposa. Sonnen S. L. G. p. 3160. — *A. rubens.* Gemeiner S. L. G. p. 3161. — *A. glacialis.* Eismeer S. L. G. p. 3162. — *A. aranciaca.* Platter S. L. G. p. 3164. — *A. reticulata.* Netzförmiger S. L. G. p. 3163. — *A. echinata.* Dorniger S. Fünf, oben convexe, dicke, stumpfe, gerade, 4—5 Zoll lange, an der Basis an 3 Zoll breite Strahlen. Das Mittel ebenfalls sehr erhaben. Die ganze Schale mit zerstreuten 3—4 Linien hohen, ziemlich dicken, aber stumpfen Dornen besetzt. Aus Ostindien.

Ophiurus (*Lam.*). Seestrahl. Strahlige, unten flache nicht rinnenförmige Schale. Mund vom After nicht getrennt. Asterias L.

O *Caput Medusae.* Medusenhaupt S. G. L. p. 3167. Wir besitzen ein kleines aber gut erhaltenes Exemplar.

2. Pflanzenthiere. *Zoophyta.*

Zusammengesetzte Thiere, einer mannichfaltig gebildeten Schale aufgewachsen.

Fungia. Pilzkoralle. Kalkartige Schale, welche einen Stern von verticalstehenden Blättchen bildet. Madrepora L.

F.

F. convexa. Convexe P. Madr. Fungites. L. G. p. 3757. Esper Pflanzenthiere 1. Madr. t. 1.

Maeandrina. Mäandrine. Unförmige kalkartige Masse, mit gewundenen Furchen, worin die verticalen Blättchen stehen. Madrepora L.

M. labyrinthica. Labyrinth M. L. G. p. 3760. Esp. Pflanz. 1. Madr. t. 3. — *M. conglomerata.* Verwickelte M. Madr. Maeandrites L. G. p. 3761. Esp. Pfl. 1 Madr. t. 4. — *M. Areola.* Breitgefurchte M. L. G. p. 3761. Esp. 1 Madr. t. 5.

Favites. Wabenkoralle. Unförmige, kalkartige Massen, mit oberflächlichen zerstreuten sternförmig blättrigen Oeffnungen. Madrepora L.

F. astrinus. Gestirnte W. M. Favites. L. G. p. 3763. Esp. Forts. 1 Madr. t. 44—46. — *F. cavernosus.* Löcherige W. L. G. p. 3767. Esp. Forts. 1 Madr. t. 37. — *F. pentagonus.* Fünfeckige W. Esp. Forts. 1. M. t. 39.

Organites. Röhrenkoralle. Kalkartige Röhren mit einer sternförmig blättrigen Oeffnung durch eine kalkartige Masse verbunden. Madrepora L.

O. *musicalis.* Musik R. L. G. p. 3769. Esp. 1 M. t. 30.

Anthophyllea. Nelkenkoralle. Einzelne oder gehäufte kalkartige Röhren; mit einer sternförmig blättrigen Oeffnung. Madrepora L.

A. Cyathus. Becherförmige N. L. G. p. 3757. Madr. Anthophyllum. Esp. 1 Madr. t. 24.

Madrepora. Madrepore. Aestige, kalkartige Masse, mit sternförmig blättrigen Oeffnungen an den Enden der Aesten. *M.*

M. muricata. Dorn M. L. G. p. 3775. Esp. Fortſ. 1 Madr. t. 49—56 — *M. faſtigiata.* Strunk M. L. G. p. 3777. Esp. 1 M. t. 9. 10. — *M. oculata.* Weiße M. L. G. p. 3778. Esp. 1. M. t. 12. 13. — *M. prolifera.* Blumen M. L. G. p. 3780. Esp. 1 M. t. 11.

Lam. Porites. Porenkoralle. Kalkartige, äſtige, mit überall zerſtreuten, ſternförmig blättrigen Oeffnungen. Madrepora L.

P. polymorphus. Vielgeſtalte P. M. Porites L. G. p. 3774. Esp. 1 Madr. t. 21. — *P. damicornis.* Geweih P. L. G. p. 3775. Esp. Fortſ. 1 Madr. t. 46.

Millepora. Millepore. Kalkartige, äſtige Maſſe, mit zerſtreuten ungeſtirnten Oeffnungen.

M. alcicornis. Geweih M. L. G. p. 3782. Esp. 1 Millep. t. 5—9.

Nullipora. (*Lam.*) Nullipore. Kalkartige, unförmige oder äſtige Maſſe, ohne Oeffnungen. Millepora L.

N. polymorpha. Vielgeſtaltete N. L. G. p. 3789. Esp. 1. Mill. t. 13—16.

Lam. Fr. Frondipora. Frondipore. Kalkartige, plattenförmige, mit Oeffnungen ganz durchbrochene Maſſe. Millepora L.

Fr. reticulata. Netzförmige F. L. G. p. 3786. Esp. 1 Mill. t. 2. — *Fr. celluloſa.* Spitzen Fr. L. G. p. 3787. Esp. 1. Mill. t. 1.

Cellepora. Cellepore. Die ganze kalkartige Maſſe beſteht wenigſtens in der Jugend aus Zellen.

C. *lamelloſa.* Blättrige C. L. G. p. 3791. Esp. 1. Cell. t. 6.

Tubi-

Tubipora. Tubipore. Kalkartige, zusammengehäufte Röhren mit Oeffnungen ohne Sterne.

T. musica. Musik T. L. G. p. 3753. Esp. 1. Tub. t. 1.

Corallium. Edelkoralle. Kalkartige, ästige Masse ohne Oeffnungen, mit einem fleischigen abfallenden Ueberzuge

C. rubrum. Rothe E. Gorgonia nobilis. L. G. p. 3805. Isis nobilis. Esp. 1. Isis t. 7. 8. — *C. nigrum.* Schwarze E. Antipathes glaberrima. Esp. 2. Antip. t. 9.

Isis. Isis. Kalkartige Ringe sitzen um eine ästige, hornartige Masse, mit einem fleischigen abfallenden Ueberzuge.

Is. Hippuris. Königs J. L. G. p. 3793. Esp. 1. Is. t. 1—3.

Antipathes. Antipathes. Aestige, ganz hornartige Masse, mit einem fleischigen abfallenden Ueberzuge.

A. Flabellum. Fächer A. Esp. 2. Ant. t. 1.

Gorgonia. Gorgonie. Aestige, hornartige Masse mit einem fast kalkartigen, nicht ganz abfallenden Ueberzuge.

G. Antipathes. Schwarze G. L. G. p. 3805. Esp. Gorg. t. 23—27. — *G. Placomus.* Heidekraut G. L. G. p. 3799. Esp. 2. G. t. 33—35. — *G. ceratophyta.* Horn G. L. G. p. 3800. Esp. 2. G. t. 19. *G. verrucosa.* Warzige G. L. G. p. 3800. Esp. 2. G. t. 16. t. 35. — *G. suberosa.* Korkige G. L. G. p. 3802. Esp. 2. G. t. 30. — *G. Flabellum.* Fächer G. L. G. p. 3809. Esp. 2. G. t. 2. 3.

Alcyonium. Korkkoralle. Aestige oder unförmige korkartige, zerbrechliche Masse, mit zerstreuten Poren auf der Oberfläche.

A. arboreum. Baum K. L. G. p. 3810. Esp. Fortf. 2. Alc. t. 1.

Spongia. Schwamm. Aeſtige oder unförmige, löcherige, biegſame, aus Faſern zuſammengewebte Maſſe.

Sp. officinalis. Bade Schw. L. G. p 3820. Esp. 2. Sp. t. 15—17. — *Sp. digitata.* Fingerförmiger Schw. Esp. Fortf. 1. Sp. t. 50. — *Sp. fucorum.* Tang Schw. Esp. 2. Sp. t. 49. — *Sp. lacuſtris.* Teich Schw. L. G. p. 3825. Esp. 2. Sp. t. 22. 23.

Fluſtra. Fluſtre. Blattförmige, biegſame, äſtige nicht gegliederte Maſſe, mit zerſtreuten Oeffnungen.

Fl. foliacea. Blatt Fl. L. G. p. 3826. Esp. Fortf. 2. Fl. t. 1.

Corallina. Koralline. Aeſtig gegliederte fadenförmige mit einer kalkigen Kruſte überzogene Maſſe.

C. officinalis. Officinelle K. L. G. p. 3838. Esp. Fortf. 2. Cor. t. 3.

Tunaria. Tunarie. Aeſtig gegliederte, blattförmige, mit keiner kalkigen Kruſte überzogene Maſſe. Corallina. L.

T. Opuntia. Auſternbrut T. L. G. p. 3836. Esp. Fortf. 2. Cor. t. 1.

Pennatula. Pennatel. Ein (in dieſer Ordnung allein) nicht auf fremde Körper aufgewachſener, ſondern frey ſchwimmender, federförmiger Stamm.

P. rubra. Rothe P. L. G. p. 3864. Esp. Fortf. 2. Penn. t. 2. — *P. griſea.* Graue P. L. G. p. 3863. Esp. Fortf. 2. Penn. t. 1. — *P. phosphorea.* Leuchtende P. L. G. p. 3864. Esp. Fortf. 2. Penn. t. 3.

Beschreibung

der

Naturalien-Sammlung

der

Universität zu Rostock.

Vierte Abtheilung.

Von

D. H. F. Link,

Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitgliede.

Zugleich

empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität

die

würdige Feyer des Weihnachtsfestes.

Rostock den 25sten December 1807.

Gedruckt bey Adlers Erben.

DEUM sempiternum, immensum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obstupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

Fossile Ueberbleibsel organischer Körper,

sogenannte Versteinerungen.

Wir finden unter der Erde die Spuren von sehr vielen organischen Geschöpfen, deren Originale durchaus nicht mehr anzutreffen sind. Eine genaue Untersuchung hat uns gelehrt, daß die gegrabenen Bären- Elephanten- Rhinocerosknochen von Thieren herrühren, welche zwar der Gattung nach, mit den noch lebenden Thieren gleichen Namens übereinstimmen, der Art nach aber sehr verschieden sind. Je aufmerksamer wir die Versteinerungen betrachten, desto mehr Unterschiede entdecken wir zwischen ihnen und den ähnlichsten noch lebendig vorhandenen Geschöpfen; vielleicht findet sich kein einziges der letztern wirklich versteinert. Es ist in einem hohen Grade unwahrscheinlich, daß die Originale zu allen Versteinerungen sich noch in unbekannten Ländern finden sollten, und um so mehr unwahrscheinlich, da man von den bekannten noch lebendig existirenden Thieren nicht eine einzige unbezweifelte Versteinerung findet. Das merkwürdige Resultat aller Untersuchungen, welche in Deutschland vorzüglich von Blumenbach, in Frankreich von Cuvier angestellt sind, ist, daß eine ganze organische Schöpfung untergegangen sey.

In dieser Rücksicht wird also das Studium der Versteinerungen sehr merkwürdig für die Geschichte der Erde. Es läßt sich dadurch nicht nur eine Epoche bezeichnen, wo der Erdboden mit ganz andern Thieren und Pflanzen bedeckt war, als jetzt, sondern diese Epoche kann noch in verschiedene andere unterschieden werden. Die Abdrücke von Pflanzen sind offenbar zu einer andern Zeit unter die Erde gekommen, als die Korallen, und diese wiederum zu einer andern Zeit als die meisten Muschein. Nachdem der Granit und der Gneißboden sich gebildet hatten, war das jetzige feste Land ebenfalls eine Zeit hindurch festes Land mit eigenthümlichen Pflanzen und Thieren bedeckt; es wurde hierauf von einem Meere überschwemmt und von demselben später oder früher verlassen. Mecklenburg zeigt in den Versteinerungen nur die Trümmer ehemaliger Kreideberge, wie man sie noch auf den Inseln Möen und Rügen sieht, oder ehemaliger Kalkberge, wie sie Gothland hat. Wahrscheinlich kamen diese Trümmer mit allen übrigen Geschieben von Norden, und lehren uns, daß Mecklenburg noch spätere Fluten erlitt, als die waren, wodurch die organischen jetzt versteinerten Körper unter die Erde kamen. Aber wir haben auch in diesem Lande eine merkwürdige Formation von Versteinerungen, welche demselben ganz eigenthümlich ist. Diese finden sich bey Sternberg zerstreut auf den Feldern in ansehnlichen Massen von einem schwärzlich braunen, zuweilen mit Sandkörnern gemengten Kalkstein, meistens noch mit ihrer natürlichen Schale versehen. Es ist merkwürdig, daß sie zu Gattungen gehören, welche man sonst äußerst selten unter den

Ver-

Versteinerungen, desto häufiger unter den noch lebenden Geschöpfen antrifft. Ammoniten, Orthoceratiten, Terebrateln u. dgl. kommen unter ihnen äußerst selten vor; alles bestätigt vielmehr, daß diese Formation sehr spät entstand, als die organischen Bildungen den jetzigen ähnlicher waren; vielleicht kurz vor der Katastrophe, wodurch die Geschiebe über das Land zerstreut wurden. Es fehlt mir an Raum, diesen Theil der Urgeschichte von Mecklenburg hier auszuführen.

Vor dreyßig Jahren war das Studium der Versteinerungen ein Lieblingsstudium. Aber der systematische Geist, womit doch Linné schon vorgegangen war, fehlte ganz den Schriftstellern jener Zeit in diesem Fache. Man unterschied wohl Gattungen, aber statt einer systematischen Bestimmung der Arten, bediente man sich tabellarischer oder sogenannter logischer Eintheilungen. Später hat Lamark die Fossilien um Paris vortrefflich bearbeitet, nur redet er von einer Formation, welche eben so besondere Arten hat, als unsere sternbergische. Bey der Bestimmung und Benennung der Arten konnte ich mich selten auf andere Schriftsteller berufen, und doch ist gerade diese Bestimmung der Arten durchaus nothwendig, um das Studium der Versteinerungen auf die Geschichte der Erde anzuwenden.

I. Säugthiere.

Es fehlt uns sehr an fossilen Knochen von Säugthieren. Wir besitzen nur einen fossilen Backzahn von einem Elephanten (Elephas Mammouth), s. oben S. 14, einen

Eckzahn vom Höhlenbär (Ursus spelaeus) aus Franken, den untern Theil von einem Hirschgeweihe, endlich Türkisse aus dem Orient und Frankreich.

2. Fische.

Abdrücke von Fischen in bituminosem Mergelschiefer aus dem Mannsfeldischen und von Fischskeletten in Pappenheimer Mergelschiefer. Die Arten sind nicht zu bestimmen.

Zähne von Hayfischen, sogenannte Glossopetren, drey Arten, eine von Sternberg, ähnlich der Abbildung in Lange Histor. lapid. figurat. Helvet. T. 10. f. 1. Backzähne von einem dem Anarrhichas Lupus ähnlichen Fische, sogenannte Bufoniten.

3. Crustaceen.

Cancer scabrosus. Höckeriger Krebs. Nur ein Brustschild; ähnlich dem Cancer araneoides, etwas über ½ Zoll lang und breit, vorn abgestumpft, hinten auf jeder Seite mit drey Querfurchen, vorn mit zwey kurzen Längsfurchen, überall uneben. In weißem Kalkstein. Der Fundort unbekannt, welches der Fall mit vielen unserer Versteinerungen ist. In einem ähnlichen Kalkstein besitzen wir eine Krebsscheere, und den Hintertheil eines Krebses, unter welchem sich noch ein anderer kleinerer befindet.

C. *pharmacum.* Indischer Krebs. S. Rumph. Amboin. Rarit. Kam. p. 335. t. 60. N. 1 et 2. d'Annone Act. helv. V. 3. p. 365. Aus Indien und China. Ohne

Zwei-

Zweifel befinden sich mehrere Arten darunter, welche sich aber nicht aus einander setzen lassen.

C. *glabratus.* Glatter K. Nur ein Vorderschild etwas über ½ Zoll lang und breit, vorn abgestumpft, hinten mit einem Höcker, ganz glatt; der Abdruck von dem Hinterleibe schmal, zugespitzt. In demselben braunen Kalkstein, wie der vorige.

C. *convexus.* Conveper K. Nur ein Vorderschild, ½ Zoll lang und breit, vorn abgestumpft, gewölbt, ganz glatt, am Rande mit einer vorspringenden Ecke. Die Brust gewölbt, besteht nur aus einem Stücke. Von dem äußerst kurzen Hinterleibe kaum eine Spur. In braunem Kalkstein, wie der vorige.

Trilobites. Trilobit. Käfermuschel, Cacadumuschel. Diese Versteinerungen rühren ohne Zweifel von einem der Gattung Monoculus ähnlichen Thiere her. Die Mutter von allen ist Kalkstein.

T. platyurus. Plattschwänziger Tr. Wir besitzen nur das Hintertheil, ähnlich der Abbildung in Schmiedels Vorstell. einig. merkwürd. Versteiner. Taf. 1 und 2. Es ist ausgebreitet, der mittlere Absatz schmal, alle drey mit entfernten weiten Querfurchen.

T. platyrhynchos. Dicklippiger Tr. S. I. E. Brückmann. Epist. itin. XXIII. T. 2. f. 6, nur ist der mittlere Absatz auf dem Kopfe schmaler als die Seitenabsätze, welche nicht deutlich ausgedruckt sind. Ein vollständiges Exemplar. Bey Giewitz gefunden und von dem Herrn Pastor Beckmann zu Giewitz geschenkt.

Tr. oxyrhynchos. Scharfschippiger Tr. Brückm. l. c. fig 1. und 2, nur sind die nierenförmigen Absätze auf dem Kopfe nicht gut ausgedruckt. Ein vollständiges Exemplar.

Tr. immarginatus. Ungerandeter Tr. Wir besitzen nur das Vordertheil. Der Kopf ohne Rand; der mittlere Absatz steht hervor, ist vorn abgestumpft, breiter als die abgestumpften Seitenabsätze, nach hinten auf beiden Seiten mit einem Vorsprunge. Der Körper dicht quergefurcht, der mittlere Absatz schmaler.

Tr. vulgatus. Gemeiner Tr. S. Brückm. l. c. f. 4. Museum Tessin. t. 3. f. 2. Beckmann. N. Comment. Goetting. V. 3. p. 102. n. 3.

Trinucleus. Stachelkrebs. Diese Gattung hat Aehnlichkeit mit der vorigen, ist aber doch hinreichend verschieden, und nähert sich Limulus sehr. S. Walch Naturforsch. St. 9. S. 276.

Tr. tuberculatus. Gekörnter St. S. Naturf. a. a. O. t. 4. f. 2. 3. Unserm Exemplar fehlt der Stachel.

4. Mollusken.

A. Kalmars. Cephalopoda.

Nur der Analogie zufolge lassen sich die Versteinerungen unter diese Ordnung bringen.

Orthoceratites. Orthoceratit. Eine konische oder cylindrische, gerade oder wenig gekrümmte Schale, mit Kammern, durch welche eine Röhre geht. Sie ist oft deutlich gegliedert und verdient daher den Namen einer Alveole.

veole. Alle kommen in Kalkstein, besonders dem gothländischen, versteinert vor.

a. Gerade, die Alveole in der Mitte.

O. *Coles.* Stabförmiger O. Langsam abnehmend, weite Kammern, enge Alveole. Breyn. de Polythalam. t. 3. f. 1. 2. 9 Zoll lang und darüber.

O. *Terebra.* Bohrförmiger O. Schnell abnehmend, weite Kammern, enge Alveole. Breyn. t. 3. t. 6. Schröter Gesch. d. Versteiner. t. 4. f. 1.

O. *Terebellum.* Feingespitzter O. Schnell abnehmend, sehr enge Kammern, enge Alveole.

O. *polythalamius.* Vielkammriger O. Langsam abnehmend, sehr schmale Kammern, enge Alveole. Ein Fragment mit der natürlichen, glatten Schale, 1 Zoll im Durchmesser.

O. *grandis.* Großer O. Langsam abnehmend, weite Kammern, ziemlich weite Alveole. Ein Fragment, über 4 Zoll im Durchmesser.

O. *fistulosus.* Röhriger O. Langsam abnehmend, nicht sehr weite Kammern, weite Alveole.

O. *Conus.* Regel O. Schnell abnehmend, nicht sehr weite Kammern, weite Alveole. Breyn. t. 4. f. 1.

b. Gerade, die Alveole liegt neben der Mitte.

O. *sulcatus.* Quergefurchter O. Langsam abnehmend, enge Kammern, enge Alveole, die natürliche Schale ist quergefurcht und roth.

c. Gerade, die Alveole liegt an der Seite.

O. *striatus.* Gestreifter O. Ziemlich langsam abneh-

abnehmend, nicht sehr weite Kammern, weite Alveole, quergestreifte natürliche rothe Schale. S. Klein de tubul. marin. t. 6. f. 1. 2. 3.

O. *rubens*. Rother O. Dem vorigen sehr ähnlich, nur glatt, vielleicht fehlt aber die äußerste Schale.

O *loricatus*. Gepanzerter O. Ziemlich schnell abnehmend, ziemlich enge Kammern, weite Alveole, deren Kammern an der Seite heruntergebogen sind. S. v. Arenswald Naturf. St. 8. S. 236.

d. Gekrümmte.

Es ist noch ungewiß, ob diese eigene Arten ausmachen, oder zufällig verdrückt sind. Unsere haben eine Alveole, wie es scheint, in der Mitte und ziemlich enge Kammern.

Prionilites. Prionilit. Eine konische Schale, mit schiefstehenden Scheidewänden, welche nicht ganz durch zu gehen scheinen, und an einer Seite hervorragen. Die Alveole ganz unmerklich. In Kalkstein.

Pr. serrulatus. Gesägter Pr. Gesägte Orthoceratiten. Schröters Geschichte der Versteine. Th. 4. S. 224. T. 4. f. 5. Aus dem Stargardischen.

Pr. teretiusculus. Runder Pr. Unterscheidet sich von dem vorigen dadurch, daß er nicht ganz zusammengedrückt, sondern rund von etwa ¼ Linie im Durchmesser ist. Auch stehen die Kammern nicht so sehr hervor. Ein Geschenk von Herrn Ditmar zu Rostock.

Belemnites. Belemnit. Eine konische, inwendig strahlig krystallisirte Schale, innerhalb welcher sich noch eine andere vielkammerige (Alveole) findet.

B.

B. vulgatus. **Gemeiner B.** Die Verschiedenheiten scheinen nur Abänderungen zu seyn, doch macht die fein zugespitzte (B. mucronatus) vielleicht eine eigene Art aus. Häufig in Mecklenburg. Sie selbst bestehen aus Kalkstein, liegen aber in dichtem Kalkstein, Kreide, oder Feuerstein.

Atractilites. **Atractilit.** Eine spindelförmige, inwendig strahlig krystallisirte Schale, ohne Alveole.

A. belemniticus. **Belemnitischer Atr.** Die spindelförmigen Belemniten werden von vielen Schriftstellern angeführt, aber oft verwechselt und nicht genau beschrieben. Wir besitzen an beiden Enden völlig zugespitzte Exemplare. An dem einen bemerkt man deutliche Spuren einer blättrigen Textur, sonst sind sie den gewöhnlichen Belemniten ganz ähnlich. Ich habe ein Stück zerschlagen und inwendig die strahlige Bildung der Belemniten aber durchaus keine Alveole gefunden, daher man sie nicht zu der vorigen Gattung bringen kann.

Siphonium. **Röhrenschnecke.** Eine gerade Schale mit Scheidewänden, welche außerhalb Ringe bilden. Hieher gehören die geraden Nautili.

S. fasciatum. **Bandirte R.** Ist Nautilus Fascia vollkommen ähnlich, aber größer.

Ammonites. **Ammonit.** Gewundene Schale mit Kammern; die erste Windung nicht auffallend größer als die folgenden. Kein merklicher Sipho. Die meisten sind in Kalkstein versteinert.

a. Mit schlangenförmigen Kammern.

A. serpentinus. Schlangenliniger A. Mus. Tessin. t. 4. f. 1. Häufig in Mecklenburg.

b. Mit geraden oder gewölbten Kammern. Der Rücken zugerundet, wie die Fläche quergestreift.

A. multifidus. Getheiltliniger A. 3 Zoll im Durchmesser. Entfernte gegen den Rand vielfach getheilte, dichte Querstreifen Baier Oryctogr. norica. t. 2. f. 18.

A. lineatus. Feinliniger A. ¾ Zoll im Durchmesser. Dichte, feine, gegen den Umfang getheilte Querstreifen. Lange Hist. lap. fig. t. 27. f. 9.

A. grandis. Großer A. 6 Zoll im Durchmesser, dichte, gegen den Rücken getheilte Querstreifen.

A. scaber. Scharfer A. 2 Zoll im Durchmesser. Dichte, gegen den Rücken zwey- und dreyfach getheilte, scharf anzufühlende Querstreifen.

A. deductus Verschobener A. 1 — 1½ Zoll im Durchmesser. Einfache, ziemlich dichte, auf dem Rücken mehr oder weniger niedergezogene Querstreifen.

c. Mit geraden oder gewölbten Kammern, der Rücken ohne Querstreifen oder zugeschärft.

A. Placenta. Kuchenförmiger A. 4 Zoll im Durchmesser. Mit zugeschärftem Rücken. Entfernte, gebogene, gegen den Rand getheilte Querstreifen.

A subsulcatus. Halbgefurchter A. ½ — 1 Zoll im Durchmesser. Der Rücken etwas zugeschärft; zweytheilige, gebogene, dichte Querstreifen. Mus. Tessin. t. 4. f. 10. In Thon versteinert.

A.

A. arcuosus. Bogenliniger A. ½ Zoll im Durchmesser. Platt; mit zugeschärftem Rücken, einfachen, gebogenen Querstreifen. Verkiest.

A. deglabratus. Geglätteter A. ¼ – ½ Zoll im Durchmesser. Mit zugeschärften Rücken, platt und glatt. Verkiest.

A. exsectus. Ausgeschnittener A. 1 Zoll im Durchmesser. Platt; mit rundlichem Rücken, zweyfach getheilten und gebogenen, dichten Streifen. Verkiest. Schmiedel Versteiner. t. 24. f. 12.

A. notatus. Bezeichneter A. 1 Zoll im Durchm. Platt. Mit rundlichem Rücken, zweyfach getheilten, gebogenen, dichten Streifen, einer Reihe von kleinen Erhöhungen auf der Oberfläche, und zwey Reihen auf dem Rücken. Verkiest.

A. nodul sus. Knotiger A. ½ Zoll im Durchm. Mit rundlichem Rücken, zweyfach getheilten, gebogenen Streifen, runden Windungen mit vier Reihen kleiner Erhöhungen. Verkiest.

A. tuberculatus. Höckeriger A. ½ Zoll im D. Mit rundlichem Rücken, schwachen Streifen, runden Windungen und vier Reihen ziemlich starker Erhöhungen.

d. Mit geraden oder gewölbten Kammern. Der Rücken hat eine Nath.

A. carinatus. Gekielter A. Baier Or. nor. t. 3. f. 21. Walchs Steinreich. t. 7. f. 3.

Nautilus. (S. oben S. 84.) *pectinatus.* Kammförmiger Nautilus. 1 Zoll im Durchmesser. Mit erhabe-

habenen, zugeschärften, getheilten Streifen; die innern Windungen verborgen. Wegen der auffallend großen äussern Windung hieher gebracht, obgleich der characteristische Sipho dieser Gattung sich nicht erkennen läßt. Von Sternberg.

B. Schnecken. Gasteropoda.

a. Röhrenathmer. Siphonobranchea.

Cyphoma faxoense. Faxoer Halbporcellane. S. Chemnitz Beschäftig. naturforsch. Freunde zu Berl. B. 2. S. 210. Schröter Versteiner. Th. 4. t. 9. f. 8. 10.

Lambis obliquata. Schiefstreifige Flügelschnecke. 1 Zoll lang. Die äußere Lippe ausgebreitet, einmal gezackt, fein quergestreift; die Windungen hervorstehend mit erhabenen schiefen Ribben; die untere mit drey Querreihen Knoten. V. Sternberg.

Phalium granulosum. Gekörnte Bezoarschnecke. 1 Zoll lang. Gegittert mit kleinen Buckeln; zwey Querreihen auf jeder Windung vorzüglich stark. V. Sternberg.

Pyrula cancellata. Gegitterte Birnschnecke. 5—6 Lin. lang. Gegittert; die untere Windung nicht sehr bauchig, die obern stehen nicht sehr hervor. V. Sternberg.

P. reticulata. Netzförmige B. ¾ Zoll lang. Feingegittert; die untere Windung sehr bauchig; die obern stehen etwas hervor. V. Sternberg.

Neptunea recticauda. Geradschwänzige Neptunsschnecke. Die Windungen 1½ Zoll lang. Der Schwanz gerade, bis ¾ Zoll lang. Die Schale dick mit feinen Quer-

fur-

furchen, scharf anzufühlen; die untere Windung nicht sehr bauchig. V. Sternberg.

N. costata. Geribbte N. 1 Zoll lang. Herablaufende Ribben; sehr feine Querstreifen; kurze untere Windung; kurzer Schwanz. V. Sternberg.

N. costulata. Kleingeribbte N. Der vorigen ähnlich, aber gestreckter, die untere Windung kürzer. V. Sternberg.

N. cingulata. Gegürtete N. ½ Zoll lang. Dichtstehende, herablaufende Ribben; entfernte, erhabene Querlinien, braun. V. Sternberg.

N. cochleata. Schraubenförmige N. 1 Zoll lang. Alle Windungen sind mit einer scharfen Platte quer umzogen; der Schwanz 2 — 3 Lin. lang. V. Sternberg.

N. plicata. Gefaltete N. ¾ Zoll lang. Die untere Windung ziemlich bauchig; die innere Lippe nach außen gefaltet; an den obern Windungen herabgehende niedrige Ribben. V. Sternberg.

N. minima. Kleinste N. 2 Lin. lang. Ganz glatt; die Mündung sehr lang und unten sehr schmal; mittelmäßiger Schwanz. V. Sternberg.

N. exilis. Feine N. 1 — 2 Lin. lang. Die untere Windung ziemlich bauchig mit schiefen Ribben; der Schwanz mittelmäßig. V. Sternberg.

Nassaria reticulata. Netzförmige Fischreusenschnecke. 2 Lin. lang. Herabgehende, dichte, ziemlich starke Leisten; erhabene Querlinien. V. Sternberg.

N. minuta. Kleine F. 2 Lin. lang. Schiefher-

abge-

abgehende, dichte, niedrige Leisten; feine Querstreifen; die untere Windung bauchig. V. Sternberg.

Purpura depressa. **Plattgedrückte Purpurschnecke.** 2 Zoll lang, 1 Zoll breit. Gedrückt mit entfernt stehenden, großen Leisten, und dichten feinen Querstreifen. V. Sternberg.

P. albens. **Weiße P.** 1 Zoll lang. Dichte, herablaufende Ribben, wechselnde Leisten, feine Querlinien und einige stärkere Querlinien. V. Sternberg.

Gyrineum muricatum. **Gezackte Krötenschnecke.** 1 Z. lang. Ziemlich platt, glatt, mit kurzen Stacheln, welche oft durch erhabene Ribben verbunden sind. Von Sternberg.

Buccinum subundatum. **Großes Rinkhorn.** Dem Buccino undato auffallend ähnlich, doch sind die schiefen Falten nicht so deutlich, und die innere Lippe liegt über. V. Sternberg.

B. subtuberculatum. **Wenig gekörntes R.** ¾ Z. lang. Die obern Windungen stehen wenig hervor und haben schiefe Ribben; die untere ist bauchig, gegittert, nach oben mit kleinen Höckern an den Gitterstreifen. Von Sternberg.

B. resciſſum. **Geritztes R.** ¼ Zoll lang. Die obern Windungen stehen wenig hervor, haben schiefe Ribben; die untere ist ziemlich bauchig, und hat herablaufende feine Ritzen. V. Sternberg.

B. transverſatum. **Quergestreiftes R.** ½ Z. lang. Die obern Windungen stehen wenig hervor, die untere ist sehr bauchig und hat zarte Querstreifen. V. Sternberg.

B.

B. turbiniforme. Kräuselartiges K. Siehe Walchs Steinr. t. 10. n. 2. links. In grauem Kalkstein.

Pleurotome strigilata. Gestreifte Thurmschnecke. 1 Zoll lang. Langgestreckt, oben mit schiefen Ribben, unten mit herablaufenden, feinen Streifen; zwischen den Windungen eine Nath. Von Sternberg.

Pl. polita. Polirte Th. Der vorigen sehr ähnlich, aber die untere Windung bauchiger; die obern laufen schneller ab. Von Sternberg.

b. Lochathmer. Adelobranchea.

Aluco granulatus. Gekörnte Trommelschraube. Al. Radula sehr ähnlich. S. Walchs Steinr. t. 10. n. 3. Leibnit. Protog. t. 9. unten. Von Neustadt im Hannöverischen.

Epitonium substriatum. Feingestreifte Schraubenschnecke. Schröt. Verst. Th. 4. t. 10. f. 12. In grauem Kalkstein.

E. retusum. Abgestumpfte Schr. Leibnit. Protog. t. 9. f. IV. In grauem Kalkstein.

E. scabrum. Scharfe Schr. 1 Zoll lang. Dünn, mit erhabenen, scharfen Querlinien. Von Sternberg.

Turbo Epitonii. Schrauben-Mondschnecke. 2 Zoll lang. Die untere Windung viel größer als die folgenden; diese sehr lang gezogen; jede mit einer doppelten erhabenen Querlinie. In grauem Kalkstein.

T. divulsus. Ausgezogene M. Leibnit. Protog. t. 9. f. I et V. Büttner Zeichen und Zeugen der Sündfl. t. 27. f. 1—10. In grauem Kalkstein.

T.

T. vulgatus. Gemeine M. Leibnit. Prot. t. 9. f. VIII. In grauem Kalkstein.

T. costatus. Gekielte M. Der vorigen ganz ähnlich, nur mit einer erhabenen Querlinie.

T. sulcatus. Gefurchte M. Ebenfalls T. vulgatus sehr ähnlich, nur mit einer flachen Querfurche. In grauem Kalkstein.

Trochus transversatus. Quergestreifte Kräusel-schnecke. Lange Hist. lap. fig. t. 31. f. 1. In braunem Kalkstein.

Tr. rectus. Gerade Kr. 1 Zoll lang. Die Windungen kaum abgesetzt, mit dünnen Querstreifen. In Brauneisenstein.

T. faxoensis. Faxoer K. Schröt. Verst. Th. 4. S. 505. t. 9. f. 16.

Helix carinata. Gekielte Landschnecke. 1 Zoll im Durchmesser. Flaches Gewinde; 3—4 Windungen mit einer hervorstehenden scharfen Linie. In grauem Kalkstein.

H. derasa. Abgeriebene L. Der vorigen sehr ähnlich, nur steht die Linie nicht so sehr hervor. In grauem Kalkstein.

H. convexa. Convexe L. 1 Zoll im Durchmesser. Etwas gewölbtes Gewinde; vier etwas plattgedrückte Windungen. In grauem Kalkstein.

Diese drey Arten gehören zu den Cochliten der Schriftsteller.

H. fuscata. Bräunliche L. H. nemoralis an Form ähnlich, aber kleiner, mit herablaufenden Streifen

von

von Ansätzen; gelb, braungeflammt. Von Sternberg: kommt häufig vor.

Turritella cancellata. Gegitterte Th. 3 Linien lang, schief herabsteigende Ribben, mit erhabenen Linien quer durchzogen. Von der Insel Rügen.

Planorbis impressa. Eingedruckte Posthornschnecke. 1 Zoll im Durchmesser und darüber; 2—3 starke, runde, auf beiden Seiten tief eingedruckte Windungen. In grauem Kalkstein.

Pl. gyrosa. Vielgewundene P. ¾ Zoll im Durchmesser; 4—5 runde, dichte Windungen. In gelblichem Kalkstein, in Spat verwandelt.

Bulla striata. Gestreifte Blasenschnecke. 3—4 Linien lang, mit sehr zarten dichten Querstreifen.

B. stricta. Schmale Bl. 2—3 Linien lang. Langgezogen, schmal, oben vertiefte Windungen, mit feinen Querstreifen. Von Sternberg.

B. Granum. Korn Bl 1½ Linien lang und breit. Gerundet mit fein gekerbten Querstreifen.

C. Muscheln. Acephala.

a. Vielschalige.

Pholas obliquata. Schiefgestreifte Pholade. 1 Zoll lang, 4—5 Linien breit. Die beyden erhaltenen Schalen sind glatt, durchaus mit dichtstehenden, schiefen, zarten Linien. In gelblichem Kalkstein.

b. Zweyschalige.

Solen angustatus. Schmale Rinnenmuschel. 2—3 Zoll und darüber lang, 2—3 Linien breit, etwas

gebogen und gestreift. Von Sternberg. Unser Exemplar ist unvollkommen.

Modiolus vulgatus. Gemeine Quermuschel. Baier Or. nor. t. 4. f. 11.

M. transversatus. Quergestreifte Q. Walch Steinr. t. 19. n. 4. links.

Venus rostrata. Geschnäbelte Venusmuschel. 2½ Zoll lang, 3 Linien breit. Die Spitzen stark gekrümmt, mit einem herzförmigen Eindruck auf der Hinterspalte, glatt, aber nur ein Steinkern in Kalkstein.

V. tuberculata. Höckerige V. S. Herrmann im Naturf. St. 15. S. 126. t. 4. f. 8.

V. Diplocardium. Doppelherz V. 3 Linien lang, 4 Linien breit; ein herzförmiger Eindruck auf der Hinterspalte und ein größerer ähnlicher auf der Vorderspalte, in welcher die Ränder hervorstehen; weiß, gestreift. In Kalkstein.

V. Meocardium. Kleinherz V. Wie die vorige, aber nur mit einem kleinern, glatten, herzförmigen Eindruck auf der Hinterspalte. In Kalkstein.

V. plicatula. Faltige V. S. Büttn. Zeichen und Zeug. d. S. t. 27. f. 13.

V. minuta. Kleinste V. 1½ Linie lang, 2 Linien breit, sehr convex, glatt, mit einem herzförmigen Eindruck auf der Hinterspalte. Von Sternberg.

Cyclas affinis. Aehnliche Cyclade. Der Cycl. islandica so ähnlich, daß man sie kaum unterscheiden kann.

Car-

Cardium subsulcatum. Schwachgefurchte Herzmuschel. Dem Card. eduli völlig ähnlich, nur etwas kleiner, breiter und schwächer gefurcht. Von Sternberg.

C. *striolatum.* Feingestreifte H. Der vorigen ähnlich, aber nicht so breit und sehr zart gestreift. Von Sternberg.

C. *muriculatum.* Zartdornige H. 2 Linien lang, $1\frac{1}{2}$ Linie breit, gefurcht und mit sehr zarten Dornen besetzt. Von Sternberg.

C. *pectinioides.* Kammförmige H. Baier Or. t. 5. f. 2. In grauem Kalkstein.

C. *chamoides.* Chamenartige H. Baier Or. t. 4. f. 1. Walch Steinr. t. 19. n. 1. links.

Mactra solidiuscula. Ufer Trogmuschel. Der M. solida äußerst ähnlich, nur kleiner. Von Sternberg.

Isocardium Bucardites. Bucardit Ochsenherzmuschel. Isoc. Cor. sehr ähnlich. Baier Or. t. 4. f. 20. 21. Walch Steinr. t. 15. f. 1.

Chama rudis. Dicke Chama. Lange lap. fig. t. 47. f. 1. 2.

C*h. Gryphites.* Gryphiten Ch. Mus. Tessin. t. 5. f. 9. Walch Steinr. t. 19. n. 1.

C*h. excavata.* Ausgehöhlte Ch. Walch. a. a. O. n. 2.

Pectunculus glycimerinus. Veränderlicher Pectunkel. Dem P. Glycimeris auffallend ähnlich, nur zarter. Von Sternberg.

Arca exsculpta. Ausgeschnittene Arche. Walch Steinr. t. 14. n. 3. oben in der Mitte. In grauem Kalkstein; wie die beiden folgenden.

A. dilatata. Ausgebreitete A. Der vorigen an Form ähnlich, aber platter, auch in der Mitte gestreift, kleiner.

A subtilis. Feine A. Unterscheidet sich von der vorigen durch die feinen Streifen.

A. derasa. Abgeriebene A. Auffallend ähnlich der A. granosa, aber mit glatten Streifen. In gelbem Kalkstein.

Pectinium Discites. Diseiten Kammmuschel. Walch Steinr. t. 13. n. 2.

Ostrea cristata. Kammartige Auster. Mus. Tessin. t. 6. f. 4. Aehnlich der O. Crista galli.

Hysterolithes prominulus. Starkzähniger Hysterolit. Mus. Tessin. t. 5. f. 2. Die Gattung kommt Sellaria sehr nahe; es sind die beiden erhabenen, in einem Winkel zusammenstoßenden Linien des Schlosses, welche die ausgezeichnete Form bilden.

Terebratula. Terebratel. Die eine Schale ist länger als die andere, an der Spitze meistens durchbohrt. Das Schloß der einen Schale hat zwey schief herabgehende Zähne, das andere eine sehr lange in der Mitte herabsteigende Leiste.

Das Loch an der Spitze scheint zwar einen Hauptcharacter auszumachen, aber in den versteinerten Muscheln

scheln sind die Gränzen zwischen durchbohrter und undurchbohrter Schale zu schwer zu bestimmen. Alle sind in grauem oder weißem Kalkstein.

a. Glatte, an der Spitze durchbohrte.

T. conflexa. **Gebogene T.** Baier. Or. t. 5. f. 29.

T. tumida. **Aufgeblasene T.** 1½ Zoll lang und breit, sehr gewölbt, hinten ausgebogen.

T. globosa. **Kuglichte T.** Baier Or. t. 5. f. 27. 23.

T. subalata. **Halbgeflügelte T.** ½ Zoll lang und breit, etwas gewölbt, ziemlich geschnäbelt, hinten am Rande zu beiden Seiten wenig ausgebogen.

T. dimidiata. **Halbirte T.** ¼ Zoll lang und breit. Die Oberschale gewölbt, ziemlich geschnäbelt, unten durchbohrt; der Umfang zugerundet, die Unterschale sehr flach.

T oblonga. **Längliche T.** S. Walch Naturf. St. 1. S. 202.

b. Glatte (nicht merklich gestreifte), nicht durchbohrte.

T. deplanata. **Platte T.** 1 Zoll lang und breit. Rund, platt, scharf an den Kanten, zugerundet, stark geschnäbelt.

T. vulgata. **Gemeine T.** 1 Zoll lang und breit. Rund, ziemlich platt, scharf an den Kanten, zugerundet, in der Mitte gewölbt, wenig geschnäbelt.

T. Globulus. **Kugel T.** ¼ Zoll lang und breit. Rund, convex, zugerundet, ziemlich geschnäbelt, fein quergestreift.

T.

T. inflexa. Eingebogene T. Aehnlich der vorigen, aber einmal stark eingebogen, weniger geschnäbelt.

T. carinata. Gekielte T. ½ Zoll lang und breit. Die Oberfläche kielförmig gewölbt, wenig geschnäbelt, die Unterfläche eingedrückt, folgt der Wölbung der Oberfläche.

T. oxyrhynchos. Spitzschnäbelichte T. ¼ Zoll lang und breit. Die Oberschale gewölbt, etwas ausgebogen, mit einem sehr langen an den Seiten abgestumpften Schnabel; die Unterschale convex, ebenfalls stark geschnäbelt.

c. Gestreifte.

T. longiuscula. Ovale T. Baier Or. t. 5. f. 12. Stark durchbohrt.

T. striatella. Feingestreifte T. ¼ Zoll lang und breit. Hinten breit, zugerundet, wenig ausgebogen, feingestreift, Oberschale platt, ziemlich geschnäbelt, stark durchbohrt; Unterschale gewölbter.

T. flabellata. Fächer T. ¼ Zoll lang und breit. Beide Schalen gleich convex, hinten gerundet, wenig ausgebogen, mit ziemlich starken, getheilten Streifen. Oberschale stark geschnäbelt, wenig durchbohrt.

T. hians. Offene T. d'Annone Act. helv. Tom. 4. t. 14. f. 4. 5. wenig durchbohrt.

T. reversa. Umgekehrte T. Schröter Abhandl. über verschied. Gegenstände. Th. 2. t. 3. f. 13. 14. wenig durchbohrt.

T. Pectunculus. Pectunkel T. Lange Lap. fig. t. 49. f. 1. 2. Baier Or. t. 5. f. 7—10 nicht durchbohrt.

Mytilus megaricus. Megarische Mießmuschel. Büttners Zeichen und Zeug. t. 28. In grauem Kalkstein.

M. concentricus. Concentrische M. 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, flach, mit entfernten, starken, runzlichten, concentrischen Streifen. In Sandstein.

Pinna dorsata. Gekielte Steckmuschel. Wir besitzen nur ein Vordertheil. Es ist schiefgekielt, mit dichten, schmalen, unregelmäßig zusammenlaufenden Streifen.

D. Tentaculata.

Dentalium striatum. Gestreifter Meerzahn. Schröt. Verst. Th. 4. t. 3. f. 5. V. Sternberg.

D. transversatum. Quergestreifter M. Dem vorigen ähnlich, aber glatt und mit Absätzen.

D. fusiforme. Spindelförmiger M. ½ Zoll lang, in der Mitte über eine Linie breit, an beiden Enden spitz zulaufend, ganz glatt. Von Sternberg. Vielleicht eine besondere Gattung.

Serpula Vermiculites. Vermiculiten Wurmröhre. Lange Lap. fig. t. 50. f. 2.

S. grandis. Große W. Lange l. c. f. 3.

S. glaberrima. Geglättete W. Walch Steinr. t. 1. n. 2. links oben. Von Rügen.

S. corrugata. Gerunzelte W. 2—3 Linien im Durchmesser, gebogen, durch sehr erhabene Längslinien gerunzelt.

S. solarium. Perspectiv W. 1½ Lin. im Durchmesser, glatt, wie ein Solarium gewunden.

5. Wür-

5. Würmer.

A. Hartschalige. Echinodermes.

Echinus circinatus. Warziger Seeigel. Linn. ed. Gmel. T. 1. P. 6. p. 3174.

E. coronalis. Kronenförmiger S. L. G. l. c. p. 3177.

E. corollaris. Blütenförmiger S. E. coronalis β. L. G. l. c.

Briſſus. Echinit. Der Mund unten in der Mitte, der After an der Seite.

Br. vulgaris. Gemeiner E. Echinus vulgaris L. G. p. 3182.

Br. depreſſus. Plattgedrückter E. Echinus depreſſus. L. G. l. c. p. 318.

Corys. Helmigel. Mund und After unten gegen die Seiten. Zusammengedrückt konisch.

C. *ſcutatus.* Geschildeter H. Echinus ſcutatus. L. G. l. c. p. 3184.

C. *minor.* Kleiner H. Echinus minor. L. G. l. c. p. 3186.

Spatangus Cor anguinum. Schlangenherz Spatange. Echinus Cor ang. L. G. l. c. p. 3195.

Verschiedene Stacheln von Seeigeln S. Lange lap. fig. t. 36. Schröt. Verst. Th. 4. t. 1. f. 6. t. 2. f. 3. 9. 11.

B. Pflanzenthiere. Zoophyta.

Finden sich äußerst häufig in dem gothländischen Kalkstein, und kommen als Trümmer von demselben häufig in Mecklenburg vor.

Fun-

Fungia extenſa. **Lange Pilzkoralle.** Schröt. Verſt. Th. 3. t. 5. f. 3.

Favites impreſſus. **Eingedrückte Wabenkoralle.** Walch Steinr. t. 24. n. 2. mittl.

F. ſtellulatus. **Kleinſternige W.** Sehr kleine, flache, zerſtreute, abgeſonderte Sterne, die Fläche dazwiſchen runzlicht.

F. catenulatus. **Verkettete W.** Fünfeckige, zuſammenhängende, flache, vielſtralige, 1 Linie weite Sterne, mit feinknotigen hervorſtehenden Rändern, wie am Kettenkorall.

F. excavatus. **Vertiefte W.** Eckige, zuſammenhängende, vertiefte, bis 2 Linien weite, vielſtralige Sterne.

F. cruſtaceus. **Geſchichtete W.** Schalige Maſſe; eckige, zerſtreute, abgeſonderte, vertiefte, 1 Linie weite, vielſtralige Sterne.

Radipora. **Radipore.** Bündelförmig, oder ſtrahlig zuſammengehäufte Röhren, welche in Sterne auslaufen.

R. radians. **Stralende R.** Walch Naturf. St. 5. S. 53. d'Argenville Oryct. t. 23. f. 10. Schröt. Verſt. Th. 3. t. 7. f. 9.

R. undulata. **Wellenförmige R.** Walch a. a. O. S. 60. n. 14. Lange lap. fig. t. 20.

R. ſtellularis. **Kleingeſtirnte R.** Kleine, kaum 1 Linie weite, eckige, zuſammenhängende Sterne.

Diplopora. **Diplopore.** Zuſammenſtehende, durch Querwände in Zellen getheilte Röhren, die ſich auf der Ober-

Oberfläche in Sterne endigen; zwischen diesen Bündel zarter Röhren, welche sich ohne Sterne öffnen.

D. perforata. Durchstochene D. Kleine Sterne, große durchstochene Zwischenräume.

Porpita centrifuga, Gestralte Porpite. Schröt. Verst. Th. 3. S. 506. t. 6. f. 8. 9.

P. centripeta. Gestreifte P. Schröt. a. a. O. t. 9. f. 7.

Vaginipora. Scheidenkoralle. Gestirnte Röhren, welche in einer andern ebenfalls gestirnten Röhre stecken. Inwendig mit Querwänden.

V. Ananas. Ananas Sch. Volckmann Sil. subterr. f. 18. f. 5. Madrepora Ananas Linn. Gmel. l. c. p. 376.

V. truncata. Abgestumpfte Sch. Linn. Amoen. acad. V. 1. t. 4. f. 10.

Organites fossilis. Fossile Röhrenkoralle. Am. ac. t. 4. f. 6.

Anthopbyllea Hippuris. Hippuriten Nelkenkoralle. Schröt. Verst. Th. 3. t. 7. f. 6.

A. tuberosa. Knollige N. Walch. Steinr. t. 24. n. 36 unten.

A. grandis. Große N. Am. ac. t. 4. f. 2.

A. Ficus. Feigen N. Walch Steinr. t. 24. n. 36. oben.

Porites punctatus. Punctirte Porenkoralle. Schröt. Verst. Th. 3. t. 6. f. 1.

P.

P. impressus. Eingedruckte P. Ziemlich dicke Aeste, nahe stehende, vertiefte, $\frac{1}{2}$ Lin. weite Sterne.

P. cinctus. Umgürtete P. Ziemlich dicke und breite Aeste, sehr kleine, flache, mit einem erhabenen Rande umgebene, dicht stehende Sterne.

P. muriculatus. Stachlichte P. Dünne, $\frac{1}{2}$ Lin. starke Aeste, dichtstehende, kleine Sterne mit eckig spitzigen Rändern umgeben.

P. tener. Zarte P. Sehr dünne, kaum 1 Linie starke Aeste, ziemlich entfernte, äußerst kleine, flache Sterne. Die drey letzten Arten in Feuerstein.

Millepora Morchella. Morcheln Millepore. Walch Steinr. t. 24. n. 3. b. oben rechts.

Carpolites. Karpolit. Runde Massen mit zerstreuten ungestirnten Oeffnungen. Diese Körper, welche man sonst für versteinerte Früchte hielt, sind unstreitig Korallen, nähern sich den Milleporen, sind aber nicht ästig.

C. *myristica.* Muskaten K. Walch Steinr. t. 22. n. 2. mittl.

C. *pertusus.* Durchstochener K. Kleine Kugeln von 4—6 Lin. im Durchmesser in weißem lockern Kalkstein, an einer Seite ausgehöhlt, mit häufigen feinen Löchern. Von Rügen.

Cellepora oblongata. Länglichte Cellepore. Schröt. Verst. Th. 3. t. 6. f. 4. 6.

Catenularia gyrosa. Gewundene Kettenkoralle. Schröt. Verst. Th. 3. t. 7. f. 8. t. 9. f. 8.

C.

C. *angularis.* Eckige R. Fünf bis sechseckige Oeffnungen, deren Ränder feine kettenförmige Oeffnungen haben.

Gonipora. Gonipore. Eckige, einfache, durch keine fremde Masse verbundene, dicht stehende Röhren, mit ungestirnten Oeffnungen, ohne Querwände.

G. *parallela.* Parallele G. Am. ac. t. 4. f. 3.

G. *fascicularis.* Büschelförmige G. Zarte, ($\frac{1}{4}$ Lin. im Durchmesser) gebogene Röhren.

Anthipora. Blüthenpore. Aestige, freye, runde Röhren, ohne Querwände mit ungestirnten Oeffnungen.

A. *pullulans.* Sproßende Bl. Am. ac. t. 4. f. 22.

Phragmipora. Phragmipore. Einfache, eckige, dichtstehende, durch Querwände getheilte Röhren, mit ungestirnten Oeffnungen

Ph. reticulata. Netzförmige Ph. Am. ac. t. 4. f. 21. Die Querwände stehen kaum $\frac{1}{4}$ Linie von einander.

Ph. cellularis. Zellige Phr. Die Querwände stehen $\frac{1}{2}$ Linie von einander.

Tubipora. Tubipore. Einfache Röhren ohne Querwände, durch eine unförmliche Masse verbunden, mit ungestirnten Oeffnungen. Siehe S. 164.

T. *irregularis.* Unregelmäßige T. Am. ac. t. 4. f. 24.

T. *testacea.* Geschichtete T. Eine geschichtete Masse, durch welche von einander entfernte, gerade, dünne, äußerlich ungleiche Röhren gehen.

Encrinus liliaceus. Lilienartiger Enkrinit. Schröt. Verst. Th. 3. t. 3. f. 1. 2. Wir besitzen einen ziemlich vollständigen Kopf, ferner den Gelenkstein und verschiedene Arten von Enkrinitenstielen oder Rädersteinen, wozu auch ohne Zweifel die Schraubensteine gehören. Ueber die Rädersteine, s. Hofer in Act. helv. Vol. 4. p. 269. t. 6.

6. Gewächse.

Holz in Hornstein verwandelt, sogenannter Holzstein von verschiedenen Farben, aus dem Coburgischen und aus Schlesien.

Holz in Sandstein versteinert, so auch in Thon.

Von den Steinkohlen s. d. folgenden Abtheilungen, ebenfalls von bituminösem Holz. Wahres bituminöses Holz besitzen wir unter den Versteinerungen von Sternberg in kleinen Stücken.

Abdrücke von Baumblättern, s. Schröter Gesch. der Verst. Th. 3. t. 11. f. 2.

Abdrücke von Glasblättern.

Abdrücke von Pflanzen aus der Familie der Najaden: 1) s. Mylii Saxon. subt. fol. 8. f. 4.: 2) Hippuris ähnlich, s. v. Schlottheims Flora der Vorwelt t. 1. f. 1.

Abdrücke von Farrnkräutern Polypodium oder Pteris ähnlich: 1) Schlotth. t. 7. f. 11; 2) Schlotth. t. 8. f. 4; 3) Schlotth. t. 5. f. 8; 4) Schlotth. t. 11. f. 22. 5) Schlotth. t. 2. f. 25. Volkm. Siles. subt. t. 15. f. 2.

Abdrücke von Farrnkräutern Adiantum ähnlich: 1) Volkm. Sil. subt. t. 12. f. 1. Myl. Sax. subt. fol. 19. f. 1; 2) Volkm. Sil. subt. t. 14. f. 5.

Ehe wir zu dem Mineralreich übergehen, sollte von dem Pflanzenreiche die Rede seyn. Aber außer einigen Proben von Holzarten in Buchformat, einigen Früchten, als Kokosnüsse u. dgl. besitzen wir daraus keine Naturalien von Bedeutung.

Beschreibung
der
Naturalien-Sammlung
der
Universität zu Rostock.

Fünfte Abtheilung.

Von
D. H. F. Link,
Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitgliede.

Zugleich
empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität
die
würdige Feyer des Osterfestes.

Rostock den 17ten April 1808.

Gedruckt bey Adlers Erben.

DEUM sempiternum, immensum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obstupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

Mineralien.

Die Grundlage unserer Mineralien-Sammlung ist im Jahre 1803 von dem Herrn Bergrath Gieseke, einem sehr geschickten Mineralogen gekauft worden, welcher sich jetzt auf einer mineralogischen Reise in Grönland befindet. Diese Sammlung war sehr vollständig; es fehlten darin sehr wenige der damals bekannten Arten. Er lieferte uns dazu im Jahre 1805 einen Nachtrag, welchen er auf seiner Reise durch Schweden und Norwegen gesammelt hatte. Da nun auf diese Art ein vortreflicher Grund gelegt war, so stand ich nicht weiter an meine eigene nicht unansehnliche Sammlung einem öffentlichen Institut aufzuopfern, und die besten Stücke derselben mit dem Museum zu vereinigen. Ich erwähne dieses Umstandes nur, um andere patriotische Männer zu ermuntern, die Lücken unserer Sammlung, welche wir so gemeinnützig als möglich zu machen suchen, auf eine ähnliche Art auszufüllen. Mit Vergnügen kann ich melden, daß dieses schon hin und wieder geschehen ist *) und ich werde es mir zur Verbindlichkeit machen, die Namen derjenigen, welche uns Beyträge schenken, öffentlich zu nennen.

Was

*) Herr Licentiat Nemnich hat uns einige schöne Stücke von seiner Reise durch England mitgebracht.

Was die Klassification und Beschreibung betrifft, so ist Werners ältere Methode von den deutschen, nordischen und englischen Gelehrten fast allgemein angenommen worden; die Franzosen befolgen mehr Hauy's Methode, welche doch von der Wernerschen nur in einigen Stücken abweicht. Ich habe eine neue Klassification versucht, welche ich hier zur Prüfung vorlege. Nur mit einigen Worten will ich die Gründe anführen, warum ich von der gewöhnlichen Eintheilung abgewichen bin. Die Erden und Steine, welche keine Säuren enthalten, habe ich, nach Hauy, von den gesäuerten getrennt; in jenen vertritt die Kieselerde gleichsam die Stelle der Säure. Mit diesen gesäuerten Erd- und Steinarten verbinde ich auch diejenigen, welche man zu den Salzen rechnete, da der Character der leichtern oder schwerern Auflößlichkeit in Wasser nicht allein bloß willkürlich angenommen, sondern auch schwer durch genaue Grenzen zu bestimmen ist. Zu den Salzen zähle ich bloß die Alkalien und ihre Verbindungen mit den Säuren. Ein Mineral gehört noch zu den Klassen der Erd- und Steinarten, so lange die Menge aller Erdarten zusammengenommen die Menge der Metalloxyde, der Salze oder Inflammabilien übertrifft, und diese letztern sind dann nur als zufällige Bestandtheile anzusehen, welche auf die Ordnungen keinen Einfluß haben. Daher wurde der Chlorit mit Unrecht zu den Metallen gerechnet. Die Ordnungen der Erd- und Steinarten pflegte man entweder nach dem vorwaltenden oder nach dem characterisirenden Bestandtheile zu bestimmen. Befolgt man die erste Regel, so darf man nicht, wie doch gewöhnlich

ge-

geschieht, den Töpferthon, die Porcellanerde, den Basalt und viele andere zu den thonartigen Steinen rechnen, da sie mehr Kieselerde als Thonerde enthalten. Befolgt man die zweite Regel, so müßte man den Topas, Chrysoberyll u. s. w zu den kieselartigen Steinen zählen, von denen sie völlig das äußere Ansehen und die Härte haben. Es schien mir consequenter, auf die ganze Mischung zu sehen, als auf das Verhältniß einer einzelnen Erdart. Werners neuere Eintheilung nach Sippschaften scheint mir noch zu willkürlich, und ist nur als vorläufiger Versuch zu achten. Die einfachen Inflammabilien habe ich von den zusammengesetzten getrennt und die fossilen Ueberbleibsel organischer Körper zusammengestellt. Sie würden zu der vorigen Abtheilung gehören, wenn man auf die organischen Körper sähe, woraus sie entstanden sind, und nicht, wie hier geschieht, auf die Veränderungen, welche sie unter der Erde erlitten haben.

Bey der Bestimmung der Gattungen habe ich besonders auf das Verhalten vor dem Löthrohre gesehen, als ein nothwendiges, sicheres Kennzeichen der innern Mischung.

Erste Klasse. Ungesäuerte Steinarten.

Sie bestehen aus einer oder mehrern Erdarten, ohne Säuren, und enthalten fast alle Kieselerde.

1. Ordnung. Kieselartige Steine.

Bestehen fast ganz aus Kieselerde; der fremde Gehalt geht nicht über fünf in Hundert.

Quarz. Die Unterscheidung in Amethyst, Berg-

krystall u. s. w. scheint mir schwankend; ich habe daher eine andere versucht.

Splittriger Quarz, unterscheidet sich durch den splittrigen Bruch, die größere Undurchsichtigkeit und den geringern Glanz von dem folgenden. Wir haben ihn von weißer Farbe aus Mecklenburg, grauweiß von Sala; strahlig ausgefressen; fleischroth von Kimito in Finnland.

Muschliger Quarz. 1) Derber. a) Weiß und durchscheinend aus Mecklenburg; aus Schweden; mit goldgelbem und silberweißem Glimmer von Madrid. Weiß und durchsichtig aus Ungarn; abgerundet von Emmerstädt bey Helmstädt. b) Blau aus Mecklenburg; von Helleſtad. c) Roth, rosenroth von Covide in der Serra d. Gerez in Portugal; von Torro in Finnland; fleischroth aus Mecklenburg; aus Grönland. d) Violblau, Amethyst, von Kunnersdorf. e) Grünlich aus dem Erzgebirge. f) Schwarz, irisirend vom Baikal.

2) Krystallisirt unvollständig, man sieht nur die Zuspitzungsflächen und der Krystall scheint pyramidalisch. a) Weiß, vom Harz; schön durchsichtig von Bristol; ausgefressen vom Harz; in Feuerstein aus Mecklenburg. b) Angelaufen, von Freyberg; in einer Kugel von Mandelstein. c) Violblau, sogenannter Amethyst, verschiedene Abänderungen; überzogen mit Karneol.

3) Krystallisirt halbvollständig, so daß das Prisma deutlich zu sehen ist. a) Weiß, durchsichtig, Bergkrystall, in mannichfaltigen Abänderungen, aus der

Schweitz,

Schweiß; von Adon Tschelon in Sibirien; aus North Wales u. s. w. Auch gemengt mit Chlorit vom St. Gotthardsberge; mit Strahlstein aus dem Thale von Chamouni; mit sehr kleinen Granatitkrystallen aus der Schweiß. Diese letztern hat man oft für Titanschörl gehalten. b) Nelkenbraun und schwarz. Rauchtopas und Morion aus Sibirien.

4) Krystallisirt vollständig verschiedene Abänderungen, durchsichtig und undurchsichtig. Ferner lose von Marmaros; eingewachsen in Mergelkugeln von Bornholm; auf Spateisenstein vom Bauerberge am Harz; mit sehr kurzem Prisma aus Peru.

Santiago Quarz, krystallisirt von Santiago d. Compostella in Gyps. Der splittrige Bruch im Innern, die geringe Durchsichtigkeit, die Beständigkeit der Farbe, da sie vor dem Löthrohre auch mit Borax geschmolzen unverändert bleibt, scheinen mir eine besondere Art zu bestimmen.

Fasriger Quarz, violblau aus Sachsen; weiß mit violblauem krystallisirten Quarz; mit Zeolit aus Island. Dieser wird vor dem Löthrohre trübe.

Prasem Quarz von Breitenbrunn in Sachsen.

Körniger Quarz. Ich rechne hieher den festen Sandstein, wo die Quarzkörner an einander liegen, ohne durch ein fremdes Mineral verkittet zu seyn, wie dieses oft der Fall ist. Wenigstens verdient er eben so gut hier eine Stelle als der Gelenkquarz. Gelb vom Dransberge bey Göttingen; braun und weiß bandirt aus Grönland.

Gelenk Quarz aus Brasilien.

Kieselsinter. Dichter K. von schwarzer Farbe aus Island, s. Schumachers Verzeichniß der dänischen und nordischen Mineralien S. 48; rothgefleckt, s. Reuß Mineralog. 2 Th. 1 B. S. 241.

Schwammiger Kieselsinter aus Island s. Schumacher a. a. O.

Opal. Edler Opal in dem Muttergestein von Czervenitza in Ungarn.

Gemeiner Opal, weiß von Kosemütz; wachsgelb aus Sachsen; braun von Czervenitza.

Halb Opal, weiß von Kosemütz mit gemeinem Opal; braun von Telkobanya; braun, fettglänzend von Frankfurt am M.; gelblich weiß auf Chalcedon von Steinheim.

Jasp Opal. Schwarz, derb, äußerlich und inwendig fettglänzend, groß und flachmuschlich im Bruch, an den Kanten wenig durchscheinend, hart, spröde, leicht zersprengbar. Vor dem Löthrohre brennt er sich sogleich weiß, da der Halb Opal seine Farbe lange behält, auch ist er härter als Halb Opal. Von Nabalmoral in Neu Castilien, gemengt mit gemeinem Opal.

Leber Opal, von Menilmontant bey Paris.

Pras Opal, von Kosemütz, s. Meineke über den Chrysopras, Erlang. 1805. S. 63.

Chrysopras. Ebner Chr. von Kosemütz. Auch die Arten, welche eine Gattung allein bilden, sollten wie in der Botanik durch einen Beynamen bezeichnet werden, daher habe ich den Namen Ebner beygefügt.

Chalcedon. Gemeiner Ch. aus Island; mit

mit Grünerde ebendaher. mit Quarz ebendaher; nierenförmig; in einer Kugel von Feuerstein; in einer Kugel von Mandelstein von Ilfeld; getropft auf Brauneisenstein von Lichtenberg im Bayreuthischen; getropfter auf Feuerstein.

Karneol Chalcedon von Chemnitz; aus Sibirien; getropft auf Quarz aus dem Erzgebirge.

Achate. Ungeschliffene von Oberstein; aus Grönland. Geschliffene von mannichfaltigen Abänderungen.

Grüner Chalcedon (Plasma).

Cacholon Chalcedon auf gemeinem Chalcedon aus Sibirien.

Feuerstein. Gemeiner Feuerstein aus den Kreidebergen bey Olkutsch in Pohlen mit Dendriten; aus Grönland mit Koralliten; von der Insel Möen; knollig von sonderbaren Formen aus Mecklenburg; in Opal übergehend aus Grönland; gelblich grauer in Karneol übergehend aus Mecklenburg; fleischrother in Cacholon übergehend ebendaher; inwendig glänzend und fast körnig eben, daher; ausgehöhlter aus Osterbottn; durchlöcherter aus Mecklenburg; in Kugeln inwendig getropft mit Quarzkrystallen aus Mecklenburg; in Kugeln, welche Sand enthalten, der in einigen lose ist und klappert; in Kugeln, welche Chalcedon enthalten, ebendaher; in Kugeln, welche in Cacholon liegen und selbst Cacholon enthalten von Kimito in Finnland; in linsenförmigen Afterkrystallen von Wolfganger Maßen zu Schneeberg in Sachsen.

Katzenauge. Orientalisches K. geschliffen.

Blättriges Katzenauge. Ein Stück von diesem

Mi-

Mineral, welches auf dem Harze bricht, habe ich von dem Herrn Leibmed. Brückmann zu Braunschweig erhalten. Es ist von graulich weißer Farbe, derb, äußerlich glänzend von Fettglanz, inwendig weniger glänzend, im Längenbruch dichtblättrig ins fasrige übergehend, im Querbruche blättrig ins splittrige übergehend, durchscheinend in kleinen Stücken, hart, doch weniger als Quarz, spröde und schwer zersprengbar. Sp. Gew. = 2,731. Vor dem Löthrohre bleibt es unverändert. Auf den Ablösungen sieht man Asbest und verwitterten Schwefelkies.

2. Ordnung. Thonartige Steine.

Bestehen fast ganz aus Thonerde; die fremden Bestandtheile machen nicht über Zehn in Hundert aus.

Korund. Indischer K. von Pernetty bey Madras in Ostindien.

Spinell. Rother Sp. krystallisirt, in abgerundeten Stücken und geschliffen. Nach Vaucquelins Analyse gehört er hieher.

Zeylanit Spinell. (Zeylanit) aus Zeylan.

Sapphir. Muschliger S. blau und weiß, krystallisirt, abgerundet und geschliffen aus Zeylan.

3. Ordnung. Kiesel-Thonartige Steine.

Bestehen größtentheils aus Kiesel- und Thonerde.

A. Unschmelzbare (vor dem Löthrohre.)

Smaragd. Glatter Sm. (Smaragd) geschliffen aus Peru.

Ge-

Gestreifter Smaragd. (Beryll) Grün aus Sibirien. Einzelne Krystallen, ferner in Brauneisenstein und in grünem Thonstein. Weingelb in einzelnen Krystallen.

Chrysoberyll. Brasilischer Chr. abgerundet aus Brasilien.

Stangenstein. Säuliger St. von Altenberg in Sachsen. Der Name Stangenstein ist Leucolit unstreitig vorzuziehen.

Hyalit. Getropfter H. auf Trapp Basalt von Frankfurt.

Amphigene (Leucit). Muschlige A. krystallisirt aus Italien, vom Herrn Leibmed. Nolde; eingesprengt in Lava ebendaher.

Disthene (Cyanit). Blättrige D. a) Blau vom St. Gotthardsberge; b) Grün in einem Gemenge von Glimmer und Almandin aus Sibirien. Die Krystalle gleichen dem vorigen, die Farbe ist berggrün.

Stängliger D. vom St. Gotthardsberge. Ich habe dieses Stück vom Herrn Leibmed. Brückmann erhalten. Es gleicht dem Grammatit außerordentlich, schmilzt aber durchaus nicht vor dem Löthrohre. Es ist hellweiß, derb, äußerlich und inwendig glänzend von Glasglanz, unordentlich strahlig im Bruch, in dünnen Stücken halbdurchsichtig, halbhart, spröde, leicht zersprengbar. Sp. Gew. = 3,490. Die Bergart ist Quarz.

Staurolit. Granatartiger St. mit Disthene vom St. Gotthardsberge.

Lazulit. Lasurartiger L. aus der Vörauer Herrschaft in Steyermark.

Heliotrop. Muschliger H. gefleckt und einfarbig, roh und geschliffen. Der Heliotrop brennt sich bald weiß, Jaspis und Hornstein nicht so schnell.

Hornstein. Gemeiner H. weiß aus Sachsen; fleischroth aus Kosemütz; perlgrau; grau und braun vom Ochsenberge bey Dransfeld; grau mit rothem Feldspat von Exterstein im Lippischen (Hornstein Porphyr); afterkrystallisirt in Tafeln von Adam Heber zu Schneeberg; afterkrystallisirt in Blättchen ebendaher; getropft mit glasigem Feldspat aus Sachsen. Splittriger Hornstein und muschliger sind außer dem Bruch nicht verschieden, und durch den Bruch ebenfalls nur auf eine nicht scharf bezeichnete Weise. Ich habe daher nicht zwey Arten daraus machen wollen.

Jaspis. Egyptischer J. Ungeschliffen und geschliffen.

Band Jaspis von Gewandstein in Sachsen; vom Harz.

Porcellan Jaspis von Karlsbad in Böhmen; von Almerode in Hessen.

Fetter Jaspis aus Sibirien.

Magerer Jaspis. Diese Benennungen scheinen mir characteristischer als gemeiner und erdiger J. Der letztere mit Quarz u. dgl. gemengt, macht den Achat-Jaspis, woraus man wohl keine besondere Art machen kann.

Eisenkiesel. Gemeiner E. gelb, derb und krystallisirt von Kreuzenberg, Eibenstocker Revier; roth

von

von Längbans Hytta in Wermeland. Der Eisenkiesel unterscheidet sich dadurch von Jaspis, daß er sich schwarz brennt.

Kieselschiefer. Gemeiner K. v. Hof.

Jaspisartiger K. von Hof; aus Mecklenburg, häufig als Geschiebe.

Schmirgel. Gemeiner S. von dem Ochsenkopfe bey Schneeberg; aus Ostindien; aus Spanien.

Tripel. Polir Tr. vom Fichtelberge.

Porzellanerde. Edle P. von der Aue bey Schneeberg; von Rochlitz; aus England vom Herrn Licent. Nemnich.

Kollyrit. Schneeweißer K. von Schemnitz.

Steinmark. Gemeines St. vom Harz; von dem Altenberger Stockwerke in Sachsen. Da ich die sächsische Wundererde nicht hieher rechne, so scheint die Unterscheidung in zerreibliches und verhärtetes Steinmark nicht passend.

Agalmatolit. Pagoden A. roh und geschnitzt aus China.

B. **Schmelzbare** (vor dem Löthrohre).

Walkerde. Gemeine W. von Roßwein in Oesterreich; von Wonsiedel im Bayreuthischen; von Parchim in Mecklenburg; von Dietrichshagen bey Rostock. Die Walkerde schmilzt vor dem Löthrohre zu einem grünen Glase.

Eisenthon. Gemeiner E. rother sogenannter armenischer Bolus von Debrezin in Ungarn; gelber aus dem Hildesheimischen; brauner von Bokop in Mecklenburg, im

Amte

Amte Eldena, hält Alaun, welcher auswittert. Der Eisenthon unterscheidet sich von dem Töpferthon durch das schwarze Glas, welches er im Schmelzen giebt.

Bol. Zischender Bol. von Striegau lose und in Trapp Basalt eingewachsen. Der muschlige Bruch, das Zerfallen mit Zischen im Wasser, das Aufschäumen vor dem Löthrohre und Schmelzen zu einem schwarzen Glase unterscheiden ihn von den übrigen Gattungen.

Wundererde. Sächsische W. von Planitz in Sachsen, auch polirt. Die Wundererde hat nicht die feinschuppigen Theile des ächten Steinmarks und fällt daher vor dem Löthrohre nicht schuppig aus einander, sondern schmilzt, doch schwer, zu einem schwarzen Email.

Töpferthon. Weißer T. (Pfeifenthon, Fayence Thon) aus Holland; von dem Fichtelberge; aus dem Hildesheimischen; von Schöningen im Amt Ußlar. Gefärbter T. Bunter aus Sachsen; grauer (firelag) aus England, vom Herrn Licent. Nemnich; graner aus Siebenbürgen, welcher blasige Gefäße giebt; grauer figurirter, salzhaltiger von Skarpås in Westgothland. Der Töpferthon schmilzt, doch schwer, zu einem weißen Email; der gefärbte brennt sich vorher weiß.

Thonstein. Gemeiner Th. (Verhärteter Thon) blau von Zwickau; von Bilin in Böhmen; weißgefleckt von Chemnitz; grün vom Harz. Der Thonstein brennt sich weiß und fließt zu einem weißen Email.

Schieferthon. Typoliten Sch. von Bilin in Böhmen mit sogenannten Fliegenfittigen; von Dresden mit Kräuterabdrücken; von Ilmenau.

Ge,

Gebrannter Sch. von Almerode. Er ist roth und hat ohne Zweifel von einem Erdbrande diese Farbe erhalten. Es scheint mir also als ob er verdiene eine eigene Art zu bilden.

Erdharziger Schieferthon (Brandschiefer, Kohlenschiefer) von Riechelsdorf. Aller Schieferthon brennt sich weis und giebt ein weißes Glas.

Zeichenschiefer. Abfärbender Z. feiner aus Alt Castilien; grober alaunhaltiger von dem Ausflusse des Zezere nicht weit von Thomar in Portugal; von Kaflås, Westgothland. Der Zeichenschiefer brennt sich ebenfalls weiß und giebt ein weißes Glas.

Thonschiefer. Gemeiner Th. grauer aus dem Erzgebirge; gelblich grauer vom Harz; rothbrauner vom Schwarzenberge am Harz; schwarzer mit Schwefelkies aus Norwegen; grauer, alaunhaltiger aus Ungarn; grauer, glänzender, alaunhaltiger von Andrarum. Der Alaungehalt rührt von einem zufälligen Antheile von Schwefelkies her, ich sehe also keinen Grund eine besondere Gattung daraus zu machen. Der Brandschiefer ist von Erdharz völlig durchdrungen und verdient in dieser Rücksicht doch wenigstens eine besondere Art des Schieferthons zu bilden.

Wetzschiefer. Grauer W. von Lauenstein im Bayreuthischen. Gelber W. ebendaher. Der Wetzschiefer fließt viel schwerer zu einem weißen Glase als der Thonschiefer.

Basalt. Dichter B. von Unkel am Rhein säulenförmig; von Bilin; von Joachimsthal; von Frankfurt

am

am M. innig mit Hornblende gemengt (Trappgrünstein); von Göttingen schiefrig und als Trappgrünstein; von der Bramburg bey Adelepsen; als Geschiebe in Mecklenburg; aus Finnland; aus Bohuslän; von Monte cavo bey Rom; von Lissabon.

Trapp Basalt (Wacke) aus den Gegenden um Göttingen; aus Hessen vom Habichtswald, auch mit Kalkspat; aus Mecklenburg als Geschiebe, auch mit Quarz und Kalkspat; von Bilin kuglig und schiefrig; aus Island mit Quarz und Chalcedon; von Lissabon mit Speckstein. Grauer Trapp innig gemengt mit Quarz von Rehberg am Harz, Kieselschieferfels genannt. Die Grundlage ist kein Kieselschiefer, da sie zu einer schwarzen Schlacke vor dem Löthrohre schmilzt.

Rother Trapp mit eingemengtem Feldspat (Trapp Porphyr) von Ilfeld.

Erdiger Basalt, sogenannter verwitterter Basalt von Göttingen; aus Island.

Traß. Vulkanischer Tr. von der via Appia auf dem Wege nach Albano; von Pozznoli.

Lava. Löcherige Lava vom Vesuv; Dichte ebendaher. Da die Oryctagnosie nicht auf dem Ursprung der Mineralien zurückgeht, so sehe ich nicht ein, warum man erdigen Basalt, Traß und Lava ausschließen wollte.

Pechstein. Gemeiner P. grau mit Kohlenhornblende von Zwickau im Meißnischen; hyazinroth und durchscheinend; grüner; rother von Telkobanya. Der ächte Pechstein schmilzt leicht zu einem weißen Glase.

Klingstein. Gemeiner Kl. aus dem Erzgebirge; aus Schweden (Hornschiefer).

Perlstein. Muschliger P. aus Ungarn.

Marekanit. Muschliger M. vom Ausflusse der Marekanka in den Ochotzkischen Meerbusen.

Obsidian. Glasiger O. aus Island in großen Stücken.

Bimsstein. Faseriger B. aus Italien. Er zeichnet sich von dem folgenden durch den faserigen Bruch und den Seidenglanz sehr aus.

Erdiger Bimsstein, erdig im Bruch von Andernach.

Klebschiefer. Feinerdiger K. von Menilmontant bey Paris.

Grünschiefer (Chloritschiefer). Gemeiner Chl. grünlichgrau von Aedelfors; als Geschiebe aus Mecklenburg; mit Kalkspat gemengt von Lerbach am Harz.

Chlorit. Erdiger Chl. vom alten Morgenstern bey Freyberg; mit Schwefelkies und Kalkspat von Blekingen.

Gemeiner Chlorit, vom Greiner in Tyrol; mit Schwefelkies vom Altenberger Stockwerke; auf Magneteisenstein aus Schweden; im Grünstein vom St. Gotthardsberge.

Blättriger Chlorit mit Almandin aus Schweden; mit Glimmer vom St. Gotthardsberge.

Skorza. Feinschuppige Sk. vom Flusse Aranyos bey dem Dorfe Muska in Siebenbürgen. Schmilzt zu einem grünlichen Glase.

Glim-

Glimmer. Reiner Gl. hellweiß aus Rußland; aus Mecklenburg; blumig blättrig aus Sibirien; krummblättrig aus Mecklenburg; von Kimito in Finnland. Der reine Glimmer schmilzt vor dem Löthrohre zu einem weißen Glase.

Gefärbter Glimmer, dunkelbrauner aus Rußland; aus Mecklenburg; messinggelber von Schneeberg in Sachsen; gelblich grauer, in ansehnlichen Blättchen, äußerst leichtflüssig, aus Sachsen.

Pinit. Glimmerartiger P. krystallisirt im Granit von Pini Stollen zu Aue bey Schneeberg; aus Norwegen.

Chiastolit. Säuliger Ch. von der Serra d. Marão in Portugal; von Gefrees am Fichtelberge. Die Krystalle des letztern sind viel schwächer als des erstern.

Skapolit. Glimmerartiger St. Hellweiß, auf den Ablösungen oft braun von Eisenxyd; derb, äußerlich und innerlich starkglänzend von Fettglanz, im Längenbruche blättrig, von doppeltem schiefwinklichtem Durchgange, im Querbruche splittrig blättrig mit einem dritten schiefwinklichten Durchgange, gleichlaufend stänglich, an den Kanten durchscheinend, halbhart, dem harten sich nähernd, ziemlich schwer zersprengbar; von Barbögrufva zu Arendal. Graulich weiß, dem vorigen ähnlich, doch weniger glänzend und mit Anlage zum schiefstänglichen, ebendaher. Krystallisirt in starken vierseitigen, fast geradewinklichten Prismen mit verbrochenen Enden in einer Gruppe, die mit Bleyglanz durchzogen ist, von unbekanntem Fundorte. Stänglicher Sk. In feinen

Kry-

Krystallen, deren Gestalt sich nicht bestimmen läßt, in Trapp Basalt als Geschiebe in Mecklenburg. In völlig stänglich abgesonderten und unregelmäßig durch einandergeworfenen Stücken und Krystallen, deren Oberfläche ganz rauh ist, auf Schiefer Hornblende, von Ryßgrufva, Utö. Ebenfalls in stänglich abgesonderten Stücken auf körnigem Kalkstein aus Mecklenburg, vom Herrn Mag. Siemssen. Aller Skapolit schmilzt bald zu einem weißen Glase, wie Andrada richtig bemerkt. Schumachers stangensteinartiger Skapolit gehört ohne Zweifel hieher.

Phengit. Muschliger Ph. Ich habe dieses Mineral unter dem Namen muschliger Feldspat in Crells Annal. 1803. 1 B. S. 265 beschrieben und untersucht. Es scheint mir aber noch Kali oder Natrum zu enthalten. Dem Feldspat kommt es zwar sehr nahe, unterscheidet sich aber dadurch, daß es vor dem Löthrohre wie mit einem undurchsichtigen Email überzogen wird, aber nicht zum völligen Schmelzen zu bringen ist. Aus Brasilien.

Feldspat. Opalisirender F, eingesprengt in Granit aus Norwegen; krystallisirt vom Gotthardsberge; krystallisirt, in geschobenen vierseitigen Prismen mit Kohlenblende und Spateisenstein vom Geschworen Gange zu Kongsberg.

Labradorischer Feldspat von der Labrador Küste; von Ingermannland.

Glasiger Feldspat, in Hornstein vom Isaak bey Freyberg.

Dichter Feldspat (Porfido antico) grün in Trapp Basalt aus Italien.

Harter Feldspat. Fleischroth oder röthlichweiß, derb, matt oder schimmernd, uneben und splittrig im Bruch, an den Kanten durchscheinend, sehr hart. Er unterscheidet sich durch seine große Härte und durch seine Strengflüssigkeit. Er kommt in einem Gemenge mit Speckstein und Talk bey Toledo und am Tajo als Geschiebe vor. Er ist Werners Andalusit nahe verwandt.

Gemeiner Feldspat, weiß, fleischroth und grünlich weiß, aus Mecklenburg; weiß von Karlsbad; röthlich von Baveno; weiß aus Sibirien; weiß von Ytterby; von Grefvinnen, Westra Langsö, Arendal; roth mit Talk von Kilgrufva Norberg; grau mit Schwefelkies von Helleſtad; von Neskil, Arendal; schwarz von besonderer Art, sehr hart, hin und wieder langstrahlig, aus Grönland; grün (Amazonenstein) aus Amerika; krystallisirt vom Pini Stollen zu Aue bey Schneeberg; verwitternd ebendaher.

Horniger Feldspat. Vielleicht eine besondere Gattung. Olivengrün und schwärzlichgrün, derb, eingesprengt und krystallisirt in vierseitigen Prismen, doch sind die Krystallen in unserm Exemplar verbrochen; blättrig von doppeltem etwas schiefem Durchgange; im Querbruch splittrig, wenig glänzend von Fettglanz, durchscheinend, hart, nicht sonderlich schwer. Schmilzt zu einem weißen Glase. In gemeinem Feldspat von Helleſtad, Södragrufva.

Schäumender Feldspat. Blaß rosenroth, derb, glänzend von Glasglanz; im Längenbruche blättrig von dop-

doppeltem Durchgange, im Querbruche splittrig, an den Kanten durchscheinend, hart. Vor dem Löthrohre schmilzt er ungemein schnell mit starkem Aufschäumen. Von Hellestad Södra Grufva. Mit ihm, außer Epidot, ein anderes feldspatartiges Mineral von apfelgrüner Farbe, derb und eingesprengt, matt oder schimmernd, splittrig im Bruch, an den Kanten durchscheinend und hart. Es schmilzt eben so schnell mit Aufschäumen vor dem Löthrohre, als das vorige.

Sodait. Körniger S. mit Quarz gemengt, von Hesselkulle. Schmilzt schwer zu einem weißen Email. Vom Herrn Prof. Eckeberg entdeckt und untersucht.

Triphane (Spodumene). Blättrige Tr. derb von Finngrufva Utö. Unsere ist grünlich weiß, kommt mit Andradas Beschreibung überein, wird vor dem Löthrohre weiß, blättert ab und schmilzt dann schnell zu einem weißen Glase.

Wernerit (Arcticit) Blättriger W. von Neskil, Arendal. Nach Andrada soll er vor dem Löthrohre leicht aufschäumen; er schmilzt aber ohne Aufschäumen zwar nicht leicht, doch nicht sehr schwer, wie Schumacher sagt, zu einem weißen Glase.

Petalit. Glimmerartiger P. mit Quarz gemengt von Utö. Unser Mineral kommt mit Andrada's äußerer Beschreibung sehr gut überein, aber es schmilzt vor dem Löthrohre sehr leicht mit Aufschäumen. Die Angaben von dem Schmelzen vor dem Löthrohre sind bey Andrada sehr unsicher.

Lepidolit. Körniger L. pfirsichblütroth vom Berge Hradisko in Mähren; weiß ebendaher.

Dichter Lepidolit, Lilafarben von Nyköpingsgrufva, Utö. Er ist splittrig, muschlig und an einigen Stellen schuppigblättrig im Bruch, wie der vorige, dem er sehr ähnlich ist, hat aber, genau betrachtet, nicht das körnige Gefüge.

Nepheline (Sommit). Vulkanischer N. vom Vesuv.

Prehnit. Strahliger P. aus Zweybrücken s. Hauy Memoir. du Museum. T. I. p. 194. Vom Herrn Mag. Siemssen.

Mesotyp. Erdiger M. von Stora Kopparberg Fahlun. Wird mit Säuren zu einer Gallerte.

Dichter Mesotyp, lose und eingewachsen, von den Faroer.

Körniger Mesotyp, besteht aus körnig abgesonderten, feinschuppigen Stücken. Derb aus Norwegen; aufliegend auf Thonschiefer von Stora Kopparberg Fahlun; roth auf Quarz mit Glimmer von Garpenberg. Machen mit Säuren eine Gallerte.

Faseriger Mesotyp von Island; von Göttingen, aus dem Basalt.

Strahliger Mesotyp von Island; von Neskil, Arendal.

Stilbit. Blättriger St. von Island; mit Perlmutterglanz von Andreasberg; hellweiß, durchsichtig von Claus Friedrich zu Andreasberg, auf Thonschiefer, sogenannter Flimmer-Zeolit, vom Herrn Leibm. Brückmann.

Chabasie. Blättrige Ch., derb auf rothem Kalkspat von Nyköpingsgrufva Utö; derb auf Schiefer-Hornblende von Ryßgrufva Utö; krystallisirt auf Trapp Basalt von den Faroer.

Natrolit. Schaliger N. auf Klingstein von Hohen Twiel im Wirtembergischen, vom Herrn Leibmed. Brückmann.

Aedelit. Dichter A. aus Ungarn, sogenannter Krokallit oder Fassait.

Apinit. Blättriger A., derber von Thum im Erzgebirge; auf splittrigem Quarz von Rosengangen zu Kongsberg; krystallisirt von Bourg-d'Oisans in Frankreich.

Idokrase. Körniger Id. (Vesuvian), mit Hornblende und Nepheline vom Vesuv.

Epidot (Arendalit, Akantikone). Gemeiner Ep. Dunkelgrüner, derb und krystallisirt in großen Krystallen von Barbögrufva, Arendal; krystallisirt in Quarz eingewachsen aus Sibirien; mit Kies durchzogen ebendaher; lichtgrüner mit Bleyglanz ebendaher; auch von Moßgrufva Norberg; grünlich grauer (Thallit) krystallisirt von Bourg d'Oisans. Der Epidot unterscheidet sich dadurch vom Strahlstein, daß er schnell vor dem Löthrohre zu einer schwarzen Perle fließt. Diese Art hat körnig ausgezeichnete Stücke oder Krystallen.

Dichter Epidot, auf Granit von Swappawari, Finnland; von Sennerskäg, Småland; in Granit eingewachsen und eingesprengt aus Mecklenburg; in Granit eingesprengt von Schaffhausen. Von dem magern Nephrit

phrit und dem dichten Feldspat unterscheidet er sich durch das Schmelzen zu einer schwarzen Kugel.

Faſriger Epidot. Schwärzlich grün, derb, glänzend von Glasglanz, zart- lang und gleichlaufend faſrig, in großen Stücken undurchſichtig, in einzelnen Faſern durchſichtig, hart, nähert ſich dem halbharten, ſchwer zerſprengbar, nicht ſonderlich ſchwer. Von Krongrufva zu Persberg in Wermeland, wo er mit Magneteiſenſtein vorkommt. Gleicht dem asbeſtartigen Strahlſtein aus Tyrol, hat aber keinen Seidenglanz, und fließt vor dem Löthrohre ſchnell zu einer ſchwarzen Perle.

Hornblende. Gemeine H., ſchwarz aus Mecklenbutg; von der Saualpe in Tyrol; von beträchtlicher Härte aus Sachſen; breitſtrahlig von Sillkyrkan Nerike; aus Südermannland; mit Magneteiſenſtein von Orjerfvi Ryland; von Bilin (Baſaltiſche H.), kryſtalliſirt von Ryßgrufva Utö; von Arendal; grüne mit Schwefelkies aus Sibirien; grüne ins bräunliche fallende etwas metalliſch glänzende mit Quarz gemengt, vom Harz. Sie ſchmilzt ſchwerer vor dem Löthrohre als die vorigen Arten. Die baſaltiſche Hornblende ſcheint nicht ſo verſchieden, daß man ſie zu einer beſondern Art machen könnte.

Stängliche Hornblende. Schwarz, derb, beſteht aus gleichlaufend ſtänglichen Stücken, die ins faſrige übergehen, und aus quer etwas ſchiefliegenden Schuppen zuſammen geſetzt ſind, welche glänzen, undurchſichtig, halbhart ſind. Vor dem Löthrohre ſchmilzt ſie ſchnell zu einem ſchwarzen Glaſe. Aus Sibirien.

Schiefrige Hornblende, von Arendal. Diese ist nicht mit Quarz gemengt, wie der Hornschiefer.

Labradorische Hornblende. Von der Labrador Küste. Macht nach Hauy wahrscheinlich eine eigene Gattung aus.

Schillerstein. Metallisirender Sch. von der Paste am Harz; aus Mecklenburg, vom Herrn Mag. Siemssen gefunden und geschenkt; aus der Schweitz, sogenannte labradorische Hornblende.

Schörl. Edler Schörl aus Zeylan, braun; grün aus Brasilien.

Gemeiner Schörl krystallisirt aus dem Zillerthale in Tyrol; vom Rehberge am Harze; aus Grönland; von Arendal; derb, körnig aus Mecklenburg.

Indicolit. Dunkelblauer J. von Nykopingsgrufva Utö. Lichtblauer J. von Ryßgrufva, Utö. Andrada behauptet, dieses nicht zu verkennende Mineral schmelze nicht vor dem Löthrohre, aber es schmilzt allerdings zu einer schwarzen Schlacke.

Anthophyllit. Blättriger A. von Kongsberg. Der Character der Steinart beruht vorzüglich darauf, daß sie vor dem Löthrohre sich schwarz brennt und äußerst schwer schmilzt.

Strahliger Antophyllit. Ich rechne dieses Mineral wegen des ähnlichen Verhaltens vor dem Löthrohre hieher. Es ist graulich weiß, zieht ins braunliche und hat einen metallischen Schimmer, derb, glänzend, auseinanderlaufend strahlig, die Strahlenbüsche verwirrt zusammen, in einzelnen Strahlen durchsichtig und halbdurchsichtig;

halb-

halbhart, schwer zersprengbar. Es ist mit Schwefelkies gemengt und von demselben auf den Ablösungen braun gefärbt. Aus Sibirien. Vor dem Löthrohre brennt es sich weiß, dann schwarz, schmilzt äußerst schwer an den Kanten.

Braunsteinkiesel. Körniger Br. von Spessart bey Aschaffenburg.

Granat. Gemeiner Gr., derb von Helleſtad; von Norberg; von Längsbanshytta Storgrufva, Wermeland, s. Gehlens Journal für Chemie, 4 B. S. 455. Der Granat schmilzt leicht zu einer schwarzen Perle vor dem Löthrohre, und hält immer Manganesoxyd.

Almandin. Edler A., derb aus Südermannland in Granit; kryſtalliſirt loſe und in Granit aus Mecklenburg; in Glimmerschiefer und schiefrigem Talk ebendaher; in Serpentin aus dem Bayreuthiſchen; in Glimmerschiefer aus Tyrol; in Granit von Wattholma bey Upsala; von Stora Kopparberg Fahlun; von Weſtanfors; von Kongsberg; aus Grönland; mit weißem und grünem Quarz aus Sachsen; orientaliſcher geſchliffen. Der Almandin schmilzt schnell zu einem schwärzlichen auf der Oberfläche opalfarbenem Glaſe.

Pyrop. Karfunkel P. aus Trziblitz in Böhmen.

4te Ordnung. Kieſel Talkartige Steine.

Talk. Erdiger T. von Göpfersgrün am Fich-
Stora Kopparberg Fahlun.

Gemeiner Talk. vom Greiner in Tyrol; von Grönland; von Sala; mit Fluß von Marienberg.

Schiefriger Talk aus Grönland; mit ſpätigem

Ei-

Eisenstein aus Norwegen; mit Schwefelkies, von der Himfart bey Freyberg; von Como; smaragdgrüner in Glimmerschiefer von Arendal; streifigaufliegend, dem Asbest äußerlich ähnlich (Cronstedts trådig Specksten) auf Kalkspat von Tabergsmalmfelt in Wermeland.

Topfstein Talk von Sala; aus Grönland; vom Mörtjensberge bey Norberg.

Meerschaum. Leichter M. aus Natolien; von Vallecas bey Madrid.

Seifenstein. Erdiger S. von Lizard Point in Kornwall.

Speckstein. Gemeiner Sp. von Wonsiedel, roh, und geschliffene Platten; afterkrystallisirt in Rhomben und sechsseitigen Säulen ebendaher; grün aus Sachsen; aus Portugal von Viseu. Der grüne schmilzt viel schneller als der bayreuthische vor dem Löthrohre.

Blättriger Speckstein auf ebenem Serpentin von Zöblitz.

Nephrit. Fetter N. aus dem Orient; in Serpentin aus Sachsen.

Punamu Nephrit von Neu Seeland. Aller Nephrit schmilzt, doch schwer, zu einer weißen Schlacke.

Serpentin. Edler S. in körnigem Kalkstein von Sala.

Ebner Serpentin von Reichenstein in Sachsen.

Gemeiner Serpentin in mannichfaltigen Abänderungen angeschliffen, von Zöblitz; aus dem Salzburgischen; roh aus dem Bayreuthischen. Der Serpentin überhaupt ist äußerst strengflüssig, er brennt sich erst gelb, dann schmilzt er an den Kanten.

Ar-

Asbest. Gemeiner A. vom St. Gotthard; auf körnigem Kalkstein in Bleyglanz von Sala; gelblich grauer von Geyer auf Quarz. Der letzte fließt zu einem schwarzen Glase, die erstern zu einem gelblichen oder grünlichen.

Biegsamer Asbest von Chalanches; kurzfasrig mit Bleyglanz; verarbeitet zu Leinwand; gelblich weiß aus Grönland; in verworrenen Fasern auf Kalkspat in schwimmenden übergehend von Arendal; mit Bleyglanz von Geyer. Der biegsame Asbest fließt zu einem gelblichen schmutzigen Glase.

Schwimmender Asbest, weiß, in dicken Lagen auf Kalkstein von Sala; grau, in dünnen Lagen ebendaher; perlgrau gefärbt ebendaher, brennt sich aber weiß; gelblichgrau, in dünnen Lagen von Wattholma; graugelb von Djupgrufva zu Dannemora; weiß in dünnen Lagen im Basalt von Lissabon. Der schwimmende Asbest zeigt noch Fasern, schmilzt zu einem schmutzig gelbem Glase; der von Dannemora zu einem dunklern.

Kork Asbest, von Gotthelf Schaller zu Johann Georgenstadt. Er zeigt keine deutlichen Fasern, brennt sich im Feuer erst roth, dann fließt er zu einem schwarzen Glase.

Holz Asbest von der Klause in Tyrol, brennt sich erst schwarz, dann fließt er zu einem schwarzen Glase.

Strahliger Asbest von Raschau in Sachsen. Man rechnet ihn sonst zum asbestartigen Strahlstein, aber er schmilzt schnell zu einer schwarzen Perle.

Glasiger Asbest (Byssolit) von Bourg d'Oisans. Schmilzt zu einem gelblichen Glase.

Xylit. Blättriger X. Isabellgelb, derb von schiefriger Ablösung, dicht, schmal und ziemlich versteckt blättrig von doppeltem Durchgange, im Querbruche splittrig, von stänglichen, doch wenig ausgezeichneten Stücken, schimmernd, undurchsichtig, hart, Sp. Gew. = 2,888. Er kommt mit Kalkspat durchzogen zu Wattholma vor. Vor dem Löthrohre schmilzt er zu einem weißen Glase, doch schwer. Er hält nach einer vorläufigen Untersuchung Kieselerde, beträchtlich vorwaltend, Talkerde, Eisenoxyd und Manganesoxyd.

Grammatit (Tremolit). Asbestartiger Gr. aus Norwegen.

Gemeiner Grammatit, in körnigem Kalkstein (Dolomit) vom St. Gotthardsberge; in einanderlaufend strahlig, mit Eisenoxyd durchzogen aus Sibirien; breitblättrig mit Bleyglanz durchzogen ebendaher; in gleichlaufenden, schmalen, langen Blättchen auf Glimmerschiefer von Stora Kopparberg Grufva zu Fahlun. Aller Grammatit, auch der schweitzerische läuft zuerst vor dem Lothrohre weiß oder auch gelblich an, fließt dann zu einem weissen oder gelblich weißem Glase. Nach Laugier's Analyse gehört der Grammatit in diese Ordnung.

Strahlstein. Asbestartiger St. vom Greiner im Tyrol. Aller Strahlstein zeichnet sich von den verwandten Gattungen dadurch aus, daß er vor dem Löthrohre sich weiß brennt und dann zu einem gelblichen oder grünlichen Glase fließt.

Gemeiner Strahlstein, grün aus Norwegen; von Arrayolos in Portugal mit getropftem Chalcedon;

aus

aus der Schweitz; stänglich vom Fichtelberge; krystallisirt vom Greiner in Tyrol; von Erik Matsgrufva Fahlun; von Moßgrufva in Norberg; grünlich mit Kies aus Sibirien; in krummgebogenen Krystallen ebendaher.

Büschlichter Strahlstein, aus Sibirien, in sehr zarten haarigen, bräunlich grünen Krystallen.

Glasiger Strahlstein von Stora Kopparberg Grufva Fahlun.

Olivin. Gemeiner Ol. in Basalt von Bilin; aus Kärnthen; von Göttingen.

Blättriger Olivin in Basalt aus Mecklenburg.

Chrysolith. Edler Ch. aus Zeylon, abgerundet und krystallisirt.

5te Ordnung. Riesel-Kalkartige Steine.

Rokkolit. Körniger R., großkörnig von Barbögrufva Arendal; kleinkörnig ebendaher. Schiefriger R. von Solbergsgrufva, Arendal. Kolophonium R. (Kolophonit), von Arendal, unterscheidet sich durch die gelbe Farbe und schmilzt leichter vor dem Löthrohre.

Augit. Glasiger A. krystallisirt aus Italien; in dichter Lava vom Vesuv; derb und krystallisirt von Arendal; krystallisirt aus dem Fuldischen.

Melanit. Muschliger M. aus Kamtschatka krystallisirt.

Malakolit (Salit). Blättriger M., derb von Ulfvegrufva, Arendal; derb und krystallinisch von Drottningsschacht, Sala; krystallisirt ebendaher; krystallisirt mit Glimmer und mit einem grünlich weißen, körnigen, gemeinen Feldspat von Nyköpingsgrufva, Utö.

Allochroit. Splittriger All. aus Norwegen. Schmilzt zu einem schwarzen Glase. Zeichnet sich durch sein ansehnliches Sp. Gew. aus.

Diallage (Smaragdit). Smaragdgrüne D. von Corsica.

Lasurstein. Orientalischer L. aus dem Orient, roh und geschliffen.

Tafelspat. Körniger T. aus dem Bannat.

6te Ordnung. Kiesel Barytarige.

Kreuzstein. Blättrige Kr. In Zwillingskrystallen vom St. Andreasberg; von Barlingdalen, Arendal; in einfachen Krystallen ebendaher.

7te Ordnung. Zirkon Kieselartige Steine.

Zirkon. Gemeiner Z. in abgerundeten Stücken von Zeylon; krystallisirt von Friedrichsvärn in Norwegen.

Blättriger Zirkon. Hyazint. In abgerundeten Stücken und Krystallen.

8te Ordnung. Ytter Kieselartige.

Gadolinit. Muschliger G. von Ytterby.

Zweyte Klasse. Gesäuerte Erden und Steine.

1ste Ordnung. Kieselartige Steine.

Topas. Blättriger T., derb von Schneckenstein in Sachsen; derb und krystallisirt ebendaher; krystal-

stallisirt aus Brasilien. Der Topas ist eine flußsaure Kieselart.

2te Ordnung. Alaunartige Erden und Steine.

A. Schwefelsaure.

Alaun. Gemeiner A., in Thonschiefer von Goslar; auf Schwefelkies von Stora Kopparberg Fahlun; in Eisenthon von Krems in Oesterreich; von Bokop in Mecklenburg.

Haar Alaun (Haarsalz) in Thonporphyr von Bergquäre, Smäland.

Aluminit. Erdiger A. Reine Thonerde von Halle. Ist nach Simons Untersuchung größtentheils neutraler Alaun.

Alaunstein. Erdige A., von Tolfa.

B. Flußsaure.

Kryolit. Spätiger Kr. aus Grönland.

C. Honigsteinsaure.

Mellilit. Bitumartiger M. kryfallisirt von Artern.

3te Ordnung. Talkartige Erde.

Bittersalz. Gemeines B. aus Dammerde witternd von Krems in Oesterreich.

4te Ordnung. Kalkartige Erden und Steine.

A. Kohlensaure.

Bergmilch. Erdige B. von Regensburg.

Krei-

Kreide. Abfärbende K. von Stubbenkammer auf Rügen und von andern Orten.

Kalkstein. Erdiger K. sintrig, sogenannte Osteocolla aus der Mark Brandenburg; von Pyrmont; von Karlsbad mancherley Inkrustate.

Dichter Kalkstein vom Haynberge bey Göttingen, roh und polirt verschiedene Abänderungen; vom Katzenberge bey Goßlar; von Grund am Harze; von Ilfeld; mit erdigem Chlorit aus Mecklenburg; angeschliffene Marmorarten, florentinische, italiänische, wirtembergische, blankenburgische, nordische, u. a. m.

Rogen Kalkstein, aus dem Hildesheimischen; vom Haynberge bey Göttingen.

Schaliger Kalkstein, Erbsenstein vom Karlsbad.

Körniger Kalkstein aus dem Fichtelberge; aus Sibirien; von Carrara; aus Mecklenburg; aus Schweden (Conit); aus der Schweitz (Dolomit).

Faseriger Kalkstein a) matt und schiefrig von Hildesheim. Bildet dort in einem Kalkflötz ein schmales Lager, in welchem die Fasern des Kalksteins vertikal stehen. b) matt, schalig vom Karlsbad, auch blumigblättrig ebendaher. c) von Seidenglanz und sintrig von Krems. d) schwachglänzend von Glasglanz, aus dem Würzburgischen; aus Mecklenburg. e) fettglänzend von Helgoland. Eine Abänderung ist der ebene ins fasrige gehende schalige Kalkstein vom Karlsbad.

Stänglicher Kalkstein, (Stängelkalk) aus Island.

Spätiger Kalkstein, derb vom Harz; verdoppelnd von Island; fleischroth von Hesselkulle; sintrig aus

der

der Baumans- und Bielshöhle; kryſtalliſirt in mannichfaltigen Abänderungen, z. B. Equiaxe, Prismatique, Paradoxale u. ſ. w., auch in zarten Tafeln (Papierſpat) und verketteten zarten Säulen (Kettenſpat); mit Sand überzogen von Fontainebleau.

Excentriſcher Kalkſtein aus Arragonien.

Schaumerde. Schuppige S. von Ruſchitz bey Gera.

Schieferſpat. Blättriger Sch. von Glück an der Achte im Schwarzenbergiſchen; von Lilienberg zu Utö.

Braunkalk. Dichter Br. Fleichfarben von Schemnitz.

Spätiger Braunkalk, derb von Kuhſchacht bey Freyberg; in ſattelförmig gebogenen Linſen von Freyberg, metalliſch ſchimmernd.

Faſriger Braunkalk aus dem Hanguiſchen; wollig aufſitzend auf Quarz aus Norwegen; aus Ungarn.

Bitterſpat. Gemeiner B., in Talk aus Salzburg; in Serpentin aus Sachſen.

Stänglicher Bitterſpat von Glücksbrunn im Gothaiſchen.

Stinkſtein. Gemeiner St. von Oſterode am Harz; aus Jemtland; aus Mecklenburg.

Blättriger Stinkſtein, großblättrig von Gullin Lille Garb auf Bornholm; aus Mecklenburg ſtänglich.

Mergel. Erdiger M. aus der Buckowina; von Weſterbrook in Weſtphalen; aus Mecklenburg von verſchiedenen Oertern.

Verhärteter Mergel aus Sachſen; roth und grün aus dem Hannöveriſchen.

Mergelschiefer. Gemeiner M. aus Baden in der Schweitz; mit Fischabdrücken von Solenhofen; mit Dendriten ebendaher.

Bitumschiefer. Gemeiner B. aus dem Mannsfeldischen.

B. Schwefelsaure.

Gyps. Erdiger G. von Szamabor in Croatien.

Dichter Gyps von Osterode, auch angeschliffen.

Körniger Gyps von Osterode; angeschliffen in verschiedenen Abänderungen.

Faßriger Gyps, krumfaßrig von Montmartre bey Paris; geradfaßrig, auch sehr zartfaßrig von Buytrago in Alt-Castilien.

Spätiger Gyps, aus Oesterreich; von Ilmenau; sintrig von Göttingen; stänglich aus Grönland; krystallinisch aus Fahlun; krystallisirt von Montmartre; aus Ungarn; aus der Gegend von Göttingen.

Anhydrit Dichter Anh. von Sulz am Neckar; vom Herrn Leibmed. Brückmann.

Blättriger Anhydrit aus Salzburg; von demselben.

C. Flußsaure.

Fluß. Erdiger Fl. von Sigeth in der Marmaroser Gespannschaft.

Dichter Fluß, von Straßberg am Harz; auf Thonschiefer von Freyberg; auf Glimmerschiefer von Kongsberg; auf Quarz von Stora Jerngrufva Norberg.

Spätiger Fluß, derb, von der Halsbrücke bey Freyberg; aus Kamtschatka (Chlorophan); von Södra Skotten Arendal; von Straßberg am Harz; mit spätigem Kalkstein aus Island; stänglich aus Sachsen; krystallisirt

weiß, violblau, weingelb aus Sachsen; weiß auf dichtem Baryt von dem reichen Schacht zu Freyberg; gelb mit Kalkspat vom Kurprinzen Friedrich bey Freyberg; weiß mit Kalkspat aus Derbyshire; weingelb von Norberg.

D. Phosphorsaure.

Apatit. Dichter A. von Logrosan in Spanien.

Muschliger Apatit, von Cabo de Gates in Spanien (Spargelstein); mit Hornblende und spätigem Kalkstein von Barbögrufva Arendal; in rundlichen Körnern eingewachsen in körnigem Kalkstein mit Glimmer von Pargas in Finnland; derb, aus Norwegen, Arendal.

Blättriger Apatit, in sechsseitigen kurzen Säulen von Ehrenfriedersdorf; in langen Säulen ebendaher; in langen Säulen (Agustit) von Johann Georgenstadt.

E. Boraxsaure.

Boracit. Polarischer B. in Gyps von Lüneburg in verschiedenen Abänderungen.

F. Arsenikſaure.

Pharmakolit. Fasriger Ph. von Wittichen im Fürstenbergischen.

5te Ordnung. Kalkartige Erden und Steine.

A. Kohlensaure.

Witherit. Strahliger W. aus Derbyshire in England.

B. Schwefelsaure.

Baryt. Erdiger B. von der Grube Krieg und Friede zu Freyberg.

Mulmiger Baryt auf gemeinem vom Schlößchen bey Freyberg.

Dichter Baryt von der reichen Katz zu Freyberg.

Kör-

Körniger Baryt von der reichen Katz zu Freyberg; von Drottningsschacht zu Sala.

Gemeiner Baryt a) Versteckblättriger vom Rammelsberg bey Goßlar. b) Geradblättriger, derb vom Harz und von Freyberg; krystallisirt in verschiedenen Abänderungen vom Harz und von Freyberg.

Schaliger Baryt von Freyberg.

Säuliger Baryt von der Halsbach bey Freyberg.

Strahliger Barit a) blättrigstrahliger in Mergel aus Ribestift in Seeland; von Monte Paterno bey Bologna; b) fedrigstrahliger von Osterode.

Stänglicher Baryt von Lorenz Gegentrum zu Freyberg.

Hepatit. Körniger H. von Gottes Hülfe in d. Noth Kongsberg.

Strahliger Hepatit von Andrarum in Schweden.

6te Ordnung. Strontianartige Erden und Steine.

A. Kohlensaure.

Strontianit. Strahliger St. von Strontian in Schottland.

B. Schwefelsaure.

Schützit. Fasriger Sch. von Franktown in Nord America.

Blättriger Schützit krystallisirt von Bristol.

Als ein Zusatz zu diesen Klassen will ich noch einige Mineralien setzen deren Stelle zweifelhaft ist.

Weißstein. Schiefriger W. aus dem Passauischen. Es ist noch die Frage, ob er zu den einfachen Mineralien gehöre. Ist dieses, so müßte man ihn hinter Gelenkquarz einschieben. Vor dem Löthrohre wird er an einigen Stellen schwarz, schmilzt aber nicht.

Automolit. Muschliger A., krystallisirt in schiefrigem Talk von Eric Mats Grufva zu Fahlun. Er hält viel Thonerde, Zinkoxyd, Eisenoxyd und wenig Kieselerde. Am besten scheint es, eine besondere Ordnung daraus zu machen.

Rothspat. Körniger R. Rosenroth, derb, äußerlich und inwendig glänzend, von Glasglanz, körnig blättrig, so viel sich an einigen Stellen sehen läßt von mehrfachem Durchgange, durchscheinend und an den Kanten durchscheinend, halbhart in hohem Grade, ziemlich schwer zersprengbar und nicht sonderlich schwer. Er braußt langsam mit Säuren und gleicht sehr einem spätigen Braunkalke, schmilzt aber vor dem Löthrohre zu einer schwarzen Perle. Vielleicht gehört er zu den Braunsteinerzen. Er findet sich auf gemeinem Granat zu Längbanshytta, Storgrufva in Wermeland.

Dritte Klasse. Salze.

Hieher gehören die Alkalien, oder deren Verbindungen mit Säuren. Unsere Sammlung hat deren nicht viele.

1ste Ordnung. Kalihaltige.

Salpeter. Gemeiner S. in Dammerde aus dem Toskanischen.

2te Ordnung. Natrumhaltige.

Glaubersalz. Gemeines Gl. in Mergelschiefer von der Zwergshöhle bey Hildesheim.

Stein-

Steinsalz. Dichtes St., roth, weiß und blau aus Salzburg; grau von Wieliczka in Pohlen. Fasriges Steinsalz. Weiß und roth aus Salzburg.

Tinkal. Roher T. aus Indien.

Vierte Klasse. Inflammabilien.

1ste Ordnung. Einfache Inflammabilien.

Schwefel. Gemeiner Sch., derb aus Spanien; in Gyps aus dem Hannöverischen; vom Rammelsberge bey Goslar.

Vulkanischer Schwefel vom Vesuv.

Diamant. Edler D., krystallisirt aus Brasilien.

Graphit: Gemeiner Gr. von Hafnerzell im Passauischen; von Barrowdale in Cumberland.

Anthracit. Gemeiner Anthr. mit Quarz von Chemnitz; von Brandau in Böhmen; mit Kalkspat von Geschworengrube, Kongsberg.

2te Ordnung. Zasammengesetzte Inflammabilien.

Gleichen den vegetabilischen Stoffen sehr.

Naphtha. Leichte N. aus dem Toskanischen.

Bergöl. Gemeines B. aus dem Modenesischen.

Bernstein. Gelber B. aus Königsberg, auch mit Insecten und aus Mecklenburg; in Bitumniosem Holz eingewachsen aus Grönland. Undurchsichtiger B. (weißer) von Königsberg; Gegrabener B. aus Mecklenburg von verschiedenen Oertern. Der gegrabene Bernstein gehört zu dieser Art.

Bergtheer. Gemeiner B. aus dem Zellischen von Hänigsen.

Erdpech. Erdiges E., in Kalkstein vom Harz; von Bisperg, Stora Jerngrufva.

Schlackiges Erdpech aus dem Orient, mit rothem Feldspat und Quarz von Bisperg; kuglig geträuft von Djupgrufva Dannemora; auf Kalkspat mit Bergöl durchdrungen, ebendaher.

Elastisches Erdpech. von Matlock in Derbyshire.

Eisenbranderz. Schlackiges E. Schwarz, derb, äußerlich und inwendig starkglänzend von Fettglanz, im Bruch muschlig, halbhart, leicht zersprengbar. Erdiges E. Schwärzlich und grünlich grau, zieht sich ins Braune, derb, matt, im Bruche erdig, geht in das zartschiefrige und splittrige, halbhart, leicht zersprengbar. Beide Arten sind so mit einander verwachsen, daß sich nur das Sp. Gew. des Gemenges finden ließ, welches 2,512 beträgt. Vor dem Löthrohre schmelzen und brennen beyde mit Flamme und Erdpechgeruch, hinterlassen aber einen bedeutenden Rückstand, welcher aus Eisenoxyd, wenigstens größtentheils, besteht. Dieses Mineral muß daher wohl besonders aufgeführt werden. Von Jordgrufva Dannemora.

Beschreibung

der

Naturalien-Sammlung

der

Universität zu Rostock.

Sechste und letzte Abtheilung.

Von

D. H. F. Link,

Professor der Naturgeschichte, Chemie und Botanik und verschiedener Gelehrten-Gesellschaften Mitgliede.

Zugleich

empfiehlt derselbe als jetziger Rector der Universität

die

würdige Feyer des Pfingstfestes.

Rostock den 5ten Junius 1808.

Gedruckt bey Adlers Erben

DEUM sempiternum, immensum, omniscium, omnipotentem expergefactus a tergo transeuntem vidi et obstupui! Legi aliquot Ejus vestigia per creata rerum, in quibus omnibus, etiam in minimis, ut fere nullis, quae Vis! quanta Sapientia! quam inextricabilis Perfectio!

LINNAEI *Syst. Natur. Praefat.*

Fünfte Klasse. Metalle.

Man kann die Metalle nach ihren Verbindungen in verschiedene Unterordnungen abtheilen. Man findet sie nämlich entweder gediegen, d. i. ganz rein, oder versetzt, mit andern Metallen verbunden, oder oxydirt, mit Sauerstoff vereinigt, oder gesäuert, mit Säuren verbunden. Von den letztern pflegt man schon den Ausdruck Erz zu gebrauchen; passender scheint es mir aber, diesen Ausdruck genauer zu bestimmen. Vererzt kann man zuerst die Verbindungen der edlen Metalle mit Schwefel nennen, oder überhaupt alle Verbindungen derselben mit Inflammabilien. Hier sind diese Metalle in ihrer metallischen Gestalt. Ferner gehören dahin die Verbindungen der übrigen Metalle mit Inflammabilien, wo sie aber sich immer oxydirt befinden. Endlich gehören hieher auch die Verbindungen der Metalle mit andern, wobey jene beständig in einem oxydirten Zustande vorhanden sind. Es wäre noch besser, wenn man wiederum für diese drey verschiedenen Verbindungen auch drey verschiedene Ausdrücke hätte, und den Ausdruck Erz noch mehr und allein auf die Verbindungen der oxydirten Metalle mit Inflammabilien beschränkte. Uebrigens werden die Metalle nach dem vorwaltenden Bestandtheil geordnet, und wie schon oben erinnert ist, gehört ein Mineral nur dann zu den Metallen, wenn die Menge der Metalle die Menge aller Erden zusammengenommen in demselben übertrifft.

1ste Ordnung. Platinhaltige Metalle.

A. Versetzt.

Platin. Rohes Platin. (Gediegen Platin), aus Südamerika. Es ist größtentheils mit Eisen, aber auch, wie neue Versuche gelehrt haben, mit vier andern Metallen, mit Osmium, Iridium, Palladium und Rhodium versetzt.

2te Ordnung. Goldhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Gold. Hochgelbes Gold, auf Quarz, aus Peru; aus Ungarn; aus Salzburg. Der Name Goldgelbes Gold ist nicht allein sonderbar, sondern das goldgelbe und messinggelbe gediegen Gold sind so wenig unterschieden, daß man sie wohl zu einer Art bringen kann.

Fahlgelbes Gold, findet sich in kleinen Blättchen in rohem Platin.

3te Ordnung. Quecksilberhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Quecksilber. Reines Quecksilber mit Hornquecksilber von Baron Friedrich zu Moschellandsberg.

B. Versetzt.

Amalgam. Weiches Am. auf Hornstein von Moschellandsberg.

C. Gesäuert.

Hornquecksilber (Quecksilber-Hornerz). Glänzendes H., krystallisirt in Tafeln auf Quarz von Moschellandsberg.

D. Vererzt.

Lebererz. Schiefriges L. von Idria. Das Lebererz zeichnet sich dadurch aus, daß es schon in der bloßen Lichtflamme ins Glühen geräth und zu einer Asche verbrennt.

Zinnober. Dunkler Z., derb und krystallisirt von der Karoline zu Moschellandsberg; krystallinisch von Israel zu Hartenstein in Sachsen; auf Quarz von Wolfstein in der Pfalz; krystallisirt, aus dem Zweybrückischen und aus Japan.

4te Ordnung. Silberhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Silber. Gediegen S., drahtförmig von mehrern Gegenden in Sachsen; von Kongsberg; haarförmig von Freyberg und Kongsberg; baumförmig vom Himmelsfürsten zu Freyberg; zackig von Kongsberg; in Platten vom Harz; derb von Freyberg; gestrickt von Marienberg in Sachsen.

B. Gesäuert.

Hornerz. Gemeines H., derb aus Chile.

C. Vererzt.

Glanzerz. Gemeines G., derb von Schneeberg; dendritisch auf Baryt vom Himmelsfürsten bey Freyberg; auf Quarz vom Schwarzenberge; als Ueberzug auf Quarz aus Sachsen. Das Glanzerz schmilzt an der Kerze, doch nicht sehr schnell.

Spröderz (Sprödglanzerz). Gemeines Sp. derb von Friedrich August zu Freyberg. Das Spröderz

schmilzt ebenfalls an der Kerze, und fast noch leichter, als das vorige. Den Namen Sprödglanzerz habe ich in Sprödererz verwandelt, da jener gar zu lang ist. Ueberhaupt verdienen die Namen der Erze hin und wieder einer Verbesserung.

Rothgülden (Rothgiltigerz). **Dunkles R.** derb, mit Bleyglanz in Baryt vom Himmelsfürsten zu Freyberg; von Richtschachte beschertem Glücks zu Freyberg; knospig vom Himmelsfürsten daselbst; dendritisch auf Kalkspat vom Unterhaus zu Freyberg; angeflogen auf Gneis von der alten Hoffnung zu Freyberg; krystallinisch zu Freyberg; krystallisirt von Andreasberg am Harz und von Kongsberg.

Lichtes Rothgülden, derb und krystallisirt von Freyberg und von Andreasberg am Harz. Rothgülden überhaupt schmilzt leicht und schon an der Kerze zu einer Metallkugel.

5te Ordnung. Kupferartige Metalle.

A. Gediegen.

Kupfer. Gediegen Kupfer auf Quarz aus Cornwall; mit dichtem Rothkupfer ebendaher; mit blättrigem Rothkupfer von Huel Gorland ebendaher.

B. Oxydirt.

Rothkupfer (Rothkupfererz). **Dichtes R.** von Huel Damsel in Cornwall; vom Schlangenberge in Sibirien. Das Rothkupfer schmilzt vor dem Löthrohre leicht zu einer grauen Schlacke, nicht zu einer metallischen Kugel wie Rothgülden.

Blät-

Blättriges R. kryſtalliſirt mit gediegem Kupfer von Huel Gorland in Cornwall; in Brauneiſenſtein aus Sibirien.

Erdiges Rothkupfer. Ich rechne hieher ein Erz, welches wir unter dem Namen Erdiges Ziegelerz erhalten, und welches ich unter demſelben Namen in verſchiedenen Cabinetten angetroffen habe. Es iſt ziegelroth geht aber in das Braune über, derb, äußerlich und innerlich matt, zerreiblich und abfärbend, undurchſichtig und ſchwer. Es kommt innig gemengt mit Kupferkies und Malachit vor. Es ſchmilzt vor dem Löthrohre zu einer grauen Schlacke und zwar ſehr leicht, da hingegen das Ziegelerz unſchmelzbar iſt. Mit Borax geſchmolzen gibt es ein Kupferkorn, und ein ſchwarzes Glas, welches die Gegenwart von Eiſen anzeigt. Es ſoll aus Sibirien kommen.

Ziegelerz. Verhärtetes Z. von Lauterberg am Harz. Dieſes iſt das einzige ächte Ziegelerz, welches wir beſitzen; mehrere unter dieſem Namen erhaltene Stücke ſind ein Gemenge von dichtem Rothkupfer und Schwefelkies, denn ſie ſchmelzen leicht vor dem Löthrohre.

C. Geſäuerte.

Kupfervitriol. Blauer R. vom Rammelsberge am Harz.

Salzkupfer (Salzſaures Kupfer). Sandiges S., ſogenannter Atakamit aus Chile.

Blättriges Salzkupfer kryſtalliſirt aus Chile.

Glimmriges Salzkupfer (Kupferglimmer nach Werner) aus Cornwall.

Arſenikkupfer (Olivenerz). Sphäroidiſches A. von Huel Unity in Cornwall. Faſri-

Faſriges Arſenikkupfer ebendaher. Wir beſitzen davon zwey Abänderungen, die vielleicht eine beſondere Art ausmachen. Die erſte iſt licht grasgrün, derb, in ſchalig abgeſonderten Stücken, gleichlaufend gerade und zart faſrig, von Seidenglanz, in einzelnen Faſern durchſcheinend, leicht zerſprengbar, weich, ſchwer. Vor dem Löthrohre ſchmilzt ſie, verpufft nachher auf der Kohle, und läßt ein röthlich graues Korn zurück. Die zweite iſt mit der erſten zuſammengewachſen, weiß, derb, in ſchalig abgeſonderten Stücken, gleichlaufend gerade und zartfaſrig, von Seidenglanz, undurchſichtig, ſehr fett anzufühlen, zerreiblich und abfärbend, ſchwer. Vor dem Löthrohre verhält ſie ſich wie die vorige; das nachgelaſſene Korn iſt mehr bleygrau. Ein Tropfen Salzſäure giebt ihr ſogleich eine grünliche Farbe, auch wird ſie vor dem Schmelzen grün. Beide Abänderungen kommen aus Cornwall.

Malachit. Dichter M. derb mit Dendriten aus Sibirien; als Ueberzug vom Harz.

Faſriger Malachit, nierenförmig aus Sibirien; traubig ebendaher; mit Kupferkies vom Harz; mit Bleyglanz vom Ringelwechſel in Tyrol; zart kryſtalliſirt vom Harz.

Kupferlaſur. Gemeine K. lapis armenus aus dem Orient; auf Granit aus Mecklenburg.

Strahlige Kupferlaſur vom Harz; mit gemeiner von Dognaska in Siebenbürgen; kryſtalliſirt aus Sibirien.

Kupfergrün. Muſchliges K. mit dichtem Rothkupfer von Eisleben; aus Chile. Das Kupfergrün wird vor dem Löthrohre grau, zieht ſich zuſammen und fängt an zu ſchmelzen.

Ei-

Eisenkupfer (Eisenschüssiges Kupfergrün). Erdiges E. von Saalfeld. Es schmilzt vor dem Löthrohre sehr leicht zu einer bleygrauen Kugel und verdient noch eine genaue chemische Untersuchung. Mit Borax entsteht ein grünes Glas, mit Kupferkörnern gemengt.

D. Vererzt.

Kupferkies. Gemeiner K. derb mit Bleyglanz vom Rammelsberge am Harz; derb in Schichten mit Thonschiefer von den jungen drey Brüdern zu Marienberg; in Bitumschiefer von Helbra im Mannsfeldischen; mit gemeinem Chlorit von Fahlun; goldhaltig von Aedelfors; goldhaltig von Aardal in Norwegen Fredericgrufva; derb vom Drottningsschacht zu Sala; von Kilgrufva zu Norberg; von Orjerfvi Ryland; von Dannemora; von Swappawari in Lappland; von Fjungrufva, Utö; von Huel Daimsel in Cornwall; mit Malachit aus Guinea; knotig getrauft von Carrarach, Cornwall; krystallisirt auf Kalkstein aus Cornwall; von Fahlun.

Der Kupferkies zerspringt mehr oder weniger in der Hitze, und schmilzt bald zu einer bleygrauen Schlacke. Durch dieses Verhalten unterscheidet er sich am besten vom Schwefelkies.

Kupferschwärze. Erdige K. auf Kupferglanz von Dognaska; auf Weißbley vom Harz.

Buntkupfer (Buntkupfererz). Irisirendes Buntkupfer von Hitterdalen; aus Sibirien; aus Sachsen; auf Bitumschiefer aus Mannsfeld.

Kupferglanz. Gemeiner K. aus Sibirien; auf Thonschiefer vom Kreuzschachter Revier zu Sangerhau-

hausen; von Frankenberg (sogenannte Frankenberger Kornähren).

Blättriger Kupferglanz von Frankenberg, sogenannte Kohlengraupe.

Weißkupfer. Riesiges W. vom Lorenz Gegentrum zu Freyberg.

Graugülden (Graugiltigerz). Dichtes Gr. derb von Braunsdorf; von Schemnitz; krystallisirt von der Zille am Harz; von Kapnik in Siebenbürgen.

6te Ordnung. Eisenhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Magneteisen (Magneteisenstein). Gemeines M. derb von Dannemora; aus Sibirien; krystallisirt von Fahlun, Stora Kopparberg grufva; von Bisperg Stora Jerngrufva; von Utö Ryßgrufva.

Sandiges Magneteisen von Bilin; von dem Seyfferbrunnen bey Hinterhermsdorf; vor Warnemünde bey Rostock; aus Chile; von Batavia.

Körniges Magneteisen verdient wegen der körnig abgesonderten Stücke eine besondere Art auszumachen. Von Grangesberg in Dalarne; von Kimito; von Bondegrufva Norberg; von Drottningsschacht zu Sala; von Johannesgrufva in Lappland; von Bisperg; mit Glimmer von Carlstadt bey Arendal; gebändert mit Eisenkiesel von Nyköpingsgrufva, Utö.

Mänacan. Sandiger M. von Mänacan in Cornwall.

Eisenglanz. Der Eisenglanz wird allerdings vom Magnet gezogen, doch nur in ganz kleinen Stücken.

Gemeiner Eisenglanz, derb von Nerike; derb ins schiefrige übergehend von Wälkommandegrufva in Lappland; von Carlstadt bey Arendal; derb und krystallisirt von der Insel Elba; von Frammond in Elsaß; vom Altenberger Stockwerke.

Schiefriger Eisenglanz von Dannemora; von Glafva in Wermeland; von Friedrich Ahlefeld, Westra Langsö, Arendal; vom Altenberger Stockwerke; mit körnigem Magneteisen von Moßgrufva zu Norberg.

Schuppiger Eisenglanz in Hämatit von Blankenburg; von Risbergsfält bey Grange in Dalarne; von Finngrufva, Utö; gebändert von Nyköpingsgrufva, Utö.

Eisenrahm. Rother E. auf Brauneisen vom Himmlischen Vater aufm Hundshübel zu Schneeberg; auf Hämatit aus dem Waldeckschen; vom Kyffhäuserberge.

Eisenschaum (Brauner Eisenrahm). Brauner E. auf Brauneisenstein von Hüttenberg, Steyermark.

Hämatit (Rotheisenstein). Dichter H. von der Zorge am Harz; von Adorf im Voigtlande; von Hüttenrode am Harze; von Rückersdorf; von Meylau im Bayreuthischen.

Ockriger Hämatit auf dichtem aus dem Waldeckschen.

Fasriger Hämatit aus Lancashire in England; aus Norwegen; aus Schweden; von der Zorge.

Brauneisen (Brauneisenstein). Dichtes und fasriges Brauneisen von Schemnitz; vom Galgenberge am Harz; von Hüttenberg.

Schwarz-

Schwarzeisen. Dichtes Schw. von Hüttenberg in Steyermark.

Raseneisen (Wiesenerz). Das Raseneisen ist keinesweges durchaus phosphorsaures Eisen, sondern Phosphorsäure kommt nur hin und wieder darin vor. Man muß es also zu dieser Abtheilung rechnen. Schlackiges Raseneisen von Creba in der Ober-Lausitz; aus Mecklenburg; mit Eisenocker gebändert ebendaher; mit Quarz. Diese letzte Art des Vorkommens ist sehr selten, und soviel ich weiß noch nicht bemerkt. Das Raseneisen sitzt in Nestern in gemeinem Quarz. Wahrscheinlich brach es auf einem Gange; der Fundort ist uns aber unbekannt.

Dichtes Raseneisen. Kommt mit dem vorigen überein, ist aber uneben im Bruch, wenig glänzend oder schimmernd. Wir besitzen ein Stück mit Versteinerungen von unbekanntem Fundorte.

Eisenocker. Ich glaube, daß dieser Begriff wiederum in die Mineralogie einzuführen sey. Das Morasterz und das Sumpferz enthalten nur zufällig eine Spur von Phosphorsäure, oft gar nicht. Sie schmelzen vor dem Löthrohre ziemlich leicht zu einer schwarzen Schlacke. Eben so verhält sich der ockrige Brauneisenstein, welcher sowohl auf dem dichten Brauneisenstein, als sonst auf Gängen und anderwärts vorkommt, wo er gewiß nicht eine Verwitterung des Brauneisensteins ist. Das Raseneisen, das Brauneisen und der Hämatit unterscheiden sich hinlänglich dadurch, daß sie nur schwer und an den äußersten Kanten schmelzen. Dieses zeigt offenbar eine verschiedene innere Mischung an, und macht eine Trennung

die-

dieser Fossilien nöthig. Ueberdieß ist es oft nicht möglich, durch äußere Kennzeichen, das Sumpferz von dem ockrigen Brauneisenstein zu unterscheiden. Ich theile die Eisenocker in drey Arten.

Gemeine Eisenocker (gelb) aus Mecklenburg, sogenanntes Sumpferz; aus dem Erzgebirge, sogenannte Gelberde; auf Brauneisen aus dem Bayreuthischen, sogenannter ockriger Brauneisenstein; auf Spateisen aus Sachsen; auf Bleyglanz vom Harz. Alle Gelberde, welche ich untersucht habe, gehört hieher.

Braune Eisenocker in Körnern aus Smäland; in Kugeln aus dem Zellischen; nierenförmig aus Mecklenburg. Alle drey gehörten zum Sumpferz.

Rothe Eisenocker, natürlicher Crocus Martis aus Sibirien.

Grünerde. Gemeine Gr. in Trapp-Basalt von den Färoer. Ob sie hieher oder unter die Erd- und Steinarten gehöre, wird sich erst nach einer genauen chemischen Untersuchung entscheiden lassen. Ich sehe nicht ein, wodurch sich die Grünerde von Verona, von dem erdigen Chlorit unterscheidet, wenn man die Untersuchung erwägt, welche Vauquelin neulich davon geliefert hat. Auch schmilzt sie vor dem Löthrohre schnell zu einer schwarzen Schlacke. Die Grünerde hingegen, welche man jetzt für die ächte erkennen muß, findet sich bloß in Trapp-Basalt, und wird vor dem Löthrohre erst weiß, ehe sie schmilzt und verwandelt sich dann in ein mehr oder weniger dunkles Glas. Wenigstens ist dieses immer im Umfange der kleinen Nester der Fall.

Eisengrün (Grüne Eisenerde). Erdiges E. von Schneeberg.

Umbra. Erdige Umbra, aus dem Coburgischen. Schmilzt vor dem Löthrohre zu einem schwarzen Glase; macht mit Borax ein grünliches Glas.

Braunstein U. Diese neue Art fand sich in einem Sandhügel nicht weit von Teterow in Mecklenburg. Sie ist auf dem frischen Bruch nelkenbraun, zieht sich aber ins Gelblichbraune und Eisenschwarze; äußerlich ist sie schwarz; findet sich in ziemlich abgerundeten Stücken von 2 bis 3 Zoll im Durchmesser; inwendig ist sie matt, äußerlich zufällig glänzend; erdig im Bruch; färbt ab, wird durch den Strich glänzend; mager; hängt an der Zunge. Sp. Gew. = 1,565. Saugt unter Blasenwerfen Wasser ein. Vor dem Löthrohre fließt sie schnell zu einem schwarzen Glase; färbt den Borax hyazintroth. Sie hält in Hundert 20 Theile flüchtige Stoffe, 20 Theile Thon (Alaunerde und Kieselerde), 20 Theile Eisenoxyd und 40 Theile Manganesoxyd. Als Art verdient sie wegen der Menge des Manganesoxydes und der davon abhängenden Eigenschaften angeführt zu werden.

Thoneisen (Thoneisenstein). Stängliches Th. von Osseg in Böhmen.

Färbendes Th. (Röthel) aus dem Fichtelgebirge. Der Röthel schmilzt vor dem Löthrohre sehr leicht zu einer schwarzen Schlacke.

Strengflüssiges Th., von Freyberg.

Leichtflüssiges Th., von Helsingborg in Schweden; aus Mecklenburg; mit Ammoniten aus dem Hannöveri-

verischen; mit Pflanzenabdrücken. Diese beiden Arten werden zu dem gemeinen Thoneisenstein gerechnet, sie verdienen aber als Arten unterschieden zu werden, da die verschiedene Schmelzbarkeit auf eine verschiedene Mischung hindeutet. Die letztere Art hält oft Kalkerde eingemischt und ist als eine Art von Mergelkalkstein anzusehen.

Nierenförmiges Th., (Adlerstein) aus dem Köllnischen; aus Mecklenburg. Diese Art schmilzt sehr leicht vor dem Löthrohre; Reuß giebt sie fälschlich für unschmelzbar an. Ueberhaupt kann man sich auf die Angaben der Schmelzbarkeit bey diesem Schriftsteller nicht verlassen.

Opaleisen (Opal-Jaspis) **Muschliges Op.** von Telkóbanya in Ungarn; mit Thonstein und Schwefelkies von Schemnitz. Nach Klaproths Untersuchungen gehört dieses Fossil zu den Metallen.

Spateisen (Spätiger Eisenstein). **Blättriges Sp.**, derb und bräunlich roth von Freyberg; vom Harz; derb und gelblich weiß vom Harz; in Rhomben krystallisirt vom Kuhschacht bey Freyberg; in Linsen von Straßberg im Stollbergischen; von Freyberg; von Clausthal; in sattelförmigen Linsen von Hüttenberg.

C. **Gesäuerte.**

Eisenvitriol. Grüner E., vom Rammelsberge bey Goslar.

Eisenblau (Blau Eisenerde). **Erdiges Eis.** von Creba in der Ober-Lausitz; auf Eisenthon von Kjöge in Seeland; auf Torf aus Mecklenburg.

Arsenikeisen (Würfelerz). **Würfliges A.**

auf

auf Eisenocker mit glimmrigem Salzkupfer aus Cornwall; mit Rothkupfer ebendaher.

D. Vererzt.

Schwefelkies. Der Schwefelkies unterscheidet sich von dem Kupferkiese vorzüglich durch sein Verhalten vor dem Löthrohre. Er brennt mit blauer Flamme und starkem Schwefelgeruch; er legt sich in Blättchen aus einander, wird roth und schmilzt dann zu einer bleygrauen Schlacke. Gemeiner Schwefelkies, derb aus Sachsen; von Kammsdorf; gestrickt von Marienberg in Sachsen; hahnenkammförmig gestaltet aus Sachsen; in Kugeln von Goslar; von Dylta, Oerebro; von Huel Damsel in Cornwall; mit Quarz und Spateisen von Freyberg; krystallisirt in Pyramiden von Freyberg; in Würfeln von Fahlun; in großen Würfeln aus Norwegen; in Würfeln mit abgestumpften Ecken aus England; in Dodecaëdern von Blankenburg; in Dodecaëdern mit Kupferkies; in Tafeln. Wir besitzen auch ein Stück, wo der Schwefelkies deutlich in Thonschiefer eingegrabene Charakter ausfüllt, so daß er über dieselben hervorragt. Man erkennt daran ein A und I, wahrscheinlich war es der Anfang einer Jahrszahl.

Strahliger Schwefelkies in Kugeln aus Mecklenburg.

Haarförmiger Schwefelkies mit Fluß und Arsenikkies aus Böhmen.

Magnetkies. Gemeiner M. aus Sachsen.

Leberkies. Der Leberkies schmilzt viel schwerer als Schwefelkies und zeigt auch nicht die Erscheinungen desselben beym Schmelzen.

Ge-

Gemeiner Leberkies, derb von Aardal in Norwegen; in losen Würfeln aus Westphalen; in Würfeln goldhaltig aus Sibirien.

Zelliger Leberkies, goldhaltiger, sogenanntes Bimsteinerz aus Sibirien.

7te Ordnung. Bleyhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Bleyglas. Muschliges Bl. vom Harz; vom Leibmedicus Brückmann.

B. Gesäuert.

Bleyvitriol. Glänzender Bleyv. aus Anglesea mit Eisenocker.

Chrombley (Roth Bleyerz). Hochrothes und grünes Chr. aus Sibirien. Beide verdienen als Arten unterschieden zu werden, sind auch gewöhnlich zusammen verbunden.

Molybdenbley. Blättriges Mol., krystallisirt aus Kärnthen.

Grünbley. Glasiges Grünbley von der Dreyfaltigkeit zu Tschopau; auf Schwerspat aus Schottland; vom Galgenberge am Harz.

Blaubley. Dichtes Blaubley derb und krystallisirt von der Dreyfaltigkeit zu Tschopau.

Schwarzbley. Körniges Schwarzbley derb und krystallisirt von der Halsbrücke zu Freyberg.

Weißbley. Spätiges Weißbley krystallisirt vom Harz, besonders vom Glücksrade zu Zellerfelde; mit

Ma-

Malachit von Joachimsthal; mit Schwarzbley von der Halsbrücke zu Freyberg; aus England.

Bleyerde. Graue Bleyerde, zerreiblich in Nestern mit Bleyglanz in Brauneisen; verhärtet vom Harz.

Gelbe Bl. als Ueberzug auf Bleyglanz, auch in Nestern von Sala.

Schlackige Bl. aus Sibirien. Ich habe diese besondere Art in N. Allg. Journ. d. Chem. Th 5. S. 493. beschrieben und eine chemische Analyse derselben geliefert.

B. **Vererzt.**

Bleyglanz. Gemeiner Bleyglanz derb von Freyberg; vom Rammelsberge bey Goslar; von der Carolina zu Clausthal; grob und feinkörnig von Sala; von Kongsberg; aus Mexiko; sehr silberreich von Freyberg; in Schnüren ebendaher; blumig blättrig vom Unterhaus bey Freyberg; krystallisirt in Dodecaëdern vom Michael bey Freyberg; octaedrisch von Gislof in Schonen; in Würfeln vom Harz; von Sala.

Dichter Bl. (Bleyschweif) von der Zille am Harz; vom Kuhschacht bey Freyberg.

Weißgülden. Lichtes W. vom Gelobten Lande zu Freyberg; vom Morgenstern, Erbstollen zu Freyberg; von Utö.

Spießglanzbley. Dichtes Sp., derb vom Klausthal. Klaproth hat die Trennung in Graugülden, Spießglanzbley und Fahlerz vorgeschlagen. Wenn auch die äußern Charactere dieser Fossilien, besonders der beiden letztern Arten dieselben sind, so kann doch ein leichter Schmelzversuch vor dem Löthrohre zur Unterscheidung der-

selben

selben dienen. Die Menge des Spießglanzes giebt sich nämlich in dieser Art sehr bald durch das Anlegen des Dampfes auf der Kohle kund.

9te Ordnung. Zinnhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Zinngraupe (Zinnstein). Braune Zinngr. krystallisirt in großen Krystallen von Schlackenwalde; von Ehrenfriedersdorf; aus Cornwall; von Malacca; krystallisirt in kleinen fein eingesprengten Krystallen (Zinnzwitter) in Gneiß von Geyer; in Granit von Seifen; in Talk von Zinnwalde; mit Quarz ebendaher. Den Namen Zinnstein habe ich in Zinngraupe verwandelt, da jener in der Klasse der Metalle unpassend ist und durchaus kein Grund zu finden ist, warum er besser seyn sollte als Zinngraupe.

Holzzinn. Faseriges H. von S. Denis in Cornwall.

B. Vererzt.

Zinnkies. Grauer Z. von S. Roach in Cornwall.

10te Ordnung. Wismuthhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Wismuth. Gediegen W., derb, von Johann Georgenstadt; von Schneeberg.

B. Oxydirt.

Wismuthocker. Erdige W. von Schneeberg.

C. Vererzt.

Wismuthglanz. Blättriger W., in Hornstein von Johann Georgenstadt; mit Eisenocker ebendaher; mit gemeinem Asbest von Riddarhyttan bey Bastnäs in Westmannland.

11te Ordnung. Zinkhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Gallmey. Erdiger G., staubartig von braungelber Farbe von Kaibel in Kärnthen; von Brilon.

Blättriger G., strahlig mit grünlich weißem erdigen Gallmey aus Sachsen.

B. Vererzt.

Blende. Gelbe Bl., phosphorescirend von Kapnik; von der Gabe Gottes und König Davids Stollen zu Scharfenberg bey Freyberg.

Braune Bl., von Lautenthal am Harz; von Prottningsschacht zu Sala.

Schwarze Bl., von Lautenthal am Harz; aus Derbyshire; von Freyberg; bunt angelaufen ebendaher.

Schalen Bl., von Geroldsegg im Breisgau.

12te Ordnung. Spießglanzhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Spießglanz. Gediegen Sp. von Magurka; von Sala.

B. Oxydirt.

Spießglanzocker. Erdige Sp. auf Grauspießglanz von Magurka.

C.

C. Vererzt.

Grauspießglanz. Dichtes Gr. von Sala. Es verknistert wie die folgenden Arten vor dem Löthrohre, schmilzt dann zu einer Metallkugel, welche sich verflüchtigt. Durch den letzten Character unterscheidet es sich vom Grauspießglanzerz und verwandten Erzen, denen es oft sehr nahe kommt.

Blättriges Grauspießglanz von Magurka. Ich bemerke hiebey, daß in der Sammlung von Mecklenburgischen Mineralien, deren ich unten gedenken werde, sich blättriges Grauspießglanz findet, welches in Thoneisen eingewachsen, beinahe nur angeflogen ist. Herr Dr. Detharding hat es in Mecklenburg unter den Geschieben entdeckt.

Strahliges Grauspießglanz von Felsobanya; von Drottningsschacht zu Sala.

Wolliges (haarförmiges) Grauspießglanz von Felsobanya.

Rothspießglanz. Strahliges R. von der Neuen Hoffnung zu Braunsberg.

Zundererz. Erdiges Z. von der Carolina zu Klausthal. Ich habe in dem N. Allg. Journ. der Chem. Th. 5. S. 459 gezeigt, daß dieses Erz, wie auch die äussern Kennzeichen schon angeben, dem Rothspießglanz sehr nahe kommt und zu den spießglanzhaltigen Metallen zu rechnen sey.

13te Ordnung. Robalthaltige Metalle.

A. Gesäuerte.

Rothkobalt (Rother Erdkobalt). Erdiger R. von Adam Heber zu Schneeberg.

Strahliger R. ebendaher. Der rothe Erdkobalt scheint eine besondere Gattung auszumachen.

Erdkobalt. Gelber E. auf Braunem E. von Saalfeld.

Schwarzer Erdkobalt, lose von Saalfeld und Marienberg; verhärtet von Saalfeld und Riechelsdorf.

B. Vererzt.

Spießkobalt. Grauer Sp., derb von Schneeberg; von Wittichen; krystallisirt von Schneeberg; gestrickt ebendaher.

Glanzkobalt. Weißer Gl. von Tunaberg; von Freyberg, von Riechelsdorf.

14te Ordnung. Nickelhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Nickelocker. Grüne N. auf Kupfernickel von Schneeberg.

B. Vererzt.

Kupferkies. Glänzender K. von Schneeberg.

15te Ordnung. Manganeshaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Graubraunstein. Dichter Gr. von Commothau in Mähren; von Ilfeld am Harz; von Skidberg in Dalarne.

San-

Sandiger Graubraunstein von Wolgast in Pommern; aus Mecklenburg; von Swappawari in Lappland.

Blättriger Graubraunstein von Ilfeld. Ist wenig von der folgenden Art verschieden, und könnte wohl mit ihr vereinigt werden.

Strahliger Graubraunstein von Ilfeld in verschiedenen Abänderungen.

Braunsteinschaum. Glänzender B. vom Wasserschachte bey Freyberg.

B. Gesäuert.

Rothbraunstein. Dichter R. von Kapnik in Siebenbürgen; Körniger R. von Nagyag.

C. Vererzt.

Schwarzerz. Dunkles Schw. in Rothbraunstein von Nagyag.

16te Ordnung. Uranhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Uranglimmer. Blättriger Ur. ungesprengt und krystallisirt von Johann Georgenstadt.

Uranocker. Grüne U. als Ueberzug von Johann Georgenstadt.

Gelbe Uranocker ebendaher. Die gelbe Uranocker scheint von der grünen der Art nach verschieden zu seyn.

B. Vererzt.

Pecherz. Dichtes P. von Johann Georgenstadt.

17te Ordnung. Titanhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Ti-

Titanit. Gemeiner T. derb in Quarz und Glimmer von Kerringbricka Ferneboſockn in Wermeland; kryſtalliſirt von Barbögrufva zu Arendal.

Spätiger Titanit von Barbögrufva zu Arendal.

Titanſchörl. Blättriger Tit. von Cajuelo in Alt-Caſtilien. In dieſer Ordnung fehlen uns, wie man ſieht, verſchiedene Gattungen; ſo auch in der folgenden.

18te Ordnung. Tellurhaltige Metalle.

A. Gediegen.

Tellur. Gediegen T. in Quarz eingeſprengt von der Grube Maria Loretto zu Facebay.

19te Ordnung. Ceriumhaltige Metalle.

Ochroit. Dichter Ochr. von Riddarhyttan bey Baſtnäs in Weſtmannland.

20ſte Ordnung. Tantalumhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Yttertantalit. Körniger Y. in Feldſpat von Ytterby.

21ſte Ordnung. Arſenikhaltige Metalle.

A. Gediegen und verſetzt.

Arſenik. Gediegen A. von Andreasberg.

B. Vererzt.

Arſenikkies. Gemeiner A. derb von Freyberg; kryſtalliſirt in Rhomben ebendaher; in Octaedern ebendaher. Weißer

Weißer Arsenikkies (Weißerz von Braunsdorf.
Rauschgelb. Gelbes R. von Nagyag.
Rothes R. ebendaher.

22ste Ordnung. Molybdenhaltige Metalle.

A. Oxydirt.

Wasserbleyocker. Erdige W. von Bisperg, Stora Jerngrufva.

B. Vererzt.

Wasserbley. Abfärbendes W. in Granit vom Altenberger Stockwerke in Sachsen; von Bisperg, Stora Jerngrufva; von Lindäs Småland.

23ste Ordnung. Wolframhaltige Metalle.

A. Säurend.

Scheelerz. Fettes Sch. derb von Zinnwalde.

Wolfram. Blättriger W. von Ehrenfriedersdorf.

Sechste Klasse. Mineralische Fossilien.

Als Fossilien würden sie nicht hieher gehören. Da man aber bey ihnen nicht auf die organischen Körper sieht, woraus sie entstanden, sondern auf die Materie, worein sie verwandelt sind, so habe ich sie hieher bringen wollen. Eigentlich möchten auch wohl Bernstein und Erdharz diesen beyzufügen seyn.

Steinkohle. Grobkohle von Potschappel in Sachsen. Kannelkohle aus England. Schieferkohle

aus

aus Schlesien. Stangenkohle vom Meißner in Hessen. Glanzkohle ebendaher. Pechkohle aus dem Salzburgischen. Mineralisirte Holzkohle in Sandstein aus dem Mecklenburgischen.

Gemeine Braunkohle von Bornholm; Moorkohle von Bilin in Böhmen.

Bituminöses Holz aus dem Oesterreichischen; aus Sachsen und andern Gegenden.

Kieselartiges Holz in Hornstein, Jaspis, Chalcedon, Opal verwandelt, aus verschiedenen Gegenden in mannigfaltigen Abänderungen. Hieher gehören also Holzstein und Holzopal. Wollte man diese besonders unter den Mineralien aufführen, so müßte man eben so Holz-Chalcedon, Holz-Sandstein u. dgl. einführen, da die Stoffe, worein das Holz verwandelt wird, sehr mannigfaltig sind. Indessen wird die genauere Bestimmung derselben nicht ohne Nutzen seyn, wenn dabey auf die Lagerstätte und das Vorkommen besonders Rücksicht genommen wird.

Siebente Klasse. Gemengte Mineralien.

Eigentlich macht diese Klasse von Mineralien einen Theil der Geognosie aus und wird hier als Anhang beygefügt. Wir haben die gemengten Mineralien unter die vorigen Klassen nach ihrem besonders vorwaltenden Gemengtheil vertheilt. Nur Granit, Gneiß, Glimmerschiefer, Syenit und Sandstein aus verschiedenen Gegenden sind besonders zusammengelegt, doch ist diese Sammlung nur erst angefangen.

Als ein Anhang muß noch angeführt werden: Die zweite Herrmannsche Sammlung von Gebirgsarten des Ural in 112 Nummern und eine kleine Sammlung von schwedischen Gebirgsarten in 22 Nummern, bloß gemengten Steinarten. Von einer Sammlung von mecklenburgischen Fossilien, welche ebenfalls hierbey zu erwähnen ist, werde ich sogleich ausführlicher reden.

Nachträge und Verbesserungen.

Einen ansehnlichen Zuwachs hat das Museum dadurch erhalten, daß die Sammlungen von mecklenburgischen Naturproducten der Mecklenburgischen Naturforschenden Gesellschaft mit ihm vereinigt sind. Da das Museum schon viele schätzbare Naturproducte aus Mecklenburg, besonders die beynahe vollständige Sammlung von mecklenburgischen Vögeln besaß, so schien es für den, welcher die Naturkunde des Landes studiren will, weit vortheilhafter diese Sammlungen zu verbinden. Das Local, wo sich sonst die Sammlung der Gesellschaft befand war so ungünstig, daß es selbst den ordentlichen Mitgliedern unbequem wurde, sie zu benutzen. Jetzt ist es ihnen in dieser Rücksicht weit bequemer gemacht, auch werde ich den Ehrenmitgliedern und Correspondenten mit größter

Be-

Bereitwilligkeit beym Studium dieser Sammlung zuvor zukommen suchen. Merkwürdig ist vorzüglich:

Eine Sammlung von meistens mecklenburgischen Insekten, besonders Käfern, welche der Herr Dr. Karsten in Schwerin vormahls der Gesellschaft geschenkt hat. Sie enthält bloß an Käfern 1178 Arten, welche gut erhalten und von dem Herrn Sammler mit seiner bekanntlichen Genauigkeit nach seinen vorzüglichen Kenntnissen, die er in allen Fächern der Naturkunde, besonders in diesem, besitzt, bestimmt worden. Das bloße Namensverzeichniß derselben würde hier am unrechten Orte seyn.

Eine Sammlung von Mecklenburgischen Mineralien gemacht von dem Herrn Mag. Siemssen und Herrn Ditmar. Sie ist beschrieben in beider Herren Schrift: Systematische Uebersicht der mineralogisch-einfachen Fossilien. Rostock und Leipzig 1804. 64 S. 8. Seit dieser Zeit ist sie aber noch ansehnlich vermehrt worden. Mit dem größten Fleiße haben die Herren Sammler alle Mecklenburgischen Mineralien, soviel ihrer bis jetzt bekannt sind, zusammengebracht und in einer zierlichen Form der Gesellschaft übergeben. Zusätze und Aenderungen jener Schrift bleiben billig den Herren Verf. selbst überlassen.

Außer dieser Erinnerung habe ich folgendes beyzufügen

Zur ersten Abtheilung:

Säugthiere.

S. 12. *Talpa europaea alba* Linn. ed. Gmel. T. I. p. 110. Der weiße Maulwurf findet sich hin und wieder in Mecklenburg, doch selten.

Vö-

Vögel.

S. 33. *Philomela Sibilatrix* ist das Männchen hinzuzufügen.

S. 45. *Larus canus* die hier angeführten Verschiedenheiten sind nicht sowohl Abarten als vielmehr Stuffen des Alters. Nach b) ist einzuschieben: c) Kopf gefleckt; Rücken aschgrau; Bauch weiß; Schwungfedern grau, vorn schwarz mit einem weißen Fleck an der Spitze; Schwanz weiß; Schnabel und Füße gelblich; c) ist nun in d) und d) in e) zu verwandeln. Eine Abart scheint aber folgende: Kopf und Nacken weiß, stark mit aschgrau gefleckt und fast ganz in aschgrau übergehend; Nacken grau; Rücken grau, auf dem Flügel eine Querreihe schwarzer Flecken; Schwungfedern grau, vorn schwärzlich; Bauch weiß; Schwanz weiß, vorn schwarz.

S. 47. *Larus ridibundus.* Es ist hinzuzufügen, daß die rothen Füße ebenfalls zur Unterscheidung von der vorigen Art dienen können.

S. 46. *Sterna naevia.* Hier ist Männchen und Weibchen vorhanden; dafür besitzen wir aber von Sterna fissipes bloß ein Weibchen.

S. 47. *Anas moschata.* **Türkische Ente.** Bechst. Orn. Tasch. 2 Th. S. 454. M. und W. Sie wird hin und wieder in Mecklenburg auf den Höfen gehalten.

Ich benutze diese Gelegenheit die Bemerkungen beyzufügen, welche mir Herr Hofrath Lembke, dem ich meine Programme übersandte, über die Vögel des Museums und meine Bestimmungen derselben gütigst mitgetheilt hat.

„Sie

„Sie haben den Raubvogel, der mir Falco fulvus zu seyn scheint, F. naevius genannt (s. S. 18.), und vermeinen, daß es ein junger Falco sey. Aber dieses ist sicher nicht der Fall. Es ist ein altes Weibchen, das bey den Jungen im Neste in der Lewitz geschossen worden. Daher kommt es auch, daß die Unterkehle, vermuthlich beym Füttern der Jungen fast von Federn entblößt ist. Mir scheint es daher nicht angemessen zu seyn, daß der Jugend wegen die weißen Flecken auf den Oberseiten der Flügel noch fehlen. Ueberdies habe ich im abgewichenen Frühjahr ein altes Männchen erhalten, welches gerade so braun als das Weibchen aussieht, nur daß es etwas dunkler und mehr mit Goldglanz oder Purpurfarbe überzogen ist.“ Allerdings sind diese Gründe sehr treffend, daß der Vogel nicht F. naevius seyn kann. Aber eben so wenig kann ich hiemit F. Aquila oder F. fulvus verbinden, wie ich a. a. O. S. 18. bemerkt habe, und der Vogel bleibt fürs erste zweifelhaft.

„Lanius Excubitor (S. 24.) ist keinesweges häufig, sondern dieser und L. Collurio s. rufus sind die seltensten. Vom ersten ist merkwürdig, daß er auch bey uns überwintert.“ Er kommt in der Nähe der Rostocker Heide doch ziemlich oft vor, aber der Herr Hofr. Lembke tadelt mit Recht den Ausdruck: ein häufiger Vogel.

„Loxia Curvirostra (S. 24.) ist bey uns sehr selten.“

„Fringilla Montifringilla (S. 26.) kommt vorzüglich im Frühling und Herbst zur Strichzeit zu uns. Sehr selten läßt er sich im Winter sehen. Nur bey außerordent-

deutlich hohem Schnee und strenger Kälte ist dieß zuweilen der Fall."

„Turdus viscivorus (S. 28.) nistet allerdings in Mecklenburg. Ich selbst habe mehrmahls das Nest gefunden, das gewöhnlich nicht sehr hoch an einem Baumstamme zu sitzen pflegt. Aber T. pilaris nistet nicht in Mecklenburg, und selten der T. iliacus."

„Muscicapa atricapilla (S. 30) ist häufig bey uns und nistet auch hier."

„Cuculus rufus (S. 36). Jetzt glaube ich es fast selbst, daß ihr Cuculus rufus nur ein gemeiner junger Kuckuck sey. Denn ich habe den wahren Cuculum rufum, ein Weibchen, das noch ein völlig ausgebildetes Ey bey sich hatte und zwey Meilen von hier geschossen wurde, erhalten."

„Tetrao Tetrix (S. 37). Ist nicht selten in Mecklenburg, auch sind die Exemplare von mir gewiß Mecklenburger. Den Hahn habe ich selbst geschossen und das Weibchen ist in meiner Gegenwart erlegt. Beide auf dem Pampower Moor."

„Scolopax rusticola (S. 40). Es ist ein äußerst seltener Fall, daß er in Mecklenburg nistet."

„Scolopax Limosa. Ist sicher von der Gallinago unterschieden." Daran zweifle ich nicht; meine Bemerkung bezog sich auf ein Exemplar, welches mir nicht verschieden scheint,

„Tringa Cinclus (S. 41.) ist häufiger an unsern Landseen, kaum erinnere ich mich ihn an der Ostsee gesehen zu haben." Ich habe ihn doch in neuern Zeiten häufig, besonders im Sommer wahrgenommen.

„Cha-

„Charadrius Hiaticula und Tringa arenaria sind sehr verschieden. Den ersten finden sie häufig an den Ufern der Ostsee — den letztern auch an Landseen.“ Ich redete nur von den Exemplaren, welche wir von Herrn Hofr. Lembke besitzen. So sehr ich dessen vortreflichen Beobachtungen traue, so heben sie doch nicht alle Zweifel. Der Augenschein kann nur entscheiden.

„Haematopus ostralegus (S. 42) nistet hier.“

„Rallus Crex (Crex pratensis Bechst S. 42) ist einheimisch und nistet hier.“

„Colymbus Immer (S. 44). In Absicht des Colymbus Immer bin ich auch nicht Ihrer Meinung.“

„Larus ridibundus (S. 45) ist ganz jung, ganz braun und weißgefleckt.

„Sterna minuta (S. 46) ist nicht selten an der Ostsee.“

„Anas clangula (S. 48). Zieht nicht im Winter weg, sondern im Sommer ist sie auswärts.“ War ein Schreibfehler.

„Anas leucophthalmos (S. 48) nistet in Mecklenburg und ist nicht selten.

Recht sehr bin ich dem Hn. Hofr. L. für diese Berichtigungen verbunden, so wie überhaupt jede Erinnerung mir immer willkommen seyn wird.

Die monströsen Hühner sind bekanntlich sehr häufig; wir haben ebenfalls ein Küchlein mit 3 Beinen bekommen, wovon das dritte so gespalten ist, daß es zwey Beine darstellt und das Thier also als vierfüßig anzusehen ist.

Zur zweyten Abtheilung. Amphibien.

Agama bullaris (S. 58) ist wohl nicht diese, sondern eine besondere Art, die ich *Agama inflans*, Aufblasende Agama nennen will. Der Körper ist 3 bis 4 Zoll lang; der Schwanz über 6. Das ganze Thier hat eine gelblich graue, etwas ins Braune fallende Farbe, welche aber erst durch das Verblassen in Weingeist scheint entstanden zu seyn; nur ist sie unter dem Bauche heller. Der Kopf ist abgestumpft; ein erhabener Rand läuft über den Augen weg um den ganzen Kopf hin. Die Schuppen am ganzen Körper sind rhomboidalisch und ziemlich groß, unter dem Bauche sind sie ansehnlich groß. Die Kehle ist aufgeblasen, die Zehen besonders die mittlern sind sehr lang; der Schwanz ist eckig und hinter dem Kopfe zeigt sich eine Spur von einem Kamm. In der Statur ist dieses Thier Iguana Calotes ähnlich, aber die Schilder auf dem Kopfe, so wie manche andere Kennzeichen, zeichnen die letztere deutlich aus.

Gecko mauritanicus, S. 60, muß ausgestrichen werden, da sich unser Exemplar wohl nicht von G. vulgaris unterscheidet.

Ameiva fuscata. Bräunliche Ameiva. So nenne ich jetzt die letzte Abart von A. nigrofasciata, welche ich S. 62 angeführt habe, da sie offenbar eine besondere Art ausmacht. Der Körper ist 2½ Zoll lang; der Schwanz 3 Zoll. Der Kopf ziemlich spitz; eine Nath läuft über den Augen hin und begränzt den Kopf. Der Körper hat oben äußerst feine, in zarten Querstreifen liegende Schuppen, bräunlich blau mit einem blassen weißen Streifen in der

Mitte

Mitte und zwey dergleichen Streifen gegen die Seiten; der Bauch hat viereckige, in Querbanden gestaltete Schuppen, der Schwanz ist eckig, und mit Schuppen bedeckt, welche in Querbanden liegen; die Zehen nach der Art dieser Thiere lang. Das Vaterland unbekannt, wahrscheinlich S. Amerika.

S. 64. Der Name Cenchrus für die Gattung Ringelschlange muß verändert werden, da wir schon eine Pflanzengattung unter diesem Namen haben, woran ich bey der Wahl des Namens nicht dachte. Ich würde dafür also den Namen Constrictor vorschlagen. Der deutsche Name Ringelschlange kann bleiben.

Natrix lemniscata. S. 68. Nachdem ich das Exemplar, welches ich hieher gerechnet habe, genauer untersucht habe, finde ich ebenfalls Giftzahne, so daß ich es zu Vipera lemniscata rechnen muß. Uebehaupt gleicht Vipera lemniscata dem Coluber lemniscatus in allen Stücken so sehr, daß ich vermuthe, man habe die Giftzähne dieser Schlange übersehen. Natrix lemniscata ist also auszustreichen.

Natrix petolaria. Braungefleckte Natter. (S. 69). Bechst. Nat. 3. S. 392 ist zwischen Natrix Petola und N. petolina einzuschieben.

Natrix Cobella. Kobellen Natter. Bechst. Nat. 4. S. 66. kann vor N. petola eingeschoben werden.

Natrix retusa. Stumpfmäulige Natter. Eine Art, welche ich nirgends beschrieben finde, und welche sich durch die sonderbare Kopfbildung sehr unterscheidet; der Körper ist zwey Fuß lang; der Kopf lang, schmal,

gleich

gleich breit, nach vorn kaum etwas schmaler, ist vorn gerade abgestumpft, oben überall braun marmorirt. Die Augen sind sehr groß. Der Rücken ist gelblich weiß mit dunkelbraunen, fast schwarzen, gleich weit abstehenden, am Rande gezackten Querbanden. Diese Bande sind durch ein braunes Netz verbunden, welches von den braunen Rändern der Schuppen herrührt. Unten gelblich mit braunen gewöhnlich abgebrochenen Querbanden. Der Schwanz lang, vorn ungemein dünn und spitz, braun marmorirt. Diese Art sowohl, als die beiden vorhergehenden sind vom Herrn Advocat Ditmar geschenkt worden.

Crustaceen.

S. 80. *Squilla Mantis.* Gespenster Squilla ist hinzuzufügen. Findet sich im mittelländischen und indischen Meere.

Insecten.

S. 81. Gryllus morbillosus muß in *Gryllus Elephas*, dicke Grylle verändert werden. In Afrika.

Dritte Abtheilung.

S. 112. *Phalium Alea.* Gewürfelte Bezoarschnecke. Kommt Ph. Arcola sehr nahe und mag wohl nur eine Abänderung seyn; unterscheidet sich indessen durch die Ansätze, welche sich sowohl an den obern Windungen, als den untern befinden.

S. 123. *Gyrineum caudatum.* Geschwänzte Krötenschnecke. Murex caudatus Linn. Gmel. p. 3535. Mart. Conch. 3. t. 112. f. 1045 — 1047.

Gyrineum Scrobiculator. Braune Krötenschne-

schnecke. Murex Scrobiculator. Linn. Gm. p. 3535. Chemn. Conch. 10. t. 163. f. 1556. 2557. Schröt. N. Litter. 3. S. 257.

S. 129. *Strombus gibbosus* ist auszustreichen.

S. 135. *Trochus Labeo.* Dicklippige Kräuselschnecke. Linn. Gmel. p. 3578. Chemn. Conch. 5. t. 166. f. 1571 — 1581.

S. 138. *Turritella.* Da eine andere Gattung schon den deutschen Namen Thurmschnecke führt, so muß hier der Name in Thürmchenschnecke verwandelt werden.

S. 163. *Madrepora ramea.* Aestige Madrepore. Linn. Gmel. p. 3777. Eine gemeine Madrepore, welche nur durch ein Versehen ausgelassen ist.

S. 165. Pennatula grisea und P. phosphorea sind auszustreichen. Die Exemplare, welche wir dafür hatten, sind von P. rubra nicht verschieden.

Vierte Abtheilung. Fossilien.

Aus der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft sind folgende Versteinerungen als Zusätze hinzugekommen.

Conus invalidus. Invaliden Kegelschnecke. Sie ist kaum einen Zoll lang; die Mündung scheint nach unten etwas erweitert; die Windungen sind oben ausgekehlt und glatt; die untere Windung ist glatt, aber an dem untern Theile in die Quer gestreift. Die Farbe ist gelblich, ohne Zweifel verblaßt. Von Sternberg. Versteinerungen von Kegelschnecken sind überhaupt selten und auch bey Sternberg nicht häufig. Unser Exemplar ist von dem Herrn M. Siemssen geschenkt worden.

Neptu-

Neptunea canaliculata. Ausgekehlte Neptunschnecke. ½ Zoll lang, gelblich weiß, die obern Windungen stehen sehr hervor, sind durch eine erhabene Rath getrennt, haben feine gekrümmte Längsstreifen; die Rath dazwischen ist ebenfalls gekerbt; die untere Windung ist nicht sehr weit, fein quergestreift; der Schwanz kurz, ziemlich gerade; die obern Windungen sind in der Mitte convex. Von Sternberg.

S. 13. *Nassaria scabra.* Scharfe Fischreusenschnecke. ¾ Zoll lang. Die obern Windungen stehen ziemlich stark hervor; die untere ist kurz. Auf allen Windungen laufen ziemlich breite und große Ribben schief herab, außerdem ist aber die Schale durch erhabene Längs- und Querstreifen zart gegittert. Von Sternberg.

S. 14. *Purpura stricta.* Gestreckte Pupurschnecke. Kaum einen halben Zoll lang; die obern Windungen lang hervorstehend, spitzig; die untere Windung nicht viel größer als die obere; der Schwanz nicht lang, an der Basis breit. Ueberall breite Ribben, welche schief herablaufen. Außer diesen zarte erhabene ächte Querstreifen, wodurch die Schale scharf anzufassen wird. Von Sternberg.

S. 14. *Tritonium verrucosum.* Warzige Tritonsschnecke. Einen Zoll lang und darüber. Die obern Windungen stehen wenig hervor, so daß sich die Schnecke wirklich der Gattung Phalium nähert. Die untere Windung breit und ziemlich groß. Der Schwanz wenig krumm gebogen. Die untere Windung hat mehrere Querreihen von starken ziemlich spitzen Buckeln; die zweyte hat ebenfalls eine Reihe von sehr kleinen Buckeln. Der Saum ist ziemlich dick. Von Sternberg.

S. 14. *Cymatium transversatum.* **Querdurchsetzte Wellenschnecke.** Nur ½ Zoll lang. Die obern Windungen stehen hervor und sind so lang als die untern. Die untere ist ziemlich weit. Ueberall haben diese ziemlich breite, aber dichtstehende, Längsribben; durchsetzt mit zarten Querstreifen, welche von verschiedenen Größen sind und in bestimmten Entfernungen von einander stehen. Der Schwanz ist sehr kurz.

S. 14. *Buccinum texatum.* **Gestricktes Rinkhorn.** Etwas über einen Zoll lang; die obern Windungen stehen hervor; die untere ist ziemlich groß; alle sind durch feine Längs- und Querstreifen gegittert; der Schwanz ist kurz und nicht stark aufgebogen. Von Sternberg.

S. 14. *Buccinum inaequatum.* **Ungleiches Rinkhorn.** 4 bis 6 Linien lang. Die obern Windungen sind kurz und spitz; die untern ziemlich weit. Alle Windungen haben der Länge nach herablaufende Ribben, auch sind sie mit zarten Querstreifen durchzogen. Die innere Lippe hat nach außen eine Querfalte. Der Schwanz ist kurz, nicht sehr aufgebogen. Von Sternberg.

S. 15. *Pleurotome deraso.* **Abgeriebene Thurmschnecke.** Ueber einen Zoll. Die obern Windungen lang und zugespitzt; oben sieht man die Spuren von schief herablaufenden Ribben; die untere Windung hat zarte gebogene Längs-Streifen. Der Schwanz scheint kurz, ist aber an unsern Exemplaren abgebrochen. Von Sternberg.

S. 15. *Pleurotome costata.* **Geribbte Thurmschnecke.** Einem halben Zoll lang und darüber. Der vorigen ähnlich, aber die obern Windungen sind nicht so lang gezogen; die untere auch kürzer; die Ribben an den obern Windungen springen viel stärker hervor. Der Schwanz ist kurz. Von Sternberg.

S. 15. *Pleurotome carinata.* **Gekielte Thurmschnecke.** Ein Zoll lang, sehr schmal und gestreckt. Alle Windungen sind in der Mitte convex, haben oft eine erhabene Nath; an den obersten sieht man schief herabsteigende Ribben, welche an den untern fehlen. Alle Windungen haben ferner zarte Querstreifen, welche durch gebogene Längsstreifen gegittert sind. Die Mündung ist länglich, der Schwanz nicht sehr lang. Von Sternberg.

S. 16. *Helix prominula.* **Längliche Landschnecke.** Ist Helix fuscata ungemein ähnlich, hat dieselbe Farbe und dieselben Streifen, nur springen die obern Windungen weit mehr hervor. Von Sternberg.

S. 18. *Tellina exilis.* **Kleine Tellmuschel.** Diese kleine Muschel ist 2 bis 3 Linien lang, 3-4 Linien breit, an der einen Seite zugerundet, an der andern etwas länger und schmaler. Sie ist überall ganz glatt und weiß. Beide Schalen sind wohl erhalten. Von Sternberg.

S. 20. *Arca repanda.* **Ausgeschweifte Arche.** 3 bis 4 Linien lang und eben so breit. Die hervorstehende Leiste am Schloß ist sehr fein auf der ganzen Länge gekerbt. Die Schale ist am Rande etwas ausgeschweift mit tiefen längslaufenden Furchen versehen, welche gegen den Rand sich auch auf der innern Fläche zeigen. Von Sternberg.

S. 22. *Terebratuln inflexa.* **Gebogene Terebratel.** Gehört zu den gestreiften, an der Spitze nicht durchbohrten Terebrateln. Sie ist etwa 4 Linien breit, die Länge läßt sich aber gar nicht bestimmt angeben, da die Schale verstümmelt ist; auch fehlt die Unterschale. Der Schnabel der obern Schale ist sehr lang und spitz; die Streifen sind nicht sehr tief. Ich führe diese Muschel, ungeachtet sie in schlechtem Zustande ist, hier an, weil eine Terebratel in der Versteinerungsformation bey Sternberg eine wahre Seltenheit ist. Terebrateln und Ammoniten gehören eigentlich zu einer ältern Formation, als diese sternbergische ist, daher sind sie dort sehr selten. Einen zwar nicht ganz erhaltenen, aber wegen seiner schönen Regenbogenfarben ungemein ausgezeichneten Ammoniten mit einfachen Streifen und etwas zugeschärften Rücken hat Herr M. Siemssen geschenkt.

Wir besitzen auch in Kalkstein versteinertes Holz in eben der Formation.

Außer diesen mecklenburgischen sind noch folgende wenige hinzugekommen.

S. 20. *Arca faxoënsis.* **Faxoer Arche.** Einen Zoll lang und breit, etwas schief und ziemlich stark gewölbt. Die Spitzen der Schalen sind krummgebogen, ziemlich spitzig; die Leiste des Schlosses ist fein gekerbt. In Kalkstein von Faxoe.

S. 29. *Encrinus liliaceus.* Herr M. Siemssen hat uns einen schönen Enkriniten geschenkt, dessen Kopf sehr vollständig und mit einem Stiel noch versehen ist.

Fünfte Abtheilung Mineralien.

S. 11. Verhärtetes Steinmark. Das fleischrothe Steinmark verdient doch allerdings den Namen des verhärteten Steinmarks, da es vor dem Löthrohr nicht schmilzt, sondern sich nur blätterweise aus einander legt.

S. 19. Sklerit. Ein merkwürdiges, dem Feldspat ähnliches Mineral hat Herr M. Siemssen in Mecklenburg gefunden und uns mitgetheilt. Es ist hellweiß, findet sich in abgerundeten Stücken, hat einen versteckt blättrigen Bruch, ist an den Kanten durchscheinend, schimmernd, von großer Härte, indem es Quarz und Feuerstein ritzt, schwer zersprengbar. Sp. Gew. = 2, 4. Es schmilzt durchaus nicht vor dem Löthrohre. Durch diesen Character und die große Härte unterscheidet es sich vom Feldspat. Es ist als Geschiebe gefunden worden.

S. 27. Xylit. Da die chemische Untersuchung, als ich jenes schrieb, noch nicht ganz beendigt war, so konnte ich die Bestandtheile nur ungewiß angeben. Ich fand nachher noch Alaunerde und zwar in noch größerer Menge als Talkerde darin. Das Mineral steht also hier am unrechten Orte, und muß in die vorige Ordnung versetzt werden.

S. 37. Gelber Bernstein in Raseneisenstein eingewachsen, wahrscheinlich aus Mecklenburg. Das eingewachsene Fossil ist ohne Zweifel Bernstein. Da Bernstein sich hin und wieder unter dem Sande befindet, dort sich ebenfalls Raseneisenstein erzeugt, so konnte es ziemlich leicht geschehen, daß ein Stück dieser Art von dem Raseneisenstein eingehüllt wurde.

Ich schließe hiemit diese Beschreibung der Naturalien-Sammlung der Universität zu Rostock und wünsche, daß die Freunde der Naturkunde vorzüglich in Mecklenburg zu ihrer Vermehrung beytragen mögen.

Index.

Abaetulla 73
Achatium 137
Agama 58
Alueo 130
Ameiva 61
Amphisbaena 75
Ampullaria 139
Anatium 145
Anguis 74
Anodontia 156
Anomia 158
Anthipora IV 28
Anthophyllea 162
Aphrodite 159
Arca 154
Arcularia 126
Argonauta 84
Aspis 66
Astralium 135
Atractilites IV 9
Byssus IV 24
Buccinum 124
Bulla 142
Bullaea 142
Cadium 113
Caecilia 75
Callithrix 6
Calyptraea 143
Canrena 126
Cardites 153
Cardium 150
Carpolites IV 27
Cassidea 111
Catta 7
Cebus 5
Cenchrus 64
Cerithium 130
Cerium 131
Chama 154
Chiton 145
Conus 99
Coronulas 145
Corps IV 24
Crepidula. 143
Cyclas 150
Cymatium 119
Cymbium 110
Cyphoma 85
Cypraea 84
Delphinula 135
Dentalium 159
Diplopora IV 25
Distortrix 122
Donax 148
Ellobium 139
Epitonium 131

Favites 162
Fissurella 143
Frondipora 162
Galeodea 113
Gecko 60
Gonipora IV 28
Gyrineum 123
Haliotis 142
Harpalis 114
Helix 136
Hippopus 153
Hysterolithes IV 20
Isocardium 133
Isogonum 155
Lambidium 112
Lambis 107
Lepas 145
Limaria 157
Lituina 84
Loligo 83
Lymnea 138
Mactra 152
Mancinella 115
Marginella 92
Modiolus 146
Murex 120
Musculium 132
Mya 146
Myoxus 1
Mytilus 15
Nassaria 12
Natica 14
Natrix 6
Nautilus 8
Neptunea 1
Nerita 12
Nuculana 1
Organites 1
Ostrea 12
Patella 1
Pectinium 1
Pectunculus 1
Phalium 11
Philomela 3
Pholas 1
Phragmipora IV
Pinna 1
Planorbis 1
Plejona 1
Pleurotome 1
Plotia 1
Porphyria 9
Prionilites IV
Pterygia 9
Pteroceras 1
Purpura 12

Pyramea 107
Pyrula 116
Pythia 139
Radipora IV 25
Rostellaria 126
Savia 11
Scalaria 131
Sellaria 158
Serpula 159
Sinum 142
Siphonium IV 9
Solarium 135
Spondylus 158
Stellis 62
Strombus 128
Sunetta 148
Tellina 147
Terebellum 93
Terebratula IV 20
Thais 114
Tivela 152
Tridachne 153
Tritonium 121
Trochus 134
Tubipora IV 28
Tudicla 120
Tunaria 165
Turbo 132
Turritella 138
Umbonium 136
Unionum 155
Vaginipora IV 26
Vasum 119
Venus 148
Verpa 159
Vertagus 128
Vipera 64
Volema 115
Voluta 126
Xancus 116

13190